Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche, Katharinenstr. 23, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 19,650.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk. incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf. Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen (in Tageblatt-Format gefalzt) ohne Postbeförderung 50 Mk. mit Postbeförderung 60 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf. Größere Schriften laut unl. Preisverzeichniß. Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherm Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 170. Sonnabend den 19. Juni 1886. 80. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag, den 20. Juni,
Vormittags nur bis ½9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Wohnungs-Vermiethung.

Im **4. Obergeschoß** des in den Besitz der hiesigen Stadtgemeinde übergegangenen Hausgrundstücks **Klostergasse Nr. 4** ist eine aus **einem Vorsaal, zwei 1fensterigen Stuben, drei Kammern, einer Küche** und sonstigem Zubehör bestehende **Wohnung sofort** gegen **einhalbjährliche Kündigung** anderweit **zu vermiethen.**

Miethgesuche werden auf dem Rathhause, 1. Etage, Zimmer Nr. 17, entgegengenommen, auch können ebendaselbst die Vermiethungsbedingungen nebst dem Inventarium der zu vermiethenden Wohnung eingesehen werden.

Leipzig, den 11. Juni 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ia. 3084. Dr. Georgi. Stiß.

Garten-Verpachtung.

Von dem der Stadtgemeinde gehörigen, hier an der Promenade hinter dem das Kloster genannten Hausgrundstück Klostergasse Nr. 5 gelegenen **Gartenareale** ist die pachtfrei werdende **Abtheilung 5, die erste links am Eingange von der Promenade aus, vom 1. November d. J.** an gegen **einjährige Kündigung** anderweit **zu verpachten.**

Pachtgesuche werden auf dem Rathhause, 1. Etage, Zimmer Nr. 17, entgegengenommen, auch können daselbst die Verpachtungsbedingungen eingesehen werden.

Leipzig, den 16. Juni 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ia. 2589. Dr. Georgi. Krumbiegel.

Nichtamtlicher Theil.

Die Lage in Bayern.

Das Wort, welches gegenwärtig auf Aller Lippen schwebt, vom Abgeordneten Frankenburger ist es ausgesprochen worden. Er hat erklärt, daß die liberale Partei gegen eine Verfassungsänderung sei, durch welche Otto I. des Thrones entsetzt werden solle, weil die Zeit für Aufwerfung so wichtiger Fragen nicht geeignet sei. Die ultramontane Partei hat bisher geschwiegen, aber ihr Schweigen ist beredt, denn Freihr. v. Frankenstein hat es bei seiner Eröffnungsrede in der Reichsrathskammer vermieden, des Königs Otto Erwähnung zu thun. Das Verhalten der liberalen Partei in dieser wichtigen Angelegenheit wird augenscheinlich durch die Rücksicht bestimmt, dem Ministerium Lutz das Leben nicht noch mehr zu erschweren. Darüber herrscht aber bei beiden Parteien volle Uebereinstimmung, daß die Thronbesteigung eines unzurechnungsfähigen Prinzen vor dem Richterstuhl der Vernunft nicht bestehen kann. Trotz des guten Willens, unter den obwaltenden Umständen an der Verfassung nichts zu ändern, könnte dennoch der Lauf der Dinge mit Nothwendigkeit dazu führen. Die Thronfolge ist nicht allein durch die Bestimmungen der Verfassung bedingt, sondern sie hat auch ihre active, von der Person des Thronfolgers abhängende Seite. Es fragt sich, ob Jemand successionsfähig ist, welcher den Eid auf die Verfassung nicht zu leisten im Stande ist, oder ob es genügt, wenn der Regent diesen Eid an seiner Stelle leistet. Daß ein König, welcher regierungsunfähig geworden ist, einen Stellvertreter auch gegen seinen Willen erhalten kann und muß, ist durch die bayerische Verfassung ausdrücklich vorgesehen. Dagegen ist es sehr zweifelhaft, ob nach dem Geiste dieser Verfassung ein notorisch regierungsunfähiger Prinz auf den Thron gehoben werden kann. Wir haben bereits ausgeführt, welcher Unterschied zwischen einem unzurechnungsfähigen und einem unmündigen Prinzen besteht. Das Entscheidende, worauf es ankommt ist, ob der Mangel ein zeitweiser oder ein dauernder ist. Vom Prinzen Otto ist bekannt, daß er unheilbar geisteskrank ist, und zwar in einem Grade, welcher jede selbständige Willensäußerung ausschließt. Es scheint uns deshalb, daß die Aufwerfung der Verfassungsfrage auf die Dauer nicht zu umgehen ist, es kann sich nur darum handeln, ob die Frage vorläufig vertagt oder sogleich erledigt werden soll.

Für die Vertagung sprechen mehrfache Gründe. Die Schwierigkeiten der Lage in Bayern sind gegenwärtig ohnehin so groß, daß es wünschenswerth erscheint, dieselben nicht noch zu vermehren, und in erster Linie ist Alles zu vermeiden, was der Herbeiführung eines Systemwechsels günstig ist. Die ultramontane Partei hat offenbar das Bestreben, das Heft in die Hände zu bekommen, aber sie würde mit diesem Streben nur in dem Falle durchdringen, wenn sie die für Verfassungsveränderungen nöthige Zweidrittel-Mehrheit hätte. Das ist nicht der Fall, also ist ein von ultramontaner Seite gestellter Antrag auf anderweite Ordnung der Thronfolge aussichtslos. Wenn die Mehrheit oder auch nur mehr als ein Drittel der Volksvertretung sich damit einverstanden erklärt, daß durch den Eid des Regenten der Eid des unzurechnungsfähigen Königs überflüssig wird, dann ist die Frage der Anerkennung des Königs Otto zu seinen Gunsten entschieden.

Nun liegt aber die Sache so, daß die Gegner des Ministeriums Lutz die Regentschaftsfrage als Mittel benutzen können, um die Thronfolgefrage auf die Tagesordnung zu bringen. Ein Versuch in diesem Sinne ist bereits von den unterfränkischen Abgeordneten der ultramontanen Partei gemacht worden. Sie haben sich dafür ausgesprochen, daß diese Partei den Eintritt in die Berathung über die Regentschaftsvorlage verweigern, lange das Ministerium Lutz die Geschäfte führe. Sie sind damit zwar nicht durchgedrungen, aber sie können den Verhandlungen eine Richtung geben, welche das Ministerium zum Rücktritt zwingt, indem sie ihm Schuld geben, nicht rechtzeitig gehandelt zu haben. Man darf bei Beurtheilung der Sachlage nicht aus den Augen lassen, daß die ultramontane Partei in Bayern schon vor zwölf Jahren Alles aufgeboten hat, das Ministerium Lutz zu stürzen, und daß diese Bemühungen nur an der Festigkeit des Königs Ludwig gescheitert sind, welcher sein Ministerium der ultramontanen Partei zum Trotz gehalten hat. Der Ansturm ist dann noch zwei Mal, aber mit gleichem Mißerfolge wiederholt worden, erst dann hat sich die Opposition daran gewöhnt, auch mit diesem Ministerium auszukommen. Jetzt, nachdem der König Ludwig gestorben ist, tritt natürlich der Haß gegen das Ministerium Lutz wieder in erhöhtem Maße hervor, und die Ultramontanen werden es an Eifer nicht fehlen lassen, die Dinge auf die Spitze zu treiben. Es verschlägt dabei wenig, daß Prinz Luitpold dieser Partei näher steht als den Liberalen; sie wollen ihre Parteigenossen auf der Ministerbank sehen, und um so eher, als sie auf diesen Umschwung seit einer langen Reihe von Jahren vergeblich gewartet haben.

Von größter Bedeutung für den weiteren Verlauf der Krisis ist die Haltung der Reichsrathskammer. In dieser scheint die ruhige und besonnene Würdigung der Thatsachen über die Parteileidenschaft den Sieg davongetragen zu haben, wie schon daraus hervorzugehen scheint, daß sie ein Mitglied der liberalen Partei zum Berichterstatter über die Regentschaftsfrage gewählt hat. Die Regentschaftsfrage ist in der That keine Parteifrage, sondern eine thatsächliche Frage. Ob König Ludwig regierungsfähig war oder nicht, als Prinz Luitpold die Proclamation vom 10. Juni erließ, kann nicht vom Parteistandpuncte, sondern muß lediglich nach Lage der Thatsachen beurtheilt werden. Daß die Absicht auf ultramontaner Seite vorhanden ist, auch diese Frage zur Parteifrage zu machen, kann kaum bezweifelt werden, aber es scheint, daß die erdrückende Gewalt der Thatsachen diese Absicht vereiteln wird. Natürlich läßt sich darüber streiten, ob das Ministerium den richtigen Zeitpunct für die Action gewählt hat, aber unbefangene Richter werden es nicht tadeln können, wenn das Ministerium den Zeitpunct so weit als möglich hinausgeschoben hat. Prinz Luitpold ist über die Sachlage seit Monaten genau unterrichtet gewesen und hat dennoch gezögert, den entscheidenden Schritt zu thun, also ist das Ministerium um so mehr von jeder Schuld in dieser Beziehung freizusprechen, weil andernfalls der Regent sofort gehandelt haben und Minister, welche sich der Zeitlage nicht gewachsen zeigten, sofort entlassen haben würde. Eine solche Handlungsweise wäre nach dem Wunsche der Ultramontanen gewesen, aber es fragt sich sehr, ob damit den Interessen des Landes gedient gewesen wäre. Der Prinzregent hat vom Anfang an, sobald er in die Action getreten ist, über den Parteien gestanden, er hat nicht danach gefragt, welcher Parteirichtung das Ministerium Lutz angehört, sondern ob es die Staatsgeschäfte pflichtmäßig geführt hat. Diese Frage hat er bejahen müssen, und deshalb hat er die Räthe der Krone, welche die Regierung unter König Ludwig geführt haben, beibehalten und er wird sie ferner beibehalten trotz des Einspruchs der Ultramontanen, wenn er die Ueberzeugung hegt, daß sie geeignet sind, über die Schwierigkeiten der Lage besser als etwaige Nachfolger hinwegzuhelfen. Der weitere Verlauf der Krisis wird zeigen, daß er das Richtige wählte.

*

Leipzig, 19. Juni 1886.

* Se. Majestät der **Kaiser** nahm am Dienstag bei dem Empfang persönlicher Meldungen seitens zahlreicher Officiere im königlichen Palais Gelegenheit, sich über die traurige Katastrophe im **bayerischen Königshause** ausführlich auszusprechen. Als der hohe Herr die Reihe der Vorgestellten abgeschritten und an jeden derselben einige huldvolle Worte gerichtet hatte, schritt er nach der Thür, wandte sich dann aber, wie einer plötzlichen Eingebung folgend, wieder zurück und gab sodann seiner tiefen Bewegung über das in Bayern Geschehene beredten Ausdruck. Leider müsse man ja, so bemerkte der hohe Herr, aus zahlreichen Einzelheiten, wie sie namentlich in den letzten zwei Jahren vorgekommen, den berechtigten Schluß ziehen, daß die furchtbare Katastrophe nur eine Frage der Zeit und eine Wiederherstellung der Gesundheit des Königs unmöglich gewesen sei, aber es erfülle mit tiefer Wehmuth, den Träger eines so hohen Namens und einen so hochbegabten Herrscher so furchtbar enden zu sehen. In längerer Rede verbreitete sich sodann der Monarch über die ganze Regierungszeit des Königs Ludwig, über die Hoffnungen, die er bei seinem Regierungsantritt erregte, über die Bundestreue, mit der er dem neuen Reich zugethan gewesen sei, endlich auch über die große Liebe und Anhänglichkeit, die der verstorbene König bei dem bayerischen Volke gefunden habe. Tief ergriffen lauschten die Versammelten den Worten des greisen Monarchen, dem es ein Herzensbedürfniß zu sein schien, im Kreise seiner Officiere sich auszusprechen. Nachdem der hohe Herr längere Zeit allein gesprochen, gab er durch Zwischenfragen auch einigen Generalen Gelegenheit, ihre Meinung zu äußern. Einer der rangältesten Officiere bemerkte, es sei dieser Unglücksfall auch ein schwerer Schlag für das Land Bayern. „Ja, auch für das Land Bayern", erwiderte der Kaiser, „aber das ist loyal". Damit entließ der Kaiser die Officiere, die nach lange Zeit im Vorzimmer sich dem Eindruck überließen, den diese ernste Stunde auf sie gemacht. Allgemein wurde auch bemerkt, mit welch' wunderbarer Treue des Gedächtnisses der Kaiser sich der einzelnen Officiere erinnerte, und wie er, anknüpfend an ihre Decorationen, auf Einzelheiten der Schlachten und Gefechte zu sprechen kam, in denen die betreffenden Herren sich ihre Auszeichnungen verdient hatten. Eingehend verweilte der hohe Herr bei jenem Moment der Schlacht von Beaumont, als die 7. und 8. Infanterie-Division aus dem Walde von Beaumont losbrach und das Corps Failly über den Haufen warf.

* Dem Vernehmen nach beabsichtigt der **Reichskanzler Fürst Bismarck** sich gegen Ende des Monats zum Curgebrauch nach **Kissingen** zu begeben; vorher dürfte derselbe noch einige Tage in **Schönhausen** Aufenthalt nehmen.

* Zum gegenwärtigen Stande der **Beziehungen Deutschlands zu Frankreich** wird der „Kölnischen Zeitung" aus **Berlin** geschrieben: „Es liegen aus jüngster Zeit verschiedene Anzeichen dafür vor, daß sich Deutschlands Stimmung gegen **Frankreich** mit Frankreichs Stimmung gegen **Deutschland** mehr und mehr in Einklang setzt, d. h. eine recht unfreundliche wird. Dafür spricht heute wieder ein in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" veröffentlichter Artikel, der wohl aus maßgebenden Kreisen stammt und in dem Deutsche auf die Gefahren aufmerksam gemacht werden, welche seit der Veröffentlichung des Boulanger'schen Spionengesetzes allen in Frankreich weilenden Fremden drohen und namentlich den Deutschen, die sich dort aufhalten. Es wird in gewissen Kreisen mit Unrecht angenommen, daß dieses Wachsen einer franzosenfeindlichen Stimmung in Deutschland mit der Ausweisung der Prinzen etwas zu thun habe. Dieser Angelegenheit gegenüber hat sich Deutschland vollständig gleichgiltig verhalten, da man in ihr eine ausschließlich französische Sache erblickt. Der Grund der Verstimmung ist einfach der, daß man langsam, aber sicher die Ueberzeugung gewonnen hat, Frankreich sei deutschfeindlich gesinnt und wolle es vorläufig unter allen Umständen bleiben, und daß demnach eine franzosenfreundliche Stimmung in Deutschland mit der Würde eines großen Reiches nicht vereinbar ist. Der Tag wird vielleicht kommen, an dem die Franzosen zu der Erkenntniß gelangen werden, daß sie sich selbst allein geschadet haben durch ihre seit sechzehn Jahren unermüdlich betriebene Deutschenhetze, der deutscherseits eine in der Geschichte noch nie dagewesene langmüthige Ruhe entgegengestanden hat. Bis dahin wird eine Veränderung der deutschen Gefühle dem feindlich gesinnten Frankreich gegenüber schwerlich zu erwarten sein. Die Prinzenfrage hat damit um so weniger zu thun, als die Orleans sich zur Aufgabe gestellt zu haben scheinen, mit den schlimmsten „Patriotenliguisten" im Deutschenhaß zu wetteifern."

* Das Schreiben aus dem **Vatican**, mit welchem dem Erzbisthumsverweser **Weickum** in **Freiburg** i. Br. die Annahme der Wahl seitens des **Bischofs Roos** angezeigt wurde, lautete:

Hochwürdigster, hochverehrtester Herr! Seine Heiligkeit hat das Schreiben des Metropolitancapitels erhalten, in welchem der h. Vater gebeten wird, die einstimmige Wahl des hochwürdigsten Bischofs Johann Christian Roos von Limburg zum Erzbischof von Freiburg bestätigen zu wollen. Nachdem nun der hochwürdigste Bischof von Limburg auf den Wunsch des h. Stuhles die Wahl angenommen, hat Se. Heiligkeit den Wünschen des Capitels gnädigst willfahrt und die erbetene Bestätigung gegeben. Indem ich Ihnen und dem hochwürdigsten Domcapitel im Namen Seiner Heiligkeit dies zur Kenntniß bringe, ist es mir sehr angenehm, Ihnen mittheilen zu können, daß der h. Vater Ihnen, dem Domcapitel, dem Klerus und allen Gläubigen der Erzdiöcese Freiburg den erbetenen apostolischen Segen ertheilt. Mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung und den besten Segenswünschen zeichnet Ew. Hochwürden ergebenster L. Cardinal Jacobini. Rom, 11. Juni 1886.

* Wie die „Allgemeine Zeitung" aus militairischen Kreisen vernimmt, soll von nun an der **bayerische Helm** nicht mehr mit dem Anfangsbuchstaben des königlichen Namens, sondern mit dem bayerischen Wappen — wie solches bei dem Gendarmerie-Helm der Fall ist — versehen werden. Ob damit zugleich auch die bekanntlich von England importirte unschöne und vor Allem unpraktische Raupe durch eine andere zweckmäßigere Zierde ersetzt wird, ist eine offene Frage.

* * *

* Der **deutsche Schulverein in Oesterreich** hatte bekanntlich in letzter Zeit manchen Strauß zu kämpfen. Die Regierung verhielt sich fast feindselig gegen ihn, die Klerikalen suchten ihn auf alle mögliche Weise zu bekämpfen, und die Antisemiten wollten ihn sich unterthan machen. Glücklicher Weise führte die Hauptversammlung, welche zu Pfingsten in Salzburg stattfand, zu einer Klärung und Einigung. Klerikale und antisemitische Stürme wurden abgeschlagen. Was aber noch besonders überrascht, das ist das Auftreten des Statthalters. Die Regierung hat bisher den Bestrebungen des deutschen Schulvereins gegenüber sich mehr als kalt, sich ablehnend verhalten. Es war sogar von Auflösung desselben die Rede, und thatsächlich wurden Erhebungen über seine Thätigkeit gepflogen, von denen sogar im Reichsrathe die Rede war. Und nun äußert sich plötzlich ein Mitglied der Regierung wohlwollend über den Verein und zum Vereine. Das Aufsehen im ganzen Reiche wird kein geringes sein; eine richtige Deutung bleibt abzuwarten. Gewiß ist, daß der Statthalter nur im Einvernehmen mit der Regierung so handeln konnte; daß er mit gewinnender Liebenswürdigkeit dabei vorging, ist allein ihm als Person anzurechnen. Seit einiger Zeit schon geht freilich das Gerede von einem Wandel in der Haltung der Regierung den Deutschen gegenüber. Damit hat es wohl gute Wege. Minder leicht Einzunehmende suchen eine andere Erklärung. Gerechte Klagen wurden von den Deutschen erhoben, daß die Statthalter in Böhmen, Mähren und Krain: Kraus, Schönborn, Winkler, den slavischen Schulvereinen alle mögliche Förderung angedeihen lassen, was in Vergleich gebracht wurde mit der eben geschilderten Haltung der Regierung gegen den deutschen Schulverein. Die Regierung mochte wohl eingesehen haben, wie begründet die Unzufriedenheit der Deutschen sei, und darum war ihr die vielleicht ursprünglich blos persönliche Neigung des Statthalters Grafen Thun, dem Vereine in Salzburg freundlich zu begegnen, ein willkommener Anlaß, auf diese Art die Bevölkerung ein Stück ihrer Pflege der „Gleichberechtigung" sehen zu lassen. Das Auftreten des Statthalters in Salzburg soll wohl besagen: „Seht, wenn wir Statthalter haben, welche die slawischen Schulvereine fördern, so mangelt es unserer „über den Parteien" stehenden Regierung auch nicht an Statthaltern, denen es auf freundliche Worte für den deutschen Schulverein nicht ankommt." Die Officiösen werden nicht ermangeln, die „gleichmäßig liebevolle Behandlung aller Völker und Stämme" ins richtige Licht zu stellen, und zu dem Schlusse kommen, daß also eigentlich die Deutschen doch gar keine Ursache zur Klage über Zurücksetzung haben. Wenn die Rede des Statthalters in der Hauptversammlung des Schulvereins zu Salzburg nur diesen Zweck haben sollte, dann wird sie wohl den Officiösen die gewünschte Gelegenheit verschaffen, aber dennoch über die heutige Stellung der Deutschen im Reiche keinen Augenblick täuschen können. Das tiefwurzelnde Mißtrauen, die schwere Besorgniß des deutschen Volkes wird sie gewiß nicht bannen. — Die 1020 Ortsgruppen mit ihren über 6000 Vorständen und ihren 120,000 Mitgliedern, welche bis jetzt 40 Schulen, 80 Kindergärten erhalten und jährlich 300,000 Gulden für ihre Zwecke aufbringen, haben alle Versuche der Spaltung abgewiesen, und der Stern des Schulvereins wird heller leuchten als je zuvor.

* Aus **Paris**, 15. Juni, wird der „Kölnischen Zeitung" geschrieben: „Auch hier tritt alles Andere zurück vor der Nachricht von dem furchtbaren Ende des **Königs Ludwig von Bayern**; alle Blätter widmen ihr einen großen Theil ihrer Spalten. Im Allgemeinen sind die Nachrufe der Presse in absprechendem, zum Theil gehässigem Tone gehalten, einige Blätter lassen es sich auch nicht nehmen, Alles zu entfalten, was sie an sogenanntem Witz besitzen. Nur auf das Eine möge hingewiesen werden, daß sich hier wieder einmal die unglaubliche Unwissenheit und Unerfahrenheit französischer Blätter in auswärtigen Dingen glänzend offenbart. Sie urtheilen über Dinge, von denen sie offenbar nicht die mindeste Ahnung haben, so wie es ihnen gerade in den Sinn kommt, und daraus ergiebt sich dann eine Menge von Widersprüchen, die ergötzlich sein würden, wenn der Anlaß nicht so traurig wäre. So kann man heute in einigen Blättern lesen, König Ludwig sei ein Feind des neuen deutschen Reiches, also ein Freund Frankreichs gewesen, während in andern behauptet wird, daß Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck niemals einen ergebenern Schleppträger gehabt hätten."

* Nach dem soeben in **Paris** erschienenen „Militairischen Jahrbuch für 1886" zählt die **active Armee Frankreichs** 300 Generale. Die Infanterie hat 11,419 Officiere, wovon 171 Oberste und 4215 Hauptleute; die Cavallerie 3268 Officiere, wovon 84 Rittmeister; die Artillerie 3195, wovon 83 Oberste und 1407 Hauptleute; das Genie 971 Officiere, wovon 40 Oberste und 465 Hauptleute; der Train 364 Officiere, worunter 4 Oberstlieutenants und 160 Hauptleute. Die Gendarmerie, obwohl durch das Decret vom 6. April d. J. vermindert, zählt noch immer 795 Officiere, wovon 17 Oberste und 311 Hauptleute oder Bezirkscommandirende. Von den Generalen sind 100 Divisions- und 200 Brigadegenerale. Die Gesammtzahl der übrigen Officiere, vom Obersten bis zum Unterlieutenant, beläuft sich auf 20,032. Hierzu kommt noch das Personal der Nichtcombattanten: 50 Controleure der Verwaltung, 36 Pulver- und 1 Artillerie-Ingenieure, 331 Intendanturbeamte, 1190 Militairärzte, 138 Apotheker, 438 Thierärzte, 499 Officiere der Intendanturbureaux, 431 Officiere der Lebensmittelaufsicht, 340 der Hospitäler, 105 der Bekleidung und des Lagerzeugs, 72 der Militairgerichtsbarkeit. Im Ganzen haben 5072 Beamte Officiersrang, ohne ein Commando bekleiden zu können. Die Gesammtzahl von Officieren und Officiersrang-Bekleidenden beträgt 25,104 und übersteigt die der deutschen Armee um 7000. Die „République Française" spricht die Erwartung aus, daß der Budget- und der Militairgesetzausschuß, ohne die Zahl der Gefechtseinheiten zu vermindern, eine bedeutende Herabsetzung des nichtcombattanten Personals der Cadres verlangen werden, das für den Friedensstand zu zahlreich sei.

* Aus **Egypten** treffen ungünstig lautende Nachrichten über den Gesundheitszustand der dortigen **englischen Besatzungstruppen** ein. Zwar herrscht in den Nilländern gerade jetzt die Periode der höchsten Sommerhitze, der das europäische Naturell nur mit Mühe widerstehl. Da aber für mehrere Monate hierin keine Aenderung zu erwarten ist, dürfte die Feldtüchtigkeit der englischen Truppen nicht unerhebliche Einbuße erleiden, was, wenn der jetzige Führer der Aufständischen den Moment benutzen sollte, dem englischen Defensivplan an der Südgrenze auf keine leichte Probe stellen könnte.

* Der **amerikanische Fischereistreit** scheint seiner Erledigung entgegen zu gehen. Wie aus **Washington** gemeldet wird, hat die Regierung von dem amerikanischen Gesandten in London, Mr. Phelps, die Mittheilung empfangen, daß die britische Regierung das Vorgehen Canadas nicht ganz gut heiße und alle Aussicht vorhanden sei, daß volle Satisfaction für die Beschlagnahme der amerikanischen Fischerei-Fahrzeuge gegeben werde. — Die **Eisenbahnen des Südwestens**, welche jüngst durch die Streiks schwer gelitten haben, erheben jetzt gerichtliche Klage gegen diejenigen Mitglieder der Knights of Labour, welche sich Eigenthumsbeschädigungen haben zu schulden kommen lassen; in Folge dessen haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden.

* Einem **New-Yorker** Telegramme zufolge sagt **O'Donovan Rossa**, daß infolge von **Gladstone's** Niederlage die **Beiträge für Dynamitzwecke** wieder beginnen. Der „United Irishman" veröffentlicht einen zwei Spalten langen **Aufruf der fenischen Brüderschaft**, welcher folgendermaßen schließt: „Wir müssen daher Home-Rule als todt betrachten. Unsere Kriegführung muß erneuert werden, und zwar muß es ein Rachekrieg sein. Zwölf Monate lang haben wir Waffenstillstand gehalten, um das Ergebniß der letzten Herbstwahlen und des von Herrn Gladstone sofort nach dem Zusammentritt des Parlaments versprochenen Home-Rule-Gesetzes abzuwarten. In einer heute abgehaltenen Versammlung der fenischen Brüderschaft wurde erklärt, daß dieser Waffenstillstand zu Ende sei. Während des verflossenen Jahres sagten uns häufig Freunde der parlamentarischen Agitation in diesem Lande, daß, wenn dieser Plan keinen Erfolg hätte, es der letzte in dieser Richtung sein würde. Wir fordern jetzt diese Leute auf, ihr Wort einzulösen und gemeinsame Sache mit uns zu machen. Unser Werk machte die Einbringung des Home-Rule-Gesetzes überhaupt möglich. Mit der halben Beihilfe, welche die parlamentarische Agitation erhalten hat, wollen wir die irische Selbstständigkeit zu einer vollendeten Thatsache machen." Diese Erklärung kommt gerade jetzt im geeigneten Augenblick, um wieder in Erinnerung zu bringen, von welchem Schlage die Hintermänner Parnell's und seiner „gesetzlichen Vertretung" sind.

* Privatberichte aus **Samoa** mit Einzelheiten über die jüngsten Ereignisse daselbst melden, daß am 13. Mai **König Malietoa** ein Schreiben an den **amerikanischen Consul** richtete, worin er mittheilte, daß ein Theil seiner Unterthanen unter Führung König Tomasesis' sich empört habe; Malietoa ersuchte den Consul, einen Aufruf zu erlassen, worin allen Samoanern anbefohlen wird, nach ihren Heimstätten zurückzukehren. Demgemäß befahl der Consul am folgenden Tage der Bevölkerung, sich zu zerstreuen, und am 27. Mai wurde ein von den Consuln Englands, Amerikas und Deutschlands unterzeichneter gemeinschaftlicher Aufruf erlassen, welcher die Herrschaft König Malietoa's anerkannte. Seitdem werden keine weitern Unruhen befürchtet.

Aus Italien.

* Die regierungsfreundlichen Blätter Roms heben den großen Enthusiasmus hervor, mit welchem König Humbert und seine Gemahlin gelegentlich des Verfassungsfestes von der römischen Bevölkerung empfangen worden sind.

Auf den Straßen und Plätzen, über welche der König reiten mußte, um nach dem Festplatze zu gelangen, wurde er überall von der dichtgedrängten Menschenmenge mit brausenden Evviva-Rufen, Tücher- und Hüteschwenken begrüßt, welche Ovation sich auch bei dem Erscheinen der Königin wiederholte. In der prachtvoll geschmückten Via nazionale ward der Wagen der Königin von Blumen förmlich überschüttet. Nach erfolgter Rückkehr des Hofes in den Quirinal-Palast versammelten sich abermals viele Tausende von Menschen auf dem vor demselben befindlichen Platze und brachen so lange in stürmische Beifallsbezeigungen aus, bis der König mit seiner Gemahlin auf dem großen Balcon erschien und nach allen Seiten freundlich dankte. Mit Recht macht die loyale, ordnungsliebende Presse darauf aufmerksam, daß diese Kundgebung abermals ein erfreulicher Beweis sei, wie fest die monarchischen Gefühle und die Liebe zum Königshause im römischen Volke wurzeln, welches die Vorspiegelungen und Bestrebungen gewisser Feinde der Monarchie ausdrücklich zurückweist.

Das Verfassungsfest hat auch wieder zur patriotischen Erinnerung an den Grafen Cavour, des Begründers der nationalen und staatlichen Einheit Italiens, Veranlassung gegeben. So hielt der frühere Unterrichtsminister im Cabinet Minghetti, Professor Bonghi, in der großen Aula des Collegio Romano einen mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vortrag, welcher die unvergänglichen Verdienste des Grafen Cavour um Italien hervorhob. Am Schlusse des Vortrages verwahrte sich Professor Bonghi gegen eine gewisse Partei im Parlamente; er bemerkte, daß das politische Leben in Italien sich erhebender gestalten müsse, denn gegenwärtig biete es das betrübende Schauspiel, daß Männer, welche mehr ihr persönliches Interesse als das des Landes im Auge hätten, zu unwürdigen Bündnissen und Transactionen hinneigten und dadurch nur zur Verwirrung unter den politischen Parteien sowie zur Herabwürdigung des Parlaments und der Regierung Anlaß geben. — Unter den Anwesenden, welche den Vortrag aufmerksam verfolgten, bemerkte man den deutschen Botschafter v. Keudell, den Minister des Auswärtigen, General Grafen Robilant, die Minister Magliani, Tajani, Genala und Coppino, viele hohe Beamte, Senatoren, Abgeordnete und Journalisten. Der Vorsitzende des politischen Vereins „Cavour", welcher die Gedächtnißfeier veranstaltet hatte, richtete auch die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf den General a. D. Grafen Cadorna, und erinnerte daran, daß derselbe an der Spitze seines Corps im Jahre 1870 siegreich in Rom eingezogen sei. Der bejahrte General, welchen man anfänglich, weil er ziemlich im Hintergrunde stand, wenig bemerkt hatte, ward durch die Erwähnung seines Namens alsbald ehrerbietig begrüßt und Gegenstand einer herzlichen patriotischen Kundgebung.

Auf dem Capitolplatze fand auch eine Feier zur Erinnerung an die vor 25 Jahren vom piemontesischen Parlament in Turin auf Anregung Cavour's votirte Proclamirung Roms zur Hauptstadt Italiens statt. Nach einer warmen patriotischen Ansprache an die Versammelten, welche der Vice-Sindaco Bastianelli hielt, nahm der ehemalige Minister-Präsident Cairoli das Wort, um gleichfalls Cavour's große Verdienste um das Vaterland hervorzuheben. Ersterer gedachte auch Garibaldi's, des volksthümlichen Helden Italiens, welcher mit seinem Degen die Einigung Italiens vollzogen habe. Denen, welche sich die „Erben Cavour's" nennen, warf Cairoli vor, daß sie die Pläne des großen italienischen Staatsmannes nicht so, wie er es gewollt, ausgeführt hätten. Cavour habe mit dem Ausspruche: „Freie Kirche im freien Staate" nur die Grenzen der beiden Gewalten feststellen, aber keine erniedrigenden, die Gewissen drückenden Vereinbarungen schaffen wollen. Das Papstthum hemme thatsächlich die Fortschritte der Freiheit und Civilisation, ja es habe sogar fremde Söldnerschaaren nach Rom gerufen, um die nationale Unabhängigkeit und staatliche Größe Italiens zu bekämpfen. „Mit dem in der Weltgeschichte gerichteten Papstthum", schloß Cairoli, „könne sich kein patriotischer Italiener versöhnen oder in irgend einer Weise verbünden."

Aus dem Vatican liegen uns heute auch wieder mehrere Nachrichten von Interesse vor. So meldet der „Osservatore Romano", daß der Fürst von Montenegro seinen Geheimsecretair, Herrn Sendotschitsch, einen gelehrten und frommen Südslaven, beauftragt habe, im Interesse der in Montenegro wohnenden Katholiken, besonders derjenigen, welche in den dem Fürstenthume seit dem Berliner Vertrag von 1878 neu zugefallenen Gebietstheilen ihren Wohnsitz haben, eine Convention mit dem päpstlichen Stuhle zu vereinbaren. Als Unterhändler der Curie dient ein der Propaganda angehöriger südslawischer Barnabitermönch, Namens Sekulitsch, welcher mit dem Abgesandten des Fürsten von Montenegro nach vollbrachter Mission nach Cetinje abgereist ist.

Wie der römische Correspondent der „Triester Zeitung" versichert, soll Leo XIII. einen vormaligen Monsignore der Curie, Namens Savarese, welcher mit einem anderen hochgestellten Geistlichen, dem Grafen Campello, vor einiger Zeit den römisch-katholischen Glauben abgeschworen und eine italienische Nationalkirche gründen wollte, durch das Versprechen einer guten lebenslänglichen Pension bewogen haben, zu revociren, Rom zu verlassen und sich einstweilen in ein Kloster zurückzuziehen.

Der „Moniteur de Rome" meldet auch in einer Wiener Correspondenz den Uebertritt mehrerer böhmischer Protestanten zur katholischen Kirche, unter denen sich auch der bisherige Pastor Klimanek und der Lehrer Konold befanden, welche bereits das katholische Glaubensbekenntniß öffentlich abgelegt haben. Der Wiener Correspondent des genannten päpstlichen Blattes weist auch darauf hin, daß gegen die altkatholische Bewegung in Böhmen der katholische Klerus erfolgreich aufgetreten sei und den Ursprung dieser Agitation auf das „katholikenfeindliche Preußen" zurückgeführt habe.

* * *

* Die Thronrede, mit welcher der König von Italien in Person am 10. d. M. Vormittags die 16. Legislaturperiode eröffnet hat, hat folgenden Wortlaut:

Meine Herren Senatoren! Meine Herren Deputirten! Stets begrüße ich mit Freude den Tag, an welchem es mir vergönnt ist, vor dieser erhabenen Versammlung zu erscheinen und in der den freien Berathungen geweihten Aula die durch Erfahrung in den Staatsgeschäften die größte Autorität besitzenden Persönlichkeiten mit den neuen Erwählten der Nation vereinigt zu erblicken. Diese feierliche Vereinigung, ein lebendiges Symbol der einmüthigen Ergebenheit der Gesinnungen gegen das große italienische Vaterland, verheißt uns die Einmüthigkeit der Bestrebungen, die allein im Stande ist, selbst aus den tiefgehenden Differenzen und den lebhaftesten Meinungskämpfen nützliche und friedliche Ergebnisse zu ziehen. Die verflossene Legislatur hat schwierige Fragen gelöst und wird dauerhafte Wohlthaten hinterlassen; andere und größere Wohlthaten werden, ich bin dessen gewiß, Ihrem weisen Wirken entsprießen. Unsere bürgerlichen Einrichtungen erfordern noch viele Verbesserungen, auf daß das ausgedehnte Bauwerk in allen seinen Theilen wohlabgerundet sei und den neuen und mannigfaltigen Bedürfnissen des Volkes entspreche. Ich empfehle deshalb der Sorgfalt des Parlaments die ihm wieder vorzulegenden Gesetzentwürfe, betreffend die Neuordnung des Staatsraths und der Centralverwaltungen und betreffend die Neuordnung der Provinz- und Gemeindevertretungen, damit einerseits die Thätigkeit der Regierung einfacher, schleuniger und leichter zu beurtheilen werde, andererseits die Mitwirkung der Bürger bei der Prüfung und Führung der Localgeschäfte ausgedehnter und leichter werde. Es wird Ihnen das neue Strafgesetzbuch wieder unterbreitet werden, welches, eine Frucht eingehender Studien, die auf historische Einigung vollenden und aus Ihren Berathungen so hervorgehen wird, daß es Italiens würdig ist, welches vom alten Rom den ersten Rang in der Rechtskunde geerbt hat. Auch zu Gunsten der obersten Schützerin des Rechtes, der Magistratur, werden Ihnen Maßregeln vorgeschlagen werden, welche deren Organisation und Lage verbessern und den Rechtsgang leichter erreichbar, sowie die Urtheilssprechung schneller machen sollen. Um eine gute Leitung der öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten, des geheiligten Erbes vergangener Generationen, würdig erweitert durch die gegenwärtige, zu sichern, wird Ihrer Weisheit die Revision der Normen, welchen jetzt dieser delicate Gegenstand unterworfen ist, anvertraut werden. Ich empfehle Ihrem liebevollen Eifer die Gesetzentwürfe zum Schutze und zur Unterstützung der arbeitenden Classen, deren Hebung mein unablässiger Gedanke und eines der weisesten Ziele jeder Regierung ist. Unter den Aufgaben, welche bereits der Gegenstand langer Prüfung gewesen sind, werden Ihre Aufmerksamkeit die Vorlagen, betreffend den höheren wissenschaftlichen Unterricht, auf sich ziehen, der uns eine junge Generation geben soll, würdig, mit den gebildetsten Nationen auf dem Felde der Wissenschaften zu wetteifern; ferner die Anträge, welche bezwecken, die gewerblichen und Erziehungsschulen zu stärken und zu erweitern, welche den Werth und die Achtung der Arbeit erhöhen und unser Volk im Glauben an die Civilisation bekräftigen. Gewerbe und Handel in Italien sind auf dem Wege zu kräftigerer Bethätigung. Die Finanzen und der Credit des Staates empfinden die vortheilhaften Einflüsse davon; das Budget wird Ihnen in vollkommenem Gleichgewicht vorgelegt und wird immer solider gemacht werden durch eine strenge Sparsamkeit in den Ausgaben. Der wirthschaftliche Fortschritt des Landes, die wahre Grundlage der finanziellen Prosperität, wird neue Kraft gewinnen durch die Zollreform, die Neuordnung der Emissionsinstitute, die Vollendung der Eisenbahnen und die Entwickelung der öffentlichen Arbeiten in allen Provinzen der Monarchie. Ich bezweifle nicht, daß Sie die von meiner Regierung vorbereiteten Maßregeln zur Erhöhung der Geschlossenheit und Stärke des Heeres und der Marine mit wohlgeneigtem Eifer prüfen werden. Die italienischen Soldaten und Seeleute, mögen sie an entfernten Gestaden unsere Flagge bewachen oder mitten unter unseren Bevölkerungen sich stets bereit zeigen zu Proben der Ehre und Menschenliebe, erhöhen durch bewunderungswerthe Beispiele den Cultus der nationalen Einheit. — Meine Herren Senatoren! Meine Herren Deputirten! Die Mission, welche von der Vorsehung meinem Hause anvertraut worden ist: Italien Leben, Freiheit und Einheit zu geben, ist durch meinen erhabenen Vater glorreich vollführt worden mit Hilfe der Tugend des Volkes und des glücklichen Erfolges heroischer Wagnisse. Aber nicht weniger groß und vielleicht nicht minder schwer ist der uns zugefallene Theil, und er ist Ihrer noch würdiger, die Sie, unter hochherzigen Vorbildern herangewachsen und durch vielfältige Erfahrungen bereichert, der Verstand und das Gewissen des Vaterlandes sein sollen. Nur beharrliche und kräftige Arbeit kann die großen Probleme lösen, welche mit der vollständigen Ordnung eines modernen Staates verknüpft sind. Frei in unserem Denken, Herren unseres Geschickes, können wir weder Hindernisse antreffen, noch Gefahren fürchten. Die Bedingungen, unter denen wir uns befinden, sind dem Werke günstig, zu dem Sie berufen sind. Unsere Beziehungen zu allen auswärtigen Mächten sind freundschaftlich, sogar herzlich. Die Eintracht Europas hat nochmals vermocht, den Orient vor einem Brande zu bewahren, dessen Folgen zwar unbekannt waren, aber gewiß sehr ausgedehnt gewesen sein würden. Durch loyales, gerades und energisches Wirken hat Italien wirksam dazu beigetragen, den Frieden wiederherzustellen und aufrechtzuhalten. Dies riethen unsere eigenen, dies forderten die Interessen der Civilisation. Noch ein anderes edles Ziel liegt vor uns: dem Staate ein festes Gefüge zu geben, unsere Freiheiten immer fruchtbringender zu machen, unsere wirthschaftlichen und moralischen Kräfte zu entwickeln und so zu zeigen, daß Italien ein zuverlässiges Element geordneter Kraft und socialen Friedens geworden ist. Diese Errungenschaften werden dem Parlament Ruhm, der Monarchie Größe verleihen.

Colonialpolitisches.

* Der Bericht des Dr. Göring über die zu seinem Amtsbezirk gehörigen südwestafrikanischen Schutzgebiete hat den Gegnern unserer colonialen Bestrebungen wieder Stoff zu übelwollenden hämischen Bemerkungen liefern müssen. Unseres Erachtens ganz mit Unrecht. Der verhältnißmäßig geringe Werth von Angra-Pequena mag zugegeben werden, dagegen erscheinen nach dem Bericht die Hinterländer, Namaqua-, Damara- und Herrero-Land hinsichtlich der Entwickelungsfähigkeit, der Möglichkeit des Anbaues, des Klimas, der Fruchtbarkeit an Naturproducten, der Empfänglichkeit für europäische Industrie-Erzeugnisse in einem ziemlich vortheilhaften Lichte, und mit nichts rechtfertigt diese ruhige, nüchterne Betrachtung eines verständigen Beobachters den Hohn fortschrittlicher Blätter, wie „Freis. Ztg.", „Voss. Ztg." u. a. über „verkrachte Gründungen" und verfehlte Speculationen. Je mehr der Bericht des Reichscommissars sich von allen Ueberschwenglichkeiten und sanguinischen Hoffnungen fernhält und unbefangen die realen Verhältnisse prüft, um so mehr verdient er in seinen Rathschlägen, wie die deutschen Erwerbungen nutzbar zu machen seien, ernste Beachtung. Aber auch wenn die sachverständigen Berichte über dies einzelne Schutzgebiet viel ungünstiger lauteten, als es in der That der Fall ist, so würde damit gegen eine Colonialpolitik, die sich keineswegs auf diese einzelne Gegend beschränkt, sondern auf noch eine ganze Reihe anderer, ohne Zweifel werthvollere Gebiete sich erstreckt, nichts bewiesen sein. Gegenüber der höhnischen Kritik der Colonialgegner muß immer und immer wieder darauf hingewiesen werden, wie lächerlich und abgeschmackt es ist, bei weitausgreifenden, auf eine lange allmälige Entwickelungsperiode naturgemäß berechneten Unternehmungen schon in den ersten paar Jahren baare handgreifliche Erfolge in größtem Umfang zu erwarten. Ein verständiger Mann, der sich auch nur in Deutschland ein gewöhnliches neues Geschäft einrichtet, wird sich darauf gefaßt machen, eine Weile abwarten und zusetzen zu müssen, und wird nicht gleich muthlos die Hände sinken lassen, wenn die erste Jahresbilanz nicht einen glänzenden Gewinn abwirft. Darin wird uns Herr Richter selbst recht geben, wenn er demnächst die erste Jahresrechnung der „Freisinnigen Zeitung" abschließt. Zudem haben die bisherigen colonialen Unternehmungen die Reichscasse doch nur mit sehr bescheidenen Aufwendungen belastet, sie haben das Geld kleiner und mittlerer Leute gar nicht in Anspruch genommen. Von einem großen nationalen Unglück könnte man gewiß nicht reden, wenn auch ein oder das andere Project hinter den Erwartungen zurückbleiben sollte. Wir glauben, daß man mit dem bisherigen Gang der deutschen Colonialpolitik durchaus zufrieden sein kann. Maßlos überschwengliche und phantastische Hoffnungen, die angeblich jetzt ernüchtert und enttäuscht sein sollen, haben überhaupt bei ruhigen Freunden einer verständigen Colonialpolitik nicht bestanden. Erwartungen, wie man sie vernünftiger Weise hegen konnte, sind aber keineswegs enttäuscht, und über die Entwickelungsfähigkeit und Zukunft aller dieser Unternehmungen läßt sich heute noch gar kein Urtheil abgeben; das wird erst nach langer Arbeit und mancherlei verunglückten Versuchen, auf die man sich auch gefaßt machen muß, möglich sein.

Schützet die Natur vor Freibeuterei!

Der Sommer hat wieder mit seinen Reizen und Schönheiten seinen Einzug gehalten und lockt uns hinaus in den herrlichen Tempel der Natur, woselbst wir uns über das Grünen und Blühen, Summen und Brummen, Jauchzen und Singen herzlich freuen können. Da giebt es gar viel zu sehen, zu hören und aufmerksam zu beobachten. Draußen in Wald und Flur, auf Triften und Wiesen, an Ufern und Sümpfen will die bunte Menge der Pflanzen, Käfer, Raupen und Schmetterlinge aufgesucht sein; jedes Geschöpf hat ja seinen besonderen und eigenthümlichen Stand- oder Aufenthaltsort und verlangt deshalb, um richtig erkannt und gewürdigt zu werden, in der Natur an Ort und Stelle selbst beobachtet zu werden. Alles fröhliche Wandern in Gottes freier Natur erhält dadurch eine geistige Würze. In jedem aufmerksamen Beobachter erwacht nun ein kräftiger Sammeltrieb, der, wenn er sich selbst überlassen bleibt, leicht ausarten und auf falsche Bahnen kommen kann, und dies ist gar oft bei unserer Jugend der Fall. Jedes Pflänzchen wird in vielen Exemplaren mit der Wurzel herausgerissen und dadurch ist schon manche seltene Pflanzenart vollständig ausgerottet worden. Wie oft begegnet man jetzt losen Buben, welche die bunten Schmetterlinge aufgespießt an der Mütze oder dem Hute tragen, ohne sie vorher sorgfältig getödtet zu haben! Die so langsam zu Tode gemarterten und der Farbenpracht ihrer Flügel beraubten Exemplare haben für eine Sammlung gar keinen Werth. Ohne Erbarmen wird jeder Käfer eingefangen, in das große Spiritusglas geworfen und vielleicht nie wieder herausgenommen. Es ist daher heilige Pflicht der Eltern, Lehrer und Erzieher, ihre Zöglinge auch in dieser Hinsicht strengstens zu beobachten und ihren Sammeltrieb zu regeln und zu ordnen. Vor allen Dingen gebe man den Kindern solche Schriften in die Hände, welche angethan sind, den Sinn für eine verständige und liebevolle Betrachtung der Natur zu erschließen und Neigung zu einer Körper und Geist in gleichem Maße erfrischenden Beschäftigung zu erwecken. Die bei Oskar Leiner in Leipzig erschienenen Taschenbücher für Pflanzen-, Käfer- und Schmetterlingssammler, von denen das einzelne elegant gebundene Exemplar nur 2 ℳ kostet, geben treffliche Winke und Belehrungen für die Excursionen unserer Kinder durch Wald und Feld und haben wegen ihrer Brauchbarkeit in schneller Aufeinanderfolge neue Auflagen erlebt. — Man halte die Sache ja nicht für unbedeutend, denn es ist eine längst erwiesene Thatsache, daß Kinder von wahrer Herzensgüte und echter Menschenliebe auch in ihrem Verhalten den Pflanzen und Thieren gegenüber jenen Zartsinn bekunden, der uns so mächtig anzieht; Kinder dagegen, welche herzlos, roh und grausam gegen Thiere und Pflanzen sind, am Zerstören, Quälen und Martern ein Vergnügen finden, tragen Keime im Herzen, die leider nur zu häufig im späteren Alter zu verbrecherischen Thaten reifen.

(Sächsische Schulzeitung.)

14. Sächsischer Turnlehrertag in Oschatz.

—r. Oschatz, 16. Juni. Als Versammlungsort für den Sächsischen Turnlehrerverein zur Abhaltung der diesjährigen 14. Jahresversammlung war Oschatz gewählt worden, und die Bürgerschaft, sowie die hiesigen Turner waren bemüht, den erschienenen Gästen den Aufenthalt hier möglichst angenehm zu machen.

Obgleich in den Nachmittagsstunden des zweiten Feiertags bereits eine Anzahl Theilnehmer eingetroffen war, so kam doch das Gros erst mit den Morgenzügen des dritten Feiertags an. Aus eben diesem Grunde erfreute sich auch das für den 15. d. früh von ½7—½8 Uhr angesetzte Baden im neuerbauten Stadtbade keiner allzu starken Theilnahme. Von 8—10 Uhr fand dann auf dem Sommerturnplatze Vorführung von Schulturnclassen durch Herrn Turnlehrer Hickethier-Oschatz statt. Die Uebungen waren recht hübsche, gingen flott und ernteten den allgemeinsten Beifall.

Um 11 Uhr begannen die Verhandlungen im Saale des Hotel zum Löwen. Als Ehrengäste wohnten denselben die Herren Bürgermeister Härtwig, Superintendent Schöcke, Bezirksschulinspector Dr. Winkler und Seminardirector Ellerich bei. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Zettler-Chemnitz, eröffnete die Versammlung mit einigen herzlichen Begrüßungsworten und erläuterte u. A. den Ausfall der vorjährigen Versammlung. Er gab am Schlusse dem Wunsche Ausdruck, daß auch diese Versammlung der Sache des Sächsischen Turnlehrervereins förderlich sein und zum Segen gereichen möge. Hierauf begrüßte Herr Bürgermeister Härtwig die Gäste, die aus ganz Sachsen nach hier zu ersprießlichen Arbeiten geeilt, im Namen der Stadt Oschatz, und Herr Actuar Thiele, als Vorsitzender des Oschatzer Turnvereins, dieselben im Namen ebengenannten Vereins. In die Tagesordnung eintretend, kam nun zunächst der Jahresbericht durch den Geschäftsführer Herrn Oberlehrer Schättler-Auerbach zum Vortrag. Derselbe wurde allseitig als richtig anerkannt. Im Anschluß folgte, vorgetragen von demselben Herrn, der Cassenbericht. Aus demselben sei erwähnt, daß die Einnahmen im verflossenen Jahre 565 ℳ 26 ₰ und die Ausgaben 174 ℳ 94 ₰ betragen haben. Es verblieb demnach ein Cassenbestand von 390 ℳ 32 ₰. Als Rechnungsrevisoren wurden die Herren Knöfel und Retzsch-Dresden gewählt, die sich sofort ihrer Aufgabe unterzogen. Der Vorsitzende Herr Zettler dankte hierauf Herrn Turnlehrer Hickethier-Oschatz für das vorgeführte schöne Schulturnen. Dem schloß sich ein circa 2 Stunden dauernder Vortrag Zettler's an. Thema: „Das Turnen im Lichte der ästhetischen Principien". Derselbe war überaus gedankenreich und belehrend und der Vortragende erntete hohe allgemeinen Beifall. Zur Erholung folgte hierauf eine Pause von 10 Minuten.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen beschloß man zunächst, zu der am 15.—17. Juli in Straßburg tagenden deutschen Turnlehrerversammlung einen officiellen Vertreter zu entsenden, der die Sache des Sächsischen Turnlehrervereins energisch zu vertreten im Stande sei, und man bewilligte für denselben ein Rundreisebillet und pro Tag 10 ℳ Diäten auf 5 Tage. Die Wahl fiel auf Schättler-Auerbach; in dessen möglichem Behinderungsfalle aber sorgt der Ausschuß für einen geeigneten Vertreter.

Durch den Geschäftsführer Oberlehrer Schättler wurde im Weiteren mit Bedauern constatirt, daß in der Mitgliederzahl des Vereins ein Rückgang zu bemerken sei, der einen Mangel des Interesses an den Zielen des Vereins bekunde, und dem entgegen zu steuern ernsteste Pflicht jedes Mitgliedes sei. In die ausgelegte Präsenzliste hatten sich 32 Mitglieder und 36 Gäste gezeichnet. Es wurden vom Ausschuß und aus der Versammlung die verschiedensten Vorschläge zur Hebung des Interesses für die Sache des Vereins in den betr. Kreisen gemacht. Man einigte sich schließlich dahin, einen Referenten zu wählen, der genauen Bericht in der Angelegenheit erstatte und über Mittel und Wege zur Abhilfe der Calamität Vorschläge dem nächstjährigen Turnlehrertag mache. Die Wahl fiel auf Herrn Oberlehrer Frohberg-Dresden. Die Revision der Rechnung war inzwischen beendet und da nichts zu moniren war, wurde die Richtigkeit ausgesprochen. Die nächstjährige Versammlung findet auf einstimmige Befürwortung des Herrn Lehrer Germann-Kamenz in Kamenz statt. Man beschloß ferner, die Steuern von einer Mark auch im nächsten Jahre zu erheben. Die hierauf vorgenommene Wahl des neuen Ausschusses ergab folgendes Resultat: Oberlehrer Schättler-Auerbach 27 Stimmen, Oberlehrer Frohberg-Dresden 26 Stimmen, Lehrer Germann-Kamenz 26 Stimmen, Oberlehrer Heeger-Dresden 25 Stimmen und Oberlehrer Zettler-Chemnitz 25 Stimmen.

Auf der Tagesordnung stand hierauf noch ein Vortrag von Retzsch-Dresden und die event. Debatten über den Zettler'schen und Retzsch'schen Vortrag. Der vorgeschrittenen Zeit wegen — ½3 Uhr — beschloß man jedoch, die Verhandlung abzubrechen und nach dem Mittagessen weiter zu führen. Das gemeinschaftliche Mittagsmahl hatte jedoch so eine überaus gemüthliche Stimmung erzeugt, daß man beschloß, es bei dem Geleisteten bewenden zu lassen und die beiden noch zu passirenden Puncte der Tagesordnung für nächstes Jahr aufzubewahren. Man schloß sich im Gegentheil lieber der liebenswürdigen Führung des Herrn Bürgermeisters Härtwig an und besichtigte das Rathhaus mit seinem prachtvollen altdeutschen Sitzungszimmer, den imposanten Rathhaussaal, die Kirche und das neue Stadtbad.

Mittlerweile war die Zeit herangerückt, wo das Turnen der Turnlehrer beginnen sollte. Man eilte alle zur Turnhalle, wo bereits ein zahlreiches schaulustiges Publicum anwesend war. An den Uebungen betheiligten sich ca. 30 Turnlehrer. Die Freiübungen leitete Herr Oberlehrer Frohberg-Dresden und die Geräthübungen (Barren) Herr Oberlehrer Richter-Dresden. Hierauf folgte Turnen des Oschatzer Turnvereins, was bis gegen 6 Uhr dauerte.

Die kühle und unbeständige Witterung am Abend gestattete nicht, den Commers, wie geplant und anfänglich auch versucht, im Garten des „Hotel zum Löwen" abzuhalten. Man mußte gar bald sich vor dem Wetter in den Saal flüchten. Hier nun entwickelte sich ein Bild echt turnerischer Gemüthlichkeit. Der Commers gewann doppelt an Reiz, da die Festtafeln neben den markigen und bärtigen Turnergestalten mit schönen Frauen und Jungfrauen umkränzt waren. Die Wogen der Lust und Fröhlichkeit gingen hoch. Lied auf Lied erklang und Toast folgte auf Toast. Bis weit nach Mitternacht saß man froh — frisch — frei — fröhlich beisammen.

Als Schluß der diesjährigen Versammlung war eine Tour nach dem Collmberg, von da nach Wermsdorf und Hubertusburg geplant. Etwa 25 Theilnehmer stellten sich am Mittwoch früh am Sammelplatze ein und kurz nach 8 Uhr brach man auf. Von hier kehrten die fremden Turnlehrer nicht nach Oschatz zurück, sondern begaben sich nach Dahlen, um von hier die Heimreise anzutreten.

Die hiesige Bürgerschaft hat sich Mühe gegeben, den Herren Turnlehrern den Aufenthalt nach Kräften angenehm zu machen, mögen die Gäste auch nur den besten Eindruck von hier mit fortnehmen. Wir aber müssen uns aufs Neue rüsten zum herzlichen Empfange der sächsischen Forstmänner; denn vom Sonntag ab tagt hier die sächsische Forstversammlung, über deren Verlauf ich das Vergnügen haben werde, Ihnen zu berichten.

Krystallpalast.

Leipzig, 17. Juni. Das Fremdenbuch des Hotel de Rome weist gegenwärtig den Namen des kleinsten Ehepaars der Welt, des „Generals" Mite und seiner erlauchten Gemahlin, auf, welche hier Quartier genommen haben, um der Stätte ihrer Wirksamkeit, dem Krystallpalast, möglichst nahe zu sein, in dessen rothem Saale sie täglich zwei Vorstellungen, pardon, zwei Mal große Cour abhalten. Die kleinen, liebenswürdigen Däumlinge, die in der neuen Welt geboren wurden, sind an Wuchs, Gestalt und Stimme Kinder geblieben, obwohl er bereits 21 und sie schon 18 Lenze an sich vorüberrauschen sahen, aber der Geist und das Gemüth haben sich ausgebildet, wie bei uns Riesen des Menschengeschlechtes, denn Riesen sind wir Alle gegen dieses Liliputanerpärchen. Das Pärchen ist „drei Käse hoch", wie der Volksmund spricht, und nur neun und sieben Pfund schwer, aber es bewegt sich mit so selbstbewußten Allüren, einer so noblen, aristokratischen Grandezza, daß man Respect vor seinem Auftreten haben muß. Wenn sie ihren Rundgang durch den Saal mit Würde halten, oder von der Brücke herab leutselig und chevaleresk dem Publicum die Händchen, denn es sind wirklich nur ein Paar „Puppenhändchen" im Format, wie sie unsere „Wickelkindchen" aufzuweisen haben, reichen, da ist es, als ob sie in den Ruf „Wir sind die Könige der Welt" ausbrechen wollten. Ihre Unterhaltung mit dem Publicum hat Chic und die kleinen Kobolde sind keineswegs ohne Humor von der Mutter Natur gelassen worden. Ihre Kleidung ist hochelegant und mit peinlicher Sauberkeit gepflegt. Er ist ein „Salonlöwe" ersten Ranges und sie eine Hofdame comme il faut. Ihre Declamationen, Liedervorträge und Causerien werden freilich mit einem Stimmchen geführt, das an die zwitschernden Schwalben eher erinnert als an ein menschliches Organ. Besonders ergötzlich nimmt sich die Fahrt des kleinen Pärchens auf dem Bicycle und Tricycle, sowie der Ritt hoch zu Pferde auf den Rossen „Jumbo" und „Alber" aus, die freilich keine große Last zu tragen haben, obwohl sie selbst nur den Zwergen unter dem Rossegeschlecht angehören. General Mite und seine Ehegemahlin bilden aber nicht nur das kleinste Ehepaar auf der Welt, sondern auch das liebenswürdigste, was man sich denken kann, und der treue „Herr und Gebieter" bewährt sich stets als ein galanter Ritter. Als General Mite vor einigen Jahren hier in Leipzig Visite machte, gehörte er, wie seine jetzige treue Gattin, noch dem ledigen Stande an, aber Gott Amor verschont auch kein Zwergenherz mit seinen Pfeilen, und so wurde denn schließlich der goldene Hochzeitswagen für das Miniaturbrautpaar angespannt, der sich noch gegenwärtig in ihrem Besitze befindet, und in dem sie sich mit Vorliebe dem Publicum präsentiren. Das Zwergenpaar, das uns an die bunte Märchenwelt, an die Zwerge Schneewittchens, an Klein-Däumling und andere sagenhafte Gnomen und Kobolde erinnert, verdient, daß ihm alltäglich eine reiche Zahl schaulustiger Besucher ihre Aufwartung macht. —z.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Der Dachdeckermeister K. zu F. ist vom Landgericht aus §. 223a Str.-G.-B. verurtheilt, indem dasselbe feststellt, daß der Angeklagte am 7. Mai 1885 zu F. seine Tochter Martha vorsätzlich körperlich mißhandelt hat, und zwar mittelst eines gefährlichen Werkzeugs. Das Landgericht nimmt folgenden Thatbestand für erwiesen an: Die neunjährige, nicht besonders kräftige, sondern zierliche Tochter Martha des Angeklagten wurde am 7. Mai 1885 von ihrem Vater zu Einkäufen ausgeschickt, blieb aber lange aus, sandte auch die gekauften Waaren durch ein anderes Mädchen nach Hause und trieb sich umher. Der Angeklagte suchte sie und nahm zu ihrer Züchtigung ein von ihm früher zu solchem Zweck angefertigtes Instrument mit, welches aus einem Holzstiel mit einer Schlinge zum Anfassen und einem langen ledernen ziemlich breiten, vorn schmal auslaufenden Riemen besteht. In der Berliner Straße traf er seine Tochter und schlug auf sie, bis sie zu Boden fiel, mehrere Minuten lang mit dem Lederinstrument in der erbarmungs- und rücksichtslosesten Weise, gleichgiltig wohin er traf, dergestalt ein, daß das Kind am ganzen Körper mit blutigen, fast fingerstarken Striemen bedeckt war, im Gesicht und an einem Arme blutete und an einigen Stellen die Haut durchgeschlagen war, und daß der Vorfall den Unwillen sämmtlicher Zuschauer erregte.

Die Revision des Angeklagten, welcher seine Strafbarkeit bestreitet, da er nur das Recht der elterlichen Zucht ausgeübt, hat das R.-G. II. Strafsenat am 30. October v. J. verworfen und dabei ausgeführt: Wenn das Landgericht aus der beschriebenen Art des gewählten Instruments und namentlich aus der Art, wie es vom Angeklagten gehandhabt wurde, d. h. daraus, daß der Angeklagte mehrere Minuten lang auf seine erst 9jährige, auf der Erde liegende Tochter in der erbarmungslosesten Weise und ohne Rücksicht, wohin er traf, einschlug, und daß er dies so heftig that, daß das Kind, wie oben erwähnt, am ganzen Körper mit starken Striemen bedeckt war, am Gesicht und Arm blutete und ihr sogar an einigen Stellen die Haut durchgeschlagen war, — einerseits entnimmt, daß das gebrauchte Instrument ein gefährliches im Sinne des §. 223a des Strafgesetzbuches, d. h. ein solches sei, mittelst dessen erhebliche Körperverletzungen zugefügt werden können; und andererseits zu der Annahme gelangt, daß der Angeklagte das ihm zustehende väterliche Züchtigungsrecht überschritten habe, so ist darin ein rechtsgrundsätzlicher Verstoß nicht zu finden. Gerade aus der letzteren Constatirung geht klar hervor, daß das Landgericht dabei die gesetzlichen Bestimmungen über die Rechte der elterlichen Zucht wohl beachtet hat, wonach nur der Gebrauch von der Gesundheit der Kinder unschädlichen Zwangsmitteln gestattet, aber jede grausame Mißhandlung untersagt ist, während das Landgericht augenscheinlich hier gerade gesundheitsschädliche und grausame Mißhandlungen feststellen wollte und festgestellt hat. Daß der Angeklagte sich der Rechtswidrigkeit seiner Handlungsweise, d. h. der Ueberschreitung seines väterlichen Züchtigungsrechts, bewußt gewesen, ist von ihm selbst nicht ausdrücklich bestritten, mithin indirect in der Schlußfeststellung, daß er seine Tochter M. vorsätzlich körperlich gemißhandelt hat, in genügender Weise vom Landgerichte zum Ausdruck gebracht.

Vermischtes.

— Hannover, 15. Juni. Sechster deutscher Lehrertag. Die erste Hauptversammlung wurde heute Vormittag in dem großen, festlich decorirten Saale des Concerthauses von dem ersten Vorsitzenden, Lehrer Thierich-Berlin, eröffnet und von dem Stadtdirector Dr. Haltenhoff-Hannover Namens der hiesigen städtischen Behörden und Bürgerschaft begrüßt. Im Auftrage der königlichen Staatsregierung wohnte Regierungsschulrath Dr. Bapst den Verhandlungen bei. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Frage: „Soll die Schule Sache der Reichsgesetzgebung sein?" Referent Lehrer Beeger-Leipzig bemerkte: Es liegt nicht im Interesse der deutschen Schule, daß ein Reichsschulgesetz erlassen werde. Wie aber verschiedene Reichsgesetze schon jetzt die Schule in einigender Weise beeinflussen, so und noch mehr muß durch gewisse allgemeine Bestimmungen direct darauf hingewirkt werden, daß überall in genügender Weise für das Gedeihen der Schule gesorgt, die Interessen des Reiches dadurch gewahrt und die Beziehungen der Angehörigen der verschiedenen deutschen Staaten untereinander betreffs der Schule möglichst gefördert werden. Der deutsche Geist ist aber einer Uniformirung der Schule abhold. Wenn die Schule gedeihen und ihrer Aufgabe gerecht werden soll, dann muß den Stammeseigenthümlichkeiten Rechnung getragen werden. Die deutsche Schule ist trotzdem in der Lage, an dem Aufbau des deutschen Reiches mitzuwirken. Der Redner proponirte schließlich eine Reihe in seinem Referat gipfelnder Thesen. Die Lehrer Rieß-Frankfurt a. M. und Fricke-Hamburg konnten dem Referenten nicht beipflichten; die gegenwärtigen confessionellen Verhältnisse ließen es ganz besonders wünschenswerth erscheinen, daß die deutsche Volksschule Reichsschule werde. In ähnlicher Weise äußerten sich Seminarlehrer Dr. Halb-Friedberg in Hessen und Schulinspector Dr. Knaap-Nürnberg. — Lehrer Schaffer-Breslau trat der Auffassung des Referenten bei. — Auf Antrag des Letzteren wurde schließlich beschlossen: die Beschlußfassung sowohl über seine als auch über die Thesen der nachfolgenden Redner bis zum nächsten, im Jahre 1888 stattfindenden Lehrertage zu vertagen. — Rector Schmarje-Altona sprach hierauf über „den Religions-Unterricht nach den Grundsätzen Pestalozzi's". Der Redner legte seinen Ausführungen folgende Thesen zu Grunde: 1) „Der Religionsunterricht hat die Aufgabe, die sittlich-religiösen Kräfte des Kindes zu entwickeln. 2) Der entwickelnde Religionsunterricht fordert die lebendige Anschauung als Grundlage. 3) Der entwickelnde Religionsunterricht legt den Schwerpunct nicht so sehr auf die Aneignung eines religiösen Wissensstoffes, als auf die Anregung zu einem sittlich-religiösen Streben. 4) Der entwickelnde Religionsunterricht fordert darum einen Lehrer, der durch seine Persönlichkeit zum sittlichen Streben anspornt und der in seinem Unterrichte den Weg zu den Herzen der Kinder zu finden weiß. 5) Der entwickelnde Religionsunterricht fordert eine solche Auswahl des religiösen Lehrstoffes, welche nur Das enthält, was für die Weckung und Pflege des sittlich-religiösen Lebens bedeutungsvoll ist, die also Das ausscheidet, was für die Entwickelung des sittlich-religiösen Lebens als bedeutungslos erscheinen und die größere Gesammtentwickelung des Kindes schädigen muß. 6) Dem entwickelnden christlichen Religionsunterrichte giebt die Bibel, insonderheit das neue Testament mit den Reden und Thaten

des Erlösers, Inhalt und Richtschnur. Einen Einblick in die geschichtliche Entwickelung der Kirche und ihrer Lehren gewährt das letzte Schuljahr, wogegen der eigentliche confessionell-dogmatische Unterricht Sache der Kirche ist. 7) Der nach Pestalozzi'schen Grundsätzen ertheilte Religionsunterricht fordert auf allen Stufen eine Lehrform, welche die Selbstkraft der Schüler in möglichst hohem Grade in Anspruch nimmt." — Lehrer Böttcher-Posen: Er stehe vielleicht kirchlich noch mehr nach links, als der Referent, allein, um jeden Anstoß in der Versammlung zu vermeiden, beantrage er: „Der Lehrertag beschließt: Er nimmt von dem Vortrage dankbar Act und sieht von einer Discussion und Beschlußfassung über die beantragten Thesen ab." Dieser Antrag wurde jedoch vorläufig abgelehnt. — Lehrer Wohl-Breslau: Ich kann mich mit den Ausführungen des Referenten nicht einverstanden erklären. Wenn man alle Wundererzählungen des alten und neuen Testaments nur als historische Thatsachen vortragen soll, an die die Kinder nicht zu glauben haben, dann haben wir einen Religionsunterricht ohne Glauben, eine Art moralischen Religionsunterricht nach französischem Muster. Der Herr Referent darf doch nicht vergessen, daß in dem neuen Testament viele Wundererzählungen, wie die Auferstehung Christi, die göttliche Dreieinigkeit &c., stehen, die die Grundlage des Christenthums bilden. Ich muß daher gegen die Auffassung des Herrn Referenten, dem ich im Uebrigen für seine sonstigen sachlichen Ausführungen dankbar bin, protestiren. (Lebhafter Beifall.) — Stadtschul-Inspector Blancke-Hannover äußerte sich in demselben Sinne. — Auf Antrag des Lehrer Böttcher-Posen wurde hierauf beschlossen: „Die Versammlung nimmt von dem Vortrage dankbar Act und sieht von einer Beschlußfassung über die beantragten Thesen ab". — Danach wurde die Verhandlung gegen 2½ Uhr Nachmittags auf morgen (Mittwoch) Vormittags 10 Uhr vertagt.

— Zürich, 16. Juni. Nicht ohne Beschämung blickt Zürich auf die Ereignisse des gestrigen Tages zurück, schreibt die „Neue Züricher Zeitung". Ein Krawall im vollsten Sinne des Wortes hat sich aus dem Streik der Schlosser entwickelt:

Die harmlose Veranlassung zu den bedauerlichen Vorgängen war die Verhaftung eines ausschreitenden Schlossers. Mit Ungestüm verlangte die Menge, welche sich gestern Nachmittag vor der Hauptwache aufgestellt hatte, die Freigabe des Verhafteten. Als die Identität des verhafteten Arbeiters festgestellt war und die Menge sich verlaufen hatte, wurde derselbe allerdings auf freien Fuß gesetzt, wie überhaupt die in den letzten Tagen verhafteten Streikenden stets nach kurzer Zeit und mit einer Verwarnung freigegeben wurden. Während des ganzen Nachmittags fanden Menschenansammlungen statt. Drohend wurde die Situation jedoch erst gegen Abend; es wurde daher die ganze verfügbare Mannschaft der Cantonspolizei aus der nächsten Umgegend herbeigezogen. Als Abends 6 Uhr im Fähringerquartier beim alten Spital ein Auflauf entstand, wurde die Polizei, welche die Ansammlung zerstreuen wollte, mit dem Rufe: „Schlagt sie todt!" empfangen. Ein Deutscher, ein gewisser Schreiner Müller, wurde verhaftet. Sofort sammelte sich vor der Hauptwache abermals eine dichte johlende und pfeifende Menschenmenge, die jeden Verkehr auf der Gemüsebrücke und dem Rathhausplatze unmöglich machte. Als der Arrestant mit einer Bedeckung von acht Polizisten um 7 Uhr nach dem Untersuchungsgefängniß ins Selnau gebracht wurde, folgte der Janhagel hinterher, den Verhafteten auffordernd, sich zu befreien, und die Polizei insultirend. In der Pelikanstraße bewaffnete sich die Menge bei einem Neubaue mit Steinen und eröffnete auf die Polizei ein Bombardement. Mehrere Polizisten wurden thätlich angegriffen; einer wurde zu Boden geworfen, einem anderen wurde der Chilappen förmlich abgerissen. Die Menge würde wohl die Befreiung des Arrestanten gewaltsam durchgesetzt haben, wenn nunmehr die ernstlich bedrohten Polizisten von ihrer Waffe nicht Gebrauch gemacht hätten. Sie zogen ihre Revolver, forderten die Menge auf, zurückzuweichen, und gaben, als dieselbe mit neuen Angriffen und Steinwürfen antwortete, einige Schüsse in die Luft ab. Eine Kugel, welche wahrscheinlich an einer Mauer abprallte, traf einen gewissen Parquetbodenleger Fischer, ein stadtbekanntes, der Stadtpolizei wohlbekanntes Individuum, in die Brust. Der schwer Verletzte wurde ins Spital geschafft. Nach den übereinstimmenden Aussagen haben die Polizisten nicht direct auf die sie bedrohende Menge, sondern in die Luft geschossen. Als der Arrestat im Selnau untergebracht war, bombardirte die Menge das Gerichtsgebäude mit Steinen. Polizeihauptmann Fischer erschien mit Hilfsmannschaft und verhaftete fünf Individuen. Die drohende Haltung und Aufregung der Menge vor der Hauptwache wuchs nun von Minute zu Minute. Es fehlte nicht an drohenden Zurufen. Ab und zu ertönte ein infernalisches Pfeifen und Johlen, und Steine wurden nach dem Polizeilocal geworfen. An einzelnen Straßenecken wurden aufreizende Reden gehalten. „Holt die Betteligewehre!" rief ein Arbeiter aus und konnte nur befreit werden. Am meisten erschwerte das neugierige Publicum der Polizei die Arbeit. Als die Polizei vom Selnau zurückkehrend und stramm aufmarschirend sich der Hauptwache näherte, fing die Menge an zu pfeifen. Sofort wurden zwei der Schreier verhaftet und in das Local der Hauptwache geführt. Ein Viertel vor 9 Uhr entstand vor der Hauptwache eine Schlägerei unter den Arbeitern, bei welchem Anlaß die Polizei wieder zwei Verhaftungen vornahm. Das anwesende Publicum drückte durch lautes freudiges Gejohle der Polizei seine Zustimmung aus. Um halb zehn Uhr hielt Conzett, einer der Arbeiterführer, von der Säulenhalle der Hauptwache aus eine beruhigende Ansprache an die Arbeiter, wurde aber durch lärmendes Gejohle unterbrochen und mußte zurücktreten. Man rief ihm zu, er sei kein Schweizer mehr. Nach zehn Uhr säuberte das Polizeicorps mit aufgepflanztem Bajonnet den Platz vor der Hauptwache und hielt ihn besetzt. Die Menge stellte sich nun seitwärts auf und blieb bis Mitternacht noch zahlreich beisammen. Gleichzeitig wurde auch das Selnau von einigen hundert Arbeitern umstellt. Ein zweiter Versuch, den Conzett um 11 Uhr zur Beruhigung der Menge machte, endete eben so kläglich. Die ganze Situation gewann dadurch an Ernst, daß zahlreiche Umsturzelemente und notorische Anarchisten, die aus der Anarchistenuntersuchung bekannt sind, auf dem Platze waren und die Menge haranguirten. Zwischen 12 und 1 Uhr, als die Patrouillen eingezogen wurden, warf die Menge Steine auf den Boden in der Vorhalle. Hierauf wurde der Platz abermals gesäubert und wieder drei bis vier Verhaftungen vorgenommen. Vollständige Ruhe trat erst gegen 2 Uhr Nachts ein.

Wie es vor der Hauptwache in Zürich zuging, das wird in folgender ergötzlicher Weise in der „Neuen Züricher Zeitung" geschildert:

Die Nachricht, daß bei einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Publicum in der Pelikanstraße ein Arbeiter gegen Abend schwer verwundet worden sei, hat sofort eine neue Zusammenrottung vor der Hauptwache zur Folge gehabt. In der Marktgasse, sowie zwischen Fleischhalle und Museum steht die Menge Kopf an Kopf in den Straßen, zwischen Hauptwache und Rathhaus aber, wo die Gemüsebrücke beginnt, ist an ein Durchkommen nicht mehr zu denken. Streikende Schlosser, eine Unmasse Arbeiter anderer Berufsarten, deutsche Arbeiterschädler, jugendliche Handelsbeflissene, Studenten, Polytechniker, Handwerker, sperren den Weg förmlich ab und da und dort stehen ein paar junge Leute, die offenbar noch Schulbänke zweiten und dritten Ranges abrutschen, auf den Zehen und recken die Hälse, um auch etwas zu sehen. In weiß und roth gestreiften Ueberhemden, die schwarze Mütze hinten auf dem Kopf, die Hände in die Hosentaschen gesteckt, drängen sich langsam dann und wann einige Metzgerburschen mit breitem Rücken durch die Menge, meist zu zweien. Sie sind immer dabei, wenn ein Auflauf vor der Hauptwache stattfindet; sie johlen nicht, sie pfeifen nicht, sie sagen meist kein Wort, denn einer Ueberlieferung gemäß sind sie freiwillige Wahrer der öffentlichen Ordnung, Reservemänner der Cantonspolizei.

Es beginnt zu regnen. Schirme öffnen sich. Der Regen hört wieder auf. Schirme schließen sich.

In einem fort und einem fort discutirt und perlirt die Menge. Die Verwundung eines Arbeiters durch die Polizei hat die Gemüther erregt. „Die verfluchte Lusch ....., wo mer wüend für se Sträse zahle und er g'stüble ab, we mir nüd vernünftiger wäre ob die, wirche mer sie i fünf Minute lupet", sagt ein ziemlich stämmiger Schlosser offenbar zürcherischer Abkunft. Sechs oder sieben Gesinnungsgenossen, die um ihn herumstehen, öffnen sofort die Schleusen ihrer schwäbischen Beredtsamkeit, um zu erwägen, auf welche Weise man die Polizei kaput machen sollte. Etliche Fenster einschmeißen — „aber da wirst me d'Stoi weit weg hole". Mit dem Fenstereinwerfen ist's also nichts. „Die Gewehr hole", — nun wie denken, daß die Gewehre dieser Leute in den Zeughäusern zu Stuttgart und Karlsruhe stehen, und der schweizerische Wehrmann weiß in der Regel recht gut, warum ihm der Staat eine Waffe in die Hand gegeben hat. Trotz aller Hetzereien greift er bei solchen Anlässen noch lange nicht zum Gewehr und es darf ruhig gesagt werden, daß seit zwei Jahrzehnten bei ähnlichen Anlässen nie auch nur eine einzige Erfahrung gemacht worden ist, welche gegen unsere Volksbewaffnung spräche.

Es bleibt also beim „Kaputmachen" im Allgemeinen.

Dann beginnen die Sechs oder Sieben wieder sachte zu circuliren; sie sticheln da, sie sticheln dort; finden sie ein reizbares Gemüth, so wird etwas mehr gehetzt, gerathen sie auf unfruchtbaren Boden, so gehen sie rasch weiter. Es liegt System, Routine in diesem Verfahren.

Inzwischen hat sich neben uns eine neue Gruppe gebildet. Ein [illegible], der kein Schlosser und ein guter Schweizer ist, aber offenbar etwas viel Bier getrunken hat, spricht seinen Kätchen über das Verfahren der Polizei aus. „Es Tüfel! Sölige Kerli! Es isch e bluetige Schand." Aber siehe, der Mann gerieth unter die Wölfe! Ein Rudel von zehn oder zwölf jungen Leuten umkreist ihn, hebt mit ihm an zu discutiren, bezweifelt seine Schweizergesinnung, uzt und foppt ihn und schließlich ergeht an ihn die Aufforderung, das Sempacherlied zu singen. „Laßt hören aus alter Zeit" — der Mann stimmt es an, die Jungen singen es mit, Dutzende und aber Dutzende fallen ein und die erste Strophe wird glücklich zu Ende gebracht. Dann ergeht sich die öffentliche Meinung des löblichen Publicums in einem gräulichen Durcheinander. Bravo, Lachen, Johlen, Pfeifen, Schreien — Jeder kräht, wie es ihm just um's Herz ist.

Die Deutschen nehmen aber das Sempacherlied sehr krumm; zwölf Mann, die offenbar einem socialdemokratischen Gesangverein angehören, stimmen ein Arbeiterlied an, Gesinnungsgenossen kommen zu Hülfe, — aber auch diese musikalische Leistung wird nach der ersten Strophe zu Tode gebrüllt.

Nun wird das Johlen und Brüllen Mode. Man kann doch nicht Stunden lang auf einem feuchten Platze und mitunter im Regen stehen, ohne sich zu bethätigen! Junge Leute machen sich einen Jux daraus, ein solches Volksgebrüll zu inszeniren.

Die ernsthafteren Elemente unter den Streikenden wissen wohl, daß derartige Demonstrationen ihnen wie jeder blinde Eifer nur schaden können und es erhebt sich deshalb mitten in der Menge ein Mann und verweist seinen Gesinnungsgenossen mit ernsten Worten dieses Treiben. Ins Schützenhaus solle man hinuntergehen und dort rathschlagen, aber nicht auf offener Straße Thorenhäbereien treiben. Der gute Rath wird indessen überschrien. „Im Schützenhaus ist kein Platz, mir sind frei Schwizer und mache was mer wänd", „der Tüfel soll Polizei hole", „holl Du s' Maul". — Die Entgegnungen laufen die vernünftige Rede zusammen.

Dem Bürger Conzett, der einige Zeit später von der Hauptwache aus eine sehr ruhige, vernünftige Ansprache hält (aber freilich, was kann die ruhige Rede eines Mannes wirken, dessen Handwerk sonst das Hetzen ist und der — mag es nun auch nicht so schlimm gemeint sein — stets das Betteligewehr als letzten Trumpf ausspielt) ergeht es nicht besser. „Schwig Du", „Du bist gar kei Arbeiter meh", „Mir sind keini freie Schwizer meh!" Ein Schreier thut sich besonders hervor, worauf Conzett erwidert, er glaube die Stimme des Saufbruders K. zu hören, der gar kein Recht habe, im Namen der Arbeiter zu reden.

Neues Gejohl, neues Geschrei.

Wir hatten genug und trollten uns.

Dem unbetheiligten Publicum möchten wir rathen, fortan solchen Demonstrationen fern zu bleiben. Die Dinge sehen auf den ersten Blick ziemlich unschuldig aus und es mag viel harmlose Krakehlerei dabei sein. Es bedarf aber bei solchen Anlässen nur einer kleinen Zufälligkeit, eines kleinen Anstoßes, um eine fürchterlich ernste Katastrophe herbeizuführen.

— Die Tage des mit so großen Kosten seiner Zeit von Stanley angelegten und vor Jahren dann mit ebenfalls nicht geringen Kosten etwas von seiner alten Stelle verlegten Vivi als Hauptstadt des Congostaates scheinen gezählt zu sein, und wird nach einem kürzlich gefaßten Beschlusse das näher an der Küste und so ziemlich an der Grenze der Schiffbarkeit des Congo für große Seeschiffe gelegene Boma an seine Stelle treten. Es giebt wohl auf der ganzen Erde keine Residenz, welche so außerhalb des Mittelpunctes des Gebietes liegt, wie diese, doch der neue Congostaat, der ja auch ein Unicum in der Welt ist, darf sich schon deshalb eine solche Originalität erlauben.

Blitzableiter in nur guter, solider Ausführung empfiehlt Otto Selle, Leipzig, Lange Straße 24.

Haus-Abputz liefert billigst mittelst neu construirten Leitergerüstes L. Faulwetter, Reudnitzer Straße 12.

Bouquetmanschetten, Blumentopfhüllen, Tortenpapier. H. Aplan-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	4. K. Postamt 4 (Wächterstr.)
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).	6. K. Postamt 7 (Neustädter Steinweg).
	7. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.)
	8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 3—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme &c. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—7 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Centralhalle] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—7 Uhr Nachmittags, Sonntags 9—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personen-Verkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen &c.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen &c.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:

Stadtbibliothek 3—6 Uhr.

Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Volksbibliothek V. (Poststr. 17, i. Hofe lks.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Seelhorst, Windmühlenstraße 30; Heinrich Aurich, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Leipziger Steinweg 3; Julius Rinck, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfanderverlag und Herausnahme vom [illegible], für Einlösung und Prolongation von der [illegible].

In dieser Woche verfallen die vom 13. Septbr. bis 19. Septbr. 1885 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Handelskammer Neue Börse 1 (Eing. Blücherpl.) Ausgabe von Büchern 10—12 Uhr; Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Kgl. Sächs. Standesamt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standesamtes. Dieselbe erledigt während der beim Standesamt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgenannten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Berechnung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Herberge zur Heimath, Kirchgasse Nr. 74, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19. 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Kurprinzstraße 9, Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Polikliniken des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 25. Wochentags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke, und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter Wochentags 9—½11 Uhr. Kramerstr. 7, I.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) beim Inspector im N. Gewandhause selbst zu lösen.

Städtisches Museum während des Umbaues geschlossen. Eine Anzahl von Gemälden des Museums ist im Hause des Herrn Geh. Legationsrath Dr. Keil (Löhr's Platz 4) aufgestellt, die Besichtigung derselben an den Wochentagen von 10—3, an den Sonn- und Festtagen von 10½—3 Uhr unentgeltlich gestattet. Mit dieser Gemälde-Ausstellung ist die permanente Ausstellung des Leipziger Kunstvereins verbunden.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr, an Sonn- und Festtagen von Vormittags 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags je von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Erstgenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im [illegible].

Ausstellung von Schulwerkstattsarbeiten, alte Thomasschule, 1. Etage. Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Castellan des Kunstgewerbemuseums. Thomaskirchhof Nr. 20, 1. Etage.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 u. 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Schlachten-Panorama, Roßplatz, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schäferhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	7. Polizei-Wache Lessingstraße 29.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).	8. " " Eutritzscher Str. 2.
2. " " Hospitalstr. 2.	9. " " Zeitzer Str. 28.
3. " " Zeitzer Thorh.	10. " " Plagwitzer Str. 38.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	" der Gasanstalt I ([illegible] Str.).
[illegible] Nr. 1.	" " Gasanstalt II (Südvorst.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	" dem Neuen Johannishospital.
Leihhaus.	" [illegible] (Bühner's Fabr.)
Neues Theater.	" der Bergstraße Nr. 6c.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.	" der Thomasmühle.
2. " " Gartenstraße Nr. 4.	" dem Taucher Thorhause.
3. " " Johannesplatz 11.	" dem Dresdner Thorhause.
4. " " Nürnberger Str. 42.	" " [illegible] des Rathes.
5. " " Härtelstraße Nr. 4.	" " Wächterhaus des Hochreservoir, Probstheida.
6. " " Alexanderstr. 28.	Auf dem Nicolaithurm.
	" " Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

Rud. Ibach Sohn, Pianoforte-Fabrik, Barmen-Cöln
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs,
Niederlage von Flügeln und Pianinos
Leipzig An der Pleisse 7, I. Leipzig
im Pianoforte-Magazin von G. Schlemüller.

Dampfmaschinen, Gasmotoren, Werkzeugmaschinen und Werkzeuge
Gustav Jacoby & Co. Bahnhofstrasse 19.

Ein- und Verkauf v. Münzen, Alterthümern, Gold u. Silber
Jost's Alterthumsgeschäft, Grimm. Steinweg 5, I.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager.
Ledertreibriemen. Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
2 Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg.** Am Neuen Theater.

Gummi-Wasserschläuche empfiehlt
Arnold Reinshagen, Bahnhofstrasse 19, am Blücherplatz.

Elektrische Beleuchtungsanlagen nach System „Gramme"
mit Bogen- und Glüh-Licht (Referenz Central-Halle) führen aus
Schumann & Koeppe, Reudnitzer Strasse.

Nähmaschinen aller Systeme für Handwerker und Familien-Gebrauch empfiehlt
Robert Kiehle, Fabrik Turner- u. Bahnhofstr.-Ecke.

Gummi- u. Guttapercha-Waaren, Asbest, Leder- u. Baumwoll-Treibriemen, Tanit & Naxos Schmirgel-Scheiben bei
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.

Hôtel zum Palmbaum
hält sein elegantes Garten-Restaurant bestens empfohlen.

Bierbaum's Wald-Café in Connewitz.
Reizende Waldidylle mit grossem, 3000 Pers. fassendem Restaurant.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Sonnabend, 19. Juni 1886.

163. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.

Die Hochzeit des Figaro.

Komische Oper in 4 Acten. Musik von W. A. Mozart.

Regie: Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Nikisch.

Personen:

Graf Almaviva	Herr Schelper.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Fr. Moran-Olden.
Susanne, ihr Kammermädchen	Fr. Baumann.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Herr Grengg.
Cherubin, Page des Grafen	Frl. Artner.
Marzelline, Ausgeberin im Schlosse des Grafen	Fr. Hardtz.
Bartolo, Arzt in Sevilla	Herr Köhler.
Basilio, Musikmeister	Herr Marion.
Don Gusman, Richter	Herr Degen.
Antonio, Gärtner im Schlosse und Susannen's Oheim	Herr Proft.
Bärbchen, seine Tochter	Frl. Kabes.

Bauern. Winzerinnen. Bediente. Jäger.

Im 3. Act:

Sarabande, getanzt von den Damen des Corps de Ballet.

Nach dem 2. und 3. Act finden längere Pausen statt.

Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 30 Pfennige zu haben.

Unpäßlich: Fr. Schamer-Andriessen. Beurlaubt: Frl. Petri. Herr Dost.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 50 ₰, Gesperrtes Parterre 2 ℳ, Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ, Mittelbalcon, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater: Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ. Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im dritten Rang 1 ℳ.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tagescasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. — Sonn- und Festtags wird die Tagescasse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Repertoire. Sonntag, 20. Juni. (164. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, gelb.) **Heinrich der Löwe.**

Altes Theater.

Sonnabend, 19. Juni 1886.

Anfang 7 Uhr.

4. Gastdarstellung des Herrn Carl Sontag, königl. preuß. Hofschauspieler, Ehrenmitglied des großherzogl. Hoftheaters in Schwerin und der herzogl. Hoftheater in Coburg und Gotha.

Zum letzten Male:

Doctor Wespe.

Lustspiel in 5 Acten von Roderich Benedix.

Regie: Ober-Regisseur Gettke.

Ort der Handlung: Ein deutsches Bad.

Doctor Alfred Wespe — Herr Carl Sontag.

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

(Gewöhnliche) Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 25 ₰; Parquet 2 ℳ 50 ₰; Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 3 ℳ 50 ₰; Kleine Proscenium-Loge à 10 ℳ; Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 50 ₰, Sperrsitz 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz 1. Reihe 2 ℳ 50 ₰, II. Reihe 2 ℳ; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Erster Rang: Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 30 ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tagescasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt.

Repertoire. Sonntag, 20. Juni. 5. Gastspiel des Herrn Carl Sontag: **Der Schwiegervater aus Sachsen, oder: Der Sclave.** Vorher: **Dir wie mir.**

Die Direction des Stadttheaters.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4. 48 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 4. 35 N. (nur bis Gaschwitz). — *6. 15 N. — 6. 40 N. — 11 N. (bis Zwickau). — *11. 54 N.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45 fr. — 8. 45 V. — 11. 30 V. — 2. 58 N. — 8. 30 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5. 45 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 2. 58 N. — 4. 35 N. — 6. 40 N. — 8. 30 N. (an Sonn- und Festtagen bis Zeitz).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 48 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 6. 40 N. — 11 N. (an Sonn- und Festtagen bis Glauchau).

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4.48 fr. — *6.35 fr. — 9.10 V. — 12.30 N. — 3.30 N. — 6.40 N.

F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3.58 fr. — 8.29 V. — 10.39 V. — 12.47 N. — 4.28 N. — 8.8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5.5 fr. — 7.30 V. — *8.30 V. — 11.25 V. — 3.5 N. — *6.15 N. — 7.10 N. — *10.11 N. — 10.30 N. (bis Riesa).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7.20 V. — 9.31 V. — 11.45 V. — 2.15 N. — 4.50 N. — 8.30 N. (bis Roßwein).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4. 22 fr. — 7. 15 V. — *9. 10. V. — 11. 5 V. — 2. N. — *5. 10 N. — 6. N. — *9 N. — 10. 45 N. (bis Bitterfeld).

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 15. V. — *9. 10 V. — 2. N. — 6 N. — *9. N.

C. Nach dem Bayerischen Bahnhofe: 4. 23 fr. — 12. N. — 5. 45 N. — 11. 28 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4. 45 fr. (bis Halle). — 5. 41 fr. (bis Schkeuditz). — 6. 35 fr. (ab Magdeburg nach Hannover u. Schnellzug). — 7. 35 (bis Halle). — 9. V. — 10. V. (bis Halle). — *11. V. — 12. 30 N. — 2. N. — 3. 20 N. (bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (bis Halle). 7. 40 N. — 7. 50 N. (bis Halle) — *9. 56 N. — 10. 45 N. (bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 25 fr. — 7. V. (an Sonn- und Festtagen bis Kösen). — *7. 35 V. — 9. 55 V. — *11. 20 V. — 1. 40 N. — *5. 5 N. (bis Eisenach). — 5. 45 N. — 9. 22 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6. 45 fr. — 12. 7 Mitt. — 4. 20 N. — *6. 5 N. — 10. 15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Kohlfurt-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg: 8. 36 V. — 1. 15 N. (an Sonn- und Festtagen nur bis Eilenburg). — *1. 50 N. — 7. 33 N. (bis Finsterwalde).

B. Linie Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 36 V. — *1. 50 N. — 7. 33 N. — (bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 6. 25 V. — 10. 40 V. — 4 N.

B. Nach Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 7. 8 V. — 12. 28 N. — 4. 41 N. — *6. 22 N. — 10. 38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3. 50 fr. — 6. 50 V. (von Altenburg). — 7. 52 V. — *8. 10 V. — 10. 35 V. (von Reichenbach). — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — *8. N. — 8. 45 N. (von Gaschwitz). — 9. 57 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 6. 50 fr. (von Borna). — 9. 28 V. — 11. 38 V. — 2. 35 N. — 5. 45 N. — 11. 37 N.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7. 52 fr. — 11. 38 V. — 2. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 8. 45 N. — 11. 37 N. (an Sonn- und Festtagen).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 7. 52 V. — 10. 33 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 9. 57 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7. 52 V. — 10. 33 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 9. 57 N.

F. Vom Berliner Bahnhof: 4. 38 fr. — 12. 17 N. — 6. 2 N. — 11. 45 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2. 14 fr. — *6. 20 fr. — 7. 38 V. (von Riesa). — 9. 34 V. — *10. 34 V. — 11. 10 V. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 9. 2 N. — *9. 29 N.

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Roßwein). — 11. 55 V. — 4. 13 N. — 6. 55 N. — 9. 46 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 V. — *11. 38 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — 9. 15 N. — *11. 16 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 8. 26 V. (von Zerbst) — 10. 12 V. — 2. 29 N. — *5. 35 N. — 11. 16 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4. 5 fr. — 5. 31 fr. (von Halle). — 6. 45 fr. (von Schkeuditz). — *8. 5 V. — 9. 36 V. (von Halle). — 11. 5 V. — 12. 41 N. (von Halle). — 2. 35 N. — 4. 31 N. (von Halle). — *5. 45 N. — 7. 26 N. (von Halle). — 8. 6 N. — 9. 49 N. — *11. 24 N. — 12. 11 N. (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Corbetha-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 fr. (von Corbetha). — 7. 32 V. (von Erfurt). — *9. 40 (Schnellzug von Eisenach). — 10. 18 V. — 1. 37 N. — 5. 33 N. — *5. 50 N. — 8. 42 N. (von Leutzsch). — *9. 28 N. — 10. 30 N. (an Sonn- und Festtagen von Kösen). — 11. 24 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Leipzig: 6. 33 fr. (von Gera). — 10. 45 V. — 4. 30 N. — *8. 28 N. — 9. 56 N.

4) Eilenburger Bahnhof:

A. Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig: 7. 11 V. (von Falkenberg). — 12. 35 N. — *6. 42 N. — 10. 24 N. (an Sonn- und Festtagen von Eilenburg).

B. Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig: wie vorstehend.

Das * bedeutet die Eilzüge.

Aug. Polich.
Fortdauer des Restoverkaufs.

Leipzigs grösstes Strohhutlager

Garnirte Damen- und Kinderhüte
wegen vorger. Saison zur Hälfte des Preises.
Ungarnirte Strohhüte
in grossartiger Auswahl verkaufe ich zu
25 Pfg. per Stück.

Theodor Rössner
Reichsstr. 6.

Die Uebernahme des gesammten Lagers einer der grössten Strohhutfabriken Deutschlands veranlasst mich,
Strohhüte für Herren
sowie Knabenstrohhüte in enormer Auswahl und zu so billigen Preisen, wie solche hier noch nicht bekannt waren, zum Verkauf zu stellen.

Promenaden-Schuhe
zu herabgesetzten Preisen

für Damen, Herren u. Kinder zum Schnüren, Knöpfen u. mit Elastique in solidester Ausführung mit hohen u. niedrigen Absätzen.

A. Hammer,
Grimmaische Str. 24.

Leipziger Disconto-Gesellschaft.

Die **fälligen Coupons** resp. **Dividendenscheine** und **geloosten Stücke** von

Böhmische Westbahn Gold- und Silber-Prioritäten,
Breslauer Disconto-Bank-Actien,
Carlsbader 4½% Stadt-Anleihe,
Disconto-Commandit-Antheile,
Greizer 5% Stadt-Anleihe,
Holzstoff- und Holzpappenfabrik Limmritz-Steina Prior.-Actien,
Lemberg-Czernowitz-Jassy Eisenbahn-Prioritäten,
Nürnberger Bierbrauerei-Actien,
Nürnberger Vereinsbank-Pfandbriefe,
Oesterr. Nordwestbahn-Prioritäten La. A,
do. do. (Elbethal) = - B,
do. do. (Gold) = Em. 1874,
Prag-Turnau-Eisenb.-Prioritäten I.—III. Em.,
Rumänische 5% amort. Rente,
Russische gegens. Bodencredit-Pfandbriefe,
Sächsische Webstuhlfabr. (Schönherr)-Actien,
Russisch-Englische Anleihen,
Südösterr.-Lombard.-Eisenbahn-Prioritäten,
Serbische 5% Hypotheken-Anleihe,
Ungarische Goldrente,
Warschau-Wiener Eisenbahn-Actien,
Warschau-Wiener Eisenbahn-Prioritäten,
Warschau-Bromberger Eisenbahn-Prioritäten,
Weimarische Bank-Actien,
Werrabahn-Actien,
Werrabahn-Prioritäten,
Wiener Communal-Anleihe

werden an unserer Coupons-Casse spesenfrei eingelöst, bez. angekauft.

Leipzig, am 19. Juni 1886

Leipziger Disconto-Gesellschaft.

Berliner
Börsen-Courier

III. Quartal. 19. Jahrgang. III. Quartal.
erscheint täglich zwei Mal, auch am Montag Morgen.

Morgenblatt:

politisch-feuilletonistische Zeitung im grossen Stil. Seiner raschen, pikanten und erschöpfenden Berichterstattung wegen seit Jahren eines der beliebtesten und gelesensten deutschen Blätter.

Abendblatt:

Reichhaltigstes unabhängiges Finanz-Organ mit schnellsten und zuverlässigsten Börsen-Nachrichten. Reichhaltige Tabellen, Marktberichte Verloosungslisten. Ausführliche Besprechungen von der Berliner Productenbörse, den Productenmärkten, der Eisen-, Montan-, Zuckerindustrie 2c. Der neue und erheblich vergrösserte Courszettel ist nicht nur der vollständigste und übersichtlichste aller bestehenden, sondern auch ausgezeichnet durch seine typographische Ausstattung.

Für diejenigen Leser, welche auf kein Börsen- und Handelsblatt abonniren wollen, erscheint eine vollständige Wiedergabe der Abend- und Morgenausgabe des **„Börsen-Courier“**, mit Ausschluß der finanziellen und Handelsnachrichten, selbstständig unter dem Titel

„Berliner Courier“

zum Preise von Mk. 4 excl. Bringerlohn in Berlin, auswärts Mk. 5.
(In der Preisliste des Post-Zeitungsamt unter Nr. 725 eingetragen.)

Jeder neu eintretende Abonnent erhält gegen Einsendung der Post-Abonnements-Quittung bis zum 1. Juli die abonnirte Zeitung gratis und franco zugesandt.

Abonnements-Preis des „Börsen-Courier“ pro Quartal auswärts 7 Mk. 50 Pf.

Reise-Abonnements nach allen Ländern pr. Woche Mk. 1.25 für den Börsen-Courier und 75 Pf. für den Berliner Courier.

DAMPFMASCHINEN

eincylindrige und Compound-System,
von 6 bis 40 Pferdestärken in Arbeit und schnell lieferbar.
Reparaturen exact, schnell und preiswerth.
Max Friedrich & Co.,
Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede,
Plagwitz — Leipzig.

Papier **C. BRAUSE** **Contobücher**
18. Karpfenstrasse 18.

Feuerfester Cement,
bedeutend besser als Chamotte. Größte Anerkennung. Alleiniges Lager bei
A. Kühler, Plagwitz.

„Dr. Lunze's Copirplatten“
Vorzüglicher Apparat zum
Vervielfältigen aller Arten
Schriftsch in Buchdruckfarbe.
Lippert & Peters,
Nicolaistraße 3, I.

Opern- und Reisegläser,

Fernröhre, Brillen, Lorgnetten, Klemmer in Gold, Silber, Nickel, Stahl, Schildkrot und Horn, Barometer, Thermometer, Alkoholometer u. alle Arten Aräometer, Mikroskope u. Lupen empfiehlt in reicher Auswahl
Joh. Friedr. Osterland,
Markt No. 4, Eckhaus der Katharinenstr.
Optisches Institut u. physik. Magazin.

Seidne
Bänder
zu bekannt billigen Preisen.
J. Danziger,
Grimmaische Str. 5—7.

Magenbitter

von Dr. Bergelt, bestes weltbekanntes Mittel gegen Magen- u. Verdauungsbeschwerden, Herzklopfen, Sodbrennen, Aperitlosigkeit. Zu haben in ½ u. ¼ Fl. Emilienstr. 38, II.

Knauer's
bitteres Kräuter-Magen-Elixir,
ärztlich geprüft und amtlich beglaubigt von Herrn Hofrath und Kreisphysikus Dr. Hennig in Zerbst,
kann empfohlen werden bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf. Die Flasche kostet 80 ₰.
Generaldepot bei Herrn Dr. E. Mylius, Engel-Apotheke in Leipzig.

Für jede Familie ist das bewährteste Hausmittel
RUEFF'S SENF-PAPIER
Fabrik in Frankfurt a. M.
Bester, einfachster u. billigster Senf-Aufschlag. Gegen Rötheln, Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen Croup, Gicht, Krämpfe, Migräne, Rheumatismus, Schwäche, Zahnschmerzen 2c. In all Apotheken in Etuis à 10 Bl. od. einzel Stücken.

Um das Verderben der Zähne zu verhüten,
gebrauche man
k. k. Hofzahnarzt
Dr. Popp's Anatherin-Zahnpasta,
auch um das Zahnfleisch zu stärken, sowie die Anwendung desselben im Munde einen angenehmen Geschmack und milde Kühle zurückläßt und als vorzügliches Mittel gegen jeden üblen Geruch im Munde dient. Preis per Dose 2 ₰.

Anatherin-Zahn- und Mundwasser
von Dr. J. G. Popp,
k. k. Hofzahnarzt in Wien,
stillt Zahnschmerz, gesundet krankes Zahnfleisch, erhält und reinigt die Zähne, verhütet üblen Geruch, erleichtert das Zahnen der kleinen Kindern, ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern, in Flaschen zu 1, 2 und 3 ₰.
Erfolg garantirt bei genauer Beobachtung der Gebrauchsanweisung.

Dr. Popp's
Aroma. Zahnpasta, Preis 60 ₰.
Zahnplombe, zum Selbstverstopfen hohler Zähne, Preis 2 ₰.
Kräuterseife, gegen Hautkrankheiten, Preis 60 ₰.

Depots in Leipzig: **O. Prehn,** Drogerie zur Flora, Universitätsstr. 4, **Th. Pittmann,** Hoflieferant, Ecke Neumarkt u. Schillerstraße, **A. Largenstein & Sohn,** Markt, Röhnerwehre.

Birkenbalsamseife
von Bergmann & Co. in Dresden
ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medicinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis Stück 30 u. 50 ₰. in der Hofapotheke, Hainstr., und bei Oscar Prehn, Universitätsstrasse.

2000 Schock Rübenpflanzen,
auf bestem Samen, gezogen verkauft
Rittergut Böhlitz, Rothen.

Nicolai-Strasse No. 9 vis-à-vis der Kirche.

Nicolai-Strasse No. 9 vis-à-vis der Kirche.

Thüringer Kunstfärberei Königsee.
Ausgestattet mit den vollkommensten Einrichtungen für
Kunstfärberei und chemische Wäscherei
von getragener Garderobe jeder Art, Möbeln, Sammten, Handschuhen, Federn 2c. 2c. — Musterkarten der neuesten
hochmodernen Farben der Saison
und Annahmestelle in Leipzig: Nicolaistrasse 9. Connewitz: Fr. Cl. Schmidt, Langestraße 5 und Gohlis: Herr C. Bühlke, Gartenstrasse 4.

Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen,

jetzt 64 verschiedene Sorten führend, alle Brunnen- und Bade-Salze, die gangbarsten Pastillen, medicinische Seifen, Nachener Bäder, verschiedene Badewasser und Eisenmoorsalze, Dr. Struve's und Dr. Ewich's Mineralwässer,
Harzer Sauerbrunnen, kohlensaures Wasser.
Leipzig. Mineralwasser-Haupt-Versendungs-Comptoir von Samuel Ritter, Petersstraße Nr. 44, im großen Reiter.

Das beste und billigste
Hautverschönerungsmittel

ist die seit 30 Jahren berühmte, in allen europäischen Ländern mit Erfolg eingeführte
Doctor Alberti's aromatische Schwefelseife
(à Packet mit 2 Stück 50 Pf.).
Dieselbe entfernt schnell und sicher alle Art Hautunreinigkeiten, insbesondere Sommersprossen, Gesichtsröthe, Mitesser, Leberflecke 2c. und verleiht dem Teint ein zartes, jugendlich frisches Ansehen.
Man verlange überall ausdrücklich Dr. Alberti's Seife mit dem grossen Preußisch Preußischen Wappen und der Firme „Puttendörfer“ und lasse sich nichts Anderes dafür aufreden.
F. W. Puttendörfer (Ed. Nickel's Nachf.),
Königl. Hoflieferant, Berlin, Friedrichstraße 104a.
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands! Neue werden, wo noch fehlen, errichtet und am Orte inserirt.
In Leipzig zu haben bei Herren Oscar Prehn, Drogerie zur Flora, Universitätsstr. 4, Jul. Krause Nachf., Gohlis-Leipzig, Robert Mühlig, Petersstraße 4, Emil Goerling, Parfümeriehandlung, Grimm. Straße 21, C. Böttcher Nachf., Chemiewarenhandlung, Markt 15.

Doppelsoda

ist durch ihre vorzügliche Waschkraft verhältnißmäßig bedeutend billiger als einfache Krystall-Soda. Garantirt chlorfrei, wird nicht hart.

Brillant-Glanzstärke

ermöglicht selbst ungeübten Händen prachtvolle Wäsche mit hohem Glanz und elastischer Steife zu erzielen.
In Päckchen à 20 Pfennige und Cartons
à ¼ und ½ Klg. à 50 ₰ pr. ½ Klg.
Zu haben in allen besseren Detail-Geschäften der Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenbranche.
Hoffmann & Schmidt,
Brillantglanzstärke- und Doppelsodafabrik.

Preisgekrönte
JALOUSIEN
Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik. Fil.: Leipzig, Weststr. 27.
Roll-Jalousien auf Drell u. offenstehender Jalousie-Läden mit verstellbaren Stäben.
Hole-Draht-Rouleaux für jed. Fenster.
Schattendecken für Treibhäuser etc.
Glas-Ventilations-Jalousien.
Holzpläster für Strassen, Höfe etc.
Reparaturen, Umänderungen billigst.

Der größte
Schuh-Bazar
N. Herz,
45 Reichsstr. 19
alte Nr. empfiehlt neue Nr.

die reichhaltigste Auswahl aller Arten
Schuhe, Stiefel und Stiefeletten
von den einfachsten bis zu den elegantesten bei der anerkannt solidesten Arbeit zu den
bekannt billigsten Preisen.

Ferner sind jetzt wieder die so sehr beliebten und für die jetzige Saison besonders geeigneten

Damen-Leder-Stiefel (höchst elegant)	von 6 ₰ — ₰	Knaben-Stulp-Stiefel 4 ₰ 50 ₰
Damen-Zeug-Stiefel, verschiedene Sorten	„ 5 ₰ — ₰	
Damen-Promenaden-Schuhe, versch. Sorten	„ 5 ₰ — ₰	
Damen-Ball-Schuhe, höchst elegant	„ 4 ₰ — ₰	
Damen-Pantoffeln	„ — ₰ 50 ₰	
Herren-Schaft-Stiefel und Stiefeletten	„ 8 ₰ — ₰	
Herren-Promenaden-Schuhe	„ 6 ₰ — ₰	

in jeder Nummer und neuen Mustern vorräthig.

Hierzu vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 170. Sonnabend den 19. Juni 1886. 80. Jahrgang.

Aus Bayern.

* Wir verzeichnen nachstehend die bis zum Freitag Mittag eingegangenen Nachrichten aus Bayern. Dieselben ergänzen das bisher Bekannte in wesentlicher Weise:

* München, 17. Juni. (W. T.-B.) Abgeordnetenkammer. Der Finanzminister beantragt 342,867 ℳ für den Regenten in den Etat von 1886/87 einzustellen. Der Präsident überweist den Antrag an den Finanzausschuß. Zu Mitgliedern der geheimen Commission wurden gewählt: als Vorsitzende Kopp und Crämer, als Schriftführer Buhl und A. Lukas. Ferner Baron Lerchenfeld, Luthardt, Marquardsen, Orterer, Pfaller, Schauß, Stamminger, Baron Stauffenberg, Reindl, Geßner, Walter, Wolf, Aichbichler, Almend, Born, Ruß, Burger, Daller, Deuringer, Frankenburger, Gagern, Jos. Geiger, Haud, Keßeler. — Heute fand eine drei Stunden dauernde geheime Sitzung der Kammer der Reichsräthe statt, welcher auch der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, beiwohnte.

* München, 17. Juni. (W. T.-B.) Dem amtlichen Bulletin über das Befinden der Königin-Mutter von gestern zufolge schreitet die Besserung fort und hat das erschütternde Ereigniß glücklicherweise keinen Rückfall in dem körperlichen Befinden hervorgerufen. — Die Ausgabe des „Berliner Tageblattes“, welche eine gefälschte Proclamation des verstorbenen Königs veröffentlicht, ist durch Gerichtsbeschluß beschlagnahmt worden.

* München, 16. Juni. (König Ludwig II. auf dem Paradebett.) In der sogenannten alten Hofcapelle ruht seit heute Morgen die Leiche Sr. Maj. König Ludwig's II. auf hohem Katafalk in der Tracht des Großmeisters des Hausordens vom heiligen Hubertus mit der Kette über die Schulter. Das Angesicht des Königs hat sich nicht verändert. Auf der Brust liegt der von der Kaiserin von Oesterreich gewidmete Strauß von Jasminblüthen. Zu beiden Seiten des Sarges sind die Insignien der Königswürde angebracht, nämlich die goldene Krone, das Scepter, das Schwert und der große Hermelin. Die treuen Bewohner der Berge, mit welchen der verstorbene Monarch stets in leutseligster Weise verkehrte, und welche ihrem Könige in hingebendster Liebe zugethan gewesen, haben ihrem nun in Gott ruhenden Landesvater einen schönen Beweis ihrer Anhänglichkeit damit gegeben, daß sie seinen Sarg mit den Blumen des Gebirges, Alpenrosen, welche der König zu seinen Lieblingsblumen gezählt, schmückten. Ein reicher Blumenschmuck umgiebt außerdem die letzte Ruhestätte dieses Fürsten, welcher für schönen Blumenschmuck bekanntlich eine so große Vorliebe hatte. Um den Sarg stehen auf den schwarzen Sammetstufen im ganzen 64 Silberleuchter mit hohen brennenden Wachskerzen. Zu beiden Seiten der Bahre stehen Hartschiere in Gala-Uniform, während die Ehrenwache von den Generaladjutanten des Königs in großer Uniform gebildet ist. Heute Mittag ertönte zum ersten Mal das Trauergeläute aller Glocken von 12 bis 1 Uhr. Der Zudrang zur Besichtigung der Königsleiche war seit Morgens 8 Uhr ein geradezu riesiger.

* Die „Dresdner Nachrichten“ erhalten folgende Zuschrift aus sehr glaubwürdiger Quelle:

Die gestrige Nummer Ihres geschätzten Blattes veröffentlichte das Handschreiben, welches der König von Bayern seiner Zeit an König Johann von Sachsen richtete, um demselben vorzuschlagen, dem König Wilhelm die deutsche Kaiserkrone anzutragen. Ganz abgesehen von der Existenz und dem Wortlaut dieses Handschreibens steht für die Eingeweihten längst fest, daß der vielgerühmte hochherzige Entschluß König Ludwig's hinsichtlich der deutschen Kaiserkrönung nur nach schweren Wehen und langen(?) vermittelst einer diplomatischen Zangengeburt auf die Welt kam. Als unser Volk in Waffen vor Paris lag, kam der bereits in allen Zeitungen, bei öffentlichen Toasten und in patriotischen Versammlungen ausgesprochene Wunsch der deutschen Stämme nach Einigung unter Wilhelm Barbarossa von Preußen endlich auch officiell in Fluß, indem Bismarck vertraulich in München an die Hand geben ließ, es sei an der Zeit, der Sehnsucht des deutschen Volkes zu willfahren und das deutsche Kaiserreich aufzurichten; der König von Preußen aber werde die ihm anzubietende Krone nur dann annehmen, wenn sie ihm von den deutschen Fürsten angeboten werde; König Ludwig von Bayern, als Souverain des mächtigsten deutschen Staates außer Preußen, müsse die Initiative ergreifen. Man sah in Versailles einer bereitwilligen Rückäußerung entgegen. Aber König Ludwig zeigte sich Anfangs gänzlich abgeneigt, spielte überdies sein beliebtes Versteckens und wies gelegentlich den Minister schroff ab. Nun wurde von Versailles aus bei König Johann von Sachsen angefragt, ob er, im Fall Bayern sich weigere, als Nachfolger des mächtigsten Kurfürsten im früheren deutschen Reich, den deutschen Fürsten den Vorschlag thun wolle, König Wilhelm die Kaiserkrone anzubieten. Se. Majestät König Johann gab ohne Bedenken eine zustimmende Erklärung. Als nunmehr der Großherzog von Baden bei König Ludwig Schritte that und ihm zugleich aus der Bereitheit des sächsischen Königs kein Hehl gemacht wurde, da ergriff der unglückliche Monarch, wieder einmal einer edleren Wallung folgend, die Initiative — rein die Feder und schrieb den veröffentlichten Brief, der ihm nichtsdestoweniger zu großer Ehre gereicht.

Es wird abzuwarten sein, ob diese Mittheilung von anderer Seite bestätigt wird.

* München, 17. Juni. (Vossische Zeitung.) Von einer Seite, die ich für durchaus gut unterrichtet halten darf, erfahre ich über die Anleihe-Angelegenheit, daß die preußische und die Reichsregierung sich thatsächlich nicht hineingemischt haben. Seitens eines Pariser Financiers sollten — ob mit Beihilfe der Orleans oder ohne dieselbe bleibt dahingestellt — dem Könige vierzig Millionen zur Verfügung gestellt werden, wenn Bayern im Kriegsfall, es war zur Zeit der griechischen Frage, sich zwischen Deutschland und Frankreich neutral verhalten wolle. Der Bevollmächtigte des Financiers unterhandelte mit einer hiesigen sehr hohen Persönlichkeit, ohne zu bedenken, daß dieselbe sich höchster Gunst in Preußen erfreut, was erst jüngst wieder durch Verleihung eines hohen Ordens zum Ausdruck kam. Um Bayern davor zu wahren, daß ihm mit französischem Gelde geholfen werde, und um gleichzeitig den gegen Preußen zielenden Plan der bayerischen Neutralität zu vereiteln, wandte sich die hiesige hohe Person einfach an Prinz Luitpold und theilte ihm Alles mit. Daraufhin kam die Regentschaftsfrage, die ursprünglich bis mindestens nach der Ludwig-Jubiläumsfeier verschoben war, in Fluß und zu schneller Erledigung.

* Ueber den jetzigen König Otto wird gemeldet:

Nach den Berichten, welche aus Fürstenried kommen, ist der Zustand des nunmehrigen Königs Otto I. ein äußerst trauriger. Seit einer Woche soll, Berichten des „Pester Lloyd“ zufolge, der bejammernswerthe Fürst ängstlich den Genuß von Speise und Trank vermieden und sich scheu in die Ecken seines Appartements drücken. König Otto, der zweite Sohn Maximilian's II. und jüngerer Bruder Ludwig's II., galt für einen der geistvollsten und liebenswürdigsten Prinzen der Wittelsbach'schen Dynastie. Zart gebaut, schmächtig, hübsch und von leutseligem Wesen, genoß er die Gunst der Münchener Bevölkerung in hohem Grade. Seine wissenschaftliche Ausbildung war eine sorgfältige und ziemlich allgemeine. 1866 hörte er auf der Münchener Universität die Professoren Giesebrecht und Riehl, bei Ersterem die Geschichte der deutschen Kaiser, bei Riehl die Geschichte der socialen Theorien. Prinz Otto war einer der eifrigsten Hörer; er wartete Giesebrecht fast nach jeder Vorlesung ab und begleitete denselben bis zur Theatinergasse, sich eifrig mit ihm über den soeben vorgetragenen Stoff unterhaltend, nicht selten wohl auch in polemischer Form. Wiederholt äußerte sich Giesebrecht wohlgefällig über die freisinnige Gesinnung des Prinzen in politischer, wie auch in religiöser Beziehung. Prinz Otto hörte ferner staatsrechtliche Vorlesungen und besuchte eine Zeit lang auch die Vorlesungen des Professors Moriz Carriere über Aesthetik. Trotz seiner liberalen Gesinnung zeigte der Prinz schon als Jüngling eine gewisse Gewandtheit im Verkehr mit den politischen Parteien; er wußte sich mit den Clericalen zu verhalten und hütete sich ängstlich, sie vor den Kopf zu stoßen. In Theaterkreisen war er ein häufiger und gern gesehener Gast. Frühzeitig aber schon ging mit dem Prinzen eine Aenderung vor sich. Im Gegensatze zu seinem königlichen Bruder, der Richard Wagner und die Classiker bevorzugte, gewann Prinz Otto eine besondere Vorliebe für Jacques Offenbach. In Folge einer Lebensführung, welcher der zarte Körper des Prinzen nicht gewachsen war, verfiel er rapid in seiner Gesundheit, und eine krankhafte Bigotterie begann sich an ihm zu zeigen. Oft sah man ihn in später Abendstunde vor der Statue der Mater dolorosa in dem Herzogspital beten und inbrünstig beten. Einst der lebenslustigste junge Mann, verfiel er jetzt in tiefe Melancholie. Stundenlang saß er brütend in seinem Zimmer über einem Buch, ohne auch nur eine Zeile zu lesen, stierte vor sich hin und schrak oft ohne Grund zusammen. Man konnte sich nicht mehr täuschen, er zeigte deutliche Spuren von partieller Geisteszerrüttung. Man constatirte religiöse Monomanie. Man überwachte ihn streng und suchte öffentliche Auftritte zu vermeiden. Da lenkte mit einem Male ein peinlicher Auftritt die Aufmerksamkeit von ganz München auf den unglücklichen Prinzen. Es war am Frohnleichnamstag 1878. Der König hatte seine Theilnahme wegen Ablebens seines Oheims, des preußischen Prinzen Adalbert, absagen lassen. Prinz Otto war bereits unter Bewachung in Nymphenburg internirt. Er hörte dort gewöhnlich in der Kirche der Englischen Fräulein die Messe. Plötzlich gelang es ihm, zu entkommen. Er fuhr nach München und begab sich in die Domkirche. Während der Erzbischof das Hochamt celebrirte, bestieg Prinz Otto, der bisher ruhig im Presbyterium gesessen hatte, die Kanzel und sagte mit lauter Stimme das Confiteor. Die Aufregung war ungeheuer. Zwei Canonici eilten auf einen Wink des Erzbischofs Scherr auf die Kanzel und machten dem Prinzen klar, daß ein Laie in der Kirche nicht das Wort ergreifen dürfe. Es gelang ihnen, den Prinzen von seinem Vorhaben abzubringen. Er wurde in einen Wagen gebracht und nach Nymphenburg geführt. Dies war das letzte öffentliche Debut des Prinzen Otto.

* Einen hochinteressanten Artikel über die letzte Zeit des Aufenthalts König Ludwig's im oberbayerischen Gebirge bringt die „Kölnische Zeitung“. In demselben wird Folgendes ausgeführt:

Der Zufall fügte es, daß ich mich grade in diesen verhängnißvollen Tagen im oberbayerischen Gebirge aufhielt, und zwar zuletzt nicht weit von dem schönen Bergschloß Hohenschwangau. So hörte und sah ich Manches und vernahm aus dem Munde unverdächtiger und unparteiischer Leute verschiedener Stände gar vielfache Einzelheiten über die letzten Jahre des Königs, so daß meine Mittheilungen grade jetzt vielleicht einiges Interesse gewähren dürften. Ein so unsagbar trauriges Geschick es auch ist, das den reich begabten, hochherzigen, edelmüthigen und ritterlich gesinnten Monarchen getroffen, so haben doch alle einsichtigen und wirklich treu gesinnten Männer seiner Umgebung wie alle Die, welche Gelegenheit hatten, ihn und seine ganze Lebensweise näher zu beobachten, längst erkannt, daß es so und nicht anders kommen würde und müßte wie es nun endlich geschehen ist.

Schon vor zwei Jahren und ungleich häufiger und verstärkter noch im vorigen Sommer bei meinem kurzen Verweilen im Gebirge hörte ich gar oft im Volke es unumwunden aussprechen: Unser König, so ein lieber guter Herr er auch sonst ist, hat seinen rechten Verstand nicht mehr; seine unsinnige Lebensweise, seine grenzenlose Verschwendung, seine oft bis zur Raserei bei den geringfügigsten Ursachen gesteigerte Heftigkeit nehmen immer und immer mehr zu. Die Sache kann unmöglich länger so fortgehen, wie sie vorzüglich seit dem Jahre 1876 begonnen hat, und es wird bald ein gräßliches Unglück eintreten. Namentlich im letzten Sommer ward es zwar mit tiefem Schmerz, aber ohne Scheu ganz unumwunden schon öffentlich ausgesprochen: „Unser König wird jetzt vollständig verrückt.“ Dies sagte mir besonders auch ein alter, grauhaariger, längst bekannter, treu verdienter, bayerischer Revierförster, der seit Jahren gar häufig Gelegenheit hatte, den König bei seinen einsamen Gängen und Fahrten fast täglich zu beobachten, dabei aber es sorgsam vermied, mehr, als er unumgänglich mußte, mit ihm in persönlichen Verkehr zu kommen. Es war ein Unglück, daß so viele Personen sich in des Monarchen näherer Umgebung befunden haben, die von der schmutzigsten Habsucht geleitet, ein reges Interesse daran hatten, dessen zunehmende Geistesstörung möglichst zu verheimlichen und dabei auf jegliche Weise zu vertuschen. Deshalb besonders auch das Bestreben dieser Sippschaft, den Hang des Königs zur Menschenscheu immer mehr zu steigern; ihn von den ihm stets sehr unsympathisch gewesenen kurzen Besuche in München oder dem Verkehr mit seinen Ministern abzuhalten und ihm den Aufenthalt in dem Schloß Berg am Starnberger See, wo wegen der Nähe der Residenz und der vielfach belebten Ufer des Sees eine völlige Absonderung fast unmöglich ist, zu verleiden, dagegen ihn zu bestimmen, die ganz einsam im Gebirge gelegenen, von weiten Bergforsten und Felskuppen umgebenen Schlösser „Linderhof“, nicht sehr weit von Partenkirchen gelegen, und „Hohenschwangau“, hart an der Tyroler Grenze zwischen Reutte und Füssen gelegen, zum Aufenthalt zu wählen. Dieses Bestreben, den unheimlichen Geisteszustand des Königs möglichst zu vertuschen, ward aber dadurch sehr erleichtert, daß früher ganze Tage, ja, zuletzt noch immer Stunden eintraten, wo er geistig vollständig klar, in Allem und Jedem zurechnungsfähig und ganz geeignet war, die Geschäfte seines hohen Amtes auf die sachlichste Weise zu besorgen. Er besaß große Kenntnisse, besonders auch in der Geschichte und Volkswirthschaft, treffenden Witz, war der Sprache wie der Feder ungemein mächtig und wußte die Vorträge, welche seine Minister ihm hielten, gewöhnlich durch Vermittelung seiner Cabinetssecretaire aufs Beste zu erledigen. Der persönliche Verkehr mit allen seinen Ministern, höheren Räthen, höchsten Hofchargen, fremden Gesandten und gar die Besuche fremder Fürstlichkeiten sollen ihm von jeher höchst unsympathisch gewesen und stets von ihm aufs Allernothwendigste beschränkt worden sein. Gegen das Militair besaß er stets eine entschiedene Abneigung und betrachtete das Heer nur als ein nothwendiges Uebel, daher er auch jeden Verkehr mit den höheren Generälen und Generaladjutanten, soweit es nur irgend anging, beschränkte. Diese Abneigung gegen Alles, was Soldaten heißt, soll dem Könige wesentlich zuerst aus dem seinerzeit innigen, vertrauten Umgange mit dem Componisten Richard Wagner erwachsen sein, wie ich überhaupt schon früher häufig von dabei ganz unparteiischen und urtheilsberechtigten Personen vernahm, daß das excentrische Wesen Wagner's auf den damals noch ganz jungen und weichen, obschon schon selbst zur Excentricität und Verkennung aller wirklichen und praktischen Verhältnisse des Lebens geneigten König einen unheilvollen Einfluß geübt habe.

Bei aller seiner persönlichen Abneigung gegen das knappe, strenge, fast in bestimmte Formen gezwängte Militairwesen und dessen Träger, ist der König stets aufrichtig nationaldeutsch und echt patriotisch gesinnt gewesen und hat durch seine ruhmvolle Begeisterung für ein deutsches Kaiserthum im Januar 1871 viel zu dessen Gründung mit beigetragen; dessen wollen wir Deutsche ihm auch mit dem höchsten Danke gedenken. Ein Hang zu allem möglichen Phantastischen und dabei leider auch eine unbändige Verschwendungslust, die gar nicht wußte, was Geld zu bedeuten hatte, sollen dem König leider von Jugend an stets zu eigen gewesen sein. Diese Sucht wurde auch wohl durch seinen leider so früh erfolgten Regierungsantritt, wodurch dem gänzlich unerfahrenen Jüngling die vollen Cassen der reich dotirten Civilliste zur vollständig freien Verfügung standen, genährt. Gar manche Personen seiner habgierig schmutzigen Umgebung, besonders unteren Ranges, dann aber auch Persönlichkeiten, denen aus seinen oft wahnwitzigen großen Bauten glänzender Paläste und stolzer Schlösser auf einsamen Inseln oder Bergkuppen, bei denen Millionen geradezu vergraben wurden, große Geldgewinne erwuchsen, sollen die Verschwendungslust des Königs noch möglichst gesteigert und ausgebeutet haben. Man hofft jetzt allgemein in Bayern, daß hierin eine strenge Untersuchung eintreten und manchen Personen wenigstens ein Theil ihres Raubes wieder entzogen werden möge. Besonders auch die Rechnungen für Kunstgegenstände, Spiegel, Marmorarbeiten, kostbare Mobilien u. s. w. zur Ausschmückung der Paläste, die vielfach von fremden, namentlich italienischen Händlern bezogen wurden, sollen oft ins Ungemessene gesteigert und dann vom König, ohne daß er sich nur die Mühe genommen, einen Blick darauf zu werfen, mit seiner Unterschrift zur Zahlung versehen worden sein. Da sehr viele Rechnungen aus der zuletzt völligen Finanznoth in der Casse der Civilliste noch nicht bezahlt werden konnten, so dürfte besonders auch hierin eine strenge Prüfung stattfinden. In der letzten Zeit und namentlich seit dem letzten Jahre, als der König seinen vollständigen finanziellen Bankerott und die gänzliche Unmöglichkeit, alle seine glänzenden, phantastischen Bauwerke jemals vollenden zu können — der das Versailler Schloß an Großartigkeit und mehr noch an Pracht dem Plane nach weit übertreffende Palast auf der öden, abgelegenen Herreninsel im Chiemsee soll schon etwas über 10 Millionen Mark verschlungen haben und würde bei seinem gänzlichen Ausbau und seiner Ausschmückung nach des Königs phantastischem Plane an 30 Millionen Mark gekostet haben, zerfällt aber schon jetzt wieder zur Ruine —, in seinen klaren Momenten immer mehr selbst erkannte, steigerte sich sein unheilvoller Zustand in schneller Progression. Er hatte immer seltener klare Tage, ja, zuletzt kaum Stunden, seine Abneigung gegen alle Geschäfte, seine Menschenscheu und sein fast bis zur Raserei gesteigerter Jähzorn nahmen immer mehr zu. Er machte die Tage zu Nächten und umgekehrt, was schon stets seine unglückliche Neigung gewesen, schloß sich in seinen Zimmern ein, declamirte laut oder phantasirte auf dem Clavier, was er wirklich meisterhaft gekonnt haben soll, klagte und jammerte dann wieder oft auf wirklich erschütternde Weise, bis er wieder stundenlang in völlig apathischem Stumpfsinn auf seinem Lager lag, dann aufsprang und befahl, daß sein Gebirgswagen sofort vorfahren müsse, um unter Fackelschein der Vorreiter stundenweit nächtliche Fahrten auf den einsamsten Wegen zu machen. So gutmüthig und leutselig Ludwig II. sonst auch war, so steigerte sich zuletzt sein Jähzorn oft so sehr, daß er seine nähere Dienerschaft mit Faustschlägen und Fußtritten mißhandelt haben soll und man alle Waffen sorglich aus seiner Nähe entfernen mußte, um noch Schlimmeres zu verhindern. Er hat dann den Gemißhandelten wieder Hände voll Gold vor die Füße geworfen, mit den Lakaien und Kutschern zusammen getrunken und ihnen versichert, sie seien seine treuesten Diener und er wolle sie zu Grafen und Baronen machen und die Ministerstellen mit ihnen besetzen. Er soll zuletzt fast ausschließlich nur durch die Vermittelung seines vertrauten Kammerdieners und seines Friseurs, der sein besonderer Günstling war, mit seinen Ministern und Cabinetsräthen haben verkehren wollen. Dabei hat der König, der früher blühend schön und nicht frei von persönlicher Eitelkeit war, in der letzten Zeit sein Aeußeres gänzlich vernachlässigt, soll kaum dazu zu bewegen gewesen sein, nur die allernothdürftigste Reinigung an sich vornehmen zu lassen und hat dick aufgeschwemmt, bleich, mit fahler Gesichtsfarbe, gläsernen, geistlosen Augen und verwahrlost in Haltung, Kleidung und Aeußerem ausgesehen.

So konnten denn die Dinge ganz unmöglich länger fortgehen, wie sie in der letzten Zeit gegangen waren, und die Katastrophe, so sehr man sie auch mit vollem Recht zu verhindern oder wenigstens möglichst lange aufzuschieben versuchte, mußte eintreten. Das gesammte bayerische Volk und gar vor Allem das im oberbayerischen Gebirge, so ruhig und sich eigentlich um die Politik herzlich wenig bekümmernd dasselbe auch sonst ist, gerieth in die lebhafteste Aufregung, als die unabhängige(?) Fama mit Blitzesschnelle selbst bis in das abgelegenste Bauernhaus die Nachricht verbreitete, „der König solle als wahnsinnig erklärt, abgesetzt, als Gefangener in ein Schloß gebracht und der Prinz Luitpold zum Regenten des Landes erklärt werden“. Sehr viele Bauern und Arbeiter verließen ihre Geschäfte und die Arbeit, stürmten in die Dörfer und Flecken, füllten die freien Plätze und mehr noch die Wirthshäuser und Bierkeller, welche eine Woche lang die besten Geschäfte machten, und es ging dabei oft ganz ungewöhnlich tumultuarisch und aufgeregt zu. Das oberbayerische Gebirgsvolk ist äußerst loyal und königstreu gesinnt, der König war besonders von früheren Jahren her, wo er gern und leutselig mit den Bauern, Jägern, Holzknechten u. s. w. verkehrte, persönlich sehr beliebt, und dabei brachte, was auch nicht zu vergessen, sein fast steter Aufenthalt im Gebirge und sein Hang zum Geldausgeben reichen Gewinn in das Gebirge, besonders in den Gegenden von Hohenschwangau, Füssen, Linderhof, Berg, wo er am meisten weilte und Bauten, Gebirgswege u. s. w. ausführen ließ, was ebenso wie der Palast auf der „Herreninsel“ im Chiemsee Tausenden von Arbeitern, Fuhrleuten und mittelbar am meisten den Bierwirthen reichen Gewinn brachte. So vernahm man denn vielfach zornige Worte und die Aeußerungen, man dürfe es nicht leiden, daß der König gewaltsam als Gefangener fortgeführt würde, sondern müsse ihn, wenn nöthig, selbst mit den Waffen befreien. Es war ein großes Glück, daß es dieser ganzen Aufregung an jeglichem Zusammenhang und, was noch besser war, an jeglichem Führer fehlte, sonst hätten leicht schlimme Folgen und unnützes Blutvergießen entstehen können.

Zur parlamentarischen Lage.

** Berlin, 17. Juni. Nach kurzen Pfingstferien werden die parlamentarischen Arbeiten am Dienstag den 22. wieder aufgenommen. Die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses ist bereits ausgegeben. Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Berathung des Nothstandsgesetzes zur Beseitigung der im unteren Weichselgebiete durch die diesjährigen Frühjahrshochfluthen herbeigeführten Verheerungen. Einwendungen gegen das Gesetz dürften wohl von keiner Seite erhoben, also auch kaum commissarische Vorberathung für nothwendig erachtet werden. Sollte dies aber auch der Fall sein und weil das Gesetz eine Geldbewilligung enthält, Ueberweisung an die Budgetcommission beantragt und beschlossen werden, so kann dieser Entwurf sehr gut in einer Sitzung der Commission zur Erledigung kommen und bequem in wenigen Tagen die zweite und dritte Lesung im Plenum passiren. Auf der Tagesordnung steht ferner die dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Kantongefängnisse in der Rheinprovinz, welche wohl nur wenig Zeit in Anspruch nehmen wird, sowie die erste Berathung der Novelle zur Kirchengemeinde- und Synodalordnung für die altpreußischen Provinzen, welche im Herrenhause bereits zur Annahme gelangt ist. Diese Vorlage wird auch im Abgeordnetenhause schwerlich ernstem Widerstande begegnen und hoffentlich ohne Commissionsüberweisung zur Erledigung kommen. Schließlich steht der auf den Antrag des Abg. Seer angenommene Gesetzentwurf, betr. den Verkehr auf den Kunststraßen zur Berathung. Dieses Gesetz ist vom Herrenhause, nachdem es vom Abgeordnetenhause angenommen war, abgeändert worden. Hoffentlich findet die erforderliche Verständigung zwischen beiden Häusern statt.

Für den nächsten Tag, Mittwoch, wird wohl die Kreisordnung für Westfalen zur Verhandlung kommen, welche im Herrenhause ebenfalls eine — unserer Meinung nach unwesentliche — Abänderung erfahren hat, welcher das Abgeordnetenhaus zustimmen wird. Auf die Durchberathung der nassauischen Städteordnung sowie des Gesetzes über die Anstellung der Impfärzte in der Provinz Posen muß und wird Verzicht geleistet werden. Andernfalls würden sich die Berathungen bis tief in den Juli hinein erstrecken. Zu erledigen bleibt dann noch die gestern eingegangene kleine Vorlage über die Berechnung der Dienstzeit von Beamten des Kunstgewerbemuseums zu Berlin, welche keinerlei Anstand finden dürfte, sowie der Antrag v. Hammerstein, welcher zwar im Abgeordnetenhause noch zur Verhandlung kommt, im Herrenhause aber nicht. Zwölf Commissionsberichte der Gemeinde-, Petitions-, Agrarcommission rc. kommen überhaupt nicht mehr auf die Tagesordnung. Im Herrenhause kommt nur noch das Nothstandsgesetz zur Annahme und hat die verfassungsmäßig vorgeschriebene zweite Abstimmung über das Lehreranstellungsgesetz für Posen stattzufinden.

Bezüglich des Reichstags ist man über den Schluß noch nicht im Klaren. Jedenfalls findet eine Plenarverhandlung über das Branntweinsteuergesetz statt; fraglich bleibt, ob es zur dritten Lesung kommt. Der heute eingegangene literarische Schutzvertrag mit England wird jedenfalls noch erledigt. Unwahrscheinlich aber ist, daß die beiden Rechenschaftsberichte über die Berliner und Spremberger Maßregeln des sogenannten kleinen Belagerungszustandes noch auf die Tagesordnung gesetzt werden.

*Berlin, 17. Juni. Das dem Abgeordnetenhause zugegangene Verzeichniß unerledigter Vorlagen weist auf: 1) an Gesetzentwürfen: die zweite und dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Anstellung der Impfärzte in der Provinz Posen, die Berathung des vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelangten Entwurfs einer Kreisordnung für die Provinz Westfalen, die dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Kantongefängnisse in der Rheinprovinz, die zweite und dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Einführung der Städteordnung im Regierungsbezirk Wiesbaden. Alle drei Berathungen der Gesetzentwürfe, betreffend Abänderungen der Synodalordnung, betreffend den Nothstand im Weichselgebiet und betreffend die Berechnung der Dienstzeit von Beamten des Kunstgewerbemuseums in Berlin, sowie die Berathung des vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelangten Gesetzentwurfs, betreffend den Verkehr auf den Kunststraßen. 2) an Anträgen: den Antrag von Hammerstein, betreffend die Stellung und Dotirung der evangelischen Kirche. 3) 12 Commissionsberichte über Petitionen und Wahlprüfungen. 4) im Herrenhause noch unerledigte Regierungsvorlagen: die Gesetzentwürfe, betreffend das Bergwerkseigenthum in Gebietstheilen der Provinz Hessen-Nassau und betreffend die Anstellung und das Dienstverhältniß der Lehrer in den Provinzen Posen und Westpreußen.

* Am 13. Juni starb zu Polegnick(?) in Ostpreußen im 69. Lebensjahre der Rittergutsbesitzer Johannes Naumann, 1873—76 Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses und 1874—77 des Reichstags für Rastenburg-Friedland, ein treuer Anhänger der nationalliberalen Partei.

* Officiös wird zur parlamentarischen Lage aus Berlin geschrieben:

Wenn in einigen Organen der Tagespresse die Unmöglichkeit einer fruchtbaren Durchberathung der Branntweinsteuervorlage in der laufenden Session des Reichstages deducirt wird, so mag sich in diesen Ausführungen die Meinung einiger Reichstagsabgeordneten widerspiegeln, denen aus dem einen oder anderen Grunde eine Verschiebung bis zur nächsten Session erwünscht wäre. Gründe mancherlei Art mögen in dieser Hinsicht bei den Einzelnen obwalten, die Hoffnung, die Zwischenzeit zu Agitationszwecken ausnutzen zu können; die bessere Gelegenheit zu politischen Transactionen und was dergleichen persönliche Wünsche mehr sind, aber die in der Sache liegenden Gründe sprechen für die gründliche Durchberathung der Vorlage noch in der laufenden Session. Denn die Commissionsberathung bildet in der That keinen Abschluß, mit dem die verbündeten Regierungen sich begnügen könnten. Nicht einmal über die Grundlagen, auf denen etwa in der nächsten Session eine Verständigung zu erwarten wäre, gestatten die Commissionsverhandlungen einen Schluß. Auch in dieser Hinsicht wird erst in der Plenarberathung ein definitives Ergebniß, sei es in positivem, sei es in negativem Sinne zu erwarten sein.

Ebensowenig ist der Hinweis auf die Zahl der Plenarsitzungen concludent. Denn, wenn es richtig ist, daß der Reichstag in der gegenwärtigen Session 93 Sitzungen abhielt, so bleibt die Zahl derselben noch immer erheblich hinter der Zahl derjenigen der letzten Session und voraussichtlich selbst hinter der Zahl der Sitzungen zurück, welche das preußische Abgeordnetenhaus bis zum 30. d. M. abgehalten haben wird. Und dann fällt diese Zahl auf eine Sitzungszeit von 5½ Monaten, während die 93 Sitzungen des Reichstages sich auf eine um 2 Monate längere Session vertheilen. Letzterer hat zugleich weniger angestrengt gearbeitet, als das Abgeordnetenhaus. Die langen Unterbrechungen, welche zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten in den Sitzungen des Reichstages eintraten, tragen ebenso wie die verhältnißmäßig geringe Betheiligung, welche die Berathungen dieser Körperschaft seit Jahresbeginn aufwiesen, gleichfalls das Ihrige dazu bei, die Behauptungen einer besonders anstrengenden Reichstagsthätigkeit auf ihren wahren Werth zu reduciren.

Kurzum, auch in dem Maße der dem Reichstag obgelegenen Arbeiten ist ein ausreichender Anlaß nicht zu erkennen, auf die gründliche Erledigung des ihm vorliegenden Arbeitspensums oder auf weitere dringliche Vorlagen zu verzichten.

Das Manifest Gladstone's.

* Gladstone's Manifest an die Wähler von Midlothian lautet, wie folgt:

Meine Herren! In Folge der Ablehnung der Vorlage für die bessere Verwaltung von Irland hat Ihre Majestät auf den Rath der Minister geruht, die Auflösung des Parlaments zu genehmigen, damit die Nation eine Entscheidung treffen könne über die ernsteste und gleichzeitig einfachste Frage, die ihr seit einem halben Jahrhundert unterbreitet worden ist. Nur mein Begriff von der Wichtigkeit dieser Frage veranlaßt mich, in einer Lebensperiode, wo die Natur laut nach Ruhe ruft, nachdem ich in dreizehn Parlamenten gesessen, einen Sitz in einem vierzehnten zu beanspruchen, und zu diesem Behufe bitte ich zum fünften Male um die Ehre Ihres Vertrauens. Bei der letzten Wahl bestrebte ich mich in meiner Adresse und meinen Reden, Ihnen einzuprägen, daß in den Angelegenheiten Irlands eine große Krisis eingetreten sei. So schwach auch die letzte Regierung für ordentliche Zwecke war, so besaß sie große Vortheile für die Behandlung dieser Krisis. Eine viel umfassende Maßregel würde, wenn sie von derselben ausgegangen wäre, seitens der liberalen Partei warme und ausgedehnte Unterstützung empfangen, die irische Controverse wahrscheinlich während der gegenwärtigen Session zum Abschlusse gebracht und das Parlament von 1885 in den Stand gesetzt haben, das jetzt stagnirende Werk ordentlicher Gesetzgebung mit der Menge von Fragen, welche es umfaßt, fortzusetzen. Meine ernsteste Hoffnung war, das letzte Cabinet in einer solchen Politik zu unterstützen; allein am 26. Januar hieß es, daß die Wahl der Regierung auf die entgegengesetzte Politik des Zwanges gefallen sei. Lord Carnarvon lehnte es ab, sich an derselben zu betheiligen. Die irische Frage war mithin in den Vordergrund mit Ausschließung jeder anderen gestellt worden. Die Stunde war, wie Alle fühlten, gekommen, und der einzige Punkt, welcher der Entscheidung harrte, war die Weise, in welcher sie behandelt werden sollte. Meines Erachtens war der Vorschlag des Zwanges durch die Thatsachen nicht gerechtfertigt und zu einem schweren und schändlichen Fiasco im Voraus verurtheilt. Ich war der Ansicht, daß irgend eine andere Methode, Irland zu regieren, als die des Zwanges gesucht werden sollte und gefunden werden dürfte. Ich betrachtete den Sturz des letzten Cabinets daher ohne Bedauern, und als Ihre Majestät mich zur Bildung eines neuen berief, unterzog ich mich der Aufgabe auf der Basis einer Antizwangspolitik und gab Denen, deren Unterstützung als Collegen ich suchte, die vollsten Aufschlüsse darüber, daß ich vorhabe, zu prüfen, ob es nicht möglich sein dürfte, Irland eine heimische Legislatur zu gewähren, unter Bedingungen, daß die Ehre des Reiches gewahrt und die Einheit desselben consolidirt werde. Das Cabinet wurde gebildet, und ich ging sofort ans Werk. Sie werden jetzt, meine Herren, klar verstehen, wie und warum die irische Angelegenheit nicht zum ersten Male jeden anderen Gegenstand bei Seite gedrängt und unsere Hoffnungen auf nützliche fortschrittliche Gesetzgebung wieder vertagt habe. Als Frage von allergrößter Nothwendigkeit drängte sich die sociale Ordnung in den Vordergrund. Das letzte Ministerium hatte Recht, ihr diesen Platz zu gewähren, aber Unrecht, nach unserer Ansicht, in der Art, wie es sie behandelte. Es war unsere absolute Pflicht bei Uebernahme der Regierung, falls wir die Methode unserer Vorgänger nicht annahmen, eine andere vorzuschlagen. So ist es gekommen, meine Herren, daß diese große und einfache Frage Ihnen unterbreitet ist und Ihre Entscheidung verlangt. Wollen Sie Irland durch Zwang regieren, oder wollen Sie das Land seine eigenen Angelegenheiten selbst verwalten lassen? In dieser Adresse diese oder jene Einzelheit der eben abgelehnten Bill zu erörtern, hieße nur die Frage verhüllen. Es würde ebenso nutzlos sein, als die zaudernden, strauchelnden, stets schwankenden, stets in Nichts verschwindenden Projecte der Mittelclasse, welche von abtrünnig gewordenen Liberalen hervorgegangen sind, zu erörtern. Zwei klare, bestimmte, verständliche Pläne sind vor der Welt. Da ist der Plan der Regierung, und da ist der Plan Lord Salisbury's. Unser Plan ist, daß Irland unter wohl erwogenen Bedingungen seine Angelegenheiten selber verwalten soll. Sein Plan ist, das Parlament um neue Repressivgesetze anzugehen und sie 20 Jahre streng durchzuführen, nach deren Ablauf, wie er uns versichert, Irland tauglich sein wird zur Entgegennahme irgendwelcher Geschenke, wie locale Selbstregierung und Aufhebung von Zwangsgesetzen, welche Sie dem Lande zu geben wünschen. Ich lasse dieses kühne Project in seiner nackten Einfachheit für sich selbst sprechen und gehe zu der von der Regierung vorgeschlagenen Politik über. Unsere Gegner, sowohl Tories wie Secessionisten, haben den Namen „Unionisten“ angenommen. Ich spreche ihnen die Berechtigung dazu ab. Der Absicht nach sind wir wahrlich alle Unionisten, aber die Union, welche zu modificiren sie sich weigern, ist in ihrer gegenwärtigen Gestalt nur eine papierne, durch Gewalt und Betrug erlangte und von der irischen Nation niemals sanctionirte und gutgeheißene Union. Sie sind nicht Unionisten. Der Prüfstein einer wahren Union sind die Ansichten von vereinigten menschlichen Wesen. Unter diesem Kriterium besteht jetzt weniger eine Union zwischen Großbritannien und Irland als unter dem Vertrag von 1782. Das emancipirte Irland bittet durch seine gesetzlichen Vertreter um eine Wiederbelebung seiner heimischen Legislatur — ein Plan, welcher keine Neuerung, sondern eine Wiederherstellung ist. Der Wahrheit gemäß bietet Irland an, daß eine Centralisation der Parlamente eine Scheidung nach Nationen gewesen ist. Zugleich erkennt es aber die Thatsache an, daß die Union, obgleich sie ohne Recht erlangt worden ist, nicht aufgehoben werden kann und soll. Irland ist damit zufrieden, seine Legislatur zu er-

halten, entkleidet aller Prärogative, welche die Reichsinteressen beeinträchtigen könnten, und besser geeignet, dem Lande die regelrechte Controle seiner eigenen Angelegenheiten zu verschaffen als der Vertrag von 1782. Es hat die Stipulationen zum Schutze der Minderheit nicht von der Hand gewiesen, sondern willkommen geheißen. Solche Bestimmungen haben wir und werden wir vorläufig erwägen. Ich vertraue aber fest darauf, daß Schottland die seltsamen Versuche, in diese Controverse das Gift religiöser Bigotterie zu bringen, verurtheilen werde. Mögen und die beklagenswerthen Kramalle in Belfast und anderen Plätzen im Norden zur Warnung dienen. Unter den Vortheilen, welche ich aus Ihrer Annahme unserer Politik erwarte, befinden sich folgende: die Consolidirung der Einheit des Reiches und eine große Kräftigung desselben; das Aufhören einer bedeutenden fortwährenden demoralisirenden Verschwendung von Staatsgeldern; das Schwinden und die allmälige Abnahme unedler Fehden in Irland und jene Entwicklung seiner Hilfsquellen, welche, wie die Erfahrung zeigt, die natürliche Folge einer freien und ordentlichen Regierung ist; die Befreiung der Ehre Großbritanniens von einem Schandfleck, welcher ihr seit fast unvordenklichen Zeiten hinsichtlich Irlands nach dem Urtheil der ganzen civilisirten Welt anklebt, und endlich die Wiederherstellung der Würde und Leistungsfähigkeit des Parlaments und des regelmäßigen Fortgangs der Geschäfte des Landes. Meine Herren! Während die erste Frage, die jetzt an Sie gestellt wird, die ist: Wie soll Irland regiert werden? steht dahinter und ist mit derselben eine andere Frage verknüpft, nämlich: Wie sollen England und Schottland regiert werden? Sie wissen, wie sehr insbesondere in den letzten 6 Jahren die Angelegenheiten Englands und Schottlands gehindert worden sind und Ihr Reichsparlament discreditirt und unfähig gemacht worden ist. Alles dies geschah, während die Nationalisten nur eine kleine Minderheit von irischen Abgeordneten bildeten, welche die Unterstützung von nur einer Hand voll Abgeordneter nichtirischer Nationalität genoß. Jetzt sind sie beinahe 90 Mann stark und befugt, zu sagen: „Wir geben der Stimme der irischen Nation Ausdruck." Es ist unmöglich diese Frage durch halbe Maßregeln zu behandeln. Sie sind stark in ihrer Anzahl, stark in der irischen Unterstützung, welche 313 Abgeordnete veranlaßte, ihre Stimme für ihr Land abzugeben, und am stärksten in dem Bewußtsein ihres Rechtes. Meine Herren! Wir haben das Unsrige gethan. Das Uebrige hängt von Ihnen, den Wählern des Landes, ab. Mögen Sie in den Stand gesetzt sein, alle Täuschungen zu durchschauen und dieselben von sich zu werfen, das Uebel abzulehnen und das Gute zu wählen. Ich habe die Ehre zu zeichnen Ihr ganz ergebener und dankbarer Diener W. E. Gladstone. 10, Downing-Street, 12. Juni 1886.

Außer dem Gladstone'schen Manifest liegen auch die Adressen vieler anderer Parlamentarier an ihre Wähler vor.

Sachsen.

* Leipzig, 18. Juni. Wir empfangen von „mehreren Leipzigern" aus Reichenhall folgende Zuschrift:

Sie schreiben von sonnigen und warmen Pfingstfeiertagen, leider vermißten wir hier sowohl Wärme wie Sonne, und zwar seit fast 14 Tagen. Seit mehreren Tagen ist es ziemlich kühl, und in dieser Nacht haben sogar die Berge eine anständige Schneehaube aufgelegt. Das Kattergebirge, das Rißbrichthorn, der Zwiesel und Staufen sind in Schnee gehüllt, und für alle Curgäste bot es einen überraschenden Anblick. — Der Schnee reicht weit unter die Zwiesel-Alm, Touristen Nunen sich schneeballen. Temperatur am Gradirhaus 5 Grad.

— Nächster Tage werden die zum alten Thomasschulgebäude gehörigen beiden Nebengebäude öffentlich zum Abbruch versteigert, und verwirklicht sich damit ein langjähriger Wunsch, die Thomaskirche auf ihrer westlichen Seite freigelegt zu sehen. Auf der Stelle, wo die zum Abbruch bestimmten Gebäude sich befinden, stand zur Zeit des Klosters das Dormitorium oder Schlafhaus der Mönche und das Siechenhaus. Die Thomasschule hat denselben Platz behalten, welchen sie bereits zur Klosterzeit einnahm. Es hat sich von ihr eine Abbildung aus dem Jahre 1553 erhalten, nach welcher sie ein kleines Gebäude war, bei dessen 1553 erfolgtem Abbruche aus dem Material 54 Gulden 6 Pfennige gelöst wurden. Das damals neuerrichtete Schulgebäude stand bis 1732, wo es durch das jetzige Schulhaus, dessen Stunden wohl auch schon gezählt sind, ersetzt worden ist.

—o. Der bereits im „Leipziger Tageblatt" angezeigte Studienausflug des „Vereins für die Geschichte Leipzigs" nach Torgau, welcher am morgenden Sonntag stattfindet und dem sich anzuschließen jeder Geschichtsfreund, wenn er auch dem genannten Vereine nicht angehört, eingeladen ist, verspricht eine genußreiche Unterhaltung. Der Leipziger Besuch, dessen Abfahrt vom Eilenburger Bahnhofe früh 8 Uhr 36 Minuten erfolgt, wird in Torgau auf dem Bahnhofe vom dortigen Alterthums-Verein empfangen, worauf eine Besichtigung der Stadt und des Einzuges der Bürgercompagnien, darunter ein Theil der Bürgerschaft hoch zu Roß in mittelalterlichen Harnischen, erfolgt. Für diesen historisch berühmten Einzug mit den Geharnischten in die alte Lutherstadt hat der Vorstand des Torgauer Alterthums-Vereins den Leipziger Gästen die Fenster einer ganzen Etage des „Hotels zum Anker" reservirt. Hierauf erfolgt die Besichtigung der städtischen Sammlung sächsischer Alterthümer und der Stadtkirche, in welcher Letzteren auch Luthers Gattin, Katharina von Bora, gestorben am 20. December 1552, begraben liegt. Dem darauf folgenden Mittagessen im „Anker" schließt sich der Besuch des alten berühmten Fürstenschlosses „Hartenfels" mit seinen vielen Merkwürdigkeiten an. Die Rückfahrt nach Leipzig erfolgt 5 Uhr 22 Minuten. Möge diese bequeme, billige und angenehme Gelegenheit, eine der ältesten und historisch berühmtesten Städte des Landes zu besuchen und in all ihren Denkwürdigkeiten kennen zu lernen, von recht vielen unserer Mitbürger benutzt werden.

Wurzen, 17. Juni. Wie von unterrichteter Seite berichtigend mitgetheilt wird, ist es nicht Max, sondern Paul Richter, welcher seinen Stiefvater Haupt in Zschda getödtet hat. Die Unschuld des Max Richter hatte sich bald herausgestellt und ist derselbe längst wieder in Freiheit gesetzt. (W. T.)

— Nossen, 17. Juni. Vor ungefähr 6—7 Jahren fand man ganz in der Nähe des Dorfes Tanneberg die im ebengenannten Orte wohnhafte Beisenfrau ermordet auf. Aerztliche Untersuchung constatirte, daß dieselbe das Opfer eines Lustmörders geworden war. Alle eifrigen Nachforschungen der Polizei nach dem Mörder blieben leider erfolglos. Jetzt geht in hiesiger Gegend das Gerücht um, daß das böse Gewissen den Verruchten selbst zum Geständnisse getrieben hätte. Es soll derselbe ein früher im Dorfe Burkhardtswalde ansässiger, jetzt aber heruntergekommener Gutsbesitzer sein, welcher vor einiger Zeit in Cölln bei Meißen verstarb, vorher aber sein Gewissen durch reuiges Bekenntniß der bösen That gegenüber dem Pfarrer erleichterte.

Crimmitschau, 17. Juni. In Georgenthal in Thüringen, wo er Heilung von einem ihn schon seit längerer Zeit befallenen Nervenleiden suchte, starb gestern Abend infolge Hirnschlags Herr Realschulobrlehrer und Stadtverordnetenvorsteher Dr. phil. Carl Friedrich Dietrich. Mit ihm ist ein Mann von regem Schaffenstrieb aus dem Leben geschieden, der namentlich eine unermüdliche Thätigkeit auf pädagogischem Gebiete entfaltete und sich seinem Lebensberufe mit rastlosem Eifer hingab. Dabei blieb dem Verstorbenen oder auch noch Zeit, seine Kräfte in den Dienst der allgemeinen städtischen Interessen zu stellen; vor Jahren in das Stadtverordnetencollegium gewählt, bekleidete er seit dieser Zeit die Stellung eines Vorstehers dieser Körperschaft und wußte sich durch seine umsichtige, hingebende Leitung Achtung und Liebe bei den Mitgliedern des Collegiums sowohl, als auch bei der Bürgerschaft zu erringen. Seit 28 Jahren als Lehrer überhaupt thätig, hat sich der Verstorbene speciell um das hiesige Schulwesen große Verdienste erworben, so namentlich durch Gründung der seiner Zeit hier bestandenen höheren Töchterschule, durch die Errichtung der von ihm bis an sein Ende geleiteten Handelsschule, sowie durch seine segensreiche, vieljährige Thätigkeit als Mitglied des Lehrer-Collegiums der hiesigen Realschule. Die irdischen Ueberreste des Verblichenen, welcher ein Alter von fast 50 Jahren erreichte, werden nach hier überführt und am Sonnabend Nachmittag auf hiesigem Friedhofe beigesetzt werden (C. A.)

Reichenbach, 17. Juni. Nachdem der auf seine Person gerichtet gewesene Verdacht sich als vollständig unbegründet erwiesen, ist der Rathscopist Carl Rob. Leonhardt (II.) gestern seiner Haft wieder entlassen worden. Seitens der Polizei werden die Erörterungen eifrig fortgesetzt, doch hat man bis jetzt keine bestimmten Anhaltspuncte gefunden. Hoffentlich steht mit diesem Diebstahle auch der Umstand nicht im Zusammenhange, daß ein Copist des Rathhauses, welcher eine Feiertagsreise unternommen, bis heute noch nicht wieder hierher zurückgekehrt ist.

Mülsen St. Micheln, 15. Juni. Auf noch unaufgeklärte Weise brach heute früh kurz nach Mitternacht und kaum ¼ Stunde nach Beendigung der Tanzmusik, welch letztere mit einer heftigen Schlägerei ihren Abschluß gefunden hatte, in der Schankwirthschaft des Herrn Martius hier Feuer aus. Trotzdem, daß die Gaststube immer noch mit Gästen angefüllt war, welche sofort mit Löscharbeiten begannen, griff das Feuer doch mit solcher großer Schnelligkeit um sich, daß, als die Spritzen der Nachbargemeinden auf den Ruf der Sturmglocken zu Hilfe eilten, schon der Tanzsaal, der Schuppen und die Scheune, welche meistentheils aus Fachwerk bestanden, niedergebrannt waren. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts näher bekannt.

Oberwiesenthal, 16. Juni. Ruchlose Hände haben abermals in den auf dem Fichtelberge unter außergewöhnlich schweren Bemühungen hier errichteten Anlagen Manches zerstört und demolirt, namentlich ist die im Bassin aufgestellte Stein-Pyramide, durch welche der Strahl nach aufwärts geführt wurde, zur Hälfte zerstoßen, sowie das eingeschraubt gewesene Ventil abgebrochen und zerschlagen worden. Dem Erzgebirgs-Verein ist hierdurch eine außerordentliche Ausgabe erwachsen. Möchte es gelingen, diese Frevler dem Strafgerichte zu überliefern.

⊙ Bad Elster, 17. Juni. Die Hoffnung, daß sich nach den Pfingstfeiertagen recht viele Curgäste, welche erst noch die Festtage im Kreise ihrer Familie verleben und dann die Badereise antreten wollten, hier einfinden würden, hat sich leider nicht in der erwünschten Weise bestätigt. Es ist für die Badeorte schon an und für sich nicht vortheilhaft, wenn Pfingsten sehr spät fällt, weil dann der Besuch sich auf wenige Wochen zusammendrängt, aber diesmal spielt uns auch noch das Wetter einen Streich, denn seit 8 Tagen haben wir Regen. Dadurch lassen sich die Damen leicht in ihren Wohnungen zurückhalten, und der Curplatz zeigt selbst während der Concerte nur einen geringen Besuch. Die Inhaber der Verkaufsläden unter den Colonnaden haben schon im letzten Jahre über schlechte Geschäfte geklagt und können auch heuer noch kein Loblied auf flotten Absatz singen. Der von allen Seiten ausgesprochene Wunsch lautet deshalb: „Gut Wetter!" — Die elektrische Beleuchtung im Saale des Hotel de Saxe (Cursaal) ist nun schon seit einigen Wochen in Thätigkeit. Zwei große Bogenlampen nach Schuckert'schem System verbreiten ein sehr intensives Licht; doch macht sich bei denselben oft ein störendes Flackern bemerkbar, das allerdings mit jedem Tage mehr verschwindet und vielleicht daher rührt, daß noch nicht alle Theile des Apparates gut fungiren. Die Glühlämpchen an den Seiten des Saales und auf dem Orchester geben dagegen ein sehr schönes, ruhiges Licht.

Geithain, 16. Juni. Gestern Nachmittag waren beim Eisenbahnbau in der Gegend von Ottenhain eine Anzahl Arbeiter mit Abgraben von Land beschäftigt, als das Erdreich sich zum Fallen bewegte. Alle entkamen glücklich der Gefahr bis auf einen Arbeiter aus Böhmen. Derselbe wurde verschüttet, als er bemüht war, seine Schaufel zu retten. Der Unglückliche, welcher eine starke Familie haben soll, war sofort todt.

† Dresden, 16. Juni. Unser Königshaus, das bereits durch den Tod des Königs Ludwig II. von Bayern in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist abermals in Trauer versetzt worden. Der im dritten Grade mit Sr. Majestät dem König Albert verwandte Graf Trani, vermählt mit der Prinzessin Mathilde von Bayern, ist in Paris gestorben. Die nunmehr verwittwete Gräfin Trani war eine Tochter der Herzogin Max in Bayern — einer Schwester der hochseligen Königin Amalie von Sachsen, der Mutter König Albert's. Königin Amalie und die Herzogin Max in Bayern (Ludovica) waren Töchter des Königs Max I. von Bayern.

Dresden, 17. Juni. Vom hiesigen Hofe begiebt sich Prinz Georg zu der Beisetzungsfeier nach München.

† Dresden, 17. Juni. Seitens der Theilnehmer des nächsten Sonntag in Dresden zusammentretenden Sächsischen Handwerkertages wird Sr. Majestät dem König eine großartige Ovation dargebracht werden. Mittelst Dampfschiffes begeben sich die Festgenossen am Dienstag, den 22. d. M., nach dem Heflager zu Pillnitz, woselbst Se. Majestät die Huldigung der sächsischen Handwerker entgegennehmen wird. Den gesanglichen Theil der Ovation hat der Dresdner Männergesangverein übernommen. — Während der in der Zeit vom 28. Juni bis 3. Juli hier tagenden Wanderversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft sind folgende Ausflüge der Theilnehmer in Aussicht genommen: Am 2. Juli: 1) Kammergut Oßtra, Brießnitz, Kemnitz, Merbitz, Podemus, Pennrich, Altfranken, Pesterwitz, Reßthal, Gorbitz; 2) Weißtropp, Limbach, Grumbach, Tharandt; 3) Lommatzsch und Umgegend, Meißen; 4) Deutschenbora und Umgegend, Meißen; 5) Meißen, Leutewitz und Umgegend; 6) Helfenberg, Gönnsdorf, Schönfeld und Pillnitz; 7) Rottwernsdorf, Struppen und Festung Königstein; 8) Königl. sächsisches Landesgestüt in Moritzburg; 9) Königl. preußisches Hauptgestüt zu Graditz; am 3. Juli: 10) Kammergut Lohmen und Bastei; 11) Bautzen, Pommritz und Löbau; 12) Cahlis, Bahnhof Marsdorf (Chemnitz-Leipziger Bahn); 13) Königl. sächsisches Landesgestüt Moritzburg; 14) Königl. preußisches Hauptgestüt zu Graditz und Repnitz und Betriebe innerhalb der Stadt Dresden.

— Für die außergewöhnlich billigen Extrafahrten, welche die sächsische Staatsbahnverwaltung in Gemeinschaft mit der österreichischen von Dresden und Leipzig aus nach dem Salzkammergut, Steiermark, Kärnthen und Tirol am 17. Juli und 14. August veranstaltet, ist soeben ein Programm erschienen, welches bei den Billetexpeditionen in Dresden, Leipzig ꝛc., sowie bei den Auskunfts- und Rundreisebillet-Bureaux unentgeltlich zu haben ist. Nach demselben erfolgt die Abfahrt 11.45 Vorm. von Dresden-Altstadt, 1.40 Nachm. von Leipzig, die Ankunft in St. Valentin andern Tages früh 6.16, in Graz 3.56 Nachm., Klagenfurt 4.15 Nachm., Villach 4.38, Tarvis 5.26, Pontebba 6.20 Abends, sodann in Linz 6.20 früh, in Gmunden 10.43 Vorm., in Ischl 11.55, in Salzburg 12.10 Mittags, in Lend-Gastein 3.35, Zell am See 4.32 Nachm., Innsbruck 10.11 Abends. Die Hinfahrt erfolgt bis Linz, Salzburg und Steyr ohne Unterbrechung. Wagendurchgang erfolgt bis St. Valentin. Der Extrazug enthält besondere Frauencoupés. 25 Kilo Freigepäck werden auf Hin- und Rückreise gestattet. Billets werden in Dresden-Altstadt (bei Billetausgabe und Rundreisebureau), Leipzig (desgl.), Chemnitz, Reichenbach i. V., Zwickau, Plauen i. V., Freiberg, Hohenstein, Glauchau, Altenburg, Glauchau, Crimmitschau, Werdau, Großenhain und Görlitz verkauft.

† Dresden, 16. Juni. Morgen passirt eine große Flottille die Dresdner Brücken; denn die Fahrbahn durch die Augustusbrücke ist heute Abend frei geworden. Das innerhalb der letzten 4 Tage abgelüftete Kohlenschiff, welches vor dem vierten Brückenjoch havarirte, konnte heute Abend als elendes Wrack durch einen Kettendampfer abgebracht werden.

— Als die Arbeiter in der Siemens'schen Glasfabrik in Döhlen Dienstag früh ihre Arbeit beginnen wollten, machten sie die Wahrnehmung, daß die Glasmasse des einen Hafens Blasen warf, und schlossen daraus, daß in der Masse sich etwas Sprengendes befinden müsse. Nach sofort vorgenommener Ausschöpfung des Hafens fand man Eisenstücke von ungefähr 20 Pfund darin vor, die von böswilliger Hand hineingeworfen sein mußten. Der Verdacht lenkte sich auf den sechzehnjährigen Hufdelmacher Wagner aus Niederhermsdorf, welcher denn auch der hinzugerufenen Gendarmerie gestand, das Eisen in die Masse geworfen zu haben, um am 3. Feiertage nicht arbeiten zu müssen. Seinen Zweck hat er erreicht, wenn auch nicht in der gewünschten Weise; die an dem Hafen beschäftigten Arbeiter mußten feiern und wurde dadurch diesen, sowie auch der Fabrik immerhin ein Verlust zugefügt.

— Nicht weniger als 30 Centner der Färbung mit fuchsin verdächtige Cervelatwurst hat die Dresdner Wohlfahrtsbehörde in letzter Woche an einer dortigen Fabrikationsstelle vorläufig mit Beschlag belegen lassen. Der Farbstoff soll so ungeschickt unter das Fleisch vertheilt sein, daß er bei einiger Aufmerksamkeit auffallen muß.

Literatur.

Die uns vorliegende Sommerausgabe des deutschen Bäder-Coursbuches, nach officiellen Quellen bearbeitet (Verlag des deutschen Bäder-Coursbuchs in Frankfurt a. M.), giebt in praktischer Anordnung eine Uebersicht der Eisenbahn- und Postverbindungen der bedeutenderen Kur- und Badeorte, je mit Fahrpreistabellen und einer Kartenskizze, sowie Hotel-Nachweisung. Wer in ein Bad reist, kann sich durch Anschaffung dieses Führers (Preis 50 ₰) viel Zeit, Mühe und Kopfzerbrechen ersparen.

Kirchliche Nachrichten.

Am Trinitatisfeste predigen

Lutherkirche:	Früh	9 Uhr Herr Dr. Guppe, ½9 Uhr Beichte bei den Herren Dr. Guppe und Dr. Krömer,
	Mittags	½12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Gup. D. Paul, in der Paulinerkirche.
Lutherkirche:	Abends	6 Uhr Herr Lic. Dr. von Criegern, nach der Predigt Beichte und Communion, Herr Dr. Guppe,
St. Nicolai:	Früh	9 Uhr Herr D. Gräfe, ½9 Uhr Beichte bei den Herren P. D. Höfcher und Dr. Binder,
	Mitt.	11 Uhr Herr Dr. Binder, Joh. 12, 20—26,
	Abends	6 Uhr Herr Diakonus Schuch,
St. Matthäi:	Früh	9 Uhr Herr Lic. Merbach, ½9 Uhr Beichte bei den Herren D. th. Evers und Lic. Merbach, nach der Predigt Communion,
	Nachm.	3 Uhr öffentl. Katechismus-Unterredung mit den conf. Knaben bei Hrn. D. th. Evers,
	Nachm.	4 Uhr geistliche Musik-Aufführung vom Chorgesangverein Offizin,
	Abends	6 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Forberger,
St. Petri:	Früh	9 Uhr Herr Archidiak. Lic. Dr. Hartung, ½9 Uhr Beichte bei demselben und Herrn Diakonus Dr. Schumann,
	Abends	6 Uhr Herr Diakonus Dr. Schumann,
St. Pauli:	Früh	9 Uhr Herr Cand. Thieme u. Pred.-Coll.,
	Nachm.	2 Uhr Herr Stud. Fritzsche,
	Abends	½8 Uhr Herr Cand. Krel vom Pred.-Coll.,
St. Johannis:	Früh	9 Uhr Herr Pastor Dr. König,
	Nachm.	4 Uhr Herr Pastor Dr. König, Trauer-Andacht in der Stiftskapelle, Hospitalstraße Nr. 36,
St. Georg:	Früh	9 Uhr Herr Cand. Schmidt,
St. Jacob:	Früh	9 Uhr Herr Cand. Krel,
reform. Kirche:	Früh	9 Uhr Herr Pastor Lic. Simons, Einführung der neugewählten Vorsteher,
kathol. Kirche:	Früh	7 Uhr heilige Messe, 9 Uhr Amtsamt, Predigt und hierauf Hochamt, 11 Uhr heilige Messe, Nachmittags 2 Uhr feierliche Vesper,
deutschkath. Gem.:	Früh	9½ Uhr Erbauungsstunde in der I. Bürgerschule, Predigt durch Herrn Dr. Heyer,
Apostolische Gem.	(Kirche Eisenbahnstraße):	Oeffentlicher Vortrag für das christliche Publikum Abends ½7 Uhr,
in Connewitz:	Früh	8 Uhr Herr Vicar Zimmermann, Communion, ½8 Uhr Beichte,
in Eutritzsch:	Früh	½9 Uhr Herr Pastor Jäger, Communion, 8 Uhr Beichte,
in Lindenau:	Früh	9 Uhr Herr Diakonus Wagner,
in Plagwitz:	Früh	9 Uhr Herr Pastor Schmidt,
in Reudnitz:	Früh	9 Uhr Einführung des Herrn Vicars Paul Korn aus Bielau durch Herrn Pastor Schmidt aus Schönefeld, und darauf Antrittspredigt des Herrn Vicars,
in Schönefeld:	Früh	½9 Uhr Herr Diakonus Merz,
in Volkmarsdorf:	Früh	9 Uhr Herr Diakonus Weichel.

In der Kirche zu Thonberg-Neureudnitz früh 9 Uhr Gottesdienst. Predigt: Herr cand. theol. Böger.

In Gohlis früh 9 Uhr Gottesdienst. Predigt: Herr P. Dr. Seybel.

All Saints' (English-American) Church.

Sebastian Bachstrasse.

Divine Service: 10.30 a. m. (H. C.) — 6 p. m.

Chaplain: Rev. L. R. Tuttiett, Plagwitzer Strasse 36, II.

American Church.

Prayer Meeting: Saturday, 5 p. m., Vereinshaus, Roonstrasse 14, within the Court.

Divine Service: Sunday, 5 p. m., first Bürgerschule, middle entrance, up one flight of stairs.

Pastor: Rev. G. C. Workman, Härtelstrasse 9, I.

Kinder-Gottesdienst

von 11 bis 12 Uhr.

1) Vereinshaus (Nathstraße 14): Herr Pastor Zinser.
2) Martinskirche (Arndtstraße 51): Herr Cand. Rudert.
3) Kinderbewahranstalt (Thalstraße): Herr Cand. Flade.
4) „ (Georgenstraße): Herr Cand. Vierling.
5) „ (Emilienstraße): Herr Cand. Pfaffer.
6) „ (Reudnitz): Herr Dr. König.
7) „ (Thonberg): Herr Stud. Herm. Ulbrig.
8) „ (Volkmarsdorf): Herr Stud. Bod.
9) „ (Anger): Herr Cand. Krel.
10) „ (Neustadt): Hr. Diak. Merz aus Schönefeld; der Kindergottesdienst findet jetzt in der Aula des Schulgebäudes statt.
11) „ (Stötteritz): Herr Stud. R. Auacker.

Thomaskirche.

Die Katechismus-Unterredungen mit den confirmirten Knaben und Mädchen bleiben bei Herrn Archidiakonus Dr. Suppe bis auf Weiteres ausgesetzt; der Wiederanfang wird seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Nicolaikirche.

Katechismus-Unterredungen mit den Confirmirten bei Herrn D. Gräfe: Dienstag von 5—6 Uhr mit den Mädchen und von 7—8 Uhr mit den Knaben.

Mittwoch: Nicolaikirche früh 7 Uhr Beichte bei den Herren Pastor D. Höfcher, D. Gräfe und Diakonus Schuch, mit darauffolgender Communion,

Mittwoch: Matthäikirche früh 8 Uhr Beichte und Communion bei den Herren D. theol. Evers u. Lic. Merbach,

Donnerstag: in dem neuen Beichthause der Thomaskirche früh 8 Uhr Beichte u. Communion, Herr Dr. Krömer,

Freitag: Peterskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion, Herr Archidiakonus Lic. Dr. Hartung,

Freitag Abend ½8 Uhr in St. Pauli Bibelstunde (Marc. 10, 46—52), Herr Cand. Krel vom Prediger-Collegium.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:

Thomaskirche: Herr Dr. Krömer.
Nicolaikirche: Herr Diakonus Schuch.
Matthäikirche: Herr Lic. Merbach.
Peterskirche: {für Taufen: „ Trauungen:} Herr Archidiak. Lic. Dr. Hartung.

Wochenamt für Beerdigungen.

Wochentags früh 8—10 Uhr, Sonn- und Festtags 2—4 Uhr.

Johannisfriedhof: Herr D. Gräfe.
Südfriedhof: Herr Dr. König.
Nordfriedhof: Herr Diakonus Dr. Schumann.

Heute Nachm. 2 Uhr Betstunde in der Nicolaikirche nach der Motette.

Motette.

Heute Nachmittag ½2 Uhr in der Nicolaikirche:
Palestrina: a) „Panis angelicus", b) „Jesu, tibi sit gloria", zwei Motetten für vierstimmigen Chor.
R. Pöhling († 1847 als Musikdirector am Dom zu Magdeburg): „Komm", heil'ger Geist", Motette für vierstimmigen Chor.
(Der Text zu den Motetten ist an den Eingängen der Kirche für 10 Pf. zu haben.)

Kirchenmusik.

Morgen früh 9 Uhr in der Nicolaikirche:
Joh. Brahms: „Wie lieblich sind deine Wohnungen", für Chor und Orchester.

Liste der Getrauten. Vom 11. bis mit 17. Juni.

Thomaskirche.

C. A. B. Herrmann, Sergeant in Möckern, mit W. E. geb. Schneeweiß aus Strelle. — E. R. A. Köhler, Conditor in Reichenbach, mit E. M. B. geb. Diehe von hier. — O. B. Herrmann, Buchhändler in Hagen in Westfalen, mit E. E. M. geb. Leschke von hier. — C. H. G. Ulrich, Handarbeiter hier, mit W. geb. Sonntag aus Eilenburg. — O. P. H. Mahlung, Schuhmacher hier, mit A. M. H. geb. Böhme von hier. — C. H. Hohberger, Weinkäufer hier, mit P. M. geb. Heinrich aus Dewitz. — M. F. R. Rehfeldt, Schuhmann hier, mit F. O. A. geb. Marnitz aus Berlin. — B. W. O. von Domarus, Premier-Lieutenant in Möckern, mit E. A. M. M. geb. Wiedemann aus Berlin.

Nicolaikirche.

J. Gartenfeld, Kaufmann und Handlungsreisender hier, mit S. E. Schumann hier. — H. Stollberg, Buchhändler in Merseburg, mit E. Stäglich hier. — C. E. F. Hoffmann, Kaufmann in Ilmenau, mit R. E. Gerhard hier. — E. O. H. Drömer, Oberförster zu Baranowitz, mit J. H. F. Schwarzmann hier. — R. Th. Koch, Buchhändler hier, mit A. L. Roßberg hier. — C. H. Seidler, Tischler hier, mit F. H. J. Hornbogen hier. — O. M. Kind, Diakonus in Geithainer-Dorf, mit S. A. M. Diehe hier. — J. E. Hebestreit, Buchdrucker hier, mit F. E. B. Kolossa hier.

Matthäikirche.

J. P. A. Wenk, Marktheifer hier, mit A. H. geb. Seifert hier. — E. G. Hahn, Lackirer hier, mit J. C. L. geb. Blumenstengel hier. — A. F. Pommer, Tischler hier, mit H. M. L. geb. König hier. — F. W. Engert, Fabrikarbeiter hier, mit H. T. verw. Walther, geb. Heil hier. — A. O. Göbel, Sattler hier, mit J. F. geb. Taubert hier. — C. H. Hesse, Handarbeiter hier, mit M. E. geb. Zehrfeld hier. — H. H. Schneider, Geschirrführer hier, mit L. H. F. geb. Wiedemeier hier.

Peterskirche.

F. W. Ende, Kaufmann hier, mit A. F. Jäckel aus Großthal. — C. Dietzer, Kaufmann in Groß-Steinheim a/Main, mit A. H. E. Striegler von hier. — F. H. Köhler, Schlosser hier, mit A. Th. verw. Keymer, geb. Schwester hier. — H. M. Silbermann, Expedient hier, mit M. A. Haugk aus Schönau bei Chemnitz. — C. E. Uhlmann, Tapezierer hier, mit F. R. Haller aus Neuoppengrün. — Th. Preußer, Actuar und Gerichtsschreiber beim königl. Landgerichte hier, mit H. H. verw. Busch, geb. Hoppe hier. — J. H. Albrecht, Kaufmann hier, mit Th. A. Böhme von hier. — C. F. M. Ettig, Geschirrführer hier, mit A. Sachse aus Liebertwolkwitz.

Liste der Getauften. Vom 11. bis mit 17. Juni.

Thomaskirche.

W. A. H. G. Freih. von Seckendorff, Seconde-Lieutenant S. — C. F. A. Röbels, Glasers S. — C. W. A. Hoffmanns, Postillons S. — F. G. Breitschneiders, Zimmermanns S. — O. E. M. Fischärnigs, Tischlers T. — L. F. G. Seeländers, confirm. Lehrers der städt. Fortbildungsschule T. — C. A. Rabe's, Glasermeisters T. — C. H. Küchlers, Steinmetzens S. — C. A. Lucas', Kaufmanns T. — O. W. A. Keßlers, Bildhauers T. — C. H. Stahns, Schuhmachers S. — A. H. Prepisch', Schneiders T. — J. A. Pohonds, Bürgerschuldirectors a. D. und General-Bevollmächtigten T. — C. A. Thieme's, Kaufmanns und Premier-Lieutenants T. — F. A. Neubers, Hutmachers S. — W. E. Körners, Schneiders S. — E. M. Grunerts, Malers T. — E. F. Rahms', Schriftsetzers S. — G. H. Behmanns, Kaufmanns S. — A. E. M. Meyers, Handarbeiters S. — C. P. J. Scholz', Schuhmachers S. — F. H. Schleusings, Handarbeiters S. — F. E. Kühns, Handarbeiters S. — J. H. Riemenschneiders, Figuren-Fabrikanten S. — J. A. A. Redtäschels, Postschaffners T. — R. E. Müllers, Musikers T.

Nicolaikirche.

W. G. Dörings, Sattlermeisters T. — O. Th. M. Schlutius', Kaufmanns T. — C. E. Hildebrandts, Schmieds S. — C. F. A. Rybnitsch', Brenners T. — F. O. Lindners, Schriftgießers S. — C. A. O. Fricke's, Architekten und Zimmermeisters S. — F. Ch. Helbigs, Böttchermeisters T. — Außerdem 7 Kinder im Hebammen-Institut.

Matthäikirche.

M. H. Ellscher, Verlagsbuchhändlers S. — O. W. Guthke's, Sattlers S. — C. J. Herrmanns, Cigarrenarbeiters T. — R. P. Pleß', Bahnarbeiters S. — A. E. Röhrigs, Gelbgießers S. — C. H. C. Schmelzers, Landw.-Beamten S. — O. Singers, Tischlers S. — E. P. Wagners, Lackirers S. — O. M. Schumanns, Druckereibesitzers S. — W. Werusche's, Schneiders S. — J. G. Laue's, Fleischermeisters T. — W. R. Mühlners, Kaufmanns S. — H. B. W. Reimanns, Restaurateurs S. — W. M. Schaafs, Drechslers T. — R. O. Schröders, Handarbeiters S. — A. W. C. Taube's, Photographen S. — A. O. H. Thiele, Schneiders S. — C. M. A. Weiße's, Mechanikers S. — W. A. Grase's, Gastwirths S. — R. P. Gierloffs, Kaufmanns S. — C. E. Häuders, Kaufmanns S. — A. L. Seifferts, Korbmachers T. — L. E. Heinze's, Magazinaufsehers S. — C. H. Fischers, Kaufmanns S. — H. B. A. Hessels, Clavierspielers T. — F. A. Hirche's, Kutschers S. — A. E. Laue's, Privatmanns T. — J. A. Wendts, Bahnkutschers T. — B. G. M. Edlers, Polizei-Schutzmanns T. — H. R. Penz', Handarbeiters T.

Peterskirche.

J. E. E. Dörffers, Eisengießers T. — H. L. Markerts, Fabrikarbeiters S. — J. F. W. Kirsche's, Stellmachers T. — O. A. H. Schulz', Kaufmanns T. — J. C. R. Hoffmanns, Expeditionshilfsarbeiters bei der Staatsbahn T. — M. M. Schreyers, Postsecretairs S. — H. B. F. A. Lichts, Buchhändlers S. — F. R. Winklers, Tapezierers Zwillings-Töchter. — A. E. R. Crasselts, Kaufmanns T. — F. W. E. Laute's, gen. Krüger, Maschinenmeisters S. — F. A. Hennigs, Expedienten S. — F. E. Schanse, Sattlers T. — A. W. Hillers, Glasergehilfen S. — F. B. Böhmichens, Maschinenbauers T. — F. H. Claus', Malergehilfen S. — F. W. R. Lindners, Tischlers T. — A. A. Bollmanns, Polizei-Schutzmanns Zwillings-Söhne. — E. O. Großers, Polizei-Schutzmanns S. — E. M. E. Seglih', Industrie-Zeichners S. — J. E. Schusters, Kohlegers S. — F. A. Müllers, Marktheifers S. — E. F. H. Demants, Klempners T. — W. E. Tragebarts, Fleischers T. — F. W. Heermeyers, Arbeiters S. — H. M. Silbermanns, Expedienten T. — E. H. Müllers, Kaufmanns S. — J. Th. Krolls, Schuhmachers T. — E. G. Stahns, Gerichtsschreibers beim königl. Amtsgerichte S. — E. F. F. Zeile's, Milchcurenanstaltsbesitzers T. — J. A. Neuberts, Polsterarbeiters S. — L. E. Morgensterns, Kohlenhändlers S. — F. H. Biehwegs, Kaufmanns T. — F. O. Göhlers, Kutschers T. — E. W. Hellmanns, Weichenstellers S. — E. A. Kette's, Schuhmachers T. — F. E. Kittwitz, cons. Lehrers an der 8. Bezirksschule S. — G. Th. E. Büchels, Stadtpostboten T. — E. G. Schrödters, Handarbeiters S. — E. W. Kronmüllers, Buchbindergehilfen S.

Reformirte Kirche.

F. H. Langrocks, Maurers in Lindenau S. — O. Döhle's, Kaufmanns hier S. — F. A. P. Oehlmanns, Schriftsetzers in Neustadtfeld S.

Concert
des
Männergesangvereins „Concordia"
zum
Besten der Feriencolonien
Dienstag, den 22. Juni, Abends 8 Uhr
in Bonorand's Etablissement.
Entrée an der Casse 75 ₰.

Vorverkauf der Eintrittskarten à 50 ₰ findet statt bei Gebrüder Augustin, Zeitzer Str. 5, Oscar Bauer, Petersteinweg 16, Ferd. Flinsch, Augustusplatz 2, Otto Friedlein, Johannisplatz 4—5, R. J. Hansen, Markt 14, C. A. Klemm, Neumarkt 28, Otto Pfingheil, Ranstädter Steinweg 6, Kaufmann Reichel, Firma Marie Kramer, Hainstrasse, Louis Lösche, Katharinenstr. 23, C. H. Reichert, Hainstrasse 13, F. Otto Reichert, Neumarkt 1, und Gebr. Spillner, Windmühlenstrasse 37.

Auction.

Wegen Veränderung sollen Montag, den 21. Juni, Vormittags von 9 Uhr an
1 Dampfmaschine, 6—8 Pferdekraft (in gutem Zustande),
1 Gyhanker,
1 Dampf-Wasch- und 1 Centrifugalmaschine (Schimmel & Co.)
1 Rolle mit Dampf- und Handbetrieb,
2 Dampf-Pumpen,
sowie alle Riemenscheiben
meistbietend versteigert werden.
Naundörfchen No. 9.
J. F. Pohle, Auctionator.

Leipziger Tattersall-Gesellschaft.

In der am 2. Juli stattfindenden Auction von
Pferden, Wagen, Geschirren, Sätteln ꝛc.
werden Anmeldungen jederzeit, jedoch spätestens bis 29. Juni Mittags 12 Uhr wegen Schluß der Liste angenommen.
Direction der Leipziger Tattersall-Gesellschaft.
Pfitzmann.

Am 17. Juli und 14. August
Extrafahrten nach Salzburg, Steyermark, Kärnthen, Italien über Eger-Budweis.
Von Leipzig 1 Uhr 40 Min. Nachm., von Dresden 11 Uhr 45 Min. Vormittags. Programme unentgeltlich bei den Billetexpeditionen der Sächsischen Staatsbahnen.

(Begründet 1862.)
Stangen'sche Gesellschaftsreisen
nach
Norwegen - Schweden.

5. Juli: **Nordkap** durch die schönsten Theile des Landes, 50 Tage, 1500 Mark.
Kleinere Touren: 5. Juli, 15. Juli, 2. August, 28 bis 30 Mark pro Tag für Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Besichtigungen, alle Ausflüge, Trinkgelder ꝛc.
Im Herbst: nach Italien, Spanien, Orient und Ostindien.
Ausführliche Prospecte gratis nur in
Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., Leipziger Straße 24.

K. k. priv.
Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft

Unter Bezugnahme auf die seinerzeitige von uns erlassene Kundmachung vom 12. December 1885 weisen wir hierdurch nochmals darauf hin, daß die **nicht convertirten Schuldverschreibungen der 4½% Prioritäts-Anleihe der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft**
am 30. Juni 1886
bei den früher bekannt gegebenen Stellen z. B.:
bei der Hauptcasse der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft in Teplitz;
" " k. k. priv. österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien;
" Herrn Moritz Zdekauer in Prag;
" **der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig;**
" der Filiale der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt in Dresden;
" " Dresdner Bank in Dresden;
" " Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin;
" Herrn S. Bielefelder in Berlin;
" den Herren Anhalt & Wagener Nachf. in Berlin;
" " " H. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a/M.
baar eingelöst werden, und daß von diesem Tage ab die Verzinsung der gedachten Schuldverschreibungen aufhört.
Teplitz, den 16. Juni 1886. **Der Verwaltungsrath.**
(Nachdruck wird in keinem Falle honorirt).

Jean Fränkel Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 180, Ecke der Taubenstr.
Reichsbank-Giro-Conto — Telephon No. 6057
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den reelsten Bedingungen.
Um die Chance der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, am meisten zu gewinnbringenden Transactionen eignen, auch in diesen Papieren
Zeitgeschäfte aus.
Ich übernehme die kostenfreie Controle verloosbarer Effecten, Coupons-Einlösung etc. Die Versicherung gegen Verloosung erfolgt zu den billigsten Sätzen.
Mein täglich erscheinendes ausgiebigstes Börsencoursuch, sowie meine Brochüre: „Capitalsanlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- u. Prämiengeschäfte" (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende ich gratis und franco.

Unkündbare tilgbare Darlehne
an landwirthschaftliche Grundbesitzer und Gemeinden zu 4½, beziehentlich 4½% Rente,
bei denen der Zinsfuß nur 3½%
beträgt, gewährt der
landwirthschaftliche Creditverein im Königreich Sachsen zu Dresden.

Sensation erregend!!
Mußte es so kommen?
oder: **Von Hohenschwangau bis Schloß Berg.**
Ausführliche Darstellung der Bayr. Regentschaftskatastrophe mit Rückblicken von einem Unterrichteten.
Illustrirt. — Preis 1 Mark.
Kein Ereigniß der Gegenwart hat die Aufmerksamkeit des gesammten deutschen Volkes in dem Maße herausgefordert, als die Bayrische Regentschaftskatastrophe, als das tragische Ende des unglücklichen Königs Ludwig II. von Bayern. Dem Publicum dürfte in besonderer Weise mit einer authentischen übersichtlichen Geschichte der Vorgänge, welche das Leben und Ende des Königs umfassen, gedient sein.
Mit besonderem Fleiß hat der Verfasser alles Material gesammelt und dürfte in dem Buch der Schlüssel zu den mannigfachen Räthseln der jüngsten Ereignisse in Bayern gegeben sein. Zu haben in allen Buchhandlungen.
Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken oder pr. Anweisung versendet das Buch franco die Verlagshandlung J. v. Grossugen, Annaberg i/S.

Verloren
wurde von dem Colporteur des Kreisvereins für innere Mission in Leipzig-Land, Hermann Werner hier, eine schriftliche Erlaubniß vom 27. Februar dieses Jahres zur Einsammlung von Beiträgen für genannten Verein, was behufs Wiedererlangung des Schriftstücks und Verhütung von etwaigem Mißbrauch desselben andurch bekannt gemacht wird.
Zwenkau, am 16. Juni 1886.
Der Stadtrath.
Ahnert,
Bürgermeister.

Auction.
In dem C. Schlibol'schen Concurse kommt Sonnabend, den 19. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr die in dem Geschäftslocale Grimmatischer Steinweg Nr. 7, hier, vorhandene Ladeneinrichtung, bestehend in fast neuen Holzregalen, großer Ladentafel mit Marmorplatte, großem Eisschranke, verschiedenen Fleischhaken, einer Anzahl hölzerner Tische und Stühle und dergleichen zur Versteigerung und werden Interessenten hierauf aufmerksam gemacht.
Leipzig, den 18. Juni 1886.
Rechtsanwalt Ludwig,
Concursverwalter.

Auction.
In dem J. M. Langrock Nachfolger'schen Concurse sollen heute Sonnabend, den 19., und Montag, den 21. Juni, Vormittags von 9½ Uhr ab und eventuell die folgenden Tage die vorhandenen Materialwaaren, Landesproducten, Ladeneinrichtung und dergl. im Geschäftslocale Schützenstraße Nr. 9, hier, gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
Rechtsanwalt R. Rudert, Concursverwalter.

Nachlaß-Auction.
Die zu einem Nachlasse gehörigen Möbel, Betten, Wäsche und Kleidungsstücke sollen
Montag, den 21. Juni 1886,
Vormittags von 9 Uhr an,
im Hause Hohe Straße Nr. 46, 1. Etage, versteigert werden.
Rechtsanwalt R. Ruder.

Auction.
Im Johannishospitale sollen am 21. d. M. und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr mehrere Nachlässe gegen baare Zahlung durch mich versteigert werden.
Leipzig, den 15. Juni 1886.
Rechtsanwalt Dr. Gentzsch,
Rector des Johannishospitales.

Achtung!
Ein solides Auctionsgeschäft Mitteldeutschlands nimmt Waaren jeder Art gegen geringe Provision zum auctionsweisen Verkauf in Commission.
Off. unter H. B. 57 an **Haasenstein & Vogler,** Frankfurt a/M.

100 Stück-Preise
Briefpapiere, ext. ½ Bog. ℳ 14,—
" ½ " " 8,50
Memorandums, ½ Bog. f. Post " 5,—
Wechsel u. Quittungen m. Firma " 6,—
Postkarten ℳ 5. Reisekarten " 5,—
bei mehrer. Tausend billiger. Gute Aufl. Muster fr. L. Keseberg, Hofkeilmar.

Loose zur Ausstellungs-
Lotterie in Weimar
à 1 ℳ zur 1. Classe (Ziehung am 6. Juli), sowie Voll-Loose à 5 ℳ für alle drei Ziehungen gültig, empfiehlt
Franz Ohme, Universitätsstraße 3.

Dresden.
Den p. t. reisenden Publicum halte mein Gasthaus zum
„Kronprinz Rudolf von Oesterreich",
früher „Gehrig'sches Haus",
Schreibergasse 16, dicht am Altmarkt, bestens empfohlen. Restaurations- u. Billardzimmer, gute Betten von 75 ₰ an. Solide Preise.
Hochachtungsvoll
G. Noack.

Frz. Starcke,
prakt. Zahnarzt,
Carlstraße 7, part.,
empfiehlt sich zum Einsetzen künstl. Zähne mit Saugplatte oder ohne Saugpl. in Gold oder Kautschuk, je nach Beschaffenheit des Mundes. Plombiren kranker Zähne und Wurzeln, Zahnoperationen, Reinigen der Zähne ꝛc.

Bandwurm mit Kopf
beseitigt gefahrlos u. sicher in zwei Stunden Dr. med. Ernst's Wwe., Kohlenstr. 4, I.

Dr. med. Goerig, prakt. Arzt,
heilt seit vielen Jahren speciell Geschlechts- u. Hautkrankheiten Reichshof 1 (28), 2. Et.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt bösen Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlichst Reichshof 4, 3 Tr.

Damm wes. für Geschlechts-Krankheiten, discrete, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheit. Harnbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche.
Brühl 65, 2. Et., 9—3 und 6—8 Uhr.

Hilfe in 12 Tagen. Glieder-, Gelenkreissen, Unterleibsleiden, Magenleiden, Drüsen, Blutverschlag, Schlagnüsse, Hautausschläge, Kopfleiden. Frau Wolf, Blücherstraße 39, part. Sprechz. 9—2. Oeffentl. Dank. Empfehl.

Einf. u. dopp.
Buchführung
F. Chapison,
Mühlg. 12.

Doppelte Buchhaltung, Schönschreib-Unterricht
Otto Westphal, Katharinenstr. 24, 3. Et.

Engl. bei ein. geborenen Engländerin Mitte d. Stadt. Bessie. 3. Hpt.

Français { Gramm., convers., littér. et corresp. Mme. Hussard de Genève prof. Katharinenstr. 31, III.

Französ. gesucht v. französ. Schweizer. K. 5 Hpt.

Gründlicher Unterricht in der russischen Sprache wird ertheilt und Uebersetzungen besorgt.
Geehrte Offerten erbeten unter H. 52 in die Expedition dieses Blattes.

J. Mädch., w. d. Schneid. u. Fischn. grdl. l. will, l. sich m. Auch l. sich welche m., die s. eig. Bedarf arb. möcht. Grenzstr. 6, III.

Gittern u. Plätten lehrt grdl. Ritterstr. 36, II.

Die **Berliner Börsen-Zeitung**
erscheint im nächsten Quartal unverändert wie bisher 12 Mal in der Woche und unter unveränderten Abonnements-Bedingungen. Unsere Zeitung ist das älteste Finanzblatt Berlins und hat sich im Laufe von 30 Jahren zu dem bedeutendsten, umfangreichsten und verbreitetsten finanziellen und volkswirthschaftlichen Organ der Reichs-Hauptstadt ausgebildet.
Die Zeitung erscheint in einer **Morgen- und einer Abend-Ausgabe,** von denen die erstere über alle Vorgänge auf dem Gebiet der inneren und äußeren Politik, über alle interessanten Ereignisse des künstlerischen, literarischen und sozialen Lebens berichtet, die ausführlichsten Parlaments-Berichte liefert und überhaupt alles Dasjenige bringt, was man von einer großen politischen Zeitung fordern darf. Die Abend-Ausgabe ist vornehmlich dem Handel, der Industrie, der Börse und der Volkswirthschaft im Allgemeinen gewidmet und zeichnet sich durch schnelle, gewissenhafte und objective Berichterstattung auf diesem Gebiete aus, verzeichnet zugleich aber auch alle politischen Nachrichten, welche einen Einfluss auf die finanziellen Verhältnisse auszuüben geeignet sind.
Auch unser umfangreicher **Inseraten-Theil** gewinnt dadurch allgemeines Interesse, dass unsere Zeitung für fast sämmtliche deutschen Actien-Unternehmungen officielles Publications-Organ ist, und die Mehrzahl der deutschen Gerichte die auf Firmen-Registrirungen, Concurs-Eröffnungen, verlorene Effecten etc. bezüglichen Bekanntmachungen durch die Berliner Börsen-Zeitung erlässt.
Zahlreiche Beilagen, welche speciell für das an der Börse betheiligte Publicum bestimmt sind, vervollständigen den reichen Inhalt der Zeitung. Auch alle angeschriebenen **Subhastationen,** alle stattgehabten **Verloosungen** etc. werden allwöchentlich in besonderen Beilagen zusammengestellt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Zeitungs-Spediteure und die Expedition der Zeitung an.
Berliner Börsen-Zeitung.
Berlin W., Kronen-Str. 37.

Soeben erschien im Verlage von Albert Goldschmidt,
Berlin W., Köthenerstr. 32.
Hotel-Rundschau.
Verzeichniss der empfohlenen Hotels in Mittel-Europa.
Herausgegeben von der Redaction von Grieben's Reise-Bibliothek.

Das Buch (Preis 1 Mark) ist ein unentbehrlicher Rathgeber für Alle, die auf der Reise in einem Hotel übernachten, und giebt auf die Frage: „Wo soll ich logiren?" stets die erforderliche, zuverlässige Antwort. — Zugleich empfehlen wir für die Reise die in neuen Auflagen erschienenen, beliebten Führer aus Grieben's Reise-Bibliothek: Deutschland. — Harz. — Thüringen. — Sächsische Schweiz. — Riesengebirge. — Rhein. — Salzkammergut. — Tirol. — Schweiz. — Berlin. — Dresden. — Hamburg. — Wien. — Kopenhagen. — Schweden-Norwegen. — Paris. — Brunnen- und Bade-Orte. — Seebäder u. s. w.
Kataloge stehen gratis und franco zur Verfügung.

Nordseebad Spiekeroog.
Geöffnet vom 15. Juni bis Ende September. Verbindung über Wilhelmshaven per Dampfer und über Esens-Neuharlingersiel. Prospecte und Fahrpläne versendet gratis und franco die Bade-Commission.

Probe-Abonnement
auf die
Berliner Gerichts-Zeitung
zu sehr günstigen Bedingungen!

3. Quartal 1886. 34. Jahrgang.

Man abonnirt bei allen Post-Aemtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz ꝛc. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, von den anerkannt tüchtigsten Schriftstellern und Juristen redigirt, hat sich durch ihren reichen belehrenden und unterhaltenden Inhalt in den weitesten Kreisen Deutschlands seit langen Jahren eingebürgert, ja fast unentbehrlich gemacht. Um diese nützliche, äußerst reichhaltige und dabei billige Zeitung allen Kreisen zugänglich zu machen, eröffnen wir für das 3. Quartal dieses Jahres ein Probe-Abonnement unter sehr vortheilhaften Bedingungen: Jeder Abonnent erhält nach seiner Wahl von den folgenden, im Verlage der Berliner Gerichts-Zeitung in Buchform erschienenen Romanen im Werthe von 1 Mark pro Roman zwei Romane vollständig gratis:

Die Nixe vom Mariensee von St. Graf Grabowski.
Die Prophezeiung der Zigeunerin von Th. Geisinger.
Bartholomäus Blume von Wilhelm Grothe.
Aug' in Auge von M. v. Rostowski.
Wirre Fäden von C. Bonheart.
Zweiter Frühling von Schmidt-Weißenfels.
Das Geheimniß des Armenhäuslers von E. R. König.
Unter dem geflügelten Löwen von Wilhelm Grothe.
Schein und Schuld von L. R. Green.
Sturmleiden von Schmidt-Weißenfels.
Die Rabbiner von Wilhelm Grothe.
Befreit von F. Arnefeldt.
Die Blutrache von Ernst v. Waldow.
Verhängnißvolles Erbe von C. Bonheart.
Das Erbe der Wolfenstein von E. H. v. Debenreth.
Der Väter Schuld von F. Arnefeldt.
Russische Rebellen von Wilhelm Grothe.
Pfinkenliebste von J. Hilmar.
Die Bacchantin von Max v. Schlägel.
Die Putzmacherinnen von Max v. Schlägel.

Auch setzt jedem neuen Abonnenten die in demselben Verlage erschienene hochinteressante Broschüre: Die deutsche Colonie Kamerun, nach eigener Anschauung geschildert von Dr. Anton Reichenow, gratis an Stelle eines Romans zur Verfügung.
Statt dieser zwei Romane à 1 Mark kann jeder Abonnent auch von den nachfolgend angeführten Romanen im Werthe von 2 Mark einen Roman wählen, welcher ebenfalls vollständig gratis geliefert wird:
Die Meineidigen von Schmidt-Weißenfels.
Grüßende Worte von Botho v. Brestrin.
Grüfin Lorelay von Rudolf Menger.

Denjenigen, welche sich besonders für den belehrenden Theil der Berliner Gerichts-Zeitung interessiren, wird auf Wunsch das 3bändige Werk im Werthe von über 2 Mark: „Im Deutschen Gerichtshof" gratis geliefert, gemeinverständliche Belehrung über die Reichs-Justizgesetze, ein populäres Werk, das sich ganz besonderer Anerkennung erfreut.
Die geehrten Abonnenten wollen die Bestellung auf die angeführten Bücher mit Beifügung 1) der Abonnements-Quittung für das 3. Vierteljahr 1886, 2) einer 10-Pfennig-Marke für 1 Buch, oder einer 20-Pfennig-Marke für 2 Bücher zur Frankirung der Sendung unter genauer Angabe ihrer Adresse richten an:
Die Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung, W. Charlotten-Str. 27.

Für alle Interessenten
des Getreide-, Mehl-, Spiritus-, Zucker-, Woll-, Oel-, Kartoffel-, Sämaaten-, Petroleum-, Hopfenmarktes, sowie Capitalisten, Bankiers ꝛc.
ist die
Bank- und Handels-Zeitung
das einzige große Specialblatt, das wöchentlich zwölfmal herausgegeben wird und bereits im
33. Jahrgange erscheint.
Sie beschäftigt sich vorzugsweise mit den Verhältnissen des
Producten- und Waarenmarktes
und bringt aus der Feder ihrer mehr als 200 Correspondenten in allen Theilen Deutschlands, in Rußland, England, Frankreich, Oesterreich, Ungarn, Galizien, Rumänien ꝛc. täglich über 100 theils telegraphische, theils brieflich ausführliche Berichte von allen Handelsplätzen der Welt, betreffend Getreide und Hülsenfrüchte, Mehl und Kleie, Spiritus, Kartoffeln und Kartoffelfabrikate, Oelsaaten und Fettwaaren, Sämaaten, Hopfen, Vieh, Provisionen, Petroleum, Colonialwaaren und Landesproducte, Häute, Felle und Leder ꝛc. Ganz besonders richtet sie ihre Aufmerksamkeit auf den
Zuckermarkt und auf den **Wollhandel.**
Außer dem wirthschaftlichen Theil bringt sie eine ausführliche, orientirende politische Uebersicht, politische Telegramme ꝛc. Sie gehört zu den ersten und angesehensten Organen der Berliner Fondsbörse. Sie enthält als solche eine Reihe der wissenswerthesten Nachrichten aus dem Bank- und Welthandelsverkehr, sowie den vollständigsten und correctesten Courszettel von der Berliner Fonds- und Productenbörse. Ihre Notirungen von der Berliner Productenbörse und den übrigen Märkten gelten als maßgebend.
Als Gratisbeilage erhalten die Abonnenten wöchentlich zweimal den
Landwirthschaftlichen Anzeiger,
dessen Mitarbeiter Fachmänner ersten Ranges sind und der hauptsächlich auf solche Dinge Rücksicht nimmt, die auch für den Productenhändler, Industriellen ꝛc. von directem Interesse sind, wie Saatenstand, Ernteaussichten.
An jedem Sonnabend erhalten die Abonnenten der Bank- und Handels-Zeitung außerdem gratis und franco die Verloosungslisten des Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeigers, die bekanntlich in Folge amtlicher Veranlassung der Reichsbank zu Berlin zusammengestellt und allein maßgebend sind.
Die Bank- und Handels-Zeitung dient als officielles Publicationsorgan für Reichs-, Staats-, Provinzialbehörden und für eine Reihe von Gesellschaften, landwirthschaftlichen Instituten und ähnlichen Unternehmungen.
Abonnementspreis der Bank- und Handels-Zeitung incl. sämmtlicher Beilagen vierteljährlich für Berlin 7 ℳ 50 ₰, für Preußen wie für alle anderen deutschen Staaten einschließlich Oesterreichs 8 ℳ Inserate 40 ₰ die Petitzeile.
Bestellungen nehmen sämmtliche Postanstalten an, in Berlin die Zeitungsspediteure und die
Expedition der Bank- und Handels-Zeitung,
SW., Kochstraße 3.

Probenummern gratis und franco.

Station der Eisenbahn Giesen-Fulda. **Bad Salzschlirf.** Saison-Beginn 15. Mai.
Kohlensäurereiche jod-, brom- und lithionhaltige Kochsalzquellen, von denen der Bonifacius-Brunnen den **höchsten Lithiongehalt** aller existirenden Quellen besitzt, ferner Schwefelquelle u. Bitterwasserquelle, Saal- u. Moorbäder, Vortreffliches Klima. Ozonreiche Luft. Trink- u. Badekuren täglich empfohlen und **überraschendste Erfolge** gegen Gicht, Nieren- u. Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen- u. Gallensteine, Leberkrankheiten, chronische Magen-, Darm- u. Bronchialkatarrhe, habituelle Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettsucht, Scrophulose, Rheumatismus, Nervenleiden u. Frauenkrankheiten.
Billige Preise (Logis von 8 ℳ an pr. Woche; Pension 3½ ℳ).
Niederlagen des Bonifacius-Brunnens in den Mineralwasserhandlungen u. Apotheken, in Leipzig bei Samuel Ritter und Löwen-Apotheke.
Prospecte gratis. Anfragen, Zimmer- und Wasserbestellungen erledigt die
Brunnen- und Bade-Verwaltung zu Salzschlirf.

Partenkirchen,
bayer. Hochgebirge, 2450 Mtr. üb. Meer.
Der Unterzeichnete empfiehlt s. bestens neu eingerichteten Gasthof. 2 große schattige Gärten und Balcons mit herrl. Aussicht auf die ganze Gebirgskette. Vorzügl. Küche, desgl. Getränke, Weine u. Mineralwässer, A. Wilhelmy & Hoch (Neustadt a/H.). Ein- und Zweispänner. Führer im Hause. Billige Preise. Pension nach Uebereinkunft.
W. Kohler, Goldner Stern.

Zur Anlegung, Führung und Prüfung kaufmännischer, industrieller und gewerblicher **Geschäftsbücher** empfiehlt sich ein gewissenhafter routinirter und vorzüglich empfohlener Kaufmann. Aufträge erbeten unter T. G. 931 „Invalidendank", Hier.

Zacharias unverwetterliche Grub-Krystall-Plattem, stäubste u. haltbarste Denkmäler, fertigt von 2 ℳ an bei 15jähr. Garantie **H. Zacharias, Leipzig,** Baher Straße 54, Ecke Körnerstr.

Nähmaschinen reparirt gut und billig **E. Krüger,** Elisenstraße 31.

Tapezierarb. j. Art fert. in u. auß. d. H. gut und billigst **R. Wallner,** Roßplatz 6.

Möbel u. Instrumente polirt sauber u. billig **H. Nägler,** Nordstraße 17.

Dampf-Bettf.-Reinig. R. Jerisch, Brühl 11, II.

Nur neu angefert. **Fracks** verleiht **E. Frauenstein,** Gohlis, Str. 15, alte Nr. 30.

Hannöv. Torfmull u. Torfstreu sowie schlittfähige Torfmull-Streu-Closets, Patent Kloacker, überall empfehlen, die besten Anlagen für geruchlosen Abort liefert in verschiedenen Größen und Formen das Institut für landw. Bedarfs-Artikel

M. Rühle, Doebeln.

Für Sattler: Kompischle billig Leder, Gottschalk, Brauhstraße 24, parterre.

Gelegenheitskauf. Cigarren, per Mille 23, 24, 26, 30 bis 80 ℳ, gute Sorten. **Brühl Nr. 19,** Bazar für Gelegenheitskäufe.

General-Depot

des

Bürgerlichen Brauhauses Dresden-Plauen

empfiehlt

Deutscher Porter, 15 Fl. } 3 ℳ
Ale, ... 15 Fl. }
Doppel-Salon-Bier, hell, 26 Fl. } 3 ℳ
Ginf. Tafel-Bier, dunkel, 36 Fl. }

Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.

Const. Loewenthal, General-Vertreter, Promenadenstraße 8.

Feinstes Olivenöl 1 Pfd. 100 ₰, 5 Pfd. à 90 ₰
feinstes Mohnöl 1 Pfd. 60 ₰
neue Isl. Heringe bei 5 Pfd. à 50 ₰, Stück 10 ₰, Schock 500 ₰
echte Sardellen 1 Pfd. 80 ₰, bei 5 Pfd. à 70 ₰
neue Bratheringe 2 Stück 15 ₰, ½ Mol 240 ₰
russ. Sardinen Fäß 150—170 ₰
Pa. Schweizerkäse 1 Pfd. 80—100 ₰, bei 5 Pfd. à Pfd 5 ₰ bill.,
Gem. Zucker 1 Pfd. 28 ₰, bei 5 Pfd. à 26 ₰
Würfel-Zucker 1 Pfd. 35 ₰, bei 5 Pfd. à 33 ₰
Thüringer Speck Pfd. 70 Pf.,
Schinken im Ganzen Pfd. 90 ₰

Adolph Reinhardt,
Gerber- und Uferstraßen-Ecke.

Senf,

billigste Bezugsquelle in vorzüglichster Waare, Emilienstraße 38, II.

à St. 60 Pf. Molkerei-Butter à St. 60 Pf.
Sternwartenstraße 39, Hof links (Keller).

Feinste Süssrahmbutter,

aus dem bayerischen Hochgebirge, täglich frische Waare.

Oberbayerische Dampf-Molkerei Fritz Ney,
Depot Naschmarkt 23.

Ludw. Durst, Kempten, Bayern.
9 Pfd. Gutsbutter franco ℳ 8.—.
9 Pfd. Sahnmischtafel-Butter fco. ℳ 9.90.

Hochfeine frische Tafelbutter in Postkübeln von netto 8 Pfd. liefere franco Haus u. Nachnahme zu 8 ℳ. Bestellungen w. tägl. sof. ausgeführt. **Louis Wilk,** Tilsit O/P.

Butter.
Schöne frische Grasbutter von fetten Marschwiesen, 9 Pfd. franco für 9 ℳ. Fässer à 50 Pfd. netto Pfd. 85 ₰ ab hier.
Tettens in Oldenburg. **J. F. Janssen.**

8 Pfd. feine Tafelbutter ℳ 6.80 verf. tägl. frisch geg. Nachnahme
Diepen, Prov. Hannover. **W. Brandt.**

J. Weissenborn,
Neukirchhof 36,
nimmt jederzeit Bestellungen entgegen auf
Rehrücken, Rehkeulen, Rehblätter.

Geflügel

fast aller Art,

Schleie

à Pfd. 60 ₰.

Seezunge, à Pfd. 80 ₰. **Steinbutt,** à Pfd. 80 ₰.

Hummern, Stockfisch,
Prima La Plata

Ochsenzungen
empfiehlt billigst
Ernst Kiessig, Hainstrasse 6.

Dampfmolkerei,

Milch- und Butter-Handlung,

Windmühlenstraße 56. **Hugo Reimann,** Windmühlenstraße 56.

Butter eigener Production, täglich frisch.
Feinste Tafelbutter aus süßem Rahm à Stück 75 ₰, feinste Tafelbutter aus schwach sauerem Rahm à Stück 70 ₰.
Transportirte Butter täglich frisch ankommend:
Feinste Tafelbutter aus süßem Rahm à Stück 60 ₰, feine Tafelbutter aus schwach sauerem Rahm à Stück 55 ₰, feinste Molkereibutter à Pfund 130 ₰, beste bayerische süße Sennbutter à Pfund 110 ₰, feinste Holsteiner Tafelbutter à Pfund 100 ₰, beste bayerische Salzbutter à Pfund 90 ₰, reine Schmelzbutter à Pfund 120 ₰.
64 Stück frische Eier 2.40 ℳ, in Kisten billiger.

Täglich große Sendungen frischer

Walderdbeeren

Thomasgäßchen 3, II.

Erdbeeren, 45 ₰ täglich frisch bei **M. Schwerin,** Marktstand Steinw. 45.

L. Spiess, Burgstr. 13

Spargel à Pfund 10 ₰, 85 ₰, 55 ₰

Neue Isländer Heringe à Stück von 8 ₰ an,
Emmenthaler Schweizerkäse à Pfund 75 ₰.

Prima Metzer Spargel verf. 10-Pfd.-Postkörbch. ℳ 4.— frco. m. Körbch. 6-Pfd. do. ℳ 3.40 g. Nachnahme **Wallenborn's** Gemüsetransport. **Metz.**

Saure Gurken à Schock 1.50 ℳ, **pikfeine Schweizerkäse** à Pfund 60 ₰.
Kurt Beeck,
Nordstraße 22.

Für Händler.
Frisch geräucherten Lachs
große Seiten, wenig gesalzen, empfangen und empfehlen
à Pfd. 1.60 Mk.
Brockmann & Kretschmer,
Leipzig, Brühl Nr. 23,
Telephon Nr. 585.

Makrelen,
frisch geräuchert, empfiehlt die **Fisch-Räucherei u. Marinir-Anstalt M. Brockmann,** Gerberstr. 1.

Oder-Krebse,
das Schock von 2 ℳ bis 15 ℳ,
empfiehlt
Hamburger Fischhalle Brockmann & Kretschmer,
Leipzig, Brühl Nr. 23.
Telephon 585.

Alle Sorten geräucherte und marinirte Fische billigst
Fisch-Räucherei und Marinir-Anstalt M. Brockmann, Gerberstraße 1.

Prima Isländer Jager
Castlebay Matjes-Heringe,
reifer, fetter, weißfleischiger u. dickrückiger Fisch,
100 Stück 6 Mark, 3 Stück 25 Pf.
M. Brockmann, Gerberstr. 1,
Fischräucherei u. Mariniranstalt.

Holländische Matjes-Heringe
das Feinste, was es von Heringen giebt, empfehlen à Stück 15 ₰, 2 Stück 25 ₰.
Brockmann & Kretschmer,
Hamburger Fischhalle,
Leipzig, Brühl Nr. 23.
1. Filiale: Peterssteinweg 18.
Aufträge nach außerhalb werden prompt effectuirt.

Täglich frische

Bücklinge,

ausgezeichnete Qualität. Stück 5 ₰.

geräucherte Lachsheringe,
großer, frischer, fetter Fisch, Stück 10 ₰.
Wiederverkäufern hoher Rabatt.
Fisch-Räucherei und Marinir-Anstalt M. Brockmann, Gerberstraße 1.

Verkäufe.

Bauplätze
mit u. ohne Eisenbahngeleise f. Industrie, Lager- u. Wohngebäude verkauft
Leipzig, Schulstraße 12part.
Dr. Carl Heine.

Plagwitz, Nonnenstraße,
Bauplatz, 865 □Mtr., am Wasser, zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres Leipzig, Nordstraße 14, im Drogengeschäft.

Orient.

Zur Begründung e. Landesindustrie werd. i. e. Culturstaate

königl. Monopole

an capitalskräft. Unternehmer vergeben unter folg. Garantie: Es darf keine Concurrenz im Lande entstehen; Steuerfreiheit auf 15—20 Jahre; zollfreier Import aller nicht im Lande verf. Maschinen, Prod. (Halb- und Roh-), Chemikalien; zollfreie Ausfuhr; bedeut. Frachtprämien auf allen dort. Eisenbahnen; Vorzugsrecht bei all. Staats- und Gemeindelieferungen; Schenkung alles Bauholzes u. Terrains. — Noch nicht monopolisirt u. als bes. empfehlenswerth zu vergeb. i. u. N. folg. Industrien: 1. Landesmaschinenfabrik, 2. Stearin- u. Seifenfabr., 3. Leder und Gerberei, 4. Baumwolle, 5. Papierfabrik, 6. Porzellan, 7. Papierzeugfabrik mit Holzschleiferindustrie. — Nur Selbstreflectanten wollen schleunigst ihre Offerten unter **Dr. N. 88** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Vortheilhafter Kauf.
Eine **Dampfmühle** i. d. Nähe v. 8 Städten u. sehr bev. Umgebg., nach neuestem System 1883 neu erb., mit 3 Walzenst., 2 frz. Mahlg., nebst Zubehör, tägl. ca. 150 Ctr. Leistungsfähigk. f. 100,000 ℳ, bei 25,000 ℳ Anz. zu verk. durch
E. Uhlrich, Grimma.

1 bek. Windmühle
mit Wohnhaus, g. Mahllage, Pr. 20,000 ℳ, Hyp. 5000 ℳ, soll Krankh. h. auf
1 kl. Gut, Haus- od. Gasthof
vertauscht werden. Off. erb. an
E. Uhlrich, Grimma.

Vertausche m. Rittergut,
Rept. und Weizenb. in h. Cultur, gering bel., geg. g. Zinsb. Offerten u. R. B. 262 d. **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Ein Gut,

Nr. O.-Lausitz, 240 pr. Morgen, in gutem Zustande, soll Umstände halber sofort verkauft werden. Preis 90,000 ℳ, Anzahlung nach Uebereinkunft.
Offerten unter **L. K. 3384** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Gesucht werden
Gutskäufer unter **L. 105** Exp. d. Bl.

Weil sich der Bes. zur Ruhe setzen will, ist in e. Orte a. d. Landstr., 3 St. v. Leipzig entf., ein

Gut, enth. **28 Ack.,**
mit g. Geb., ll. Inv., f. 50,000 ℳ, b. 12,000 ℳ Anz. z. verk. Desgl.
ein **Gut** mit **40 Ack.**
in e. Orte, ½ St. v. e. Garnisonst. mit Bahnst. entf., Pr. 40,000 ℳ, Anz. 10,000 ℳ.
Näheres durch **E. Uhlrich, Grimma.**

Ein Gut

bei Leipzig, ca. 114 Acker groß, ist für 165,000 ℳ zu verkaufen. Hypotheken fest; Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres in unserem Comptoir, Katharinenstraße 3, I.
Vieweger & Co.

Eine Bank beabsichtigt, möglichst bald ein ihr gehöriges

Gut enth. 75 Ack. — 163 Magdeb. Morg. durchg. Weizenbd., in bester Cultur, g. Geb., hochl. Inv., in der fruchtb. Gegend Sachsens, wo p. Ack. mit 2000 ℳ bez. wird, für den billigen Preis von 120,000 ℳ bei ⅓ Anz. zu verk.

1 Stadtgut nahe Leipzig
97 Ack. — 210 Magdeb. Morg. (12,000 ℳ jährl. Gnk. d. Milchverk.), vollst. Inv., Preis 180,000 ℳ, Anz. 60,000 ℳ.
1 Gut mit 191 Ack. — 414 Morg.
in 1 Pl. am Gute, herrsch. Geb., Jagd. Forellenzucht, monatl. ca. 1400 ℳ Einnahme für Milch, übercompl. Inv., Pr. 240,000 ℳ, Anz. 60,000 ℳ.
1 Gut mit Brennerei
243 Ack. — 526 Morg., nahe e. Garnisonstadt mit Bahnst., wo höhere Schulen, ist mit vollst. Inv. für 284,000 ℳ bei 90,000 ℳ Anz. Näheres b. zu verk. durch
E. Uhlrich, Grimma i. S.

Freigutts-Verkauf.

Die im schönen Orlethale, direct an Neustadt a. d. Orla mit Bahn, romantisch und schön gelegene Sachsenburg (Stadtgut), 115 Acker (weimarisch) groß, soll mit sämmtlichem lebenden und todten Inventar und prachtvoll noch stehender Ernte verkauft werden. Kaufpreis 87,000 ℳ. Hypotheken zu 4 Proc. Jahre lang unkündbar. Ein kleines schwach belastetes Zinshaus oder schuldenfreie Villa wird bei einer Baarzahlung von 10—12,000 ℳ mit in Zahlung genommen.
Näheres oder Offerten **P. Ziesold, Hoffmann's Logirhaus,** Wintergartenstraße.

Nur Krankh. h. ist nahe Leipzig
1 Gut, 52 Ack. — 114 Magdeb. Morg., Milchverk. à Ltr. 20 ₰, mit vollst. Inv. f. 96,000 ℳ bei 25,000 ℳ Anz. z. verk.
1 Gut mit 66 Ack. — 146 Morg., 30 Min. von e. Garnisonstadt u. Bahnst., f. 75,000 ℳ bei 20,000 ℳ Anz.
Todesfalls h. in demselben Orte
1 Gut, enth. 44 Ack. — 95 Morg., g. Geb. u. Inv., Pr. 50,000 ℳ, Anz. 15,000 ℳ
1 Gut, 28 Ack. — 61 Morg., in e. Orte a. d. Landstr., 3 St. v. Leipzig, g. Geb., ll. Inv. Bes. will sich zur Ruhe setzen. Hyp. 50,000 ℳ, Anz. 12 bis 15,000 ℳ
1 Stadtgut, 19 Ack. — 40 Morg., sehr schön gel., g. Geb. u. Inv., Milchverk. aus dem Hause, Pr. 42,000 ℳ, Anzahl. 20,000 ℳ
Weil dem Bes. die Frau gest., soll 1 schuldenfr. Gut, 17 Ack. — 37 Morg., g. Geb., 1 Pl., 7 St. Rindv. u. l. w., für 27,000 ℳ, bei 10,000 ℳ Anz.
1 Gasthof mit Gartenwirthschaft, in sehr lebh. Orte, nahe Stadt, reichl. Inv., Krankh. h. f. 45,000 ℳ bei 15,000 ℳ Anz.
In e. Garnisonstadt ein flotg.
Colonialw.- u. Spirituosengesch.
m. Flaschenbierhdlg.,
ca. 30,000 ℳ Umsatz, Pr. 30,000 ℳ, Anz. 15,000 ℳ, zu verk.
Darauf bezügl. Ausk. ertheilt
E. Uhlrich, Grimma i. Sachs.

Gohlis.

Das Villengrundstück Augustenstraße Nr. 18 in Gohlis, für eine oder auch zwei Familien eingerichtet, mit schönem Garten und angenehmer Nachbarschaft ist preiswerth zu verkaufen.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Zu verkaufen ist in der Nähe des Rosenthals ein solid gebautes **Haus,** 9 Fenster Front, getheilte Etagen. Preis 96,000 ℳ
Desgl. eins mit Garten, Preis 45,000 ℳ
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Wir beabsichtigen in Folge anderweiter Unternehmungen von unserem Etablissement die im flotten Betriebe befindliche

Abtheilung für Filzschuh-Fabrikation

abzuzweigen und

am 1. Januar 1887 zu verkaufen.

Kaufmännisch geschulte Reflectanten, die über ein Capital von 50—60 Mille Mark verfügen, wovon ca. 20 Mille zur Uebernahme erforderlich sind, erfahren Näheres über Rentabilität ꝛc. durch die Besitzer

A. Engelhardt & Co., Cassel.

Kl. Villa m. schön. Gart., prachtv. Lage e. kl. Stadt m. Wald u. B.-Stat., Nähe Leipz., ist zu verk. Pr. 12,000 ℳ, Anz. 6—8000 ℳ
K. Friedland, Reudnitz, Dorfstr. 3, I.

Ein herrschaftliches **Villen-Grundstück,** in **Gohlis** an der Augustenstraße gelegen, ungefähr 1000 Quadratmeter Fläche enthaltend, mit schönem Garten, ist zu verkaufen.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Zu verkaufen ist in guter Geschäftslage der inneren Vorstadt **ein Haus,** worin seit zwanzig Jahren ein Materialwaaren-Geschäft flott betrieben wird.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Ein **Handgrundstück** mit flottgehender Bäckerei, großer Vorort Leipzigs, ist mit 10—12,000 ℳ Anz. sofort zu verkaufen. Nur Offerten von Selbstkäufern gef. u. R. O. 172 durch die Expedition d. Bl. an den Besitzer.

Mitte der Stadt ist ein **Haus** mit kleinerem, aber gutgehendem Restaurant, welches aber auch zu einer Schlosserei oder sonstigen Werkstatt sehr geeignet wäre, für 30,000 Mark bei 7—8000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei Herrn Härtel, **Neumarkt Nr. 11.**

Haus m. gr. Garten, f. Privatleute oder Handwerker pass., in der Westvorst. gel., ist für den Preis von 52,000 ℳ sofort zu verkaufen. Näheres beim Restaurateur Stieler, Roßplatz 10.

Ein schönes **Haus** am Schletterplatz, ein desgl. am Reudnitzer Bahnhof u. ein **Haus mit Restauration** in der Sophienstraße hat preiswerth zu verkaufen. Expedient Schubert, An der Pleiße 10, II.

Mehr Landgrundstücke u. am Leipz. zu verk. **Eug. Fort,** Annonc.-Exped. Nicolaistr. 22.

Ein in einer belebten Stadt von 4 bis 5000 Einwohn. in guter Geschäftslage, am Markt, gelegenes größeres Haus, welches sich zu jedem Geschäft eignet, wird unter günstiger Bedingung verkauft. Nähere H. G. 238 durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Neugebautes, gutverzinsb. Handgrundstück mit Garten, in Connewitz, zu jedem Gewerbe auch Fabrik passend, 33,000 ℳ Taxw., ist bed. unter desgl. bei 5000 ℳ Anz. sof. z. vk. Adr. u. K. W. 797 **Invalidendank,** Leipzig, erb.

Geschäftshaus ersten Ranges

Ein in denkbar günstigster Lage befindliches, mit 6% verzinsliches Geschäftshaus in Halle a/S., worin seit längeren Jahren ein bedeutendes und sehr flott gehendes Restaurant betrieben wird, soll zu angemessenem Preise und entsprechender Anzahlung sofort verkauft und das Restcapital à 4½%, längere Zeit gestundet werden. Gef. Offerten sub L. A. 47275 bef. **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

In günstiger Lage e. Garnisonstadt, nahe den Schulen, ist ein
Haus mit schönem **Garten,**
pass. f. **Bäcker, Conditor, Buchbinder,** sowie f. a. **Geschäft,** Lage infolge e. Straßendurchbruches fast ohne Concurrenz, für 20,000 ℳ bei 6000 ℳ Anz. zu verkaufen. Näheres durch **E. Uhlrich, Grimma.**

Ein an der Mulde gelegenes
Haus mit Wäschegeschäft
nach Leipzig, außerdem 250 ℳ Mietheinf., ist für 9000 ℳ bei 4000 ℳ Anz. zu verk. Darauf bezügl. Ausk. ertheilt
E. Uhlrich, Grimma.

Ein gut gehendes, altrenommirtes
Materialwaaren-Geschäft
mit **Hausgrundstück**
ist Todesfalls halber zu verkaufen, event. auch zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt
Meerane. **Emil Opitz.**

Ein Geschäfts- u. Wohnhaus in Gera, in unmittelbarer Nähe des Theaters, der Post, des Gerichtsamtes und des Bahnhofes gelegen, ist unter den günstigsten Bedingungen durch mich zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zu jedem größeren Geschäft mit oder ohne Dampfbetrieb und wird auf Wunsch auch auf längere Zeit vermiethet.
Rechtsanwalt R. Müller in Gera.

Ein neuerbautes Grundstück,

worin Restauration betrieben wird, mit großem Hofraum, Stallung, Garten ꝛc. ist sofort zu verkaufen. Näheres im preußischen Adler, Merseburg, Naumburger Straße.

Hôtel-Verkauf

oder Verpachtung.

Ein in einem stark frequentirten **Badeorte des Unterharzes (Bahnstation)** belegenes schwungvoll betriebenes Hotel (bestehend aus 2 Logirhäusern, Wirthschaftsräumen, Stallung u. s. w.) mit zugehörigem großen Garten u. Feldgarten und Inventar ist unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen,** event. zu **verpachten.** Der Grundbesitz beträgt über 2½ Hectar; zwei abgetrennte Parzellen von je ca. 5000 Quadratmetern sind zu **Bauplätzen** vorzüglich geeignet. Letztere werden event. auch getrennt verkauft. Kaufpreis der ganzen Besitzung sammt Inventar 100,000 ℳ, Anzahlung mindestens 30,000 ℳ. Offerten sind unter der Chiffre **J. 3832** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** zu richten.

Hôtel-Verkauf.

Das erste Etablissement am Platze mit großem Restaurant (elegant eingerichtet) ist Verhältnisse halber bei 30,000 ℳ Anzahlung mit sämmtlichem Inventar sofort zu verkaufen. Gef. Offerten unter **N. O.** an **G. L. Daube & Co.** in **Zittau i/S.** erbeten. Agenten verbeten.

Gast- und Logirhaus

mit Saal und großen Localitäten ist krankheitshalber zu vergeben. Adr. unter **No. 100** niederzulegen in der Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.
Unterhändler streng verbeten.

Gasthofs-Verkauf.

In einem Provinzstädtchen Sachsens mit ca. 2000 Einwohnern ist Familienverhältnisse halber ein Gasthof mit großem Tanzsaal, sehr schönen Localitäten, vollständigem Inventar und 4 Acker 50 Ruthen Land sofort zu verkaufen. Offerten erbeten unt. **E. G. M.** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Zu verk. **Gasthof** mit Ausspann, Billard u. Tanzsaal, Garten u. Kegelb. in Stadt u. Bahnhof. Hierzu 400 Hekt., Anz. 9000 ℳ. Zinshaus in Zahlung genommen. Näh. u. J. B. 8 bei **Eugen Fort,** Nicolaistr. 22.

Ein sehr rent. Bahnhofs-Gasthof m. Tanzsaal, Kegelbahn, groß Garten u. 25 Morg. Feld ist Verh. halb für 14,000 Thlr., b. 5000 Thlr. Anz. z. verk. Näh. H. Schache, Klosterg. 7, Weinhandlung.

Ein **Gasthof** mit **Brauerei,** 67 Acker Feld und Wiesen, schuldenfrei, Preis 32,000 Thlr., ist sofort zu **verkaufen** oder auf ein Zinshaus zu **vertauschen.**
Offerten unter **F. M. 273** an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

Ein grosses

Restaurant,

neu hergerichtet, innere Stadt, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Miethe billig. Werthe Adr. beliebe man unter **T. Z. 970 „Invalidendank",** Hier, niederzulegen.

Ein Restaurant
mittleren Umfangs sofort zu verk. Näheres Annonc.-Exped. v. **Eug. Fort,** Nicolaistr. 22.

Ein gut gehendes Delicatess-, Materialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft in günstiger Lage Reichsdorfs ist unter günstigen Bedingungen preiswerth mit oder ohne Grundstück zu verkaufen. Eventuell würde auch nur die gesammte, in gutem Zustand befindliche Laden-Einrichtung abgegeben. Reflectanten wollen sich gefl. sub G. L. an **Rudolf Mosse, Reichenbach i/V.,** wenden.

Flottes Productengeschäft mit viel Fischesbiercumsatz billig zu verkaufen Nicolaistraße 6 zu erfragen, Milchhalle.

Ein sehr flottes **Productengeschäft** mit Fischfischhandel ist wegen Todesfalls sofort zu übernehmen. Adr. unter **M. W. 106** in der Expedition dies. Blattes niederzulegen.

Ein **Productengeschäft** mit Wohnung sofort zu verkaufen d. Eiber, Windmühlengasse 7, II.

Ein ll. Productengeschäft ist billig zu verkaufen. Näh. Neustadt Nr. 7, am Markt.

Günstige Kauf-Offerte.

Eine im besten Betriebe befindliche Buchdruckerei ist veränderungshalber unter sehr günstigen Bedingungen für 50,000 ℳ zu verkaufen. Adressen unter C. 3826 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein Manufactur-waarengeschäft

in bester Geschäftslage sofort oder später günstig zu verkaufen. Offerten sub D. L. 3431 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Geschäfts-Verkauf.

Eine altrenommirte Binnenfabrik mit Feder-Engros-Geschäft ist Verhältnisse halber billigst zu verkaufen. Fachmann vorhanden. Offerten unter **L. R. 809 „Invalidendank",** Dresden.

Ein altes, rentables

Band-, Spitzen- und Posamenten-Geschäft

1. Ranges, beste Lage Dresden-A., ist wegen schwerer Krankheit bei 15,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Miethe 3000 ℳ. Gefl. Anfragen unter P. R. 818 an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Ein mittl., nachweislich gut. **Drogen- und Farbewaarengeschäft** in Umstände halber billig zu verkaufen. Offerten unter R. 107 Expedition ds. Blattes erbeten.

Eine feine **Glas- u. Porzellan-Handlung,** die jährlich 2500—3000 ℳ Nutzen bringt, ist sofort verkäuflich.
Gefl. Offerten unter **W. 50** postlagernd Hauptpostamt Chemnitz.

Kauf oder Tausch.
Eine **Düngemittelfabrik** ohne Dampfbetrieb ist billig verkäuf., auch wird gute Hypothek od. Geschäft angenommen. Werthe Adr. erb. unter A. 42 Postamt 6 lagernd.

Krankheitsh. 1 ll. Geschäft sof. billig abzugeb. R. zu erf. Dufourstraße 1, bei H. Wiessner.

Ein **Maler- u. Lackirergeschäft** sof. zu verk. Off. a. R. S. 20 Exped. d. Bl. erb.

Sichere Existenz.

Mit 1500—3000 ℳ Cap. kann ein Handschuhgeschäft in bester Lage Leipzigs sofort übern. werden. Gef. Offerten erbeten unter H. G. 317 Expedition dieses Blattes.

Rechtes Anerbieten.
Solidem Mn. fehlt eine tüchtige Arbeitskraft u. etwas Capital zur Ausbeutung gewinnbr. Artikel und sucht daher vertrauensm. achtb. Herrn als Socius. Gegenl. Diskr. Ehrenf. Adr. erb. postl. sub B. Z. 16.

Ein **Rohproductengeschäft** ist wegen Krankheit sofort billig zu verkaufen. Näheres Eisenstraße 31, parterre rechts.

Cigarrengeschäft in lebh. L. Leipzigs, mit g. Umsatz u. leicht lob. Nebenverd., bei bill. Miethe, l. Umstände h. mögl. bald u. gründl. Bed. verk. w. — Off. unter M. R. 250 durch die Filiale, Katharinenstr. Nr. 23, erbeten.

Theilhaber-Gesuch.

Ein stiller oder thätiger Theilhaber mit 30—50,000 ℳ wird von einer gut eingerichteten Maschinenfabrik zur Ausbeutung von Patenten großer gewinnbringender fast concurrenzfreier Weltartikel gesucht.
Off. sub N. 12. 6. Exped. ds. Bl. erbeten. Strengste Discretion wird zugesichert.

Theilhaber-Gesuch.

Für ein sehr rentables Strumpf- und Handschuh-Geschäft in nächster Nähe Chemnitz wird ein kaufmännisch tüchtig gebildeter Theilhaber mit einem Capitale von 25 bis 30,000 ℳ gesucht. Gefällige Off. unter **S. 3350** an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

½ Theater-Abonnement, Parquet, bis Weihnachten abzug. Thomasgäßchen 1, I.

Heyne's Jll. Ang. f. Contor u. Bureau, Jahrg. 1882—1885, à 2—1.50 ℳ, zu verkaufen. Adr. sub B. B. 1 Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 23, erb.

Briefmarkenalbum mit ca. 1800 seltenen Marken zu verk. Filiale, Katharinenstr. 23.

C. Worch, Pianofortefabrik, Kleine Fleischerg. 8, Better's Hof, gegr. 1857, empf. seine vorzügl. kreuzs. Pianinos, welche sich durch besondere Tonschönheit u. solide Arbeit vortheilh. auszeichn.
Pianinos, neue, von 435 bis 750 ℳ,
Pianinos, gebrauchte, 230 bis 420 ℳ,
Flügel, gebrauchte, 330 und 540 ℳ,
Vermiethung bill. E. Waage, Erdmannstr. 14.

2 kreuzsaitige **Pianinos,** wenig gebraucht, Nußbaum und Schwarz, kosten neu 625 und 575 ℳ, habe im Auftrag für 525 u. 475 ℳ zu verkaufen. **R. Buchrodt,** Reichsstr. 11, II.

Verk. (verm.) g. Pianinos 275, 300—600 ℳ, Flügel 160, 475 ℳ. Erdmannstr. 1, I. rechts.

1 kbm. kreuz. Pianino 400 ℳ
1 Pianoforte m. Cl.-Pl. 120 ℳ
1 kleiner Flügel 120 ℳ
Reichsstr. 11, II.

Neues Salon-Pianino

kreuzsaitig, Eisenbau, wird sehr billig u. Garantie verk. Wiesenstr. 27, I., bei **L. Seltz.**

Ein hohes Concert-Pianino, in grossen Saal passend, wird, wenn Baarzahl. erfolgt, bill. abgegeb. Härtelstr. 17, p.

Zu verkaufen 1 sehr gut gehaltener **Concert-Flügel** von **Schweighofer** in Wien.
Müller, Feinseifengeschäft Ritterstr. 9.

Wegzugshalber

ein fast neues **Pianino** sehr bill. zu verkaufen. Zu erfragen Katharinenstraße 15, im Laden.

Ein gut gehaltenes **Pianoforte** ist umzugshalber billig zu verkaufen
Gohlis Eisenbahnstraße 27.

Ein gebrauchtes hohes Pianino steht billig zu verkaufen bei G. Löbner, Petersstraße 15, Tr. B, II.

Kreuzsaitiges Pianino billig zu verkaufen. **F. Stiebel,** Windmühlenstr. 42.

1 l. schw. kreuz. **Pianino** aus Concursmasse, bill. zu verk. Handelsstraße 29, III. r.

Ein schwarzes **Pianino,** 220, kleiner Stutzflügel, 100 ℳ Lange, **Reichsstr. 22, II.**

Pianinos, kreuz., 300—600 ℳ Otto Schriekel, Markt 9.

F. Pianino zu vk. Gustav Adolphstr. 46, II. r.

Ein tafelförmiges **Clavier** ist billig zu verkaufen Berliner Straße Nr. 2, 2. Etage.

Ein eleg. kreuzs. Stutzflügel ist Umzugs halber zum Preise von 900 ℳ zu verkaufen Eilenstraße 61, I.

1 ausgez. Pianino sof. zu verk. Waldstr. 46, I.

Zithern, um zu räumen, besonders billig Schützenstraße 10, 3. St.

Spieldose,

fast neu, 6 Stücke spielend, preiswerth zu verkaufen. Reudnitz, Lutherstraße 3, I. r.

Nähmaschinen

vorzüglichster Construction, mit den neuesten Einrichtungen u. Apparaten, empfiehlt Familien u. Gewerbtreibenden unter langjähr. Garantie
A. Spindler, Schützenstraße 4.
Gebrauchte stets auf Lager, Reparaturen schnell und gut.

Meiner langjährig anerkannt beste Qualität

Haus-Seifen

offeriren von heute ab zu nachstehend bill. Preisen:

Beste Qualitäten	Weiße Kernwachsseife	2 Pfund	60 ₰
	hellgelbe do.	2 „	55 „
	Kernharzseife do.	2 „	50 „
	Talgseife marmorirt	2 „	45 „
	Schmierseife gelb	2 „	40 „
	Apollokerzen Packet		40 „
	Piano-Salonkerzen 1 Pf.		75 „

Leo Hlawatsch, Reichsstr. 9, II.

Concurs-Ausverkauf.

Die zur **Louis Grumer'schen** Concursmasse gehörigen Lederwaaren, als **Portemonnaies, Brieftaschen, Etuis aller Art** ꝛc., sind zu herabgesetzten Preisen im Geschäftslocale, Neumarkt 22, parterre im Einzelnen zu verkaufen.
Die Concurs-Verwaltung.

Ein 4 Mtr. langer u. 2 Mtr. breiter schön. türkischer Plüschteppich, ganz neu, ist wegen plötzlichen Todesfalls billig zu verkaufen Windmühlenstraße 39, 1. Etage links.

Seidene Plüsch- u. Sammet-Reste, Atlas, seid. Taffet, Spitzen billig Reichsstraße 45, II., nahe am Brühl. **M. Schlesser.**

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 170. Sonnabend den 19. Juni 1886. 80. Jahrgang.

Wegen vorgerückter Saison sollen die noch in großer Auswahl vorhandenen
Sonnen- und Regenschirme
zu jedem annehmbaren Preise verk. werden, Handschuh sportbillig. Straußfedern 4 Ct. 20 ₰ Reichsstraße 12, Tr. B. 1.

Sommer-Paletots,
Jackets, Anzüge, Hosen, neue und getrag. Monatsgarderobe, Fracks, Stiefeln, Hüte, Uhren billigst
Große Fleischergasse Nr. 21,
Stadt Frankfurt Nr. 21, 1. Etage.

Hab' Acht
auf d. Ausverkauf aller Waarenbestände
7 Münzgasse 7, I. Etage,
derselbe bietet Jedermann Gelegenheit zu Einkäufen. Jaquetanzüge 8—30 ℳ, Sommerpaletots von 5—27 ℳ, Confirmanden-Anzüge 10—20 ℳ Hosen von 1½—10 ℳ und
1000 Sachen.
Näheres an den Placataäulen.
Sonnabend bis 11 Uhr Abends geöffnet.

Elegante Herrenkleider,
nur wenig getragene, als: Sommerpaletots, compl. Anzüge, Jaquets, Hosen und dergl. Frackt in großer Auftw. zu verleihen und zu verk. Alles billigst bei **Kindermann,** Hainstraße 25, II., vis-à-vis Hotel de Pologne.

Sommer-Paletots,
Jackets, Anzüge, Hosen, neue und getrag. Monatsgarderobe, Fracks, Stiefeln, Hüte, Uhren billigst
im Bekleidungs-Geschäft
Nicolaistr. 27, 1 Treppe,
gerade über Hotel Stadt London.

Schöner blauer Cachemirrock u. Sammetmütze billig zu verk. Naundörfchen 13, part.

2 fein. Sommerüberz., wie neu, 1 schwarzer Herren-Anz. billig zu verk. Frankl. Str. 27, I. l.

Fracks verkauft und verleiht Nicolaistraße 27, 1. Et.

Frack zu verkaufen Windmühlenstr. 8, I. l.

2 bill. Geb. Federbett. u. 2 Bettstell. mit Sprungf.-Matr., ein Kleiderseccret., 1 Sopha, 1 Tisch, Stühle u. Versch. billig Nordstraße 24, II. links.

2 Gebett hochf. Betten u. 1 Kinderwag. m. Bicyclerädern. Alles fast neu, ist sof. sehr bill. zu verk. Humboldtstr. 18, II.

Zwei noch gut erhaltene Gebett Betten sind spottbillig zu verkaufen Frankf. Str. 27, I. l.

Ein gutes Gebett Betten billig zu verkaufen Albertstraße 20, 2. Etage. Scherff.

Billigste Bezugsquelle für Möbel,
Spiegel u. Polsterwaar., sowie complete
Wohn- u. Schlafzimmer-Einrichtung von 225 Mark
ist das Möbel-Ausstattungs-Magazin von **M. Burghardt,**
Nordstraße 33.
Auch Sonntags zur Ansicht geöffnet.

Brautleuten und Familien,
welche gesonnen, Möbel zu kaufen, wird das Möbelmagazin von
J. Burghardt, **Blücherstraße 33,**
vis-à-vis dem Thüringer Bahnhof, bestens empfehlen, größte Auswahl, von dem Einfachsten bis zu dem Eleganteren, mehrjährige Garantie, eigene Tapezierer- und Tischlerwerkstatt im Hause, freier Transport hier u. auswärts, Preiscourante gratis und franco.

Wo bekommt man Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, sowie vollständ. Wohn- u. Schlafzimmer-Einrichtungen aus erster Hand?
Leipzig-Reudnitzer Möbelhallen
Lorenz & Breitschädel,
Möbelfabrik, 3 Aeußere Teuchner Straße 3, am Teuchner Thor.

Reelle Leute } erhalten Möbel auf Credit Reichsstraße 18, I.

Zum Umzug
empf. m. großes Lager Möbel, Spiegel, Polsterwaaren zu billigsten Preisen.
Osc. Proskauer, Reichsstr. 18, I.

Gebrauchte Möbel
in Mahagoni, Nußb., Eiche 2c., sowie feine und geringe Polsterwaaren empfiehlt billigst Klostergasse 5 (n. Nr. 15), 1. Etage.

Alle Sorten Möbel verkauft billig, auch auf Theilzahlung und Miethe, 15 Brühl 15, Boreng.

Ein großer Posten
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
billigst zu verkaufen Neudnitz, Bergstr. 6.

Möbel! Möbel!
Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in großer Auswahl billigst
F. Moosdorf, Tapezierer, Humboldtstraße Nr. 26.

Möbel, Spiegel, Polstermöbel
verf. zu Fabrikpr. Wiedemann, Eberhardtstr. 4.

Zu verk. 3 Garnit. 3 Zimmer Möbel, echt Nußb.-u. Mah., 1 Bade-Douche, noch 4 Oelbilder Jahrmarktstr. 1. 1. Et. l., Kurprinzviertel.

Gebr. Möbel verkauft Hainstr. 19, II.

Verschiedene gute gebrauchte Möbel sind billig zu verk. Nicolaistraße 51, I.

Kleiderscr. 18 ℳ, Sth. 12 ℳ, Bettst., Matr. 18 ℳ, Sopha, Tische, Stühle b. Kurprinzstr. 8, H.

Waschtische, Bettstellen verkauft billig Körnerstraße 23, Tischlerei.

Salomonstraße 10, Hof part.,
stehen zu äußerst billigen, aber festen Preisen
1 completer schwarzer Salon (Garnitur alte gepreßter hochf. Plüsch, garant. Polsterung),
1 eichenes 3thür. Buffet, Grund gestochen,
12 massiv eichene Stühle,
1 eichener Herrenschreibtisch mit Aufsatz,
1 „ Diplomaten-Schreibtisch,
1 „ Bücherschrank,
1 nußb. compl. Speisezimmer (97 Thlr.),
bis. Garnituren in Rips und f. Plüsch, Spiegel, Stühle, Oelgemälde, Teppiche u. A. m. zum sofortigen Verkauf.
Die Möbel sind neu und wird für jedes Stück Garantie geleistet.

ff. Plüschgarnitur, pfeilblau, 2 franz. Matratzenbetten, neu, habe im Auftrag billig zu verkaufen.
G. Scheffler, Katharinenstr. 22.

Eleg. blaue Damast-Salon-Garnitur u. f. gr. Teppich, fast neu, aus Privathand sportbillig zu verk. Nur Selbstkäufer bel. Off. sub T. D. 921 an „Invalidendank", hier, abzugeben.

Bill. 3 Sopha, Bettst. mit Matratzen, 2 Spiegel, 1 Tram., 1 Wäsche- u. Kleidersecretair zu verkaufen Petersstraße 4, III.

Gr. Ausw. Soph., Secret., 1- u. 2th. Schr., Comm., Bettst., Matr., ov. Kastgriche, Stühle Sternwartestr. 47

Eineleg. überpolst. Sopha 45 ℳ, 1 einf. dauerh. Sopha 30 ℳ, 2 Fauteuils 20 ℳ, Roßplatz 6, II.

Canapees, Fauteuils, Sophas, Matratzen u. Bettstellen sehr billig Pfaffend. Str. 9, Hof.

1 gebr. Sopha, n. gut, 5 Thlr., ob Eilenstr. 38, I. r.

Sopha, Matr., Bettst., 2 gebr. Mtr. Hainstr. 13, II.

Gebr. Sopha sorgfältig zu v. Pfaffend. Str. 7, IV. l.

Schönes Sopha f. 20 ℳ Webergasse 10, Tapez.

Gebr. Caut., 16. Soph. Schenkendorfstr. 45, IV. r.

Nachtschecken, Bettstellen mit Matratzen, Tische, Commode 2c. billig zu verkaufen Sonnabend Vormittag Thomaskirchhof 25, II. links.

2 Bettstellen mit Matr. zu 21 u. 22 ℳ zu verkaufen Tilemannstraße 26, pt.

Zu verk. billig Kinderbettst. m. Federmatr. u. 1 Kinderstuhl Eutritzscher Str. 2, III. l.

Billig verkauft werden:
1 eis. Cassaschrank, Cont.-Pülten, Bügel, Ständer und div. Eisenstangen, sowie 2 Austragecartons bei
J. Buchold,
Reimmalsche Straße 24, I.

„2- und 4flg." „Doppelpulte",
10 gr. Schreibtische, 6 Eiche, und
1 Doppel-Schreibtisch,
10 Cassaschränke- { groß u. klein
u. Möbel-Lager { in großer Auswahl
zu gef. Besichtig. J. Barth, Neukirchhof 19.

1 „Geldschrank" Verk. Brühl 4, J. F. Pölde.

1 Cassaschrank Verk. Neukirchhof 18, part.

Zu verkaufen eine Laden-Einrichtung, passend zu Productengeschäft. Adressen unter A. K. 100 Filiale, Königsplatz 7, erbeten.

Zur Einrichtung von Productengeschäften pl. Kostenregale, Ladent., Petroleumapparate, Waagen und Gewichte, sowie alle anderen Utensilien
Brauhstraße 24, part., Gottschalk.

Kastenreg., Ladent., einf., doppp. u. Steh-Pulte, Sess., Briefschr., Copierpr., Geldschr., Sternwartestr. 47.

Tafelwaagen pl. Brauhstraße 24, p. l.

Eine 10pferdige
Locomobile
auf Fahrgestell mit ausziehbarem Wolf'schen Röhrenkessel, Regulator und Umsteuerung, — sehr gut erhalten, fast einer neuen gleich — wird verkauft unter näheren Angaben bei Anfragen, welche unter J. V. 342 an **Rudolf Mosse, Magdeburg** zu richten sind.

Ein für unsere Zwecke zu schwacher Planfrictionshammer von 215 Kilogr. Bargewicht, seit ¼ Jahr im Betrieb, ist sofort billig zu verkaufen bei
H. A. Kühler's Söhne, Altenburg.

Hobelbänke, alle Sorten, bill. Rauchf. Strietzing. 44.

Zwei Reflectoren, 6flammig, sind zu verkaufen. H. Rosenbaum Nachf., Grimmasche Straße 25.

Schuhmacher.
Wegen Aufgabe eines auswärtigen Lebensabschnitt-Geschäftes verkaufe ich 33⅓% unter Lieferantenpreise ausgeschnittene Fahlleder und Kips-Vorderteile, Vorschuh, Blätter, Langschaftschäfte und Anstöße, Kapp- und Absätze je nach Bedarf in größeren und kleineren Partien. Standgeschäft Münzgasse 7, I. Dobrinner.

Leere Bienenwohnungen (Dzierzon) sind zu verkaufen Dresdner Straße 7, II. rechts.

Billig zu verkaufen 1 Partie Gläser und 1 Sattel Weststraße 73, I. rechts.

Eine Partie verkäufl. **Photographie-Rahmen** empfiehlt billigst Eule, An der Pleiße 10.

Kohlengemüs sportb. Brauhstr. 24, part.

Eine große Zinkbadewanne zu verk. bei A. Metzger, Neudnitz, Seitenstr. 8, 3. Et.

1 guterh. Badewanne, 1 Sitzbad, 1 eisern. kleiner Kessel zu verk. Eberhardtstr. 2, I. l.

Hand- u. Reisekoffer sind billig zu verkaufen Sternwartenstraße 8.

Eisen für Pferde billig zu verkaufen bei K. Holtermann, Reichsstraße Nr. 24.

Eine neue und gebrauchte Haldchaise, mit Bock zum Wegnehmen; desgleichen ein- und zweispännige Geschirre zu verkaufen bei F. Seifert, Gohlis, Möckernsche Straße Nr. 26.

2 wenig gebr. Landauer, 1 Break zum Pferdeeinfahren, 2 Hotel-Omnibusse, 1 Sitz verkauft Waldstraße 35.

6 Halbchaises, Landauer, Coupé, Break, Geschirre verk. billig Kreuzstraße 118, Rest. Herwig.

S. Grossmann & Sohn
Strenge reelle Bedingungen
SPECIALITÄT: Schwere Arbeits-Pferde.
Frankfurter Str. № 6.
Stets grosse Auswahl vorräthig.
Pferde Handlung.

Hellbrauner Wallach,
kürzlich aus England importirt, auffallend hoch, sehr edel, zu Neunzwecken auch geeignet, noch nicht vierjährig, complet geritten, ein- u. zweispännig gefahren, zu verkaufen. Sportsmen wollen das Pferd täglich zwischen 1 und 3 Uhr Zeitzer Straße 34 (neben „Tivoli") mustern.

Von heute Sonnabend, als den 19. d. Mts., steht ein Transport
belgischer Arbeitspferde
in leichtem und schwerem Schlag zu sehr solidem Preis zum Verkauf Gerberstraße Nr. 52, Berliner Hof.
Wilhelm Eichhof.

Pa. Hafer,
do. Heu,
ff. Häcksel,
ff. Stroh I. u. II. Qualität,
vorzügliches Packstroh,
Futterweizen, Futtergerste, Wicken, Mais, Kleie 2c. liefert preiswerth und prompt frei ins Haus
Ernst Beck,
Plagwitz, Futtermittelhandlung am Güterbahnhof L., Zschochersche Straße.

Ein leichter eleg. Break, 2sp. gebr. silberpl. Kutschgeschirr verk. Wollmarsdorf, Gualdstr. 28.

Leichte Halbchaisen, hohe Americains, Naturholzw., Cabrioletgeschirr für Pony, geb. Cabrioletgeschirr bill. Windmühlengasse 11.

Glas- u. Leder-Landauer, Halbchaisen, off. Naturholz- u. Pompes, Geschirr, Nordstr. 17.

Geschäfts-, Bäcker-, Fleischerbier-, Milchwagen, 1- u. 2spänniger Federrollwagen, gebr. Landauer in stets gut. Fabr. Berliner Str. 28.

36 zweirädr. Handwagen Gr. Windmühlstr. 7.

1 Schlaf- u. 1 Sitzwagen zu verk. Schlaftr. 4, II.

1 Sitzwagen billig Gerberstraße 12, H. III.

Einen Fahrstuhl verkauft
Berusteln, Gerberstraße 38.

1 Kinderw., gebr., zu verk. Brauhr. 7, part.

Zu verk. 1 Kinderstuhl bill. Brandvorwerkstr. 16, II.

Ein 52" Singer-Bicycle, halb vernickelt, wie neu, erst 2 Mal gef., ist zu verkaufen Hospitalstraße 5.

Bicycle 52"
elegant und solid gebaut, Tourenmaschine, wie neu, zu verkaufen bei Wolff, Sebastian Bach-Straße Nr. 45, 2 Treppen.

Bicycles zu allen Preisen,
Marlboro-Tricycles
Tandem-Tricycles verk. bill.
Eule, An der Pleiße 10.

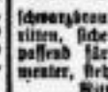
Gebr. Bicycle (gut erhalten), 54", ist zu verk. (Preis 100 ℳ). Off. u. J. S. 25 Exped. d. Bl. erb.

2 Sattelzeuge, complet, gut erhalten, 1 engl. Gabelgeschirr, im guten Zustande, billig. Promenadenstraße Nr. 13.

Meine beiden vorzüglich eingefahrenen und zugerittenen neunjährigen
Equipagen-Pferde
(Blauschimmel, flotte Gänger, Größe 1.68) beabsichtige preiswerth zu verkaufen.
U. Ebeling, Erfurt,
Neuwerkstraße 23.

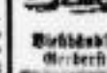
1 Paar Pferde,
groß, 5½- u. 9jährig, in den schwersten Zug passend, auch einzeln zu verkaufen, und stehen dieselben Sonnabend, den 19. ds. Mts., von morgens 8 Uhr bis 4 Uhr Nachm. zur Besichtigung im Tarmstädter Hof, neben dem Panorama.

Reitpferd,
schwarzbrauner Wallach, vor der Front geritten, sicher, schnell und ausdauernd, sehr passend für Reserveoffiziere leichter Regimenter, stehe billig zu verkaufen
Rittergut Groß-Zössen b/Wiesipich.



Donnerstag, den 17. Juni, traf Nachm. 3 Uhr 1 Transport Dessauer neumelkender Kühe mit Kälbern hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberstein.
Gebrüder Kaseler, Viehhändler, aus Eustedt bei Alten an der Elbe.

Freitag, den 18. Juni, Vormittags 11 Uhr traf ein Transport Dessauer neumilch. Kühe mit Kälbern hier zum Verkauf ein Johannesplatz Nr. 14, Hangenbergs Gut. G. Heyn, Viehhändler.



Freitag, den 18. Juni, früh ½9 Uhr traf ein Transport Dess. neumelkender Kühe mit Kälbern zum Verkauf hier ein. Albert Hertlitze, Viehhändler aus Scholitz bei Dessau, Gerberstraße 33. Schwarzes Roß.

Fette Schafe
150 Stück stehen zum Verkauf Rittergut Löbitz bei Naumburg a. S.

Ziegenbock mit Geschirr pl. Körnerstr. 10, p. r.

E. deutsche Dogge, Prachtexemplar, 1½ J. alt, billig zu verkaufen Zimmerstraße 6, H. p.

Zwinger
Cäsar & Klinka
in
Bahnhof Wittenberg
(Halteste Annalisch Fläge).

Belege-Anzeige.
Vorstehend „Hermann", dunkelbraunrauh, heut für ℳ 50.
Vorstehendes „Moor", schwarz, heut für ℳ 60.
Ferner Dogge „Alice", gestreift, heut für ℳ 50.
Ferner Dogge „Mimi", fahlbraunrauh, heut für ℳ 50.
Ferner Dogge „Tiger", weißschwarz-gefleckt, heut für ℳ 50.
Ferner Dogge „Dorit", blau, heut für ℳ 50.
Dänischer Dogge „Bill", blau mit weißen Abzeichen, heut für ℳ 60.
Englische Bulldogge, Terrier, Windhund und Pudelmischlinge, Hühnerhund, altdeutsche Vorstehhunde, engl. Setter, engl. und franz. Hühnerhunde u. Retriever, bringen i. ℳ 70—80.
Permanente Hundeausstellung von über 100 Hunde der verschied. Rassen
— täglich geöffnet. —
Preiscouranto in deutsch. u. franz. Sprache.
Wittenberg, im Juni 1886.
Die Verwaltung
Rob. Wölfer.

Ein echter irischer Berghund
— Löwenfarbe — 1 Jahr alt, sehr wachsam, ist zu verkaufen. Refl. wollen sich gefl. sub G. S. 31 in der Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, melden.

1 Jagdhund sehr bill. zu verk. Alexanderstr. 15.

Bernh.-Hund billig zu vk. Gellertstr. 7, III. r.

Lapin bélier u. belg. Riesenkaninchen, Zuchtpaare, abzugeben
Leipzig, Tändchenweg 4, parterre.

Einmstr. große Sendung Aquarienfische, gelbe Molche, Eidechsen, sehr sch. Mohrenaden, Aale 2c. Al. Windmühleng., Tischler.

1 Papageibauer
von Messing billig zu verkaufen Gustav Adolphstraße 50, part.

Kaufgesuche.

Solides Zinshaus in guter Lage der Stadt mit 20,000 ℳ Anz. gesucht. Offerten unter Y. A. 11 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

E. gut rent. Haus (Vorort) b. 12,000 ℳ Anz. ges. Off. u. Hausk. Fil., Katharinenstr. 23.

Ein Gasthof od. Restauration
wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen unter E. J. 269 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** erbeten.

Suche sof. 1 mittl. Restaurant zu kaufen od. zu pachten. Mäh. G. W. 122 postl. Neuschönefeld.

Kauf-Gesuch.
Ein Productengeschäft oder Destillation in der Stadt oder Vorstadtdörfern mit oder ohne Handgrundstück beliebt zu kaufen gesucht. Adr. unter T. 3000 Exp. d. Bl. erb.

1 erfahrener Maschinenbauer
mit einem Capital von 15—18,000 ℳ sucht eine bereits in Thüringen oder Sachsen längere Zeit bestehende **Maschinenbau- u. Reparatur-Werkstatt** käuflich zu übernehmen oder auch zu pachten. Gef. Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. unter Y. Z. 164 niederzul.

Ein Zeitungsgeschäft, welches eine Familie gut nährt, wird zu kaufen gesucht. Adr. unter C. B. 887 Exped. d. Blattes erbeten.

Fuhrgeschäft mit contract. Kundschaft ev. Beitheil. mit 6—7000 ℳ gesucht. Off. sub E. 2 Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Kaufmann sucht mit 20,000 ℳ Betheiligung an lucrativem Unternehmen gegen hypothekarische Sicherstellung.
Offerten unter M. O. 19 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mit 6—10 Mille Mark,
ev. mehr, wünscht ein Techniker sich an irgend einem Fabrikgeschäft, Ziegelei oder bergl. thätig zu betheiligen oder ein solches zu übernehmen.
Offerten unter B. C. 521 an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Bücher, Bilder, Photogr., ill. Werke kauft baar B. Leitholdt, Töpferstr. 4.

Musik-Instrumente kauft Reichsstr. 22, II.

Sparbücher, Uhren, Gold, } fest gekauft Münzgasse 7, I.

Getrag. Herrenkleider
Damen- u. Kinderkleider, Stiefel, Möbel, Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchsten Preis R. Reinhardt, Reichsstr. 6, III., alte Nr. 3.

Getr. Herrenkleider
Damenkleider, Stiefel 2c. kaufe zu höchst. Preis
Ed. Kösser, Magazing. 9, II. Komme a. Bestell.

Abraham aus Hamburg
zahlt hohe Preise f. Kleidungsst. all. Art Hohe Straße 34, p. Kommt auf Bestell.

Laudel kauft Kleider, Möbel, hohe Colonnadenstr. 10.

Waarenposten jeder Art gegen sof. Casse gekauft. H. Joseph, Brühl 57.

Von Herren abgelegte **Winterüberzieher, Anzüge Jaquets, Hosen u. dergl.** werden gut bezahlt und auf Wunsch abgeholt J. Kindermann, Hainstr. 25.

Alt. Schuhwerk kauft stets Katharinenstr. 25, III.

Ein Gummiläufer wird zu kaufen gesucht. Adressen A. B. Fil., Katharinenstr. 23, erb.

1 gut erhaltenes gebrauchtes Billardtuch gekauft Reichsstraße 40, im Delicat.-Geschäft.

Möbels kauft frei Jul. Kaiser, Kurprinzstraße 8, Hof.

Zu kaufen gesucht eine Garnitur Möbel für eine Stube. Adressen unter M. 200 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Möbels werden stets gekauft Hainstr. 19, Tr. A, 2. Et.

Gasmotor
zu 1 bis 2 Pferdekraft wird sofort zu kaufen gesucht. Näheres bei Wilh. Carl, Tischlermeister, Lindenau, Harkortstraße Nr. 11.

Noch ist daselbst eine gute Handsäge zum Fußbetrieb zu verkaufen.

Wasser-Bassin.
Ein eisernes Behälter, auch Bottich od. Faß, 1000—2000 Liter fassend, als Reservoir einer Wasserleitung wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter T. K. 957 durch den „Invalidendank", Leipzig, Nicolaistraße Nr. 2 erbeten.

Communalgarde-Gewehre, Säbel, Hirschfänger, Pistolen, Schrapper, Jagdflinten 2c. f. g. kaufen Klausbrig's Nachfolger, Nicolaistraße alte Nr. 4.

Ein gut erhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht Neudnitz, Leipziger Straße 23, im Hofe.

Gebr. Tricycle billig zu kaufen gesucht. Offerten unter B. K. 100 Exped. d. Bl.

Tricycle,
gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter J. K. 42 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Auf meine beiden Grundstücke suche 75 u. 150,000 ℳ zu 4½. Eintrag circa 20,000 ℳ, per 1. Jan. 87 zu leihen. Off. sub E. O. 274 an **Haasenstein & Vogler,** hier.

137,000 Mark
per 1. Juli oder theilweise auch später auf ein Rittergut in bester Lage Sachsens zur 2. Stelle gesucht. Offerten u. R. H. 1094 an die Expedition dieses Blattes erbeten. — Unterhändler verbeten.

Ein bedeutendes industrielles Unternehmen sucht ein Capital von
Mk. 115,000
mit 4½, ⅔ Zinsen — mindestens fünf Jahre unkündbar, gegen 1. Hypothek. Grundstücke und Brandassecuranzwerth der Gebäude bieten Stache Sicherheit. Offerten unter N. W. 651 befördert der „Invalidendank", Dresden.

35 u. 40 Mille auf gute 1. Hyp., 5 u. 7 Mille auf g. 2. Hypoth. v. Selbstdarl. sof. od. später ges. Adr. u. T. K. 922 „Invalidendank", hier, erb.

6000, 8000, 9000, 12,000, 15,000, 19,000, 20,000 und 30,000 ℳ suchen wir gegen ganz sichere 2. Hypotheken und 4½, bis 5 Procent Zinsen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

15,000 ℳ auf 1. Hypothek (Grundst. in b. best. Lage Leipzigs), Feuerversic. 22,500 ℳ) gesucht. Offerten mit Höhe des Zinsfs. sub V. 3 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger thätiger Geschäftsmann bittet um ein Darlehn von
2—3000 Mark,
doch nur aus Privathand und gegen mäßige Zinsen. Da er es dringend zu einem Geschäftsabschluß braucht, würde selbiger herzlich dankbar sein. Gefl. Off. u. E. M. in die Fil., Königsplatz 7, erb.

3—4000 ℳ werden von einem Bankarbeiter zur Vergrößerung seines Geschäfts als Darlehn gesucht (Anbrüche schon vorhanden). Gef. Offerten nur von Selbstdarlehern unter L. W. II. 18 Expedition d. Blattes erbeten.

2—300 ℳ gegen Wechsel u. gute Zinsen gesucht. Offerten unter Chiff. J. C. II 18 b. d. Ann.-Exp. E. Foerster, Nicolaistr. 22, erb.

Eine achtbare Familie, welche gegenwärtig in Geldverlegenheit ist, sucht 150 ℳ mit Zahlung guter Zinsen und gegen Sicherstellung einer großen Wirthschaft zu leihen. Gefällige Offerten bittet man unter N. N. 20 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Wer hilft einer anst. Wittwe m. 150—200 ℳ auf 3 Monate gegen Rische Sicherh. u. g. Z. Adr. unter B. 49 Expedition d. Bl. erbeten.

100 ℳ werden geg. Sicherheit u. gute Zinsen zu leihen ges. Adr. P. 2 Fil., Königspl. 7, erb.

Wer rettet e. anst. geb. Dame vom Untergange durch ein Darlehn von 30 ℳ? Gütige Off. u. Q. O. 100 Filiale d. Bl., Königspl. 7.

1 anst. Wittwe bitt. e. reich. ält. Herrn 30 ℳ zu leih. Dank p. Rückz. Adr. u. O. 30 Hauptpost lag.

1 anst. Frau b. edeld. Herz. um ein Darl. v. 30 ℳ. Wd. Adr. erb. u. R. F. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23.

Hypothekengelder.
Unkündbare Capitalien zu 4—4½%, werden unter günstigen Bedingungen an erster Stelle auf Zinshäuser und Landgüter ausgeliehen durch den
Bank-Bevollmächtigten
F. W. Graupenstein, Leipzig,
Gellertstrasse 9.

Accept-Credit
wird von einem respectablen Londoner Haus discret und reell Kaufleuten u. Fabrikanten gewährt. Off. sub M. & L. 837 an **Rudolf Mosse,** 18 Queen Victoria St. London, erbeten.

34,000, 60,000 u. 2 mal 20,000 ℳ sind auszuleihen durch Expedient Schubert, An der Pleiße Nr. 10, 2. Etage.

Hypothekengelder
zu ermäßigtem Zinsfuße u. zu günstigen Bedingungen empfiehlt die General-Agentur der Preußischen Boden-Credit-Actien-Bank, Leipzig, Weststraße 8, part. links.

Geld auf Pianinos und alle Werthsachen Katharinenstr. 10, II.

Heirath.
Ein junger Mann von angenehmem Aeußern und stattlicher Figur, Besitzer eines seit 40 J. in Dresden bestehenden soliden Geschäfts, sucht auf diesem Wege mit einer jungen Dame, auch Wittwe, mit entsprechendem Vermögen in Correspondenz zu treten. Discretion für Ehrensache. Vertrauensvolle Offerten beliebe man unter Chiffre L. O. 812 „Invalidendank", Dresden, einzusend.

Ein Kaufmann,
Witwer, sucht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame oder Wittwe im Alter von 28—34 Jahren mit etwas Vermögen behufs baldiger Verheirathung. Adressen bittet man unter E. L. 271 bei **Haasenstein & Vogler** in Leipzig niederzulegen.

Ein Ordonnanz, Schlosser, wünscht sich sofort
zu verheirathen.
Selbiger ist 36 Jahre, ev., gesund u. von ruhig, solid. Wesen. Damen mit disponibl. Vermögen bitte Adr. unter M. K. 3385 bei **Rud. Mosse, Dresden,** niederzul. Photographie erwünscht, wird retournirt, anonym verbeten; Discretion Ehrensache.

Ein junger bemittelter Buchhändler von angenehmem Aeußern, 28 J. alt, Besitzer einer alten, angesehenen Firma, wünscht sich zu verheirathen. Tugendhafte Damen, welche sich in ähnlichen bevorzugten Verhältnissen befinden, und welche gleich ihm ihr Lebensglück in einer trauten Häuslichkeit zu finden hoffen, werden gebeten, vertrauensvoll Briefe, womöglich mit Photographie, unter Z. Z. 10 an **Rud. Mosse** in Leipzig zu senden.

Ein junger Mann wünscht behufs Verheirathung mit einem Ehechen in Verbindung zu treten. Adressen erbitte unter R. K. 560 bei **Haasenstein & Vogler, Gera, Reuß.**

Eine Dame, Witwe, 30 J. alt, mit ein. Bauerngut, von einer Million Thaler, wünscht sich mit ein. höh. Officier
zu verheirathen.
Off. zur Weiterbef. unter H. D. 522 durch **Haasenstein & Vogler,** Halle a/S., erbeten.

Privat-Entbindung
Frau Schnabel, Hebamme, Zeitzer Str. 1.

Damen finden Rath und Hülfe in jeder Angelegenheit bei Frau Gärtner, Hebamme, Berlin, Neanderstraße 33, 2 Tr.

Privat-Entbindungs-Anstalt.
Gute Pflege, strengste Discret. Frau Hebamme Hartmann, Eutritzsch b. Leipz., Querstr. 17.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau Zimmermann, Lindenau bei Leipzig, Querstraße Nr. 5.

Eine Mutter sucht für 40 Thlr. jährlich eine Ziehmutter auf dem Lande für einen gesunden Knaben, ½ Jahr alt. Offerten Waldstraße Nr. 29, im Laden, abzugeben.

Sollten sich nicht kinderlose Eheleute finden, die einen kl. Knaben von 2½ J. an Kindes-Statt annehmen? Adr. unt. J. M. 210 in der Filiale d. Bl., Königsplatz 7, niederzulegen.

Ein armes Mädchen, w. kein Stdg. Kind (Knabe) nicht ernähren kann, bittet dasselbe an Kindes-St. aufzun. Näh. d. Hebamme Wandeburg, Pleißnitz.

Damenkleider fertigt sauber u. gutsitzend unter Garantie Katharinenstraße 19, 4. Et.

Gebildete Schneiderin sucht Kundschaft b. l. i. Hause Nürnberg 25, 3. Etage.

Damengarderobe jeder Art, u. feinst. b. p. einfachst., m. saub. u. gutsitz. schnell gef. in b. Damenconfection Klostergasse Nr. 4, 2. Et.

Damenkleider fertigt sauber u. gutsitzend unter Garant. u. 3.50 an Querstr. 8, S.-G. III. M.

Damenkleider f. gutsitz. Albertstr. 6, I. r.

Eine Schneiderin sucht noch für mehrere Tage der Woche Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Moritzstraße 38, IV. r.

Eine Putzmacherin, welche in jeder Putzarbeit geübt ist, sucht sofort Beschäftigung, sei es in oder außer dem Hause. Adr. werden erbeten unter N. S. i. d. Filiale bis. Bl., Königsplatz Nr. 7.

Eine perfecte Weißnäherin sucht Beschäftigung in und außerm Hause und erbittet gefällige Offerten nach Neudnitz, Kohlgartenstraße 46, parterre links.

Wäsche wird gut gestickt Alexanderstr. 25, I.

Offene Stellen.

Für meine Cigarrenfabrik suche bald. 1. Arbeiter, w. in Branche gereist hat, bei 1200 ℳ P. G. Katharinenstraße 23.

Für ein wöchentlich dreimal erscheinendes Localblatt liberaler Tendenz wird ein tüchtiger

Redacteur

gesucht. Qual. Bewerber wollen Gesuche mit Angabe bisheriger Stellungen und Gehalts-Forderung unter T. J. 950 beim „Invalidendank", Dresden, niederlegen.

Ein rheinisches Blechwalzwerk sucht leistungsfähige Vertreter, deren Beziehungen nachhalten Absatz sichern. Offerten sub Z. 2207 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Gesucht durch eine Londoner Kaffee-Firma ein tüchtiger **Vertreter** für Leipzig, mit guten Connectionen in der Branche. Offerten in die Expedition dieses Blattes unter Chiffre B. A. 3177 erbeten.

Dynamit.

Eine am Rhein gelegene sehr leistungsfähige Dynamitfabrik sucht für das Königreich Sachsen gegen hohe Provision eine in Bergwerken gut eingeführte Persönlichk. als Agent zu engagiren.

Fr. Offerten mit Angabe von 1a Referenzen beliebe man unter A. 2208 an **Rud. Mosse, Cöln,** zu richten.

Von einer Corsetenfabrik, die die feineren Genre fabricirt, wird für Leipzig ein gut eingeführter

Agent

gesucht. Gef. Offerten unter Ho 1601a bef. **Haasenstein & Vogler, Hannover.**

Tüchtiger Agent,
mit Branche und Kundschaft vertraut, wird von einer leistungsfähigen **Nordhäuser Kornbranntweinbrennerei** für **Leipzig und Umgegend** gesucht. Offerten mit Referenzen erbeten sub W. 500 an **Rudolf Mosse, Nordhausen.**

Cigarren-Agenten-Gesuch.

Für eine leistungsf. südd. Cigarrenfabrik wird ein tüchtiger u. Branche u. Kundschaft vertrauter **Agent** gesucht. Offerten unter M. K. No. 527 an d. Exp. d. Bl. erb.

Gesuchte tüchtige **Agenten** und **Reisende** zum Verkauf von

Kaffee u. Thee

an Hotels, Private u. gegen gute Provision. **C. Hack, Hamburg.**

Agenten gesucht

zur Vertretung einer ersten Firma v. Weinbauern in Jerez de la Frontera (Spanien) und London, Hofjägermeister und preisgekrönt für die Vorzüglichkeit ihrer Weine. Solche mit der Branche vertraut, sollen unter Angabe der Referenzen u. sub X. 838 an **Rudolf Mosse,** 18 Queen Victoria St. London, ihre Offerten einleiten.

Für meine Colonialwaaren-Handlung en gros et en détail suche ich zum baldigen Antritt einen jungen Mann als

Volontair.

Adressen erbitte unter B. 222. durch die Expedition dieses Blattes.

Ein Herr, welcher über baare 3—4000 ℳ disponirt, findet angenehme, dauernde Stellung in einem hiesigen älteren gewerblichen Etablissement. Adressen sub S. W. 906 „Invalidendank", Leipzig.

Schreiber-Gesuch.

Für mein hiesiges buchhändlerisches Commissions-Geschäft suche ich zu baldigem Antritt einen jüngeren, gut empfohlenen **Schreiber,** der eine schöne Handschrift besitzt. Die hiesige Stelle ist dauernd, sofern der Betreffende gewissenhaft, sauber und fleißig zu arbeiten versteht und sind schriftliche Bewerbungen unter Beifügung der Zeugnisse in Copie direct an mich zu richten. **Franz Wagner.**

Einen Notenstecher,

erfahren in Orchester- und Militair-**Musik,** für eine Firma in London **gesucht.** — Freies Atelier im Hause. — Arbeit immer garantirt. Eigene Werkzeuge erforderlich; für einige Wochen die Firma entkommen. — Sittenzeugnisse nebst Probe-Proben eigener Arbeit erforderlich. — Bei zufriedenstellendem Dienst werden Anfangs von 3.10 ℳ nach erstem Jahre vergütet. Offerten zu adressiren an Herrn **Ulrich,** Ludwigstraße 35, **Frankfurt a./M.**

Chromolithograph,

tüchtige Kraft, mögl. sofort gesucht Anger, Albertstr. 2. Mehnert & Knutzsch.

Zur bald 1. Polsterer-Geschäft Coffrin noch ein

1. Gehilfe gesucht.

der selbständiger Arbeiter und mit Rahmenarbeit vertraut ist. Off. u. F. 554 an **Haasenstein & Vogler, Cassel.**

Ein Tischlergeselle gesucht Antonstraße 8.

Ein **Drechsler,** welcher Metallarbeit gründlich versteht, findet Beschäftigung. **D. Stern jr.,** Plagwitz, Eichenheim Straße 34.

Abputzer

auf Stuhlstühle suchen **Hertlein & Cie.**

Einen Glasergesellen sucht **Bernhardt, Stötteritz.**

Gef. 1 Glasergeselle. Kastenieuf. Lützowstr. 48.

Weinküfer.

In einer hies. Weingroßhandlung finden Weinküfer mit **guten** Zeugnissen dauernd Arbeit. Adr. unter B. 137 Exp. d. Bl. erbeten.

Schlosser und **Maschinenbauer**

finden gegen **hohen Lohn** dauernde Stellung in der **Dresdner Hefmaschinenfabrik Haynen & Pekrun.**

Ein geschickter Eisenhobler wird gesucht. **C. L. Lasch & Co.,** Maschinen-Fabrik, Reudnitz, Lutherstraße 7.

1 Schlosser wird gesucht Reudnitz, Kurze Str. 20.

Für ein größeres Bau- und Ziegeleigeschäft wird ein cautionsfähiger **Buchhalter** gesucht. Adr. unter T. F. 923 „Invalidendank", Hier, erbeten.

Auf das Comptoir einer der größeren Papierfabriken Sachsens wird ein unverheiratheter **Kaufmann** aus guter Familie gesucht, welcher nicht nur mit dem Papierfach völlig vertraut ist, sondern auch über feinen Charakter und seine Leistungen vorzügliche Zeugnisse und Empfehlungen aufweisen kann. Baldiger Antritt erwünscht. Offerten unter E. 3828 befördert **Rudolf Mosse** in **Leipzig.**

2 j. Leute, auch Nicht-Militair, für auß. Posten nach Rostock i. M. sofort **F. Schimpf,** Schneiderstraße 16.

Einige tüchtige Schmiede

finden dauernde Beschäftigung bei **Franz Richter,** landwirthschaftl. Maschinenfabrik, **Döbeln.**

Einen im Fächern und Malen dauernd bewanderten **Maler-Gehilfen** sucht Chr. Olsen, Harkortstraße 9. Zu sprechen von 12—2 Uhr.

Malergehilfen

sucht auf dauernde Beschäftigung **Otto Hanbourgeisser, Meuselwitz.**

Einen tüchtigen **Lackirer,** welcher an Absetzen und Schriftmalen bewandert sein muß, sucht für dauernde Beschäftigung **G. A. Leonhardt, Plagwitz,** Ziegelstr. 19.

Ein **tüchtiger Blechlackirer, selbstständiger, flotter Arbeiter, findet sofort dauernde und gute Stellung** in der Wachstuchfabrik von

Ernst Kleemann in Erfurt.

1 Maurer für Stubenarbeit wird gesucht Pontonstraße 3, beim Handmann.

Tüchtige Ofensetzer

sucht bei hohen Accordsätzen und dauernder guter Beschäftigung. Nur absolut zuverläss. Arbeiter wollen sich melden

M. Müller,
Hannover.

Stuckateur,
junger Tischlergehilfe,
einige Mädchen zu leichter Arbeit
gesucht Papierdachfabrik Elsterstraße Nr. 51.

Kürschnergehilfen, gute Futterarbeiter, sucht **R. Zacharias,** Katharinenstraße 27.

Ein junger **Tapezierergehilfe** sofort gesucht Elsterstraße 40, 2. Et.

Einen guten **Uniformschneider** auf Werkstelle sucht **Carl Loose.**

1 guter **Schuhmacher** wird auf Reparaturen gesucht Naunhofsches Gäßchen 3.

Tüchtige **Schuhmacher** für die **Ausbutzerei** finden sofort dauernde u. lohnende Arbeit. **J. Marschner & Co.,** Schuhwarenfabrik, Schreibergasse 2.

Cigarrenarbeiter

sucht **C. F. Heber.**

Junge Köche u. Kellner für hier u. auswärts sucht F. Schimpf, Schreberstraße 16.

Eine **Brauerei** sucht einen verheiratheten tüchtigen Mann, der die Bewirthschaftung einer kleineren **Restauration** übernehmen kann. Geringes Capital erforderlich. Offerten unter **M. O. 100** abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

1 Zimmerkellner mit Sprachkenntnissen, 4 Restaurationskellner u. 1 Koch erhalten sofort Stellen durch **Fr. A. Petzerling, Halle a/S.**

Gesucht
wird sofort ein tüchtiger **Kellner**
Goldene Säge.

Ein junger Servirkellner

kann sich melden **Thalia,** Elsterstr. 42.

Ein junger **Restaurationskellner** kann angenehme, dauernde Stelle am 1. Juli, ev. auch schon früher erhalten. Selbstgeschriebene Offerten erbeten unter O. V. 18 Exp. d. Bl.

Jung. Kellner, Bier auf Rechnung, Caution 150 ℳ, sof. ges. C. Fort, Nicolaistraße 22.

Gastwirthsbureau, Poetzsch. 10, sucht zum 24. Juni u. 1. Juli 3 j. Kellner in Seebad Norderney, 1 j. Zimmerkellner u. 6 j. Kellner für hier, 1 Hausdiener in Hotel auswärts.

Ges. 1 **Zimmerkellner,** 2 j. Kellner-Kellner, 1 **Hausdiener** Kl. Fleischerg. 25, I.

3 j. **Kellner** l. sof. **Anders,** Brühl 48.

Ges. 1 Kellner, 1 Knecht, 1 Hausb. Gewandg. 2, I.

Ein aufl. **Kellner** ges. Dorotheenstraße 12.

Ges. 5 j. Kellner u. Kellerb. Kl. Fleischerg. 11, I. r.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, der gute Schulkenntnisse besitzt, findet gegen frühere Stellung als **Lehrling** in meinem

Modewaaren- u. Tuchgeschäft.

Wohnung und Beköstigung im Hause. **Merseburg. C. A. Stockner.**

Tischlerlehrling wird sofort oder später gesucht Reudnitz, Schulstraße Nr. 2.

Ein Junge, welcher Lust hat, **Tapezierer zu werden,** kann sich melden Nordstraße 13, parterre.

Ein tüchtiger **Colporteur** mit guten **Zeugnissen** wird **gesucht.** Persönl. Vorstellung bei Herrn M. Bängewald, Königsstr. 23.

Herrschaftlicher **Kutscher** gesucht zu sofort. Antritt bei **A. Zachau,** Alexanderstr. 3.

Markthelfer-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt suche ich für mein Merseburger Drogengeschäft einen unverheiratheten, militairfreien Arbeiter. Nur Solche wollen sich melden, die gute Zeugnisse besitzen. Meldung **Sonntag Vormittag von 10—11 Uhr** Elisenstr. 14, I. links.

Für unser **Fabrikgeschäft** in Benneckenstein im Harz suchen wir einen durchaus ehrlichen, kräftigen, soliden Menschen als **Packer.** Gute Zeugnisse **Bedingung.** Freie Wohnung wird gewährt. **Gebr. Butterweck, Halle a. S.** Lauchstedterstraße 8/9.

Ein lediger, tüchtiger

Kutscher,

welcher auch aushilfsweise **Nebenarbeiten** zu übernehmen hat, wird bei hohem Lohn und freier Station per sofort gesucht. **K. Rolsch (Inh. C. Krappe), Weimar.**

Zwei Pferdeknechte,
zuverlässig u. fleißig, finden dauernde Stelle bei Böttger u. Naumann, Gohlis, Lindenthaler Straße Nr. 83.

Gesucht sofort ein tüchtiger **Pferdeknecht Anger, F. W. Winter.**

Ges. 2 Rollk. 1. Juli, 3 Hausb. sof, 2 j. Knechte anzum. A. Loff, Kl. Fleischerg. 11, I.

2 Knechte gesucht Schloßgasse 4, 1. Et.

1 Knecht sof. ges. Gohlis, Halleiche Str. 18, II. r.

Gesucht wird zum 1. Juli ein **Kellnerbursche** Rosskäther Steinweg 3.

Ein Hausbursche
z. sof. Antritt kann sich melden **Thalia,** Elsterstr. 42.

Hausburschen Bahnhof f. Rank. Steinw. 26, I.

Ein **Laufbursche** mit guten Zeugnissen gesucht. Meldungen früh bis 9 Uhr **Hugo Seifert,** Peterstraße 37.

Ein ehrlicher fleiß. **Laufbursche** wird gesucht. Meldungen Abends von 8 Uhr an **Carlstraße 12, I. links.**

Junge Laufburschen gesucht **G. Stöber's Bureau, Brühl 33, II.**

Laufb. v. 14—15 J. ges. Elsterstr. 29, 3. Et. l.

Gesucht zum 1. August eine Kindergärtnerin für 4 Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren. Dieselbe muß in allen weiblichen Handarbeiten erfahren u. befähigt sein, die Schularbeiten u. Klavierübungen zu überwachen. Nur solche, die bereits dergleichen Stellung inne hatten, wollen sich melden und Zeugnißabschriften beifügen. Offerten sub G. M. 300 Expedition dieses Blattes erbeten.

Placir.-Institut f. Dam. gebild. Stände, Königsplatz 1, III. Fr. **Sander,** sucht Repräsentant., **Erzieh.,** engl. spr., engl. **Lernende** für Wirthschaft und Geschäft.

Eine unabhängige, reelle Frau, welche Lust hätte, für Leipzig und Umgebung Bestellungen bei Privatkundschaft aufzunehmen, wird bei guter Provision **gesucht.** Adressen unter B. W. No. 108 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Werkführerin-Gesuch.

Eine tüchtige, respectable Werkführerin gesetzten Alters, welche die Strumpffabrikation auf Strickmaschinen vollkommen versteht und auch vorkommende kleinere Reparaturen an den Maschinen selbst machen kann, wird per 15. Juli a. c. zur Leitung der Fabrikation in der Umgegend von Chemnitz gesucht. Bei entsprechender Leistung wird ein hoher Gehalt und dauernde Stellung zugesichert.

Diejenigen, welche bereits eine solche Stellung bekleidet haben und im Besitz guter Zeugnisse sind, wollen gefl. Offerten nebst Photographie unter Chiffre **F. 3303** an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz,** gelangen lassen.

Für ein größeres **Modewaaren-Geschäft** in einer Stadt der Provinz **Hannover** wird per **15. Juli**

eine Directrice

gesucht, welche in der Costüm- u. Mäntel-Anfertigung praktisch und theoretisch tüchtig ist. Offerten unter **Ho 1602a** beliebten **Haasenstein & Vogler, Hannover.**

Für ein feines Modewaarengeschäft wird zum 15. September eine tüchtige mit guten Zeugnissen versehene **Directrice** für **Damenschneiderei** (Costüme und Mäntel) gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. bisheriger Thätigkeitsangabe werden erbeten unter Vorlegung der Photographie X. J. Z. 210 an die Annonc.-Exped. v. **R. Graefe, Halle a. S.**

Verkäuferin.

Suche für meine **Conditorei** krankheitshalber zu möglichst **sofort. Antritt** eine **gewandte, tüchtige, erste Verkäuferin.** Bewerberinnen, welche im Besitz **guter Zeugnisse** u. dergl. **Stellen bekleidet** haben, wollen sich melden. Photographie erwünscht. **A. Hubnick,** Conditorei, **Chemnitz.**

Verkäuferin-Gesuch.

Für die Dauer des Landesschießens in **Gera** wird von einem Manufacturgeschäft eine gewandte junge Dame unter sehr günstigen Bedingungen als **Verkäuferin** gesucht. Gefl. Offerten nebst Photographien sub F. P. 813 in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein in der Kürschnerbranche bew. junges Mädchen wird als **Verkäuferin** gesucht. **Paul Körner,** Brühl 27.

Junge Mädchen

aus guter Familie, welche sich als **Verkäuferin** ausbilden wollen, können sich zwischen **12** und **1** Uhr bei mir melden **Mauricianum. Theodor Mügge.**

Lernende-Gesuch.

Für ein hiesiges **Seiden-, Modewaaren- und Confections-Geschäft** wird ein junges Mädchen als Lernende gesucht. — Reflectantinnen wollen sich mit Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit unter D. E. 243 bei **Haasenstein & Vogler, hier,** melden.

J. Mädch. als Lern. f. Morgenlief., Brühl 17.

Ich suche zum baldigen Antritt eine tüchtige erste Arbeiterin für mein **Putz- und Modewaarengeschäft.**

Gründliche Kenntniß des Putzfaches ist erste Bedingung.

Persönlich zu melden Sonntag von früh 10 bis Nachm. 2 Uhr Emilienstr. 23, I., Wesser.

Geübte **Nähmaschinen- und Streifenmäherinnen,** sowie **Perlenarbeiterinnen** finden dauernde Beschäftigung. **Gustav Kreutzer,** Nähmaschinenfabrik, Gerichtsweg.

Geübte **Nähmaschinen-Näherinnen** suchen **Grimm & Giers,** Schreibergäßchen 2.

Einige geübte Fantasiearbeiterinnen

sucht per sofort oder 1. Juli **Oscar Meyer,** Dorotheenstraße 9.

Gesucht für nächste Woche eine geübte Schneiderin. Adressen unter A. A. 10 Expedition dieses Blattes erbeten.

Lernende für Damenschneiderei gesucht (event. unentgeltlich) Weststraße 6, parterre.

Eine zweite **Zuschneiderin** findet dauernde Stellung in unserer Schützenfabrik **Brühl 71, blauer Harnisch,** Fuchsenstock links.

Tüchtige Pelznähterinnen außer dem Hause sucht **Norden,** Brühl 47.

Geübte Weißnähterinnen auf feine Herrenhemden werden gesucht bei **Amend & Schulze,** Grimmaische Str. 2.

Perfecte Weißnähterinnen sucht bei h. Lohn (auf Stück) sofort **Knothe,** Leinengesch., Zeitzer Straße.

Gesucht tüchtige **Zuarbeiterin** für Wäsche Georgenstraße Nr. 34, H. 1. l.

Zuarbeiterinnen von Nähmaschinen finden dauernde und lohnende Beschäftigung **Weststraße Nr. 67.**

1a. Mädch. f. Näherei ges. Moritzstr. 3, 1 Gesch.

Stepperinnen,

tüchtige, auf Lederstiefel geübte, stellen bei dauernder Beschäftigung ein **Wilhelm Braunsdorf & Comp.,** Plagwitz, Friedrichstr. Nr. 4.

Maschinenstepperin für Lederwaaren sucht **B. Salzer,** Elsterstr. 55.

Geübte Seidenspulerinnen

werden gesucht in der Spitzenfabrik **Plagwitz, Albertstraße 47.** Anmeldungen Nachm. 3—4 Uhr.

Geübte **Drückerin** für Schlagperle bei hohem Lohn per sofort gesucht **Max Schulze,** Lange Str. 38.

Zwei accurate **Falzerinnen** sucht **Th. Knaur,** Hospitalstraße 10.

Falzerinnen sucht **August Pries,** Feldstraße Nr. 59.

Mädchen für Steindruckschnellpressen suchen **Wezel & Naumann,** Reudnitz.

Mädchen, welche schon in Druckerei oder Buchbinderei gearbeitet haben, finden dauernde Beschäftigung bei **Liebich & Kuntze,** Georgstr. 12.

Ein paar kräftige **Mädchen** in die Glacépapierstreicherei sucht **G. A. Löwe,** Fichtestraße.

Arbeiterinnen, im Zusammensetzen v. chirurgischen Patentgummiwaaren geübt, finden dauernde, gutlohnende Beschäftigung. Leipziger Gummiwaaren-Fabrik, Weststraße 72.

Chirurg. Patentgummiarbeiterinnen

finden dauernde gutlohn. Beschäftigung **Leipziger Gummi-Waaren-Fabrik, Weststraße 72.**

Wirthschafterin-Gesuch.

Zur **vollständigen Führung** der Wirthschaft eines größeren Gasthofs in einem kleinen Städtchen wird ein solides Mädchen als **Wirthschafterin sofort gesucht.** Adressen erbeten u. E. E. an **Haasenstein & Vogler, Nutzschen.**

Wirthschafterin.

Ein junges anständiges Mädchen wird als Wirthschafterin bei einem älteren Herrn nach Dresden gesucht. Adr. mit Altersangabe u. „Wirthschafterin" in der Filiale d. Bl., Königsplatz 7, gefl. abzugeben.

Eine Dame aus Magdeburg sucht zum 15. August eine erfahrene **Köchin,** welche etwas Handarbeit übernimmt, sowie ein **tüchtiges Stubenmädchen.** Mit guten Zeugnissen zu melden bis 1 Uhr Vormittags Gartenstraße 17, 2 Tr. links.

Gesucht wird per 1. oder 15. Juli eine mit der feinen bürgerlichen Küche durchaus vertraute

Köchin,

welche auch etwas Handarbeit mit übernimmt. Zu melden Nachmittags Promenadenstraße 12, III.

Ohne Einschreibegebühr erh. perf. Köchin, Stuben- u. Dienstmädch. lof. g. St. Eisenstr. 17, p. r.

Suche eine perf. **Restaurationsköchin,** welche selbst. arbeiten kann, nach e. Provinzialstadt. Antritt 1. Juli. Zu melden Restaurant **Mühle, Gohlis.**

Ges. **Köch.** und **Junggesell** auf Rittergut, Kl. Fleischerg. 12, II. Fr. Kiepler.

Ges. j. Köch. f. Hot., Herd-, Küch.-, Haus- u. Aufwaschm. Reichsstr. 5. Durchg. Fr. Kießling.

Ich suche per 15. Juli oder 1. August eine gut empfohlene **Köchin** **Frau Wappler-Landmann,** Jacobstraße 1, II.

Köchin, Kochlehrst., Hotelzimmer-, Herd- u. Küchenmädchen f. Rank. Steinw. 26, I.

Perf. Köchin u. Wirthsch. ges. Humboldtstr. 26, I. r.

Ges. Köch., Herdmädch., Stubenmädch. 707, Gewandg. 2, I.

Ein Mädchen, erfahr. in der Küche, wird sof. oder 1. Juli ges. Gewandgäßchen 2, pt.

Zum sofortigen Antritt wird ein junges Mädchen gesucht, welches im Kochen ausgelernt hat. Merkes Restaurant, Dresdner Str. 4, p.

Bei gutem Lohn suche per sofort od. 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarb. Nur Mädchen mit guten Attesten wollen sich melden Centralstraße 5, I. rechts.

Gesucht zu einz. Leuten 1 Mädchen für Küche u. Hausarb. etwas Kochen erforderlich, m. g. Zeugn. Petersstraßhof 1, 1. Et.

Gesucht zum 1. Juli ein ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen Alexandrinenstraße 51, part.

Ges. ein aufl., einf., nicht zu j. Mädchen für selbst. Küche u. Haus zu einz. f. Lent. bei h. Lohn u. gut. Beh. Reichsstr. 5. Durchg. Fr. Kießling.

Ein älteres, zuverl. **Mädchen** wird 1. Juli für Küche und Haus gesucht. Roßstraße 14, Vereinshaus. **Sander.**

Tücht. Mädchen, das kocht, alle Hausarb. thut, 50—60 Thlr. Lohn Gartenstr. 12, I.

Ges. m. bei hoh. Lohn 1 Mädch. f. Küche u. Hausarb. Ring D., g. St. Planensche Str. 1, Spielw.-G.

E. Mädch. f. Küche u. H. w. ges. W. Buch, g. meld. Katharinenstr. 4, H. Tr. C. III., b. Lange, 10—11 U.

Ein tücht. **Mädchen** f. Küche u. Hausarb. 1. Juli ges. Mit Buch zu meld. Elsterstr. 39, p.

Ges. ein ord. Mädch. f. Küche u. Haus zu einz. Leuten, hoh. L., g. Beh., Nordstr. 6, Topfladen.

Mädchen f. Küche u. Haus bei g. Behandl. u. hohem Lohn gesucht Humboldtstr. 26, I. r.

Zum 1. Juli suche ich ein im Schneidern, Plätten und Nähen ganz bewanderstes, feines **Stubenmädchen,** das schon in ähnl. Stellung war. Abschriften der Zeugnisse sind einzusenden an Fr. Baronin v. Friesen geb. v. Zehmen, Schloß Rötha (Post-Station).

Gesucht für 1. Juli ein zuverl. Stubenmädchen Kurzestraße 12, II. r., 4—5 Nachm.

Gesucht wird ein anständiges fleißiges Stubenmädchen Albertstraße Nr. 44, I.

Gesucht 1. Juli ein Mädchen von 18 bis 20 Jahren für Hausarbeit **Blücherstr. 22,** parterre links.

Ein ord. Mädchen u. 2. f. Haus u. Kchg. ges. Zu erfr. Nachm. von 5—9 U. Bankstr. 4.

Gesucht ein j. ordl. **Mädchen** zu häuslicher Arbeit Alexanderstraße 5, 3 Tr.

Ein 15j. Mädchen für leichte häusliche Arbeit gesucht Dufourstraße 21, 2. Etage.

Ges. sofort ein Mädchen für leichte häusliche Arbeit Zeitzer Straße 11. G. Kirchner.

Ein ehrl. anst. Mädchen für l. häusliche Arbeit Prinzestraße 1a, Lindenau.

Gesucht wird bis 1. oder 15. Juli ein anständiges unabhängiges **Dienstmädchen,** das Familienanschluß hat Reudnitz, Kurze Str. 6, 2. Etage r.

Dienstmädch. m. sehr g. Attesten sucht Frau Roden, Johannesg. 25, 0. p.

Dienstmädchen l. sof. in sehr gute Stelle Frau **Gündner, Gohlis,** Halleiche Str. 18, II. r.

1 j. Mädch. v. Lande zu einzel. Leuten gesucht Schloßgasse 4, 1. Etage.

Ein ordentl. Mädch. f. g. Lohn u. Behandl. zu einzeln. Lent. gesucht Peterskirchhof 3, II

Suche anst. j. Mädch. z. einz. E. Neumarkt 7, II. l.

Ges. 1 Mädch. z. 2 kl. K., 30-40 Thlr. Gewandg. 2, I.

Ein ordentl. M., 14—15 J., sofort oder 1. Juli gesucht. Kirchner, Sternwartenstr. 16.

Gesucht 1 Mädchen für grobe Arbeit, Gehalt 150 ℳ **Neues Schützenhaus.**

Ein ordl. fleißiges Mädchen mit g. Zeugn. wird zum 1. oder 15. Juli gesucht Eberhartstraße 12, 3. Etage links.

Ein Mädchen für Alles (nicht kochen) wird sofort oder 1. gesucht Brühl 1, 3. Etage.

1 j. ordentl. Mädchen per 1. Juli od. später gesucht Promenadenstraße 44, I.

Eisenbahnstr. 1, bei Gottlieb, wird für sof. oder 1. Juli ein ordentl. **Mädchen** gesucht.

Ein ordentliches **Mädchen** zum 1. Juli bei hohem Lohn gesucht. Passende muß mit Kindern umzugehen verstehen. **Trautsobold,** Gartenstr. 17, III.

1. Juli Mädchen ges. Georgenstr. 14, part. S.-G. l.

Wenn i. f. kt. Aufsehn. 40 Mp. Mon. u. Zimmermädch. f. Bahnert ges. Hausstr. 19, S. Rotermundt.

Eine tüchtige **Mamsell für Conditorei** wird gesucht. **Neues Theater-Restaurant.**

1 Cafés- und Bäckermamsell sucht G. Stöber's Bureau, Brühl 33, II.

Eine Kellnerin

von angenehm. Aeußr., schöner Figur, kann lohnende u. dauernde Stellung in einem größ. Restaurant erhalten. Persönlich zu melden Große Fleischergasse 19, Vorderhaus 1. Et.

Eine junge Bayerin

wird für ein feines Bayrisch Bierlocal in **Dresden** als **Kellnerin** gesucht. Aber nur streng solide junge Bayerinnen **wollen** ihre Adresse, Zeugnißabschrift und Photographie unter N. S. 857 „Invalidendank", **Dresden,** einschicken.

1 sol. Kellnerin, Bayerin, ges. Bier auf Rechnung. Brühl 33, 2. Et.

Kellnerin mit gut. Garderobe f. ausw. Hotel sucht Franke, Kunst. Steinweg 26.

Flotte Kellnerin l. **Anders,** Brühl 48.

Köch.-, Haus-, Aufwaschmädch. l. Brühl 48, Anders.

Herd- und Küchenmädchen sucht **F. Schimpf,** Schreberstraße 16.

Zum 1. oder 15. Juli wird ein nicht zu junges, ganz zuverlässiges, freundliches **Mädchen** zur Pflege eines 3jährigen und eines 9 Monate alten Kindes **zu engagiren gesucht.** Nur Solche, welche gute Zeugnisse und Empfehlungen aufzuweisen haben, wollen sich **Gitterstraße 45,** parterre, melden.

Bei gutem Lohn ein ordentl. Mädchen ges. für Kind. u. Hausarb. Blücherstraße 31, III. l.

Kräft. Mädchen, das mit Kind. umzugeh. weiß, für 1 K. ges. Nürnberger Str. 22, I.

Gesucht ein sauberes, ordentliches Mädchen für größere Kinder und Stubenarbeit Berliner Straße 20, I.

Gesucht wird zum 1. Juli 1 kräftiges, zuverl. **Kindermädchen** Marschnerstraße 11, part.

Amme bei hohem Gehalt sofort gesucht Nicolaistraße 31, II. links.

10 Stallmägde f. h. h. Lohn Anders, Brühl 48.

Aufwartung für den ganzen Tag gesucht Gartenstraße Nr. 12, 1. Et.

Ein aufmerksames **Schulmädchen** zu einem Kinde gesucht Humboldtstraße 29, part. links.

Stellengesuche.

Gut situirtes, feineres **Cigarren-Geschäft** in bester Lage **Dresdens sucht** passende

Agenturen

oder **commissionsweise Vertretung** geeigneter gangbarer Artikel sich zuzulegen. Gef. Offerten sub **T. K. 3381** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Ein thätiger Agent,

welcher regelmäßig Rittergüter, Oekonomen, Ziegeleien, Mühlen 2c. besucht, wünscht noch einige passende Vertretungen für Leipzig und Umgegend zu übernehmen. Gute Referenzen. Gef. Offerten unter A. K. 21 Exp. d. Bl. erb.

Australien.

Von einem deutschen Export-Haus tüchtiger Jemand im Laufe dieses Sommers auf längere Zeit nach Australien zu senden. Derselbe ist bereit, auch für leistungsfähige Fabrikanten, für deren Artikel er nicht direct operirt, Verbindungen anzuknüpfen, sofern man ihm im Voraus einen Reisebeitrag à fond perdu gewährt.

Interessenten wollen ihre Adressen baldigst unter D. 3827 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** richten.

Reiseposten-Gesuch.

Ein tüchtiger, thätkräftiger Kaufmann, welcher mit nachweislich gutem Erfolge ganz Deutschland bereiste, sucht Stellung als

Reisender,

gleichviel in welcher Branche. Gefl. Offerten unter O. W. 301 an **Haasenstein & Vogler** in **Dresden.**

Ein Reisender

wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen Dütten- u. Papierfabrik zu übernehmen. Off. C. M. G. 100 postl. Neuschönefeld b. Leipzig.

Export-Reisender,

26 J., perfect englisch. franz., sucht baldigst gleiches Placement in In Hause, event. als Corresp. für Deutsch. Engl. Franz. — Offerten J. F. H. 21 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Uniform- oder Herrenschneider-Geschäft.

Ein gediegener Reisend., Repräsentant, 30 Jahre alt, der bisher nur die Offic. und feinste Privatkundschaft bef. hat, sucht sofort Stellung in einem hies. bedeut. Geschäft. Offerten erbeten unter **M. V. 839 „Invalidendank", Dresden.**

Ein solider Kaufmann, 23 Jahre alt, militairfrei, in der **Spiritusfach-, Colonial- und Eisenkurzwaarenbranche** bewandert, gegenwärtig als **Reisender** thätig, sucht per 1. Juli Stellung als **Verkäufer,** Lagerist oder Reisender, gleichviel welcher Branche. Gefl. Offerten erbitte unter O. F. 715 hauptpostlagernd **Leipzig.**

Ein am hies. Platze u. Umgegend gut eingeführter Reisender der **Tüten-Branche** sucht baldigst anderweitige Stellung. Gef. Offerten erbeten sub Z. 43 durch die Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Verband Deutsch. Handlungsgehilfen Leipzig, Peterstr. 37 (goldn. Hirsch),

empfiehlt sich den Herren Geschäftsinhabern zur kostenfreien Besetzung von Vacanzen.

Ein tüchtiger **Kaufmann** gesetzteren Alters, gegenwärtig noch in Stellung, mit Buchführung und sonstigen Contorarbeiten vollständig vertraut, selbstständiger und zuverlässiger Arbeiter, sucht per 1. Juli a. c. oder später eine **Buchhalterstelle.** Prima-Referenzen. Ansprüche bescheiden. Gef. Off. unter G. Z. 200 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

50 Mark

erhält, wer einem j. Kaufmann, ca. 8 Jahre als Buchhalter und Correspondent in der Manuf.-Branche thätig und der franz. und ital. Sprache mächtig, passendes dauerndes Engagement als

Buchhalter od. Correspondent

nachweist. Strengste Discretion wird zugesichert. Gefl. Offerten unter **G. 3830** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Junger militairfreier Kaufmann, mit Buchführung u. Correspondenz vollkommen vertraut, sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse u. vielseitige Erfahrungen, per sofort oder später mögl. dauernde Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Gef. Adr. u. M. 8. 75 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein j. Mann, gel. **Materialist,** welcher seine Lehrzeit vor 1½ Jahren beendete und schon auf **Comptoir, Lager und Reise** thätig war, sucht, gest. a. Pr.-Referenzen

Engagement

gleichv. w. Branche. Gef. Off. u. E. P. 2004 an **Haasenstein & Vogler, Bernburg/A.,** erbeten.

Ein **Manufacturist,** flotter Verkäufer, in einem renommirten Braunschweiger Geschäft thätig, sucht per 15. August oder 1. Septbr. Stellung. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gef. Offerten unter E. M. 11 913 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein gut empfohlener, tüchtiger

Comptoirist,

firm in Buchhaltung und Correspondenz, sucht bei bescheidenen Ansprüchen baldmögl. Stellung. Offerten erbeten unter O. D. 865 „Invalidendank", Dresden.

Ein j. Mann, welcher 1. Octbr 1885 seine Lehrzeit (in Mat. u. Gal.) beendet, hierüber gutes Zeugniß besitzt, mit allen Contorarbeiten vertraut ist, sucht für 1. Juli unter bescheid. Ansprüchen Stellung. Gütige Offerten unter F. M. 11 Redt S.-W. erbeten.

Ein zuverl. und kräft. **Mann** in mittleren Jahren, cautionsfähig und sich jeder Arbeit willig unterziehend, sucht dauernde und gut lohnende **Beschäftigung.** Gefl. Offerten unter **F. M. 270** in die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann mit schöner, correcter Handschrift sucht unter den bescheidensten Ansprüchen baldigst Stellung als **Schreiber.** Offerten unter E. C. 222 Exped. d. Bl. erb.

Architekt,

perfecter Zeichner, sucht Nebenbeschäftigung, resp. Stellung als Aushilfe. Gefl. Offerten sub Z. 999 Fil., Katharinenstr. 23, erbeten.

Ein im Bau von Holzbearbeitungs-Maschinen durchaus erfahrener Ingenieur sucht bald Stellung. W. Off. unter Z. Z. postlagernd Leipzig.

Ein Lithograph, im Landkartenfach bewandert, sucht häusliche Beschäftigung. Gefl. Offerten unter D. ♯ 72 sind in der Exped. d. Bl. abzug.

Ein tüchtiger Schlosser, der in Allem selbstständig arbeiten kann, sucht Stellung zur Leitung einer größeren Schlosserei oder als Monteur. Adressen bittet man unter K. K. ♯ 222 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Oberkellner-Stelle-Gesuch.

Ein in jeder Hinsicht gut empfohlener Oberkellner mit Sprachkenntnissen u. vorzüglicher Handschrift sucht anderweitig Engagement.
Gef. Offerten erbittet man u. H. B. 382 an die Expedition dieses Blattes.

☞ Als Büffetier od. Büffetbursche sucht ein gut attest. j. Mensch mit K. Caution Stelle d. A. Loff, Kl. Fleischerg. 11, I.

Ges. für einen Knaben achtb. Eltern, der willig u. ehrlich, eine Lehrlingsst. als Drechsler. Gef. Offerten erb. Petersteinweg 4, 2. Etage.

Zwei ältere Leute suchen baldigst einen Hausmannsposten, wo der Mann Gartenarbeiten verrichten kann. W. Adressen Allee Theater beim Castellan erbeten.

Ein Paar ordentl., zuverl. Leute, welche mehrere Jahre einen großen Hausmannsposten vertreten, suchen zum 1. Octbr. anderw. St. Adr. unt. Tr. ♯ 5 in die Exped. d. Bl. erb.

Ord. zuverl. Eheleute in mittleren Jahren, d. Mann ged. Militair u. mit guten Zeugn., die schon lange Jahre Hausmannsstelle bekl. h., such. anderw. St. p. 1. Oct. J. m. Petersstr. 21, Hausm.

Ein j. Mann, 24 Jahre, in Destillation, Weinhandlung, Flaschen- u. Packetpacken gut eingerichtet, der die besten Zeugnisse hat und nicht zu hohen Lohn beansprucht, sucht Stellung als Markthelfer. Adr. unter V. W. 44 befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein älterer Markthelfer
mit guter Handschrift und besten Zeugniß sucht baldigst Stellung bei wenig Lohn.
Gefl. Offerten unter F. B. in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 23, erbeten.

Ein cautionsfähiger junger Mann von 22 Jahren sucht eine Stellung als Markthelfer, Hausbursche oder dgl. Gef. Offerten unter U. 771 Expedition d. Bl. erbeten.

Ein j. kräftiger Mensch, 22 J. alt, f. Stell. als Markthelfer od. Kutscher per 1. Juli. Zu erfragen Webergasse 14, 3. Etage links.

Ein kräftiger Mann von 22 Jahren sucht Stelle als Markthelfer oder dergleichen. Werthe Adressen bittet man gefälligst unter H. 22 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

1 junger Mann, 20 Jahre, militairfrei, sucht baldigst St. als Markthelfer, Kutscher, Bote rc. Adr. unter Zo. ♯ 2 b. d. Expedition dis. Bl.

Ein Mann mit guter Handschrift, 26 J., sucht Stellung als Markthelfer u. dergl. Werthe Adr. u. U. 421 in die Exped. d. Bl. erb.

Ein j. Mann sucht Stelle als Markthelfer in Möbl.-M.-Reudnitz, Mühlweg 35, b. Bergmann.

Markth., Hausb., Kutsch. f. St. Gewandgäßch. 2, I.

Ein herrschaftlicher Kutscher,
dem die vorzüglichsten Empfehlungen zur Seite stehen, 27 Jahre alt, bei der Cavallerie gedient, sucht wegen Todesfall seines Herrn sofort oder später anderweitig Stellung.
Offerten unter J. S. 339 an Rudolf Mosse, Magdeburg, erbeten.

Ein junger Mann, 18 Jahre alt, sucht innerhalb eines Monats Stelle als Kutscher oder Comptoirbote. Werthe Adressen unter K. K. 35 in der Expedition d. Bl. niedergel.

Ein Bursche v. 18 J. sucht Stell. a. Laufbursche o. Markthelfer. Werthe Adr. bitte unter B. M. 4 in der. Exp. d. Bl. niederzul.

1 j. Hausbursche f. St. Brühl 48, Anders.

Stelle gesucht.
Ein kräftiger Bursche vom Lande sucht Stellung als Laufbursche. Adr. F. K. ♯ 100 Filiale, Katharinenstraße 23, erbeten.

Ein Knabe sucht Stelle in ... Windmstr. 5, II.

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte Lehrerin mit guten Zeugnissen, ca. 24 Jahre, seit 1881 in einer Volksschule thätig, wünscht zum 1. October oder später ein Engagement als Erzieherin.
Gefällige Offerten beliebe man unter L. V. 41 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Magdeburg, zu senden.

1 Kindergärtn. (F. J.), m. d. erf. Unterr. erth., f. St. f. ... z. 15 Juli od 1. Aug. ... Off. m. näh. Ang. u. M. B. 100 postl. Connewitz niederz.

Ein j. Mädchen, w. Ostern den 2jähr. Cursus einer Handelsschule in Leipzig beendet hat, sucht Stellung. Gef. Offerten unter Z. ♯ 247 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stellung als Verkäuferin

sucht ein j. Mädchen aus anst. Familie, bei bescheid. Anspr., per sofort od. später. Dieselbe war 1½ Jahr in einem hies. größeren Modew.- u. Confectionsgesch. thätig und hat Pa. Zeugn. aufzuw. Gef. Off. wolle m. sub W. F. 16 Expedition d. Bl. niederleg.

Von einem jungen Mädchen wird zum 1. Juli Stellung als

Verkäuferin

in einem feinen Wurstgeschäft gesucht. Selbiges war schon drei Jahre in einem solchen thätig. Offerten unter S. S. 15 an Haasenstein & Vogler, Zittau.

Empf. 1 anst. Mädchen als Verkäuf. für Bäckerei oder ähnliche Geschäfte Peterskirchhof Nr. 1, 1. Etage.

Ein j. Mädchen sucht zum 15. Juli oder 15. August anderw. Stellung als Verkäuferin. Off. unter H. F. 300 Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Buchm. f. St. als Verkäuf. in Leipzig oder ausw. Off. u. H. 3881 bei Rudolf Mosse niederzulegen.

Eine perf. Taillenarb., nur in feinerem Geschäft thätig, sucht sofort Stellung. Adr. unter F. G. 105 Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen aus Plauen sucht Beschäftigung in feiner Confection, Jabots, Häubchen, Colliers u. s. w. Zu erfragen Promenadenstraße 12, im Bäckerladen.

Oekonomie erf. Mädchen empf. sofort Nicolaistraße 6, B., I.

Landwirthschaft.

Ein j. geb. Mädchen, 20 Jahre alt, in der Landwirthschaft erfahren, sucht möglichst auf einem Rittergute zu ihrer Ausbildung in der Oekonomie bis 1. Juli cr. als Scholarin Stellung. Beste Empf. vorhanden. Adr. u. E. K. 265 an Haasenstein & Vogler, hier, erbeten.

Ein anst. Mädchen von ausw. f. Stellung zum 1. Juli als Wirthschafterin bei ält. Herrn. Zu erfahren Nordstraße 4, 1 Tr.

Selbstständ. Mädch. f. St. als Wirthschafterin bei einzel. älteren Herrn. Werthe Adr. erbeten Frankf. Str. 23, 4 Tr. Zu sprechen 10—12 U.

Ein Fräul., tücht. i. Wirthsch., perf. i. d. f. K. und bestens empfohlen, f. Stelle bei einz. Herrn hier od. auswärts. Off. erb. u. M. O. im Geschäft d. Hrn. Kaufm. Lasse, Kreuzstr., Leipzig.

Eine Dame

gesetzten Alters, aus guter Familie, tüchtig in Führung der Wirthschaft, wünscht Aufnahme in eine Familie, ohne Gehalt. Suchende würde auch Pflege eines alten Herrn oder Dame übernehmen. Adressen unter E. J. 55 bitte in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Dame, die bereits selbstständ. Haushalt führte, sucht per 1. Juli anderw. Stell. Zu spr. 9—12, 3—6 U. b. Fr. Sander, Königspl. 1, III.

Ein Mädchen a. Schlesien, in all. Arb. erf., das Liebe zu Kind. bes., f. St. a. Wirthsch., möglichst b. alleinst. H. Adr. T. E. 44 Fil., Katharinenstr. 23.

Ein gebild., ält. Frl. f. Stelle b. e. ält. Herrn. Gefl. Offerten A. Z. Rudolf Mosse, Weißenfels.

Ein älteres, gebild. Mädchen wünscht eine Familie in die Sommerfrische resp. Bad behufs Unterstützung gegen billigen Entgelt zu begleiten. Gef. Offerten unter E. S. 10 in die Filiale d. Bl., Universitätsstr. 1. erb.

Ein anst. Mädchen aus achtbarer Familie (Waise), mit Kenntn. weibl. Arbeiten vertr., sucht unter besch. Ansprüchen Stellung zur Stütze der Hausfrau. Adressen erbeten S. V. 100 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23.

Eine ältere perf. Köchin sucht in feinem Hause Stelle Kurze Straße 5, Hof 1 Tr.

Perf. Köchin u. Wirthsch. f. St. Humboldtstr. 26, I. r.

Unabh. Kochfrau f. Beschäft. in Priv., Rest. od. Bad., a. z. Ausb. Reichsstr. 22, b. Hausm.

Durchaus tücht. Kochmamsell, mittl. J., f. sof. St. für Privat o. Restaur. Nicolaistr. 2, IV, Fuchs.

Kochmamsell m. guten Zeugn. such. sof. u. 1. Juli Engagem. K. Loff Kl. Fleischrg. 11, I.

Ein junges Mädchen, welches die feine Küche erlernt hat und bis jetzt in Stellung war, sucht anderw. Stellung. Näh. ertheilt Herr Kaufm. Franz, Frankfurter Straße 11.

Ein ord. Mädchen in ges. J., w. d. f. bürgl. K. vorst. kann, sucht per 1. Juli Stelle Südstraße 18, Souterrain.

Ein Mädchen, w. kochen kann u. Hausarb. besorgt, sucht 1. Juli Stellung bei einz. Leu. Zu erfr. Reuschönefeld b. Leipz., Clarastr. 40, p.

Ein junges Mädchen von auswärts sucht zum 1. Juli Stelle für Küche und Haus. Zu erfragen Kaiser Wilhelmstr. 4, 1. Et.

1 j. kräft. Mädchen, g. att., f. St. f. Küche u. Haus, auch i. Rest., z. 1. Juli Gerichtsweg 11, I. I.

1 eins. Mädch. a. Th., w. f. f. Arb. scheut, f. St. f. K. u. H. Große Fleischergasse 10, II. r.

Ein j. Mädch. mit gut. Att. f. St. f. Küche u. Haus Bayersche Str. 1, Spielw.-Laden.

1 tücht. Mädchen sucht Dienst für Küche u. Handarbeit Nordstraße 6, Tapladen.

Mädch. f. Kch. u. H. f. St. Humboldtstr. 26, I. r.

Ein j. gebild. Mädchen v. auswärts, welch. im Schneidern u. all. sonst. häusl. Arbeiten bewandert ist, sucht zum 1. Juli in guter Familie Stellung. Näh. Sidonienstr. 29, II.

Ein jung. Mädchen von auswärts, welches im Nähen und Plätten bewandert ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellg. Näh. Volkmarsdorf, Natalienstraße 14, parterre.

Ein feines **Hôtelzimmermädchen** sucht Stellung. Näheres im „Invalidendank", Lausigk.

Frau Grabehen empf. gute weibl. Dienstp. aller Branchen Nicolaistraße 31, II.

Empf. 17jähr. Mädch. Thür., mit guten Zeugn. zum 15. Juli Neumarkt 7, II. lks.

E. j. anst. Mädchen aus Thüringen sucht per 1. Juli Stelle als Hausmädchen. Adr. Kuchengartenstraße 10c, I. Hobbelsel.

Fleißiges sauberes Mädchen sucht Stelle Hohe Straße 26, Productengeschäft.

Ein anst. Mädchen von 15½ Jahren sucht per 1. oder 15. Juli Stelle zu häusl. Arbeit. Gefl. Adr. unter L. S. 9 Exped. d. Bl. erb.

Ein jung. anst. Mädchen sucht St. b. Leut. ohne Kinder bis 1. Juli Sebast. Bachstr. 11, I.

1 Mädch. m. selbrg. Zeugn. f. St. Gewandg. 2, I.

Rest. Mädch. f. Stell. in Rest. Neumarkt 7, II.

Tücht. flotte Kellnerin mit Pr.-Zeugn. f. sof. Stelle nach ausw. Neumarkt 7, II. lks.

2 tücht. Kellnerinnen f. St. Peterskirchhof 3, II.

Empf. f. Kellnerin Kl. Fleischergasse 12, II.

Besseres Mädchen sucht Stelle zu Kindern Gartenstraße 21, 3. Etage.

Ein ordentliches Mädchen
in gesetztem Alter sucht Aufwartung oder sonst Beschäftigung den Tag über. Zu erfragen Goldhahngäßchen 2, 4 Treppen.

1 Wittwe f. Aufw. Vor- u. Nachm. od. Wäsche Zu erfrag. Grimm. Str. 18, alte 31, b. Arpe.

1 Mädch., w. gut kochen kann, f. für ganzen Tag Beschäft. Zu spr. Sternwartenstr. 75, H. III. r.

1 anständige unabhängige Person f. Aufw. nur in gebild. F. Salomonstr. 6, III. links.

Ein nicht zu j. Mädchen sucht Aufwartung für den ganzen Tag. Zu erfr. Roßplatz 21, II.

1 ordtl. Mädch. f. Aufwartg. Neukirchhof 1, 3 Tr.

1 anst. Mädch. f. Aufw. Barfußgäßch. 6, I. Handm.

1 anst. Mädch. f. Aufw. Reichsstr. 24, H. III. l.

E. a. M. f. Aufwart. Thomasgäßchen 10, 3 Et. lks.

1 unabh. Wt. f. Arb. f. W. u. Sch. Nicolaist. 33, Hfg.

Mittagstisch.

Ein Geschäftslocal
Neukirche oder Hospitalstraße sofort gesucht. Adressen unter F. 42 in die Expedition dss. Bl. erbeten.

Raum zum Einstellen v. Velocipeds gesucht. Adr. K. F. 391 Expedition dieses Blattes erb.

Gesucht 1 Zimmer, möbl. oder unmöbl., für Comptoirzwecke geeignet, wenn möglich mit Schlafcabinet. Adr. bei Herrn Felgentreu, Cigarrengeschäft, Barfußgäßchen, erb.

Ein möbl. Zimmer, separ. Eingang, w. gleichzeitig als Comptoir benutzt werden soll, im Mittelpunct der Stadt sofort gesucht. Off. mit Preis sub F. H. 1464 Exp. d. Bl.

Gesucht per 1. April 1887 eventuell früher

eine Parterrewohnung

von 4—5 Zimmern, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Stallung für 3 Pferde am Haus oder in nächster Nähe, Lage Westvorstadt zwischen Elsterstraße und Roßplatz. Offerten unter E. S. 1076 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Für Octobre wird 1 kl. Parterre oder 1. Etage gesucht in der innern Stadt oder innern Vorstadt; es würde auch 1 Niederlage mit genommen. Gef. Adr. erb. unter Michaeli Filiale d. Bl., Universitätsstr. 1.

Familienlogis

im Preise von 300 bis 350 M per 1. Juli cr. gesucht. Offerten unter D. V. 258 an Haasenstein & Vogler, hier.

Familienwohnung zum 1. Octbr. gesucht, mit 2 zweifenstr. u. 2 eins. Zimmern, Preis 5—600 M, bis 15 Min. vom Bayer. Bahnhofe, anständige u. freundl. Lage. Offerten M. ♯ 313 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Vom 1. oder 15. Juli ab wird ein

Logis

in der Nähe der Irrenklinik der Universität, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, zu miethen gesucht.
Offerten sub A. B. 16 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Für sofort oder 1. October freundl. Wohnung, 3 Stb., 2 Kam. u. Zub., im West- od. Nordv. bis zu 600 M gesucht. Offerten unter R. 22 an die Fil. d. Bl., Universitätsstr. 1.

Gesucht per 1. Juli a. c. ein Familienlogis von 400—450 M von einem Beamten. Adr. u. H. G. 10 Expedition d. Bl. niedergel.

Gesucht von jungen, pünctlich zahlenden Leuten pr. 1. Oct. 1 Logis (Sonnens.) im Pr. bis 330 M. Adr. u. E. L. 2 Exp. d. Bl. erb.

Gesucht am Brühl oder in d. Nähe desselben ein Logis im Preis von 400—450 M. Brühl 27, Delicatessenhandlung.

Wohnung v. einem Beamten ges., Lange, Mittel- oder Reudn. Str., bez. in d. Nähe. Pr. bis 450 M. Off. u. M. ♯ 31 Exp. d. Bl.

Ein selbst. Maurer sucht per 1. Oct. ger. Logis mit oder ohne Hausmannsp. Adr. Brandvorwerkstraße 4, im Klempnerladen.

Ges. pr. 1. Oct. Logis, 2 St., K., K. u. Zubeh., 180—210 M. Off. u. X. ♯ 3 in d. Exped. d. Bl.

Anst. ält. Ehepaar o. Kind. f. z. 1. od. 15. Juli Wohn. bis 250 M. Adr. K. K. 4 Exp. d. Bl. erb.

Junge Leute f. z. 1. Oct. Logis u. 200 b. 300 M. Adr. Dufourstr. 1, Herrn Hofmann.

Junge Leute suchen per 1. Octbr. ein frdl. Logis bis ca. 300 M, Westviertel bevorzugt. Off. erb. sub X. L. ♯ 10 Exped. d. Bl.

1 Paar ruh. Leute such. z. 1. Juli leere Stube m. od. oh. Kamm., a. liebst. e. mittl. Wohn., Westviertel bevorzugt. Adr. K. 1009 Fil., Katharinenstr. 23.

Zwei Brüder, Student und Kaufmann, suchen per sofort ein freundliches Garçonlogis, Wohn- und Schlafstube, in Nähe des Roß- oder Augustusplatzes. Gefl. Offerten mit Preisangabe sofort erbeten unter W. L. Turnerstraße 7, 3. Etage r.

Garçonlogis,

gut und wohnlich möblirt, für 1 Herrn, 1 oder 2 Zimmer und Schlafzimmer, wird in der Ostvorstadt bei guter Familie sofort oder für 1. Juli gesucht. Offerten unter M. D. 24 erbeten in die Expedition dieses Blattes.

Garçonlogis gesucht von einem Herrn der fast das ganze Jahr unterwegs, in der Nähe der Bahnhöfe. 15 bis 20 M. Adressen unter E. P. 105 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Garçonlogis gesucht.
2 Zimmer, möglichst unmöblirt, in nobler Lage, von selbstständigem Kaufmann. Offerten mit Preisangabe sub B. A. ♯ 200 in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht per 1. Juli ein Garçonlogis Mitte der Stadt. Adressen mit Preisangabe unter E. B. ♯ 1886 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Möblirte Wohnung,

Stube mit Schlafstube, in Gohlis gesucht, Angebote mit Preisangabe u. E. F. 266 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, erbeten.

Gesucht 1 leere Stube mit Kammer oder kleines Logis. Adr. bittet man niederzulegen u. C. N. Filiale d. Bl., Königsplatz 7

Stube u. Kammer sof. ges. Kl. Fleischerg. 11, I. r.

Eing. Fr. sucht f. St. ob. K. ... Adr. erb. bei Fr. Münch, Taufgesch. Röhr's H.

Ein j. sol. Mädchen sucht Wohnung im Pr. von 12—15 M incl. Kaffee, Westviertel. Off. M. P. 24 Filiale d. Bl., Universitätsstr. 1, erbeten.

1 anst. Mädchen sucht eine möblirte Stube. Adr. unt. St. 2 in der Expedition d. Bl. niedergel.

Ein geb. j. Mädch. f. unter bescheid. Anspr. Logis u. Mittagst. bei gebild. Leuten in der Nähe der innern Stadt. Clavierbenutz. erw. Off. sub T. Z. 8 in der Exped. d. Bl.

Gesucht v. j. geschw. Kaufm. Zimmer bei besch. Anspr. Offert. mit Preisangabe U. ♯ 11 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein j. Kaufm. sucht Wohnung (möbl. u. Bett) mit Pension. Offerten unt. O. H. 206 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23.

Ein ord. Mädch. sucht eine leere Stb. mit Kochofen 1. Juli. Adr. O. ♯ 1 Exped. d. Bl.

Gesucht per sof. ein frdl. sep. Stübchen, nahe dem Eilenburger Bahnhof. Pension erwünscht. Offerten nebst Preisangabe sub Z. 22 Expedition d. Blattes erbeten.

Leere Stube, a. St. u. K. v. j. Mann per 1. Juli in d. inn. Stadt gesucht. Adr. beliebe man bei W. Braune, Preußergäßchen 6, niederzulegen.

Ges. e. sep. leere Stube mit Kochofen. Off. sub E. F. 60 Expedition dieses Blattes erb.

Eine anst. Wittwe sucht bis 1. Juli leere Stube, in der Nähe Promenadenstraße. Adr. abzug. b. Kaufm. Lehmann, Promenadenstr.

Eine alleinst., pünctl. zahl. Frau f. 1 leere St. m. Kochof. Z. erfr. Bayer. Str. 46, II, Bäcker.

1 l. St. wird ges. im Südviertel. Adr. abzl. im Milchgesch. v. Baer, Duf.- u. Braustr.-Ecke.

1 Mädch. f. m. Stbch. Talonsadenstr. 4, l. H.

Ein solides Mädchen sucht Schlafstelle Sidonienstraße 41, Seitengeb. rechts, Röttrig.

Vermiethungen.

Pianinos, Flügel, Harmoniums, Orgel-Pedale verm. billigst J. Schoof, Webgstraße 11, I.

Pianinos vermiethet billigst C. Rothe, Königsstr. 6.

Flügel, Pianinos, Pianoforte verm. u. verk. R. Burbrodt, Reichsstraße 11, 2. Et.

Klee

nach Acker und Ruthen verpachtet Gut Schleussig.

Poststrasse Nr. 18

sind im Parterre die bisher als Fleischerei benutzten Räume mit Verkaufsladen, Schlachthaus rc., nebst Wohnung in erster Etage sofort oder später anderweit zu vermiethen.
Der guten Lage wegen sind die Räume auch für jedes andere Geschäft geeignet.
Näheres Königstraße 9, part., im Comptoir bei Herrn Böttger.

Zwei Geschäfts-Locale, parterre, das eine mit großem Keller und Niederlagen, vis-à-vis der neuen Börse, sind vom 1. Juli ab weiter zu vermiethen. Näheres bei G. A. Koch, Roßstraße 11, 1. Etage.

Zu vermiethen per 1. October Königsstr. 8 als Geschäftslocal parterre rechts. Preis 700 M. Näheres parterre links.

Brühl 8

per 1. October ein großes Gewölbe mit Schaufenster und halbe 3. Etage, zusammen oder getrennt, zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Ein geräumiger Laden,
in guter Lage des Neumarktes, ist vom 1. October ab oder auch etwas früher billig zu vermiethen.
Näheres bei S. Glogan, Neumarkt 38.

Nordstraße Nr. 43
ein Laden mit großem Keller und Bodenkammer ist für 450 M sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Besitzer Koch, 1. Etage rechts.

In Naumburg a. S. steht in guter Lage für 1. October cr. ein Laden, in welchem seit vielen Jahren ein Materialwaaren- u. Productengeschäft betrieben wurde und gegenwärtig noch betrieben wird, anderweit zu vermiethen. Hierauf bez. Offerten unter K. 10 postlagernd Naumburg a. S. erbeten.

1 Laden Sebast. Bachstr. 17. Näh. 1. Etage.

Emilienstraße 27.

Ein Laden mit zugehöriger Wohnung per 1. Juli zu vermiethen. Preis 900 M. Näheres b. Besitzer Promenadenstraße 29.

Zu vermiethen

großer sch. Eckladen mit oder ohne Wohnung, Sophienstraße. Näh. Weststraße 73, I. r.

Ein Laden sofort zu vermiethen Münzgasse 7, I.

Neuschönefeld,
Sophienstr. Nr. 6, frequenteste Lage, ist der Eckladen mit, auch ohne Wohnung, zu einer Filiale geeignet, vom 1. Octbr. ab zu vermiethen. Näheres beim Besitzer daselbst.

Barfußgäßchen 7, I.,

3 Piecen, passend zu Comptoir, sofort zu vermiethen. Näheres daselbst nur Nachmittags beim Hausmann.

Einige Zimmer,
event. mit Keller, in bester Geschäftslage der innern Stadt zu verm. Adr. erb. b. „Invalidendank", hier, sub T. H. 938.

1 Bodenraum sofort zu vermiethen Münzgasse 7, I.

Ein Backhaus u. eine d. Niederlage sof. oder später Georgenstraße 31 zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann.

Große Kellerräume und Wohnungen zu vermiethen Weißenstraße 5. Näh. daselbst.

Stallung, sowie Remise für einige Kutschwagen mit etwas Bodenraum zu Johannis oder Michaelis vermiethbar Geb. Bachstr. 33.

Räume zu gewerbl. Zwecken eine Schmiede u. fr. Platz z. v. Kohlgartenstr. 6.

Blumengasse 3, Hinterg., ist für gewerbliche oder andere Zwecke das bisher zur Hefenbearbeitung dienende Parterre-Local u. 25 ☐Meter sogleich zu vermiethen.

Werkstatt,

hell und geräumig, zu vermiethen

Ranstädter Steinweg 27.

Ein großer, heller Saal (part.) sofort zu vermiethen Uferstraße 7.

Ein Parterrelogis, wozu auch 2 Keller oder Niederlagen gegeben werden können, ist per 1. October zu vermiethen. Näheres Georgenstraße 31, beim Hausmann.

Westvorstadt.

Im Hause Davidstraße 9 ist die größere Hälfte (links) des elegant eingerichteten Parterres per 1. October zu vermiethen.
Näheres Kaiser Wilhelmstr. 14, Comptoir.

Villenwohnung.

In einer Villa mit großem Garten, Südvorstadt, ist ein herrschaftlich eingerichtetes hohes Parterre zu vermiethen. Näheres Kaiser Wilhelmstraße 14, im Comptoir.

Mittelstraße 20

Parterrewohnung für jährlich 630 M per 1. Juli cr. zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Eine freundliche Wohnung in 1. Etage eines Eckhauses am oberen Theile der Windmühlenstraße ist vom 1. October ab weiter zu vermiethen. Näheres bei G. A. Koch, Roßstraße 11, I.

Eine frei nach Süden gelegene 1. Et., bestehend aus 5 Zimmern u. Zubeh., ist zum 1. Octbr. zu verm. Preis 1200 M. Näheres Kreuzstr. 5, I.

Zu vermiethen
½ 1. Etage zum Juli, 450 M, m. Gartch., und ½ 2. Etage zum October, 425 M, in der Elisenstraße. Näh. Weststraße 73, I. r.

Ostvorstadt, Bauhofstraße 11 sofort od. später die 1. Etage zu vermiethen, 6 Zimmer mit reichlich. Zubehör.

Ein geräumiger heller Saal

mit Dampfheizung und Dampfkraft ist per sofort oder 1. October c. zu vermiethen.
Louis Glaser, Kreuzstraße 20.

Im neuerbauten Hause am neuen Concerthaus,

Lampestraße Nr. 5, sind mehrere Wohnungen mit Garten im Preise von 800—1100 M sofort oder später zu vermiethen. Näheres im Nebenhaus Nr. 4, I. links.

Logis-Vermiethung.

Eine freundl., nach Süden gel. 1. Etage, 4 2fenstr. Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Boden u. Waschhausbenutzung ist per 1. Octbr. für den Preis von 700 M pro anno zu verm. Näheres Sophienstraße 49, part., zu erfr.

Eine Wohnung in 1. Etage,

mit schönster Aussicht auf die Promenade, Eckhaus, Sonnenseite, in Nähe der neuen Börse, wird vom 1. October ab miethfrei. Näheres bei G. A. Koch, Roßstraße 11, 1. Etage.

Wegzugshalber

ist Elsterstraße 11, 1. Etage, 6 Zimmer u. Zubehör nebst großer Veranda, per 1. Oct. zu verm. Zu besichtigen von 11—2 Uhr.

Davidstraße 9

ist die sehr geräumige, herrschaftlich eingerichtete 1. Etage per 1. October zu vermiethen. Wegen des Näheren wolle man sich Kaiser Wilhelmstraße 14, Comptoir, wenden.

Gohlis,
Böttcherstraße 7, Ecke der Gartenstr., ist per sofort oder später die erste Etage zu verm. 540 M p. a., schöner schattig. Garten dabei. Näheres daselbst parterre rechts.

½ 2. Et. m. Pferdestall zu 2 Pferd. Arndtstr. 22.

Humboldtstraße Nr. 21
ist die halbe 2. Etage, 3 Zimmer u. Zubehör, für 850 M zu vermiethen.

Per 1. October d. J.

ist eine große herrschaftliche 2. Etage in dem Eckhause Leibniz- u. Kurstraße zu vermieth. Näheres daselbst Kurstraße Nr. 9, part.

Windmühlenstraße 32

2. Et. r., 5 St., 4 K., K., Keller, Boden zu vm. 1. Oct., 1100 M. R.-A. Müller I., Klosterg. 9, II.

Eine Familienwohnung,

5 Fenster Front, ganze 2. Etage in der Moltkestr. (nahe der Pleiße) ist per 1. Oct. für 450 M an ruhige Leute zu vermiethen. Näh. Kaiser-Wilhelm-Straße 14, im Contor.

Kaiser Wilhelmstr. 1.

Herrschaftl. Wohnungen, ½ 3. Et. rechts sof., ½ 3. Et. links per 1. Oct. Stall für 2 Pferde sofort. Näheres b. Hausmann.

Leibnizstraße Nr. 11 ist eine Wohnung in 3. Etage für 700 M Miethzins sofort oder später zu vermiethen durch
Rechtsanwälte Zinkeisen & Weber, Schulstraße 12.

Promenadenstraße Nr. 19

ist sofort oder später eine halbe 3. Etage mit Badestube und Garten zu vermiethen. Preis 900 M. Näheres beim Hausmann daselbst.

Bayerische Straße 6, am freien Platz, ist die 3. Etage, 6 Stub., 5 K., großer Vorsaal u. s. w. zu verm. Näh. 1. Et. links.

Südstraße 8 ist 1. October in feinem Hause eine frdl. prakt. 3. Et., 4 Stub., 2 Kammern und Zubehör zu 480 M zu verm. Auf Wunsch auch m. Garten. Zu besichtigen zwischen 12 u. 3 Uhr durch den Hausmeister.

Zu vermiethen per 1. October eine Familienwohnung für 210 Mark pro Jahr Querstraße 14, 4. Etage. Näheres beim Hausmann daselbst.

Berliner Str. 19

sind noch 2 Logis für 1. Juli zu vermiethen. Näheres Blücherstraße 45, bei Ernst Flügel.

Hübsche Wohnung

von 6 gr. Zimmern, Speisesaal, Küche, Badezimmer, großer Veranda und gr. Balcon nebst Zubehör, neu hergerichtet, zu vermiethen. Näh. bei Conrad & Conamüller, Petersstr.

Verhältnisse halber

pr. sof. od. spät. zu verm. 1 paar prachtv., der Neuz. entspr. eleg. u. comf. eingr. Wohn., Pr. 1100, 1200, 1300 M p. a. K. Georgenstr. 38, H. p. Cont.

Preisw. f. Balconlogis m. schön. Ausf., Salon, 2 St., 3—4 K., Zub., 600—850 M, sof. od. sp. zu verm. N. Ecke Dufour- u. Braustr.

Südvorstadt 1. Juli freundl. Wohn. 190 M, an kleine ordentl. Familie. Adressen unter A. B. 9 Fil. d. Bl. Königsplatz 7, abzug.

Reichsstr. 24 (Goldener Hut)

ist zum 1. Juli ein Hoflogis zu 475 M zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Ein kl. Logis für einzelne Leute zu verm. Zu erfr. Nürnberger Str. 16, im Restaurant.

Per 1. Juli kleines Logis 45 Thlr. Reudnitz, Gerastraße 16, im Laden.

Sommer-Logis.

In einer reizend gelegenen Mühle unweit Colditz, mitten im Walde, ist Sommerlogis billig zu haben. Platz für 8 Personen.
Nähere Auskunft ertheilt gern Herr Adolf Beyen, profess. de langue franç., Poststr. 3, II.

Sommerfrische Naunhof

sind 1. Etage 3 Stub. je 2 Bett., Kammer u. Küche, 2. Etage, 1 Stube mit 2 Kamm. u. Gartenben. Rest. H. Kiduig, Lange Str. 130.

Hochelg. Garçonlogis, Salon u. Schlafzimmer, in fein. Hause an 1 od. 2 Herren zu verm. Humboldtstraße 18, 2. Et.

Sofort oder sp. frdl. Garçonlogis f. H. od. Dame bei e. Lehrers-Wittwe, am Rosenthale, gel. freie Aussicht. Uferstraße 16, I.

1 fr. sch. Garçonlogis billig an 1 oder 2 Herren am Johannesplatz Nürnberger Straße 10, Seif.-Gesch.

Elegantes Garçonlogis. Salon und Schlafzimmer, in feinem Hause, Morgensonne, an 1 oder 2 Herren zu verm. Lindenstraße 22, 2. Etage r.

Garçonlogis. Sehr freundl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen Markt 8, Treppe A, II.

Elegantes ruhig. Garçonlogis, nahe Augustusplatz Dörrienstr. 5—7, III. r.

Garçonlogis, fein möbl., 2fenst. Stube, mit Pianino Poniatowskistr. 8, ...

Eleg. Garçonl. an der Promenade Centralstraße Nr. 1, 1. Etage.

Berich. feine Garçonl. mit u. ohne Clavier, mit u. ohne Schlafcab. 1. Juli Humboldtstraße 29, I.

Garçonl. | Wohn- u. Schlfz. Töpferstr. 3, II. Promenadenseite Stadt Gotha.

Garçonlogis, Stube u. Kammer, 20 M incl. Kaffee Kaiser Wilhelmstraße 25, II. r.

Freundl. Garçonlogis f. 1 od. 2 H. zum 1. Juli Kreuzstraße 20, 3. Et. l.

Garçonlogis sof. zu verm. an H. od. D. Katharinenstr. 12, III. r.

Ein Garçonlogis ist zu beziehen Thomasgäßchen 4, 2. Etage.

Garçonlogis, Ausf. Roßplatz, Promenade Sternwartenstraße 1, 3. Et.

Lindenau, Heinestr. 1a Garçonlogis, f. möbl., per sof. oder 1. Juli zu vermiethen.

Garçonlogis, fein möblirt, billigst zu vermiethen Frankfurter Straße 5, I. rechts.

Garçonlogis, f. möbl., frdl. Aussicht, f. 1 bis 2 Pers., S.- u. Schl., sof. o. sp. Blücherstr. 27, II.

Garçonlogis an d. Promenade, 1—2 gut möbl. Zimmer zu verm. Weststr. 6, part.

Sep. Garçonlogis Querstraße 30, I. rechts.

Freundl. Garçonlogis Blücherstr. 45, III. r.

J. Garçonlogis Albertstraße 15, III. l.

Querstr. 33, I. Garçonlogis für 1—2 H.

Sof. f. mbl. Garçonl. f. H. o. D. Dorotheenpl. 3, I. I.

Garçonlogis Reudnitz, Rathhausstr. 10, I. r.

Garçonlogis Kl. Fleischerg. 11, III. r.

Garçonlogis Ranstädter Steinweg 10, 3. Et.

Frdl. Garçonlg., freie Ausf. Blücherstr. 18, III.

Petersstr. 44, IV. frdl. Garçonl. bill. zu vm.

Garçonlogis 1 o. 2 H. Lange Str. 46, II. l.

Fr. Garçonl. für H. Kurprinzstr. 10, 3 Tr. rechts.

Garçonl. f. 2 H. m. Kost Grenzstraße 6, III.

☞ Garçonlogis Königsplatz 1, 3. Et.

Frdl. Garçonl. f. H. Schletterstr. 8, b. Lehmann.

Garçonlogis Seeburgstraße Nr. 8, III.

Näh. Garçonl., gut möbl. Hohe Str. 19, II.

Ruhiges Garçonlogis Lößstr. 9, Sgb. I.

Garçonlogis mit Schlafz. Emilienstr. 6, IV.

Garçonlogis Reudnitz, Melanchthonstr. 1, I. r.

Garçonl. f. 2 H. z. verm. Burgstr. 27, III. vorn.

F. Garçonlogis Königsplatz 6, 2. Etage.

Garçonl. Promenadenausf., Neukirchhof 24, III.

☞ Garçonlogis Königsplatz 1, III. l.

Frdl. Garçonl., sep. für H. Brühl 32, IV. r.

Garçonl., eleg. möbl., billig, Emilienstr. 6, III.

Garçonlogis Ritterstr. 25, II. rechts.

Gutes Garçonlogis f. 1—2 H. Brühl 60, III.

G. f. Garçonlogis bill. Frankf. Straße 27, I. l.

Ostvorstadt.

Inselstr. 17, Tr. B, 3. Et. r. freundl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. August.

Eine frdl. möbl. Wohn- u. Schlafstube für 2 Herren ist zu vermiethen, 4. Etage. Zu erfragen Papiergeschäft Promenadenstr. 15.

Stube mit Schlafstube zu vermiethen Gustav Adolfstraße 49, I.

Ranst. Steinweg 2 fr. möbl. Z. m. Cab. für 14 u. 16 M zu vm. Eing. Färberstr. 1, III.

Ein frdl. möbl. Zimmer nebst Schlafstube 1. Juli zu verm. Reudnitz, Kronprinzstr. 7, II. r.

St. m. K. a. H. Sternwartstr. 2, Hof. Tr. B, 1 Tr. l.

H. ... Wohn- u. Schlafz. Moritzstr. 8, II. r.

St. m. K. v. 1. Juli z. v. Brandvorwerkstr. 15, 4 Tr.

Möblirtes Zimmer 1. Juli zu vermiethen mit 1—2 Betten, auf Wunsch Mittagstisch Frankfurter Straße Nr. 5, Hinterhaus 2 Treppen rechts.

Gegenüber dem Krystallpalast
1 großes Eckzimmer mit Balcon, freie Aussicht, fein. Haus an 1 H. zu verm. Tauchaer Str. 2, 3. Et.

Zwei fein möblirte Zimmer,
eventuell mit Pianino, sind sofort oder 1. Juli zu vermiethen Gohlis, Wilhelmstraße Nr. 6, 1. Etage rechts, Nähe der Baracken.

Eine Stube, leer, für einz. Person, u. eine Kammer für ordentl. Mädchen mit Bett zu vermiethen Brandvorwerkstraße 16, 2. Et.

1 schöne, fein möbl. Stube, Monat 12 M, ist zu vermiethen Reudnitz, Lortzigstr. 22, 3. Et. r.

An anständige Dame möblirtes Zimmer zu vermiethen Gewandgäßchen 2, 2 Tr. links.

Fr. Zimmer m. g. Bett. bei anst. Familie bill. zu verm. Gutritzsch, Lindenstr. 14, III. links.

1 freundl. möbl. Stube f. 2 Herren ist zu vermiethen Reudnitz, Feldstraße 19, 1. Et.

1 f. Stube an Herren oder Damen billig zu verm. Grimm. Straße 13 bei Arpe.

Frdl. 2fenstr. Zim., Gartenausf., m. Familienanschl. in geb. Familie f. j. D. o. H. Uferstr. 16, II.

Freundl. Zimmer Yorkstraße 5, 3 Tr. rechts.

Möbl. Stube zu verm. Aurstr. 43, Restaurant.

Frdl. möbl. Stube für Herren Turnerstr. 14, I.

Frdl. möbl. Stube f. 1—2 H. Burgstr. 13, 3 Et. l.

Ein gut möbl. Zimmer Reichsstraße 43, 4. Et.

Fr. möbl. Stübch. f. H. Braustr. 8, IV., Deutsch.

Frdl. möbl. Stübch. Nordstr. 44, Gartengeb. III. r.

Fr. Zimmer, billig, Reudnitz Constantinstr. 3, I.

Stübch. f. H. Leipzig, Kurze Str. 3, H. 2 Tr. l.

Fr. möbl. Stube f. H. od. D. Sidonienstr. 7, H. II.

Fein möbl. Zimm. f. 1 H. Davidstr. 4, part.

Möbl. Stube, H. od. D., Gartenstr. 6, H. 2 Tr. l.

1 f. Stübch. m. od. ohne Bett Dorotheenstr. 8, 4 Tr.

Fr. u. ruh. möbl. Stübchen Turnerstr. 12, IV. l.

St. u. K. fr. St. sof. zu verm. Kochstr. 11, 4 Tr. r.

Fr. Stube f. 2 H. sof. zu vm. Brühl 67, 2. Et.

Möbl. Zimmer Nürnberger Str. 6, H. I.

Fr. mbl. Z. f. 1 od. 2 H. Brühl 8, Tr. B, 3 Et. l.

Frdl. mbl. Stbch. a. 1 anst. H. Gebauerstr. 10, H. I. l.

1 frdl. möbl. Zimmer Bergstr. 18, 2. Et. links.

Freundl. Stübchen Grenzstraße 28, II. r.

Großes fein möbl. Zim., nebst f. 2 Herren als Schlafstelle zu verm. Schützenstr. 9, III. l.

E. sch. f. Stübchen am Johannespl. als Schlfst. f. O. Nürnb. Str. 10, Seifg.

Fr. möbl. Stube u. Schlafst. sof. Juliusstr. 15, p. l.
Fr. St. u. Schlafst. zu vm. Wiedmühlenstr. 1, 3. Et. l.
Frdl. Stube als Schlafst. f. H. Dufourstr. 3, I. l.
Wl. Schlafst. i. fr. m. St. Sidonienstr. 17, IV.
Frdl. St. als Schlafst. Königsplatz 5, I. l.
Fr. Schlafst. m. möl. St. b. ei. Wwe. Härtelstr. 12, IV.
Kl. Stb. u. Schlafst. a. sol. Mädch. Brühl 44, IV. lks.
Stb. u. Schlafstelle f. H. Harkortstr. 5, H. I. l.
Frdl. möl. Stube u. Schlafst. f. H. Hainstr. 10, II. r.
Frdl. Schlafst. i. e. Stube Naundörfch. 20, 3. Q. III
Fr. Stube als Schlafst. f. H. Bayer. Str. 30, IV. r.
Möbl. Stube u. Schlafst. Elsterstr. 55, Hof p. r.
Schlafst. off. in St. f. H. Gr. Fleischerg. 9, IV.
Fr. möbl. St. als Schlafst. f. H. Sternwstr. 28 III. r.

Freundlich möblirte Schlafstelle für Herren Bäckbergäßchen 3, 1. Etage.

Freundliche Schlafstelle für Herren Nicolaistraße 31, 2. Etage links.

Zu vermiethen freundl. Schlafst. für Herrn sofort oder später Reiter Str. 30, I. r. Eh.

Separate Schlafstelle mit Schlüssel für solide Mädchen Brühl 10, 1. Etage.

Fr. Schlafst. f. H. Reudnitz, Täubchenweg 1b, II. r.
Fr. Schlfst. bill. zu vm. Brandvorwerkstr. 37, II. r.
Frdl. Schlafst. f. Herrn Wiesenstr. 27, H. p
Sep. fr. H.-Schlafst., 2 M. Burgstr. 17, 3. Et.
Schlafstelle f. 1 Herrn Wiesenstr. 20, 4 Tr.
Frdl. Schlafstelle Burgstraße 11, IV.
Frdl. Schlafst. f. H. Eberhardstr. 4, 3 Et. rechts.
Schlafst. f. H. Arndtstr. Lutherstr. 5, 2. Et. r.
Frdl. Schlafst. f. H. Leipziger Str. 8, H. p. b. Hdm.
Schlafst. f. H. oder M. Davidstraße 14, IV.
Frdl. Schlafst. f. H. Webkstraße 39, IV. lks.
Fr. Schlafst. f. sol. Mädch. Erdmannstr. 3, H. r. III.
Fr. möbl. Schlafst. Peterstr. 37, Tr. B, 2. Et. Mth.
Fr. Schlafstelle 1. 75 ₰ mit Kaff. Nordstr. 25, 4 Tr.
Frdl. Schlafst. f. H. Brandvorwerkstr. 37, 2 Tr. l.
2 freundl. Schlafstellen Windmühlenstraße 8.
1 frdl. Schlafst. f. H. Lützowstr. 18, 2. Etage r.
2 j. Mdch. f. frdl. Schlafst. Eisenstraße 98, 4. Et. r.
3. Schlafst. f. H. sof. o. in Berliner Str. 11, H. A, I. l.
1 frdl. Schlafst. f. anst. Hrn. Bleichstr. 5, 4. Et. r.
2 ff. Schlafstellen zu verm. Nicolaistr. 49, I.
Frdl. Schlafst. zu verm. Ritterstraße 36, H. I. l.
Gute Schlafstelle f. H. Naundörfchen 9, II.
Anst. Schlafst. f. H. mit Hausschl. Poststr. 12, IV.
Eief. Schlafstelle f. H. Emilienstr. 36, Hof p. r.
Eine fr. Schlafst. f. H. Lohr Str. 5 l., Hof 1 Tr. r.
2 Schlafst. für anst. Mdch. Neukirchhof 25, H. II.
Frdl. Schlafst. f. H. Kl. Fleischerg. 6, 3½ Tr.
Schlafstelle für Herren Ritterstr. 5, H. 3. Et.
Frdl. Schlafst. f. 2 H. Antonstr. 22, III. l.
1 Schlafst. f. Mädch. Preußergäßchen 6, 2 Tr.
Frdl. Schlafst. f. H. vorzh. Sternwartestr. 23, III. r.
Frdl. Schlafst. l. 75. Am. Kaffee Ritterstr. 27, IV. r
Schlafst. f. 1 j. M. b. bes. Nicolaistr. 2, IV.
Eine fr. Schlafst. zu verm. Nicolaistr. 34, H. II. l.
Frdl. Schlafst. f. Hrn. Gottestr. 3, I., a. Westplatz.
Frdl. Schlafst. f. Hrn. Thomasgäßchen 9, Hinth. IV.
Schlafst. f. H., m. Schlüssel, Petersstr. 26, IV. Geißler
Schlafst. für Herren Poststraße 15, 4. Et. r.
Berliner Str. 11, Tr. C, I. r., frdl. Schlafstelle.
Fr. Schlfst. f. 1 od. 2 H. Thomasiusstr. 20, H. III. r.
1 f. Schlafst. f. H. Kohlenstraße 24, 4. Et. r.
Frdl. Schlafstelle Sternwartenstr. 18, H. I. l.
Gute Schlafstelle offen Brühl 60, III.
Schlfst. f. 1 o. 2 H. Leipzig. Kurze Str. 7, S.-G. r. I. r.
Schlafst. f. anst. H. Promenadenstr. 18, IV. l.
1 Schlafst. f. 1 Mädchen Brühl 74, H. I.
Frdl. Schlafst. off. Hallesche Str. 3, III. l. Göthing.
Frdl. Schlafst. Sidonienstr. 41, Hinterh. part. l.
Offen sind 2 Schlafstellen Gerberstraße 5, im Hofe 2 Treppen rechts.
Off. Schlfst. f. Mdch. Petersteinw. 21, H. l., 2 Tr. r.
Offen 2 fr. Schlafst. nur Katharinenstr. 25, III.
Off. f. Schlafst. Gerberstraße 52, Tr. B, 1 Tr.
Offen 2 Schlafst. f. H. Waldstraße 27, part. l.
Off. f. Schlafst. Schreberstr. 10, Hof 3 Tr. l.
Off. 2 fr. Schlafstellen Gerberstr. 5, Tr. C, 3 Tr.
Offen Schlafst. m. Hausschl. Querstr. 1, Hager.
Offen frdl. Schlafst. Georgenstr. 13, 3 Tr.

Zu einem jungen anständ. Mann (Lehrling) wird ein ebenbürtiger gesucht zum Mitbewohnen einer schönen Aufenstr. Stube, Pr. 10 ₰ mon., Sophienstraße 46, 4. Etage.

H. Pension Lehmann's Garten 2g. part. l.
ff. Pension Leplaystraße 8, part.
Pension Königsplatz 1, 3. Etage.
Gute Pension Härtelstraße 2, 3. Etage.

Gesellschaftszimmer, dabei eins in altdeutschem Stil, sind noch einige Tage in der Woche zu vergeben. Café Neumeyer, Brüderstr. 22.

Gesellschaftszimmer mit Piano, 50 Personen fassend, ist noch frei Gem's Bier- und Kaffee-Garten, Auerstraße Nr. 45.

2 sch. Gesellschaftsz., 30 u. 60 Pers. fass., noch einige Tage frei **Goldene Kugel.**

Kegelbahn
Mittwoch frei. 3 Kramerstraße 3

Krystall-Palast.

In den elektrisch erleuchteten Gärten, bei ungünstiger Witterung in den Colonnadensälen,

37. Abonnement-Concert
von der Capelle des Königl. Sächs. 8. Infanterie-Regiments Prinz „Johann Georg" No. 107
Direction: Königlicher Musikdirector **C. Walther.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Dutzendkarten 3 ₰.
Im grossen Theatersaale:
Vorletzte Humoristische Soirée der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
Herren Hanke, Klage, Krugler, Frey, Pinther, Lamprecht u. Zimmermann.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Abonnenten und Inhaber von Dutzendkarten haben gegen Nachzahlung von 25 ₰ Zutritt zum Theater-Saale.
Gesammt-Entrée 1 Mark.

General Mite und Frau,
das Däumlings-Ehepaar.
Rother Saal, Krystall-Palast.
2 grosse Vorstellungen.
Nachmittag von 3 bis gegen 5 Uhr. Abends von ½8 bis gegen 9 Uhr.
In beiden Vorstellungen reichhaltiges, neuerlesenes Programm.
Entrée 1 ₰. Kinder die Hälfte. Gallerie 50 ₰.
Billets der Abendvorstellung, mit Ausnahme der Gallerie-Billets, haben zugleich Giltigkeit für das Garten-Concert im Krystall-Palast.

Roßplatz. Roßplatz.

PANORAMA
der
Schlacht von Mars la Tour.
Größte Sehenswürdigkeit.
Täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 10 Uhr. Sonntags von 11 Uhr Vormittags ab.
Elektrische Beleuchtung.
Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfg.

Hotel Hochstein
vis-à-vis dem Bayer. Bahnhof. (Morgen Sonntag, den 20. Juni von 11 bis 1 Uhr) Karolinenstr. No. 5.
Frühschoppen-Concert
von der Capelle des Königl. Sächs. Carabinier-Regiments unter Leitung des Stabstrompeters Herrn J. Lorbeer.
Entrée 30 Pfg. Anfang 11 Uhr. W. Grosse.

Gute Quelle
Brühl 42.
Durch neue Ventilation angenehmer Aufenthalt.
Elegantes Verkehrslocal,
worin seiner Zeit einzig und allein die größten
Concerte und Vorstellungen
von nur Kunst-Specialitäten gegeben werden.
Auftreten des Frl. Elsa Perner, sowie des reizenden Zwerg-Tanz-Komikers Fischer.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. R. Fritsch.
Familienbillets 3 Stück 1 ₰

Ackermann's Chantant, Königsplatz 7.
Täglich grosse Künstler-Vorstellung. Anfang 6 Uhr.

Bonorand.
Heute Abend
Erstes grosses Concert
der Ungarischen Zigeuner-Capelle des
Primas Benczy Gyula
(National-Costüm).
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.
Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt. Hermann Lange

Bonorand.
Morgen Sonntag
Grosses Früh-Concert
von der Capelle des Königlich Sächsischen 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg" Nr. 107. Dirigent: Königlicher Musikdirector Walther.
Anfang 6 Uhr. Entrée 30 Pf.

Theater-Terrasse.
Heute Sonnabend
Grosses Militair-Concert
von der vollständigen Capelle des 106. Regiments, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector **Herrmann.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. R. Börner.
NB. Morgen Sonntag **Frühschoppen-Concert** von der Capelle des Herrn **F. Büchner.**

Central-Halle.
Sonntag, am 20. Juni,
Grosses Abend-Concert
der
Ungarischen Zigeuner-Capelle
des
Primas Benczy Gyula
im Nationalcostüm.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg. R. Carlus.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Kaisersaale statt.

Central-Halle.
Morgen Sonntag
Grosse Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. R. Carlus.
NB. Morgen **Frühschoppen-Concert.**

Bayerischer Bahnhof.
Heute Sonnabend, den 19. Juni, bei günstiger Witterung
Grosses Militair-Extra-Concert
von der vollständigen Capelle des Kgl. Sächs. 10. Inf.-Reg. Nr. 134 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector **Jahrow.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Schubert's Ballhaus. Garten-Concert u. Ballmusik.
Heute Schweinsknochen.
Garten, schönster Aufenthalt Leipzigs.

Elysium, Gottschedstraße.
Morgen Sonntag große Ballmusik.
E. Halgasch.

Bellevue. Heute und morgen **große Ballmusik.**
Gustav Riedel.

Connewitz, Goldne Krone.
Morgen zu Klein-Pfingsten
Grosses Militair-Concert
gegeben vom Trompeter-Corps des 1. Husaren-Regiments Nr. 17, unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Theodor Herbst.
Von 10 Uhr ab **Frühschoppen-Concert,**
" 3½ " " **Grosses Nachmittags-Concert.**
A. Baier.

Gasthof Neustadt.
Morgen Sonntag, den 20. Juni, Concert u. Ballmusik. Anfang 4 Uhr. Reichardt.

Eutritzsch, zum Gosenschlösschen.
Morgen Sonntag starkbes. Concert u. Ballmusik v. d. Capelle A. Beyer. Anfang ½4 Uhr.

Schönster Punct des ganzen Zschopauthales.
Gasthaus z. Kriebethal.
Großer schattiger Garten mit Bronnen und hübschen und schönem Gesellschaftssaal.
Gewählte Speisekarte, stets der Saison entsprechend.
Weine und Biere von bekrenommirten Häusern und Brauereien.
Zum Besuche dieses Etablissements lade hiermit ganz ergebenst ein.
Hochachtungsvoll **E. L. Roll.**

Restaurant Aug. Giese,
10 Theatergasse 10.
Kräftigen Mittagstisch, Stamm früh, Abendtisch, J. Bayer, Gose, Getränke.
Heute Coteletten mit Allerlei.

Zoologischer Garten.
Täglich geöffnet.
Entrée 50 Pf. Kinder 25 Pf.
Ernst Pinkert.
NB. Morgen Sonntag, den 20. Juni,
Entrée 30 Pf. Kinder 15 Pf.
D. Obige.

Schlosskeller.
(Vergnügungs-Etablissement I. Ranges.)
Morgen Sonntag, den 20. Juni,
Grosses Militair-Concert.
ausgeführt von der Capelle des 134. Infanterie-Regiments.
Direction: Herr Musikdirector **Jahrow.**
Beginn ¼4 Uhr. Entrée 30 ₰. Nach dem Concert **Ball.** W. Meissner.
NB. Montag, den 21. Juni,
Concert der Zigeuner-Capelle Benczy Gyula.

Drei Lilien, Reudnitz.
Morgen Sonntag
Grosses Militair-Concert
von der Capelle des 107. Regiments. Dirigent: Herr Schwerin.
Nachdem im Saale grosser Ball.
Abends von 8 Uhr an, sowie Dienstag, den 22. Juni,
Grosses Garten-Concert,
sowie nochmaliges Auftreten des weltberühmten, noch nie besiegten Schnell- und Dauerläufers Mr. Troboldo.
Nächsten Montag **Allerlei.** W. Hahn.

Morgen Sonntag, den 20. Juni,
Grosses Militair-Concert
(von der Capelle des 134. Regts., Direction: Herr Concertmeister Röhmann).
Anfang ¼4 Uhr. (Reichhaltiges Programm.) Entrée 30 Pfg.
Nach dem Concert **großer Ball.**

„Vorläufige Anzeige."
Dienstag, den 22. Juni,
Erstes Familien-Abonnement-Concert
(diese Concerte finden regelmäßig jeden Dienstag statt)
aufgeführt von der vollständigen Capelle des 134. Regiments, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector
Anfang 8 Uhr. **A. Jahrow.** Entrée 30 Pf.
Bons haben Gültigkeit, sind im Restaurant und an der Casse zu haben.
NB. Diese Concerte finden bei jeder Witterung statt. F. L. Brandt.

Schützenhaus Sellerhausen.
(Pferdebahnlinie Neuschönefeld wieder bis Hauptstraße, Neustadt, fahrbar.)
Morgen Sonntag von Nachmittag 3 Uhr ab
Grosses Doppel-Concert
von der berühmten ungarischen Zigeuner-Capelle, Direction Primas Benczy Gyula (im National-Costüm), sowie des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12, Direction Herr Stabstrompeter W. Stutzer.
Nach diesem Ball.
Früh Ragout fin und Speckkuchen. C. Trojahn.

Zwenkau, Zum Kronprinz.
Empfiehlt seine großen Restaurationslocalitäten mit großem, romantischem, schattigem, zum und staubfreiem Garten mit Colonnaden und Asphaltkegelbahn, großem Ballsaal und Gesellschaftszimmer 2c. als angenehmsten Aufenthalt. Gute Speisen und Getränke, prompte Bedienung. Hochachtungsvoll E. Königsbruck.

Garten-Restaurant Forkel.
Heute Allerlei.

Nicolaistr. Nr. 5. **Nicolaitunnel,** Nicolaistr. Nr. 5.
Heute Allerlei.
Dabei empfehle die hochfeinsten Biere von Riebeck & Co.
Achtungsvoll E. Peser.

Restaurant Wachsmuth
15 Katharinenstrasse 15.
Heute Abend Allerlei mit Coteletten oder Zunge.
Schwarzenbacher Exportbier vorzüglich.

Schulze Klapka's Gastwirthschaft, Klosterstr. 6, Markt 13.
Heute Allerlei von jungem Gemüse. Biere ff. F. Luckardt.

Heute Abend **Allerlei** Restaurant F. Jabin, Turnerstraße Nr. 5. Kegelbahn Dienstag u. Donnerstag frei.

Stahl's Restaurant, Ritterstraße Nr. 5. Heute Schnitzel oder Zunge mit Allerlei. — Gesellschaftszimmer einige Tage frei.

Vereinsbrauerei. Heute **Allerlei.**
W. Moritz.

Bamberger Hof.
Saueren Rinderbraten mit Klößen.

Prager's Biertunnel. Heute Saueren Rinderbraten mit Klößen, echt Bayerisch u. f. Erstlicher Lagerbier empfiehlt Ernst Vettern.

Restaurant Thomas, Pfaffendorfer Straße 22.
Empfehle heute Schweinsknochen, Sonntag früh Speckkuchen, kräftigen Mittagstisch à Portion 60 ₰, sowie gewählte Speisekarte zu jeder Tageszeit. Um zahlreichen Besuch bittet der Obige.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 170. Sonnabend den 19. Juni 1886. 80. Jahrgang.

H. Mehnert's Restaurant, Querstrasse 1. Eckhaus des Grimmaischen Steinwegs, empfiehlt täglich Mittagstisch nach Wahl zu 50, 65 u. 75 ₰. Abends Kaltwahl von Stammessen. Vorzügl. Biere: Vereinslager, Münchner Pschorr-Bräu und Tölln. Gose.

NB. Heute Abend Stockfisch mit Schoten.

Billard-Saal. **Café Neumeyer.** Billard-Saal.

Heute Abend: Stockfisch mit Schoten.

Freiherr von Tucher'sches in feinster Qualität. Salvator und helles Lagerbier aus der Freiherr von Sternburg'schen Brauerei in bekannter Güte.

Gesellschaftszimmer empfiehlt A. Neumeyer, Brüderstraße 22.

Kohlrübe, 24 Alexanderstrasse 24. Heute **Schlachtfest.** Von 9 Uhr an Wellfleisch. Frische Wurst und Wurstsuppe auch außerm Hause. NB. Morgen „Speckkuchen".

Kunze's Garten.
Grimmaischer Steinweg Nr. 14.
Empfehle heute Schweinsknöchel mit Klößen u. dergl., reichhaltigen Mittagstisch à ¼ und ½ Port., vorzüglich Bayerisch und Lagerbier. C. F. Kunze.

Zur Esche Gast- und Logirhaus Burgstraße 13, empfiehlt hausschlachtene Schweinsknochen und Klöße. Vorzügl. Mittagstisch, ¼ P. m. Bier 50 ₰, ½ P. m. Bier 75 ₰. Freundliche Logirzimmer von 1 ℳ an.

Carl Tröbig, Crostitzer Bierhalle,
Carlstrasse 2,
empfiehlt seine vorzügliches Gärten und Kegelbahnen, jetzt Alles staubfrei.
Heute Schweinsknochen. Perle Crostitz unübertrefflich, ärztlich geprüft.

Thalia-Garten,
Elsterstraße 42.
Heute Abend Speckkuchen.
Biere vorzüglich. H. Rudolph.

Hôtel Stadt Chemnitz,
vis-à-vis Bayerischem Bahnhof.
Vorzüglichen Mittagstisch, Suppe, ½ Port. nach Wahl, im Abonnement 75 ₰.
F. Lagerbier von Riebeck & Co., Berliner Weiße, echt Nürnberger.
Reichhaltige Abendspeisekarte. Alle Neuheiten der Saison. Edm. Kühne.

Restaurant Fritzsche Große Fleischergasse 15 empfiehlt seinen vorzügl. Mittagstisch à 40 ₰, auch im Abonnement. Abend-Stamm. Biere auf Eis F.

Tanz-Unterricht.
Nächst. Mittwoch beg. ein Extra-Cursus f. Walzer u. Contre. Anmeld. nehme zu jeder Zeit entgegen. Honorar mäßig.
G. Preller, Mittelstr. 11.

Café Reichspost,
Brühl 33.
2 neu erfundene Musik-Werke sind fortwährend im Gange.

Tivoli.
Morgen Sonntag
Concert und Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. Ernst Busch.

Heute Ballmusik.
16 Windmühlenstraße 16.

Eutritzsch.
Gasthof zum Helm.
Morgen, Sonntag den 20. Juni
Concert und Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. Musikchor M. Wenck.

Wahren.
Morgen Sonntag, den 20. Juni,
Concert und Ballmusik.
Anfang ¼4 Uhr. Capelle H. Matthäi.

Allen Touristen
und sonstigen Besuchern des reizenden Thales der mittleren Elsterpau halten sich bestens empfohlen:
Gasthof zur „Fischerschänke", Sachsenburg, Restaurant „Lützelthöhe", Frankenberg, Hotel „Deutsches Haus", „Kerge's Park", Gunnersdorf bei Frankenberg.

Zu den 3 Raben
Neu. 4 Gewandgäßchen 4. Neu.
Gemüthlicher Aufenthaltsort.

Eis Erdbeer und Vanille à Portion 20 ₰, empfiehlt die Conditorei von L. Tlebein Nachf., Hainstraße 17.

Heute Schlachtfest
und Thüringer Rostwürstchen
C. H. Metzig,
Am Bayerischen Bahnhof.

Privatmittagstisch, sehr g., Münch. Str. 43 I.

Restauration **Lützschenaer Brauerei,** Schützenstraße 1.
Heute Abend **Allerlei**
empfiehlt E. Rothe.

J. A. Engelhardt, Thomaskirchhof 10.
Heute Abend Schweinsknochen u. Klöße.

Speise-Halle
Aucustraße 56 (Aucuschlößchen),
empf. seinen guten Mittagstisch, ¼ Port. 20 und 35 ₰. Auch wird Abends von 7 Uhr an warmes Essen à 20 ₰ gegeben.

Speise-Halle, Katharinenstr. 19, tägl. Mittagst. Port. 50 ₰.

Privat-Mittagst. f. Damen u. Herren nach Wahl, tägl. v. 12—3 U. Katharinstr. 21, II.

Vegetar. Mittagst. Albertstr. 40, II. r.

Ein Schlüsselbund verloren. Abzugeben Poststraße 3, im Laden.

Gef. 1 Ring m. blauen Stein. Neues Schützenhaus

Wollenstrick entflogen.
Abzugeben Windmühlenstraße 39, 2. Etage.

Canarienvogel entflogen. Wiederbringer Dank u. Belohnung Centralstraße 16, III.

Herzliche Bitte.
Ein schwergepr. Familienvater v. 4 Kind., d. d. Krankh. f. Frau in bedrängte Verhältn. gerath., Ernährer f. alt. Mutter ist, richtet a. Edeldenkende, d. er Umst. h. f. bish. Stell. aufg., d. ausr. Bitte, ihm zu irg. e. Posten w. verh. zu woll. Ders. ist 38 Jahre alt, schreibt flotte Handschr., war 4 J. Cavalier., Officiersbursche u. im Bes. g. Zeugn. f. langj. bish. Stell. Gefl. Adr. u. A. O. 99 Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Bitte an edle Menschenfreunde.
Eine sehr anst. gebildete Frau bittet edle Herzen um Beistand zur Befreiung ihrer jetzigen peinlichen Lage, wo ihr von einer Seite Hülfe könnte erfolgen. Werthe Adr. erb. u. G. A. 444 Expedition d. Blattes.

Wer leiht einen Jahrfunft auf 8 Tage? Adr. erbeten an Illerting, Elisenstr. 53, III.

Für etwaige Anlehen meiner Frau Wilhelmine komme ich nicht auf und gebe hiermit diese Warnung.
Lindenau und Leipzig. C. Thomas, Restaurateur.

Brief liegt A. N. 100 Hauptpost lagernd.

Verein für die Geschichte Leipzigs.

Sonntag, den 20. Juni, **Ausflug nach Torgau.** Abfahrt auf dem Eilenburger Bahnhof früh 8 Uhr 36 Min.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein der Vorstand.

Schützenfest in Eilenburg.

Das diesjährige **Haupt- und Königsschießen** der vereinigten Bogen- und Büchsenschützen-Gesellschaft findet in der Zeit **vom 4. bis mit 11. Juli** auf dem großen Festplatze beim Schützenhause in der Nähe des Bahnhofes statt.

Anmeldungen für Aufstellung von **Buden** ꝛc. sind **bis zum 27. Juni c.** und zwar für Auswärtige beim Premier-Lieutenant Herrn **Friedrich** und für Hiesige beim Kaufmann Herrn **Gust. Seidel** anzubringen.

Eilenburg, den 8. Juni 1886.

Die Deputirten der vereinigten Bogen- und Büchsen-Schützen-Gesellschaft.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Nur noch für kurze Zeit ausgestellt:

Hans Makart †: **„Bacchantenfamilie".**
Ludwig Bokelmann: **„Ein letzter Wille".**
Gabriel Max: **„Gretchen".**
E. Harburger: **„Hundert Bleistiftzeichnungen".**

Außerdem:

Schülerarbeiten der Aquarellabtheilung (Prof. Carl Werner) **der Königlichen Kunstakademie in Leipzig.**

Gebrauchte Clichés,
die sich für eine **Schützenfestschrift** eignen, werden zur leihweisen Benutzung, ferner Feuilletons, Anekdoten ꝛc. gleichen Genres zum Wiederabdruck zu erwerben gesucht. Gef. Offerten sub „Schützenfest" an **Rud. Mosse** in Sagan.

Unserm verehrten Stammvater,
Herrn **A. Mühlmann,** zu seinem heutigen Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch, so, daß die ganze Fleischhalle wackelt.
Mit treuem Fleiß und redlichem Streben hast Du die 38 heut' erlebt, fandst Du auch Dornen in dem Leben, so war es eine kurze Zeit. So halt' Dich fest an Deine Söhne, die werden schützen auf das Beste, was wohl ein frischer Trunk besagt; wird ausgemacht den andern Tag!

Ihren Brief unter R. H. 550 zu spät erhalten. Bitte nochmals zu bestimmen, wann wir uns treffen.
G. O.

F. K. Treffe keine Bestimmung wieder, weder hier noch direct —.
A. R.

Pseudonym H . . . . . d Werner Correspondenz Anf. Mai. Wenn Anschr. nachträgl. genehm, bitte heute Abd. 8. an f. Zt. bestimmtem Orte zu ersch.; dasselbe Zeichen.

V. U. Erhlten.; b. wohl; denke D. unendl. v.; innigste Gr., geliebt. theuerstes Herz.

Es macht mich traurig Sie s. l. n. z. sehen, u. weshalb n.? Herzinnigsten Gruß.

Einen herzlichen Willkommensgruß.
Brief unter 21. und Ihren Anfangsbuchstaben Hauptpost lagernd. W.

Ich b. schwer gekränkt b. d. viel. Infer. u. nie? quäl. Sie m. nicht m., bedarf Ruhe!

M. St. 23. Brief liegt wo gewünscht.

H. S. M. G. 2131.

Riedel-Verein.
Heute Nic.-Sch. Probe f. d. ges. Chor zu dem über 14 Tage stattf. Concert.

Leipziger Männerchor!
Heute Abend keine Uebung.

Dimpfler!
Heute Nachm. 5 Uhr pünctlich
Thüringer Bahnhof.
Ziehpunct: Vater Rhein.

Reclamen.

Wer irgend etwas annonciren will, erspart alle Mühewaltung, Porto u. Nebenspesen, wenn er damit beauftragt die bedeutenste und leistungsfähigste Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,
Leipzig, Katharinenstrasse 12.
Insertionstarife gratis.

Julius Müller, Goldarbeiter,
Schuhmachergäßchen Nr. 9,
fertigt Reparaturen schnell, gut u. billig. Einkauf v. alt. Gold u. Silber z. h. Preisen.

Um zu räumen
Umhänge und Jackets
bedeutend unter Preis.
Aug. Polich.

Biscuit-Bruch heute frisch, 40 ₰ per Pfund Auerbach's Hof, Gew. 32/33.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben beehren sich anzuzeigen
Paul Thorer und Frau geb. Felix.

Die Verlobung ihrer Tochter **Nanny** mit dem Kaufmann Herrn **Max Albrecht** aus Chemnitz beehren sich hierdurch anzuzeigen
Reichenbach i. V., Pfingsten 1886.
Aug. Scheffler und Frau.

Nanny Scheffler
Max Albrecht
Verlobte.
Reichenbach i. V. Chemnitz.

Helene Gröbe
Ernst Müller, Lehrer,
Verlobte.
Penig Leipzig-Gohlis
Pfingsten 1886.

Martha Hartwig
Max Hornauer, Lehrer,
Verlobte.
Rochlitz, den 17. Juni 1886.

Arthur Dimpfel
Marie Dimpfel
Vermählte.
Leipzig, Dresden,
15. Juni 1886.

Victor Berger
Anna Berger
geb. Kleeberg.
Leipzig, den 19. Juni 1886. Colditz.

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen
Leipzig, am 17. Juni 1886.
Premierlieutenant **von Domarus,**
Margarethe von Domarus
geb. Wiedemann.

Die schwere Geburt eines todten Knaben zeigen hierdurch tiefbetrübt an
Leipzig, den 18. Juni 1886.
Max Starke und Frau geb. Ernst.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens wurden hocherfreut
Gohlis, den 18. Juni 1886.
Hermann Linke und Frau, geb. Pfefferkorn.

Heute früh wurde uns ein munteres **Mädchen** geboren
Leipzig, 18. Juni 1886.
Emil Waldaestel und Frau **Mathilde** geb. **Burchard.**

Durch die Geburt eines **kräftigen Mädchens** wurden hocherfreut
Leipzig-Thonberg, 18. Juni 1886.
Wendelin Plappert und Frau **Elisabeth** geb. **Weiss.**

?!

Der unterfertigte Verein erfüllt hiermit die traurige Pflicht, s. l. a. a. M., a. a. M., a. H. a. H. von dem am 15. d. erfolgten Ableben s. l. a. H.,
des Herrn **Curt Caspari,**
Pastors in Höckendorf bei Tippoldiswalde,
gefälligst in Kenntniß zu setzen.
Der Universitäts-Sängerverein zu St. Pauli.
J. V. d. Ferienpräsidium:
R. Hubert, cand. med.
Leipzig, 18. Juni 1886.

Gestern Abend verschied schnell und unerwartet unser guter Gatte, Vater, Bruder und Schwager
der Hutfabrikant
Eduard Jenisch.
Schmerzerfüllt zeigen wir dies hierdurch an mit der Bitte um stilles Beileid.
Leipzig, den 18. Juni 1886.
Die trauernden Hinterlassenen.

Donnerstag Nachmittag ½5 Uhr verschied nach schweren Leiden mein lieber Gatte, der Fuhrwerksbesitzer Herr
Gustav Theodor Grellmann
im 48. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Lindenau, den 17. Juni 1886.
Livia Grellmann geb. **Röthnig** nebst Kind.
Die trauernden Hinterbliebenen

Lieben Bekannten und Freunden hierdurch die traurige Nachricht, daß am vergangenen Donnerstag früh 5 Uhr unser geliebter Gatte, Bruder, Vater, Schwieger- und Großvater
Herr Joh. Gottlieb Pfahl,
von einem nochmaligen Schlage betroffen, plötzlich entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. Juni, Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause, Flohplatz 25, aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach langen, schweren Leiden verschied unser Gatte und Vater
Julius Erdmann Garzke,
Stellmacher d. K. S. St. E. B. Leipzig II.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet heute Sonnabend Mittag 2 Uhr vom Trauerhause, Volkmarsdorf, Bogislavstraße 5, aus statt.

Erst heute empfingen wir die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unserer lieben Schwester, Tante und Großtante, Frau
Amalie verw. Mann geb. Heinicke,
nachdem sie wenige Tage zuvor unserer noch in Liebe gedachte.
Tiefbetrübt zeigen dies an
Stuttgart, den 16. Juni 1886.
die trauernden Hinterbliebenen.

Heute früh ¾5 Uhr verschied nach kurzem aber schweren Leiden unser innigstgeliebtes, herzensgutes
Frichen
im Alter von 9 Monaten.
Dies allen Freunden und Bekannten zur hierdurch zur traurigen Nachricht.
Reudnitz-Leipzig, den 18. Juni 1886.
G. Wisch und Frau geb. **Schirner.**

Gestern Nacht 12 Uhr folgte unser innigstgeliebtes Kind
Martha
im Alter von 1 Jahr 8 Monaten ihrem am 12. dss. Mts. vorangegangenen Zwillingsschwesterchen in die Ewigkeit nach. Schwergeprüften Herzens theilen dies nur hierdurch mit
Leipzig, am 18. Juni 1886.
Otto Naumann und Frau.
Beerdigung erfolgt Sonntag Nachmittag.

Dank.
Für die vielen Beweise herzlicher und liebevoller Theilnahme beim Tode, sowie für den überaus zahlreichen Blumenschmuck beim Begräbniß meines mir unvergeßlichen Mannes, des Herrn **Karl Wachtler,** sagt hierdurch ihren herzlichsten Dank.
Thonberg, den 19. Juni 1886.
Friederike verw. **Wachtler** geb. **Reimer.**

Zurückgekehrt vom Grabe meines für uns treusorgenden Gatten und Vaters, Herrn Böttchermeister
Bernhard Fritzsche,
sage ich allen seinen Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme beim Begräbnisse und für die schöne Blumenspende meinen aufrichtigsten Dank. Dank auch Herrn Pastor Binkau für seine Trostesworte, welche mir in dieser Zeit wohlthun.
Die tieftrauernde Witwe **Marie Fritzsche** nebst 4 unerzogenen Kindern.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Hinscheiden ihres lieben Sohnes und Bruders
Paul,
sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Dr. Evers sagt hierdurch den herzlichsten Dank
die Familie **H. Andreas.**

Danksagung.
Statt jeder besonderen Anzeige.
Für die vielen Beweise der liebevollen Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten
Frau **Olga Seckbach** geb. **Müller**
sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Leipzig, den 17. Juni 1886.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank
bei dem schweren Verluste unserer lieben unvergeßlichen, so früh dahingeschiedenen Tochter, Schwester und Braut, Fräulein **Emilie Sebastian,** allen Freunden und Bekannten, sowie ihrem Herrn Factor Hildner, ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen bei der Firma F. A. Brockhaus für die wohlthuenden Beweise herzlicher Theilnahme und reichen Blumenschmuck, für das so ehrenvolle Geleit ihrer Mitarbeiterinnen zu ihrer letzten Ruhestätte. Nicht minder aber auch ist zu danken Herrn Archidiakonus Suppe für die trostreichen Worte am Sarge der selig Entschlafenen.
Leipzig, den 17. Juni 1886.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Verlobt: Herr Arthur Grellmann in Cölpenick mit Frl. Helene Spindler in Niederhermsdorf. Herr Hermann Ludwig, Lehrer, mit Frl. Hedwig Rothe in Dresden. Herr Max Helbig in Dresden mit Frl. Emma Meyer in Schwarzenberg. Herr Erich von Schroeter, Seconde-Lieutenant im Kgl. Sächs. Leibgrenadier-Regim., mit Frl. Marie von Strehony in Dresden. Herr Carl Kaseitz, Kaufmann aus Halberstadt, mit Frl. Ida Herrmann in Chemnitz. Herr Paul Kretzsch, Lehrer in Limbach, mit Frl. Marie Rhnert in Crimmitschau. Herr Reinhard Ulser, Lehrer in Freiberg, mit Frl. Hedwig Trünkner in Neuhausen. Herr Emil Gebhardt in Beuche mit Frl. Minna Sperling in Sehlis. Herr Conrad Schwenke, Maschinentechniker, mit Frl. Louise Schulze in Werdau. Herr Ernst Weidemüller, Oberlehrer, mit Frl. Paula Kühnel in Riesa.

Vermählt: Herr Paul Grumbt in Dresden mit Frl. Elisabeth Ziegner das. Herr Alban Scheufler in Chemnitz mit Frl. Hilma Rost das. Herr Alfred Werner in Wittweida mit Frl. Antonie Haendler aus Chemnitz. Herr Emil Werner in Geringswalde mit Frl. Bertha Liebers aus Waldheim. Herr Adolf Häusichte in Chemnitz mit Frl. Amalie Löbel das. Herr Paul Starke in Wurzen mit Frl. Emma Hofmann in Trebsen. Herr Herm. Mede in Chemnitz mit Frl. Johanna Reichdorf aus Zwickau. Herr Gustav Kunz, Realgymnasial-Oberlehrer, mit Frl. Clara Timel in Zwickau. Herr Johannes Meier, Archidiakonus, mit Frl. Helene Bütz in Werdau.

Geboren: Herrn Walter Wesser in Plauen i. V. ein Sohn. Herrn Max Hustig in Dresden eine Tochter. Herrn Paul Michaelis in Chemnitz eine Tochter. Herrn Gust. Rosenberg in Pulsnitz ein Sohn. Herrn Alfesse Gaudich in Sagan eine Tochter.

Gestorben: Herr Gottfried Barth, Förster a. D. in Dresden. Frau Agnes verw. Kurth geb. Ihme aus Pirna. Frau Mathilde verw. Traue geb. Birgling in Dresden. Herr Adalbert Piehe, Kaufmann in Königstein. Herrn Paul Grundies' in Dresden Söhnchen Ernst. Herrn Wilh. Paschmann's in Chemnitz jüngstes Kind. Herr Carl Löhnert in Chemnitz. Herr Carl Gottlob Felgner in Chemnitz. Frau Marie Heymann geb. Gehrendeck in Gückelsberg. Frau Wilhelmine Oertel geb. Eichenpe in Röhrsdorf. Herr Ernst Raabe, Schmiedemeister in Chemnitz. Herrn Albert Reichardt's in Mosel Töchterchen Martha Emma. Herr Ch. F. Ullmann, Gemeindevorstand u. Standesbeamter in Jüdenhain. Herr Friedrich Wilhelm Eichhorn, Geschirrführer in Freiberg. Herr Ernst Adolf Voigt, Architekt in Voigtsberg b. Oelsnitz. Herrn Adolf Scheibe's in Plauen Sohn Erno. Herr Otto Gerson, Fabrikbesitzer in Beckau. Herr Karl August Grünewald, pens. Bergarbeiter in Freiberg. Herr Rudolf Schief aus Brand.

Leipziger Beerdigungs-Anstalt „Zum Frieden"
von Gustav Schulze
empfiehlt die solideste Ausführung von Beerdigungs-Feierlichkeiten.
Bureau und Sarg-Magazin
Kleine Windmühlengasse 16.
Bestellungen Halleische Straße Nr. 14 und Südstraße Nr. 22.

Heute Abd. 7 U. M. Cfz. ▭ **B. z. L.**

Die beste Pflege

des Körpers, die angenehmste, zweckmäßigste Erholung und Erquickung bei jetziger warmer Witterung ist tägliche Bewegung im Wasser und empfehle ich recht angelegentlichst öftere Benutzung meiner, dieses Jahr vergrößerten, comfortabel eingerichteten

Schwimm- und Bade-Anstalt Friedrichs-Bad,
Naundörfchen 9.

Anmeldungen zum bereits begonnenen

Schwimm-Unterricht

werden jeden Tag entgegengenommen.

Bewährte Leitung. — Sorgliche Beaufsichtigung.

Das Bad ist geöffnet von früh 6 Uhr bis Abends 9 Uhr. — Schwimm- und Bade-Abonnement-Tarif sende auf Verlangen sofort.

Der Besitzer.

Händel's Bad. Temperatur 14 Gr. R. Schwimmunterricht gründlich und billigst.

Sophienbad Temperatur des Wassers 20°. Schwimmbassin 20 L. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11. Montag, Mittw., Freitag ½3—½5.

Diana-Bad, Schwimmbassin 20°, und Wellenbad 20 L. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2—½5.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 11. Wannen- u. Kiefernadelbäder bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden ꝛc.

Augustusbad. Poststraße 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Bauerncurbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Bad Petersbrunn, Dorotheenstraße 8. Geöffnet von früh 6 bis Abends 9.

Socialpolitisches.

Verbandstag der deutschen Gewerkvereine.

‡ Halle a. S., 18. Juni. Zu dem zweiten Punkte der Tagesordnung hielt Herr Redacteur H. Polke ein Referat über „Lohnbewegung, Coalitionsrechte und Einigungsämter". Redner führte aus, daß die Lohnbewegung im großen Ganzen wohl als eine berechtigte anzuerkennen sei, da die meisten Löhne nicht zum nothwendigen Lebensunterhalte für die Familie ausreichten. Die Coalitionsfreiheit sei stark beeinträchtigt durch den Streik-Erlaß, daher müsse jede Beschränkung der Coalitionsfreiheit auf gesetzlichem Wege bekämpft werden. Alle Streiks seien zu verurtheilen und zur Vermeidung solcher empfehle er die Errichtung von Einigungsämtern und Schiedsgerichten, durch welche die Lohnfragen gewiß sicherer und günstiger gelöst werden könnten, als durch Streiks, welche den Arbeitern im günstigsten Falle wohl eine momentane Verbesserung der Arbeitslöhne, selten wohl aber eine dauernde Verbesserung bringen. Der zweite Referent Herr Hahn-Burg steht ziemlich auf demselben Standpuncte, geht aber bezüglich der Einigungsämter weiter, indem er gesetzlich berechtigte Einigungsgenossenschaften nach englischem Muster fordert. Verschiedene Redner verurtheilen in der Discussion der Frage alle Streiks und weisen auf die Nützlichkeit der Einigungsämter und Schiedsgerichte hin, es werden dagegen aber auch andererseits die Schwierigkeiten derselben nicht verhehlt. Der Verbandstag nahm eine Resolution an, welche ausspricht, daß der Verbandstag die Lohnbewegung als eine durchaus berechtigte anerkenne, da die heutigen Lohnsätze großentheils für den Unterhalt der Familie ꝛc. sich nicht als genügend erweisen. Soweit die Lohnbewegung sich nicht in den gesetzlichen Schranken hielte, ist sie zurückzuweisen. Endlich seien Einigungsämter und Schiedsgerichte zu empfehlen.

Heute Vormittag 9 Uhr trat man in den 3. Punct der Tages-

erdnung ein. Als Referent über die Anträge zum Verbandsstatut trat Herr Anwalt Dr. Max Hirsch auf. Die Anträge liegen in sehr großer Zahl vor und sind zum Theil von tiefeinschneidender Natur, namentlich sind die Anträge von einer Seite so tiefeinschneidend, daß sie die Grundpfeiler des Verbandes sehr erschüttern müssen, wenn sie nicht den ganzen Verband bei Seite schieben, ohne dafür etwas Besseres an die Stelle zu setzen. Redner kritisirt sehr ruhig die Tragweite gewisser Massenanträge, indem er eine gewisse Geschichte derselben darlegt und das allgemein Schädliche derselben beleuchtet. Herr Lamin-Berlin vertritt die hauptsächlich angezogenen Anträge und sucht nachzuweisen, daß dieselben durchaus nicht das bezwecken sollen, was man aus denselben herauslese, auch die Antragsteller wollten damit durchaus nicht den Verfall des Verbandes. In der ganzen Discussion trat zu Tage, daß die Redner sich ziemlich ruhig und sachlich aussprachen, was nur anzuerkennen ist. Die Reformer rühmten sich der größten Friedensliebe und so dürfte der drohende Conflict wohl zum Besten des Verbandes beigelegt werden. Eine gründliche Aussprache der Parteien war gewiß sehr am Platze, um eine gründliche Wäsche vorzunehmen; geschah ist jedenfalls auf beiden Seiten, auf der einen mehr, auf der anderen vielleicht weniger. Abends 6 Uhr wurde die Generaldiscussion unterbrochen, um morgen früh 8 Uhr wieder fortgesetzt zu werden. Bis morgen Mittag hofft man die Generaldiscussion zu beendigen und sind einige Vermittelungsanträge und Resolutionen bereits eingebracht, welche hoffentlich den inneren Frieden wahren werden.

Aus Bayern.

* München, 17. Juni. Ein Privattelegramm meldet der „Vossischen Zeitung" Folgendes:

Heute hatte ich eine Unterredung mit dem Minister Freiherrn von Crailsheim. Derselbe sieht die Lage für ernst an, glaubt aber nicht, daß das liberale Regime, das die bisherigen Stürme überstanden, jetzt seinem Ende zugehe. Daß die unversöhnlichen Gegner des Ministeriums die Gelegenheit benutzen werden, um energisch einen Systemwechsel zu verlangen, bezweifelt er nicht. Falls nun die Commission, welche die Regentschafts-Angelegenheit berührt, resp. die gesammte Kammer den Maßnahmen des Cabinets nicht zustimmt, so sind die Minister entschlossen, ihre Portefeuilles dem Prinz-Regenten zur Verfügung zu stellen. Daß der Prinz-Regent aber eine solche Demission annehmen würde, glaubt Minister v. Crailsheim nach den bisherigen Meinungsäußerungen des Regenten entschieden bezweifeln zu können. Daß das Sigl'sche „Vaterland" plötzlich den Maßnahmen des Ministeriums zustimmte (es geschah dies in einigen Artikeln, die Herr v. Crailsheim als ausnehmend gut geschrieben bezeichnete), glaubt er damit erklären zu können, daß Sigl den Sturz des Cabinets durch den Kammerbeschluß schon jetzt für gewiß hält und deshalb dem erliegenden Feinde einige Freundlichkeiten erweisen will. Unerhört sei das Landvolk aufgewiegelt worden durch einen Theil der katholischen Presse, von der der Minister besonders das „Fränk. Volksbl." und die „Augsb. Post-Ztg." hervorhob. Wohl sei die Erregung in Hohenschwangau und Füssen eine große gewesen, mit dem Moment aber, als der Bevölkerung die Gesetzmäßigkeit dessen, was die Commission dort that, nachgewiesen wurde, sei die Ruhe wieder hergestellt. Dies sei der Gegenpartei unbequem und so setzen sie Erfindungen in die Welt. Die Ankunft des russischen Gesandten hinderte eine Fortsetzung der Unterhaltung. — Vom Sonntag bis Mittwoch findet kirchliche Feier statt, so daß die Beeidigung des Prinz-Regenten nicht vor Donnerstag wird erfolgen können; dieselbe soll im Hause der Abgeordneten stattfinden. — Trotz des strömenden Regens zieht eine ununterbrochene Menschenmenge in die Hofcapelle zur Leiche des Königs, die bis Freitag ausgestellt bleibt. Bis jetzt sind etwa zwanzig Unglücksfälle in Folge des furchtbaren Gedränges vor der Residenz polizeilich gemeldet, doch gings ohne Verlust des Lebens ab.

* München, 18. Juni. (Orig.-Teleg. d. Leipz. Tagebl.) Im Reichsrath beantragt der Referent Herr von Neumayer, der Regentschaft zuzustimmen. Die nächste Sitzung des Reichsrathes findet Sonnabend 6 Uhr statt. Der deutsche Kronprinz ist heute 10 Uhr 20 Minuten hier eingetroffen und in der Residenz abgestiegen. Die Großherzöge von Baden und Hessen, der Prinz Georg von Sachsen und der Herzog von Genua kommen Abends an und nehmen ebenfalls in der Königl. Residenz Wohnung. Der Kronprinz von Oesterreich wohnt beim Prinzen Leopold. Viele andere deutsche und ausländische Fürsten sind angemeldet.

Die Universität Leipzig im Sommer 1886.

K. Wh. Leipzig, 18. Juni. Nach dem soeben erschienenen „Personalverzeichniß der Universität Leipzig für das Sommersemester 1886" beträgt die Gesammtzahl aller Studirenden 3108 gegen 3122 im vorigen Sommer. Wirklich inscribirt sind 3060, vorigen Sommer waren 3075 immatriculirt. Das laufende Semester ist also um 15 Studirende minder stark.

Die 3060 inscribirten Studirenden sind zu 46 Procent Sachsen, zu 54 Procent Nicht-Sachsen. Die effectiven Zahlen sind 1408 und 1652.

Es ist bezeichnend für dieses Sommersemester, daß die Zahl der Landeskinder unter den Studirenden niemals vorher so hoch war. Auch die Zahl der angehenden Mediciner erreichte in diesem Halbjahr eine seltene Höhe.

Gegen vorigen Sommer zählen wir allein 44 Sachsen mehr. Das obenerwähnte allgemeine Minus von 15 Studirenden rührt von dem Ausfall her, der sich in der Zahl der Nichtsachsen bemerklich macht. Gegen vorigen Sommer sind nämlich 59 „Ausländer" weniger inscribirt worden.

Die Sommersemester sind in der Regel schwächer besucht als die Winterhalbjahre. Seit dem Sommer 1880 behauptet sich die Frequenzziffer fort und fort über der 3000. Im Sommer 1881 erreichte sie als Maximum 3183. Die Frequenz der Wintersemester überschritt zum ersten Male unter Leuckart's Rectorate (1877/78) das dritte Tausend. Ihr Maximum erhielt sie 1883/84 unter Heinze's Rectorat mit 3433.

Die 3060 Studirenden im engeren Sinne, welche das Sommersemester 1886 — außerdem hören noch 48 Personen ohne Matrikel einzelne Vorlesungen — aufweist, vertheilen sich mit 2838 auf das deutsche Reich (1885: 2824), mit 164 auf die übrigen europäischen Länder (1885: 185), mit 58 auf außereuropäische Länder (1885: 66).

Neben 1408 Sachsen haben wir 942 Preußen, 57 Bayern, 41 Mecklenburger, 38 Schwarzburger, je 37 Braunschweiger und Altenburger, je 32 Anhalter, Meininger und Hamburger, 29 Reußen, 28 Württemberger u. s. w.

Unter den Nichtdeutsche wiegen die Russen (52), Nordamerikaner (47), Oesterreicher (34) und Schweizer (20) vor. Am weitesten her sind der Heimath nach die drei inscribirten Japaner (ein Jurist und zwei Mediciner).

Die Facultäten haben folgende Frequenzzahlen:

die philosophische	mit 1092	Studirenden	(1885: 1104),
„ medicinische	„ 690	„	(1885: 662),
„ theologische	„ 653	„	(1885: 699),
„ juristische	„ 625	„	(1885: 610).

Musik.

* Leipzig, 19. Juni. Morgen Sonntag giebt der Chorgesangverein „Ossian" sein Pfingstconcert in der Matthäikirche. Zur Aufführung gelangen Werke von Bach, Mozart (Hymne: Preis der Gottheit), Mendelssohn, Lassen u. A. Als Ausführende nennt das Programm außer dem concertgebenden Vereine noch die Herren Concertsänger Gustav Trautermann, Concertmeister Raab und Franz Thiele (Orgel).

* Leipzig, 19. Juni. Das heute stattfindende erste Concert der Zigeunercapelle Benczy Gyula im Etablissement Bonorand beginnt um 8 Uhr und findet auch bei ungünstiger Witterung im Saale statt. Der sehr thätige Besitzer des Schützenhauses in Sellerhausen hat nun ebenfalls die Capelle für zwei Concerte engagirt, die an den beiden Sonntagen Nachmittag 3 Uhr stattfinden werden.

—z. Eutritzsch, 18. Juni. Einen besonders weihevollen Act wird in diesem Jahre, und zwar am 8. August, der Männergesangverein unseres Ortes, der gleichzeitig die Sangesbrüder des benachbarten Taucha mit umfaßt, begehen. Es sind an diesem Tage 25 Jahre verflossen, seitdem der Verein in das Leben gerufen wurde und soll dieses denkwürdige Jubiläum in würdiger Weise am 8. August d. J. gefeiert werden. Da der Männergesangverein zu Eutritzsch auch mit vielen Leipziger Sangesgenossen innige Beziehungen unterhält, so dürfte die Betheiligung von Leipzig aus ebenfalls eine sehr zahlreiche werden.

* Plauen, 17. Juni. Der hiesige Wagner-Verein hat seine Theilnahme für den verstorbenen König Ludwig II. von Bayern dadurch zu erkennen gegeben, daß er heute einen Lorbeerkranz an das Hofmarschallamt zu München behufs Niederlegung desselben auf dem Sarge des Verstorbenen abgeschickt hat.

* Köln a/R. Ueber den dritten Tag des 63. Niederrheinischen Musikfestes veröffentlicht die „Kölnische Zeitung" folgenden Bericht:

Der „Künstlertag" ist seiner Vorgänger würdig gewesen. Die Nippsächelchen stellten sich erst gegen den Schluß ein; was wir sonst hörten, paßte vortrefflich in den großen künstlerischen Rahmen eines Musikfestes. Den Anfang machte die Es-dur-Symphonie von Mozart, die mittlere der drei großen letzten Symphonien, welche im Sommer 1788 rasch nach einander componirt wurden. Wäre die Symphonie nicht so schön und wäre sie nicht so vorzüglich gespielt worden, wir würden ihr die Berechtigung abstreiten, auf einem Musikfeste zu erscheinen. Sie bedarf keines Massenaufgebots von Musikern, denn ein Orchester von der Stärke etwa unseres Gürzenichorchesters ist schon mehr als hinreichend, um allen Anforderungen an formschöne Ausführung zu genügen. Wir wüßten auch wirklich nicht, welche neuen Lichter der Symphonie durch einen gewaltigen Streicher- und Bläserkörper aufgesteckt werden könnten, im Gegentheil scheint uns der harmlose, idyllische Charakter der Symphonie in offene Gefahr zu gerathen. Indessen man darf es den Musikern sowohl wie dem Publicum von Herzen gönnen, während des Festes auch einmal in Mozart's Weisen zu schwelgen, zumal unser Orchester mit der größten Feinheit spielte, als ob die Zahl der Musiker sich plötzlich um die Hälfte gemindert hätte. Und dazu stellte Wüllner, indem er den ersten Satz in ruhigerem Tempo nahm, gerade das melodische Element in den Vordergrund; die Instrumente sangen mehr, als daß sie blos spielten, und so floß er in einem fort, der unendliche Melodienstrom, der aus Mozart's Brust so übervoll herausquillt — ein Strom, nur Segen und Frieden den Menschenherzen spendend.

Auf Mozart folgte wieder Mozart, da Frau Schröder-Hanfstängl statt der angekündigten Arie aus „Jessonda" die sogen. „Brief-Arie" aus Don Juan sang. Die Ausführung dieser Arie bewies, daß die Sängerin noch immer zu unseren ersten Primadonnen gehört; sie versteht Mozart zu singen, sie weiß den Adel und die Weichheit der Tongebung zu wahren, die unbedingt zu Mozart's Arie erforderlich sind. Ihre Leistung fand deshalb auch lebhafteste Anerkennung. Jetzt setzte sich Herr Eugen d'Albert, der Instrumentalsolist des Musikfestes, an den Flügel und stimmte mit dem Orchester Beethoven's Es-dur-Concert an. Athemlos lauschte Alles, denn in dem Spiel des Künstlers sprach sich eine echt musikalische Seele aus. Herr d'Albert tritt jetzt so zu sagen vollständig gereift vor uns. Das berühmte „Titanenhafte" des jugendlichen Feuergeistes hat einer besonnenen Ruhe Platz gemacht, welche die wunderbare Technik nur den Zwecken der echten Kunst dienen läßt. Wie schön wußte der Spieler nicht allein das Melodische seiner Stimme ausdrucksvoll zu gestalten, sondern auch alle Figuren und Läufe den Motiven des Orchesters anzupassen, indem er in der Betonung einzelner Noten mit Sorgfalt nur diejenigen auswählte, welche das Motiv zu unterstützen geeignet waren. Wir haben lange nicht mehr dem Es-dur-Concert mit solcher Spannung zugehört wie heute, denn Alles erschien so rein und abgeklärt, daß sich auch nicht die Spur eines Mißbehagens in unsere Empfindung einschlich. Nicht eine einzige Stelle wurde gedankenlos ausgeführt, Alles ordnete sich mit dem Orchesterspiel zusammen zu einem wohlthuenden Ganzen. Es läßt sich denken, daß d'Albert's Spiel im Publicum zündete; die Schwärmer für Virtuosität sowohl wie die Kenner des Beethoven'schen Concerts wurden in gleichem Grade zufriedengestellt. Und nicht minder fanden beide Theile — die Kenner und die Nichtkenner — volle Befriedigung durch das zweite Stück, welches Herr d'Albert später vortrug: Don Juan-Phantasie von Franz Liszt, wo die Comtur-Scenen, das Duett mit Zerline („Reich mir die Hand") und das Champagnerlied zu einem farbenprächtigen Tonbilde zusammengestellt sind. In gewohnter musikfestlicher Weise am „Künstlertage" raste das Publicum nach einer Zugabe. Herr d'Albert war aber vernünftig genug — und wir wissen ihm Dank dafür —, die Zugabe zu verweigern. Was hätte auch irgend eine virtuosenhafte Armseligkeit nach diesem herrlichen Kunstgenusse zu bedeuten gehabt!*)

Nach dem Clavierconcerte kam von den Solisten Herr M. Mikorey aus München an die Reihe. Er sang die Cavatine „Sei getreu bis in den Tod" aus „Paulus" von Mendelssohn in schlichter und deshalb sehr angenehm berührender Weise. Seine Stimme klingt frisch und hell, man hört den rein angesetzten Tönen mit Vergnügen zu. Herr Kammermusiker Hans Wihan aus München spielte das obligate Cello-Solo. Eine neue Composition von Franz Wüllner — Einleitung und Schlußchor aus einem „Te Deum" — machte den Beschluß des ersten Concerts. Mächtig erklangen die Accorde der Stimmen und der Instrumente, die das Lob des Herrn verkünden und dann mit einer gewissen Scheu das dreimal „Heilig" ausrufen. Der Eintritt der Harfe bei dem Sanctus ist von vorzüglicher Wirkung, wie denn überhaupt die ganze Stelle in ergreifender Weise ausgemalt ist. Eine Fuge „In te Domine speravi" schließt die Nummer, die den Charakter des Feierlichen und Erhabenen trägt.

Der zweite Concerttheil wurde mit Weber's Oberon-Ouverture eingeleitet. Alle Welt kennt die Ouverture, alle Welt hat sie auch schon in schöner Ausführung gehört, und doch ereignete sich hier der seltene Fall, daß die Ouverture wiederholt werden mußte, des Jubels und des Lärmens war kein Ende, es blieb dem Dirigenten nichts anders übrig, als von Neuem zu beginnen. Das Zauberhorn des Herrn Bruno Hoyer aus München klang aber auch zu schön, und die Clarinette des Herrn Mühlfeld aus Meiningen wußte ihre Melodie so seelenvoll zu singen. Wir haben in dem ersten Bericht eine Anzahl von trefflichen Künstlern des Streichquartettes namhaft gemacht; es wäre eine Ungerechtigkeit, wenn die Bläser ohne Dank ausgehen sollten. Einen bessern Hornisten als Herrn Hoyer kann man sich kaum wünschen. Die schwierigsten und heikelsten Stellen — z. B. in der Neunten — überwand er mit tadelloser Sicherheit, und dabei klang sein Horn stets voll und weich, wie man ihn selten hört. Auch von dem genannten Clarinettisten, der abwechselnd mit unserm vortrefflichen Kurkowski die Partien der ersten Clarinette auszuführen hatte, hörten wir wiederholt im Laufe der Tage vortreffliche Leistungen — nicht minder von dem ersten Flötisten, Herrn Wilckauer aus Hannover, dem ersten Oboer Herrn Reichenbächer aus München und dem Vertreter des Englisch-Horns, Herrn Olep aus Hannover. Der ganze Bläserkörper wirkte überhaupt während der Festtage in ausgezeichneter Weise. Natürlich sind nicht die Bläser allein für den ungeheuren Erfolg der Oberon-Ouverture verantwortlich zu machen. Alles arbeitete mit vollendeter Tonschönheit und mit hinreißender Begeisterung.

An die Oberon-Ouverture reihte sich „Wotans Abschied und Feuerzauber" aus der „Walküre" — auch ein Prachtstück für die reichen Mittel des musikfestlichen Orchesters. Diese beiden Nummern — die Ouverture und das Wagner'sche Bruchstück — gehören gewiß mit zu denjenigen Genüssen des Musikfestes, an die man als an einen wunderschönen Traum noch lange zurückdenken wird.**) Die Partie des Wotan sang Herr Jos. Staudigl. Besiegen konnte er das große und hoch stehende Orchester freilich nicht — aber seine Stimme drang vollständig genügend durch, und er löste auch seine Aufgabe mit so künstlerischer Weihe, daß wir von seinem Zusammenwirken mit dem Orchester einen vollkommen befriedigenden Eindruck empfingen. Nach „Wotans Abschied" folgte die schon besprochene Don Juan-Phantasie und dann gelangten wir ins Damenzimmer mit den Nippsachen. Frau Papier-Baumgartner hatte nämlich programmgemäß vier Lieder zu singen; davon sang sie eins, die Sapphische Ode von Brahms mit dem von Schubert herübergeholten „Thränen"-Schluß, da capo und gab dann zuletzt noch Schumann's „Frühlingslied" zu, so daß für den musikfestlichen Liederbedarf hinlänglich gesorgt war. Ihr kräftiger, klarer Mezzosopran von heller, mitunter im Forte schon etwas greller Klangfarbe und ihre Herrschaft über die dramatischen Mittel des Ausdrucks machen Frau Papier zu einer bedeutenden Sängerin, die überall des Sieges sicher sein kann. Die Lieder riefen großen Jubel hervor. Der zweiten Altistin des Musikfestes, Frl. Marie Schneider, begegneten wir am dritten Tage nicht mehr. Wir gedenken daher hier nochmals ihrer schönen musikalischen Lösung der schwierigen Aufgabe, welche ihr am ersten Tage in der Rolle des „Daniel" zuertheilt war, und erwähnen auch, daß Frl. Schneider am zweiten Tage bereitwilligst ein paar Worte aus der Parsifal-Musik übernahm. Mit dem herrlichen Chor „Die Himmel erzählen", aus der Schöpfung, der wieder in prachtvoller Weise von den Sängern und Sängerinnen ausgeführt wurde, schloß eines der glänzendsten und zugleich vom hiesigen Publicum wenigst besuchten Kölner Musikfeste. Gewiß werden alle Theilnehmer einstimmen in den herzlichen Dank, den wir dem Leiter und allen Mitwirkenden aussprechen."

*) Wird man nach solchen Vorgängen in Leipzig's Kunstpflanzstätte Liszt ängstlich vermeiden. Die Red. des Leipz. Tagebl.

**) Was würde Ferdinand Hiller zu diesem Umschwung der künstlerischen Meinungen in Köln sagen? Die Red. d. Leipz. Tagebl.

* Bayreuth. Der Verwaltungsrath der Bühnenfestspiele in Bayreuth theilt in einem Rundschreiben vom 18. Juni seinen Vertretern mit: „Das unglückliche Ereigniß, das uns und unser engeres Vaterland durch den Tod unseres erhabenen Protectors betroffen hat, wird eine Störung resp. Verlegung der diesjährigen Festspiele nicht nach sich ziehen, sondern die Aufführungen werden programmgemäß stattfinden."

* Ueber das Hochzeitsfest der Patti werden noch folgende Einzelheiten mitgetheilt: Am Sonnabend vorher hatte die Künstlerin noch in Albert Hall in London gesungen vor einem Auditorium von zwanzigtausend Personen. Die Einnahme hat 60,000 ℳ überstiegen. Am Montag nach dem neuen Triumphe begab sich die Diva auf den Weg nach ihrem Schlosse in der Grafschaft Wales, mit ihr etwa fünfzig Eingeladene, die der Feier anwohnen sollten. Von London nach Craig y Nos dauert die Fahrt acht Stunden. Die Great-Western Eisenbahn stellte Frau Patti für ihre Reise die Salonwagen zur Verfügung, deren sich gewöhnlich der Prinz von Wales bedient. Auf dem Wege vom Bahnhofe zum Schlosse hatten sich die Bauern, die Bergleute mit ihren Kindern bei der Durchfahrt durch die Dörfer aufgestellt. Vor der Civiltrauung fand die Unterzeichnung des Ehecontracts in Gegenwart des französischen Vice-Consuls de Trobriant von Swansea statt. Auf Wunsch des Herrn Nicolini wurde Gütertrennung festgesetzt. Vom Dienstag auf Donnerstag folgten sich Deputationen zur Beglückwünschung ohne Unterbrechung. Die Stadtverwaltung von Brecon, mit dem Maire an der Spitze, überreichte der Diva eine kalligraphisch brillant ausgestattete Adresse. In Swansea fand die Civiltrauung durch den französischen Consul in gesetzlicher Form statt. Madame Patti sah dabei reizend aus in einer Toilette von blauem Crêpe, bedeckt mit Englischen Spitzen und einem kleinen Hute von weißem, geperltem Tüll, mit einer Diamanten-Agraffe, dem einzigen Schmuck, den sie trug, in der Mitte. Am Donnerstag Morgens zum Sonnenaufgang kündeten Böllerschüsse die Feier des Tages. Der Schloßeingang ist festlich geziert. Die Fenster sind mit Guirlanden geschmückt, und unter einem prächtig blauen, sonnigen Himmel setzt sich der Hochzeitszug nach der Kirche von Yapobertoya in Bewegung, wo die Ceremonie vor sich gehen soll. Die Diva war sehr vergnügt. Sie trug ein Kleid von rein blauer Faille, mit weißen Spitzen garnirt, einen Hut von gleicher Farbe mit Tuffes, und keinen Schmuck. Dreitausend Kinder bilden Spalier in der kleinen Allee, die zur Kirche führt und der Boden ist in einer Ausdehnung von vierhundert Metern mit Teppichen belegt. Sechs hübsche kleine Mädchen, ganz in Weiß gekleidet, gehen dem Brautpaare voraus, Blumen vor dessen Füße streuend. Im Tempel überall Blumen, grüner Schmuck, graciös arrangirt von Freundeshand. Auf dem Altar eine prächtige Decke von Sammt und Seide mit Handstickerei, ein Geschenk von Frau Patti. Die Musik der Freiwilligen von Glamorgan spielt während des Einzugs der Neuvermählten den Marsch von Craig y Nos, eigens componirt für den Zweck von Miß Mary Antoinette Beatty Kingston, der schönen Tochter des Redacteurs vom „Daily Telegraph". Prinz und Prinzessin von Wales, die Königin von Belgien, die Herzogin von Newcastle, Lord und Lady Rothschild, Lord Aberdeen, Christine Nilsson und viele Andere haben dem Brautpaar Beglückwünschungsschreiben übersendet.

Ein echtes Bildniß der Königin Luise.

Jahrelang hat das von Professor Gustav Richter gemalte Bildniß der „Königin Luise" als ein echtes, treues Conterfei derselben gegolten. Es hatte sich, besonders durch die dem Geschmacke des großen Publicums zusagende, ungemein glatte, geleckte Behandlung sehr viele Freunde erworben und ist in zahlreichen photographischen und anderen Vervielfältigungen überallhin, in Palast und Hütte eingedrungen. Das Bild ist bekanntlich im Jahre 1879 von Richter auf Bestellung des jetzt verstorbenen Commerzienrathes Joest in Köln gemalt und von letzterem später dem dortigen Wallraf-Richartz-Museum geschenkt worden. Da der Maler nicht nach dem Leben arbeiten konnte, benutzte er die Schadow'sche Luisenbüste im Hohenzollern-Museum des Schlosses Monbijou in Berlin, vor Allem aber ein lebendiges Modell, von welchem behauptet wurde, daß es große Aehnlichkeit mit der verstorbenen Königin besitze. Es war dies die Freiin Josephine von Ziegler-Klipphausen. Diese schon früher in die Öffentlichkeit gedrungene Thatsache wurde zuletzt ausführlich besprochen von Franz Lipperheide in Nr. 19 seiner „Illustrirten Frauenzeitung" vom October des verflossenen Jahres. Dort wird auch die Thatsache mitgetheilt, daß der von einer längeren Reise nach Deutschland zurückkehrende Bruder der Freiin von Ziegler überrascht war, als er seiner Schwester Bild in den Kunstläden als Königin Luise fand.

Wenn schon hieraus erhellt, wieviel des Individuellen von Richter aus dem Antlitz der Freiin von Ziegler in das der Königin Luise hinübergetragen wurde, so wird dies für Den noch deutlicher, der das Richter'sche Bild mit den 15 Luisenportraits im „Luisenzimmer" der obenerwähnten Monbijousammlung vergleicht, unter welche jedoch das Richter'sche Bild nicht mit aufgenommen ist. Dieselben haben übrigens sehr verschiedenen Werth und nur eines von ihnen, was im Jahre 1802 von dem Dresdner Maler Josef Grassi, einem geborenen Wiener, gemalt wurde, wird von competenter Seite als das einzige von den auf allen Schlössern vorhandenen Luisenbildnissen bezeichnet, zu welchem die damals 26 Jahre alte Königin wirklich gesessen hat. Es wird überdies von dem auf dem Gebiete der Malerei am königlichen Hofe als competent angesehenen Prinzen Georg als das vorzüglichste erklärt und ist zugleich das Lieblingsbild des Kaisers.

Um nun die Züge dieser edlen Königin in der ungetrübtesten Ueberlieferung dem deutschen Volke in allgemein zugänglicher Weise vorzuführen, hat auf Veranlassung des Kunstverlages von L. Günther in Hamburg der Dresdner Porträtmaler L. Sturm mit Genehmigung des kaiserlichen Hofmarschallamtes eine genaue Oelcopie dieses Grassi'schen Luisenbildes im Schlosse Monbijou im Laufe des Frühjahrs angefertigt und es sind sodann durch das Atelier von W. Höffert in Hamburg von dieser Oelcopie photographische Wiedergaben in den verschiedensten größeren und kleineren Formaten von 12 Centimetern Kopfgröße an gemacht werden, und zwar in tadelloser technischer Ausführung.

Dies Grassi-Sturm'sche, von Höffert reproducirte Luisenbild ist natürlich frei von jenem fremden Zuge, der durch Benutzung eines anderen Modells in das Gustav-Richter'sche Bild hineingetragen ist. Der in etwa Dreiviertelstellung, ein wenig nach rechts blickende lockenumwallte, diademgeschmückte Kopf zeigt große, mit hoheitlichem Ernst gepaarte Lieblichkeit. Ein Umstand, der ganz besonders für die Naturtreue spricht, ist der, daß aus diesem Bilde der Mutter unseres Kaisers eine ganz unverkennbare, ja überraschende Familienähnlichkeit mit den Zügen dieses letzteren herauszulesen ist, besonders nach einem guten, in meiner Sammlung befindlichen Bildnisse desselben, welches nach dem Leben gezeichnet und von unserem Leipziger Meister Weger im Jahre 1849 gestochen, ihn als „Prinz von Preußen" darstellt. Der ganze den Schnitt des Gesichtes bedingende Bau der Kopfknochen von den Augenbogen und dem Nasenbein bis zum Kinn herab kann zwischen einem männlichen und weiblichen Antlitz keine größere Uebereinstimmung zeigen, als hier der Fall ist. Diese Uebereinstimmung ist so auffällig, daß ich beim Anblick des Grassi'schen Luisenbildes sofort an dies von mir längst vergessene Wilhelmsbildniß erinnert wurde und es herbeisuchte. Bei Vergleichung desselben mit der Gustav Richter'schen Luise dagegen wird wohl Niemand an eine Familienähnlichkeit erinnert.

Da die Meisten durch das Gustav Richter'sche Luisenbild gewöhnt sind, den Kopf der Königin in der Vorderansicht zu sehen, hat L. Sturm auch noch den schwierigen Versuch gemacht, nachdem er durch die längere Beschäftigung mit dem Originale sich in den Gegenstand künstlerisch eingelebt hatte, den Kopf sozusagen herumzudrehen und in der Vorderansicht zu malen. Es bleibt dies auf alle Fälle ein gewagtes Unternehmen, da die Vergleichung mit dem Leben fehlt. Aber überraschend bleibt es doch, wie dem Maler dieses Unternehmen gelungen ist, wie man auch in dieser Vorderansicht die Verhältnisse des ganzen Kopfbaues und aller einzelnen Theile so wiederfindet, daß man fest überzeugt ist, denselben Kopf, nur in einer etwas anderen Wendung, vor sich zu haben, als auf dem Grassi'schen Bilde.

Einen weitreichenderen Hinaustritt in die Oeffentlichkeit und eine größere Verbreitung wird nun zunächst dem Grassi-Sturm'schen, echten Luisenbilde dadurch gegeben werden, daß dasselbe von dem L. Günther'schen Kunstverlage in Hamburg mit den Bildnissen unserer Kaiserin, der Kronprinzessin und der Prinzessin Wilhelm zu einem Tableau unter der Ueberschrift „Deutscher Frauen Vorbild" vereinigt herausgegeben wird. Ein Blatt in Cabinetformat dieses gewiß bald große Volksthümlichkeit sich erwerbenden Bildwerkes in der vorzüglichen photographischen Ausführung von W. Höffert in Hamburg hat dem Schreiber schon vorgelegen. Ueber den schön wiedergegebenen Köpfen der drei anderen Frauen schwebt darauf, in lichtes Gewölk gehüllt, wie ein guter Genius das Bildniß der Königin Luise. Auch hier in dieser verkleinerten Wiedergabe bleiben die Züge der Grassi-Sturm'schen Auffassung treu gewahrt.

Adolf Weiske.

Verein für die Geschichte Leipzigs.

I.

Jahrelangem Brauche gemäß unternimmt der Verein für die Geschichte Leipzigs von Zeit zu Zeit Ausflüge, deren Zweck darin besteht, Kirchen, Schlösser, Rittersitze und sonstige denkwürdige Gebäude, sowie historische Stätten und andere localgeschichtliche Punkte zu besuchen und, so weit möglich, dieselben zu durchforschen und sich mit den hierzu an Ort und Stelle befindlichen Hilfsquellen und sonstigem, darauf bezüglichen Materiale bekannt zu machen. Ein solcher Ausflug fand neuerlichst wiederum statt, und hatte man dazu die Gegend in der Nähe des Zusammenflusses beider Mulden gewählt, deren Naturschönheiten noch lange nicht so gekannt und gewürdigt sind, wie sie es verdienen. Dienstag, am 9. Juni, einem prächtigen Tage, schiffte sich die betreffende Expedition auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe ein und anderthalb Stunden später stand sie vor der Kirche in Großbothen, um dieselbe unter Führung des Ortspfarrers, Herrn Pastor Rauck, der sich hierzu mit freundlicher Bereitwilligkeit erboten hatte, zu besichtigen. Das Dorf wird in Urkunden Pulin Theutonica, das heißt Deutschbothen genannt, während dagegen Kleinbothen „Windischen Batin" hieß. Im Jahre 1185 finden sich am markgräflichen Hofe die Brüder Rudolph und Conrad von Batin und 1292 Ritter Hartung von Batin, welcher damals 3½ Mark und zwölf Zinshühner allhier an das Kloster Nimbschen verkaufte, nachdem ihm Heinrich von Colditz und Wolkenburg sechs Talente Zinsen geschenkt hatte, als er seine zwei Töchter ins Kloster that. Eingepfarrt in die Kirche zu Großbothen sind Kleinbothen, Fischabel und Nimbschen; ein Filial befindet sich zu Glasten. Die Kirche zu Großbothen ist in ihrem Mittelbau uralt und hat 1751 eine so durchgreifende Renovation erfahren, daß man die Biedermänner, welche dieselbe verschuldeten, noch heute deshalb bei den Ohren nehmen möchte. Eine Tafel hinter dem Altar verewigt diese Renovation und zugleich die Namen des Ephorus, Superintendent Magister David Stemmler in Grimma, des Pastors Johann Georg Richter und des Schulmeisters Christian Köhler. Von den drei Glocken des Klosters Nimbschen erhielt, bei dessen Säcularisation, eine Großbardau, eine Großbothen und die dritte Höfgen. Nur Letztere hat sich bis zum heutigen Tage unumgeschmolzen erhalten. Eine Eigenartigkeit der Kirche zu Großbothen dürfte in allen Gotteshäusern Deutschlands wohl kein zweites Mal aufgefunden werden. Der Altarraum ist nämlich, Dank der gedachten Renovation, mit Emporen umgeben und eine Sitzreihe unmittelbar über dem Altar so angebracht, daß die daselbst aufhältlichen Leute sich als eine Art fliegender Gruppe präsentiren. Der Anstrich der Kirche an der cassettirten Decke, den Emporen, den Stühlen, der Kanzel und sonst ist ebenfalls so originell, daß fast zu wünschen wäre, dies Alles möchte, als nicht uninteressante Ueberlieferung des Zeitgeschmacks, auch künftigen Generationen erhalten bleiben. Als Bilderschmuck der Kirche zu Großbothen nennen wir eine in Holz geschnitzte lebensgroße Statue des Heilands, die mindestens dem 14. Jahrhundert angehört, sowie ein Portrait des 1768 geborenen und 1841 verstorbenen Pastors Georg Friedrich Neumann, und ein wohlgetroffenes Brustbild Luthers, in Relief, vom Leipziger Bildhauer Arthur Trebst, von dessen geschickter Hand auch die Statuen des Moses und Johannes, sowie der vier Evangelisten herrühren, die den Altarraum unserer Matthäikirche schmücken. Das Lutherbild zu Großbothen ist eine Stiftung zu Ehren der Frau Wittwe des in unserer Stadt noch im besten Andenken fortlebenden verewigten kaiserlich russischen Generalconsuls für das Königreich Sachsen, Staatsraths vom Hase, welche in Großbothen eine Villa besitzt. Der letzte Pleban an hiesiger Kirche war bis zum Jahre 1539 Lorenz Friedemann, der, weil er sich weigerte, die neue Lehre anzunehmen, fortgeschickt wurde. Ihm folgte im Amte, als erster evangelischer Pfarrer, Veit Messerschmidt.

O. M.

Nachtrag.

* Leipzig, 18. Juni. Auf der Berliner Bahn traf in vergangener Nacht 11 Uhr 15 Minuten Se. k. k. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen hier ein und fuhr um 11 Uhr 54 Minuten mittelst der Bayerischen Bahn weiter nach München zur Beiwohnung der Beisetzungsfeierlichkeiten des verstorbenen Königs Ludwig II. Mit demselben Zuge der Berliner Bahn kamen auch Ihre k. Hoheiten Prinz und Prinzessin Wilhelm von Preußen von Berlin hier an. Dieselben reisten ebenfalls auf der Bayerischen Bahn weiter nach Bad Reichenhall. Desgleichen langte Se. Hoheit der Erbprinz Friedrich von Anhalt mit der Berliner Bahn hier an und begab sich auf der Bayerischen Bahn weiter nach München.

— Vom 25. d. Mts. ab werden, wie uns die Königliche Eisenbahn-Direction Erfurt mittheilt, bei der Billetexpedition auf dem Thüringischen Bahnhof zur Erleichterung des Besuchs des Thüringer Waldes sogenannte Saisonbillets mit 45tägiger Gültigkeit nach Blankenburg i. Th., Eisenach, Friedrichroda, Ilmenau, Immelborn oder Salzungen, Oberhof und Wutha ausgegeben.

* Leipzig, 18. Juni. Dem Vernehmen nach wird die Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen Sonntag, den 27. d. M. wiederum einen Personenextrazug zu ermäßigten Preisen von Leipzig, Dresdener Bahnhof, nach Grimma, oberer Bahnhof, und Rochlitz verkehren lassen. Die Preise sind die bekannten, nämlich nach Grimma II. Classe 1.90 ℳ und III. Classe 1.10 ℳ und nach Rochlitz II. Classe 3.20 ℳ und III. Classe 2.20 ℳ. Da der Zug auf der Hin- und Rückfahrt in Colditz anhalten wird, so kann der Zug auch zur Fahrt dorthin benutzt werden. Für Colditz gelten die Rochlitzer Billets. Der Fahrplan soll ebenfalls nicht geändert werden, so daß also nach wie vor die Abfahrt ab Leipzig 6.40 Vorm., die Rückfahrt ab Rochlitz 8.45 und ab Grimma, oberer Bahnhof, 9.31 Nachm. erfolgt. Die Extrazüge nach Rochlitz ꝛc. erfreuen sich schon seit langer Zeit einer ziemlich starken Frequenz; der letzte derartige Zug z. B., welcher am Himmelfahrtstage, den 3. d. M., verkehrte, wurde von 819 Personen benutzt.

U. Leipzig, 19. Juni. Bei der Alpenturnfahrt der sächsischen Turner dürfte sich für diejenigen Theilnehmer, welche die Meerfahrt nach Konstantinopel ꝛc. ꝛc. mitmachen wollen, eine Aenderung des Fahrplanes insofern nothwendig erweisen, als die Abfahrt in Folge der Krankheitserscheinungen nicht von Triest aus geschieht, sondern Pola oder Fiume dazu in Aussicht genommen ist; sollten sich jedoch die Verhältnisse noch in der letzten Stunde zum Besseren ändern, so würde an dem ursprünglichen Plan festgehalten werden. Die Zeit zur Anmeldung zu dieser Fahrt drängt, denn nach dem 21. Juni ist es fraglich, ob noch Plätze auf dem Schiff zu vergeben sind und ist es daher geboten, rechtzeitig zu belegen.

— In der heutigen Vorstellung von „Figaro's Hochzeit" tritt Frau Emma Baumann zum letzten Male vor Beginn ihres Sommer-Urlaubes auf, die Partie der Gräfin singt Frau Moran-Olden. Am Sonntag den 20. d. gelangt „Heinrich der Löwe", welche Oper am Donnerstag in Folge plötzlicher Erkrankung der Frau Sthamer-Andriessen abgesagt werden mußte, zur Aufführung. Frau Moran-Olden wird sich an diesem Abende für einige Wochen von dem hiesigen Publicum verabschieden, um ihren Sommer-Urlaub anzutreten. Der lebhafte Andrang zu den Vorstellungen des beliebten Lustspiels „Dr. Wespe" von Roderich Benedix mit Herrn C. Sontag als Gast veranlaßt die Direction, eine nochmalige letzte Wiederholung des Dr. Wespe für heute, Sonnabend, im Alten Theater anzusetzen.

— Für morgen, Sonntag, den 20. Juni, hat die Verwaltung des Zoologischen Gartens mit Rücksicht auf den Ausfall des billigen Sonntags im vergangenen Monat Mai das Eintrittsgeld wiederum in dankenswerther Weise von 50 auf 30 ₰ herabgesetzt, um auch dem minder Bemittelten den Besuch des Gartens zu ermöglichen. Hervorheben wollen wir an dieser Stelle noch, daß nunmehr regelmäßige Gartenconcerte stattfinden, und zwar wird an den Sonntag- und Mittwoch-Nachmittagen die Büchner'sche Capelle, an den Montags-Abenden die Capelle des 134. Regiments, Director Jahrow, concertiren. Zu diesen sämmtlichen Concerten haben alle ausstehenden Billets Giltigkeit; auch für direct Zahlende findet keine Erhöhung des Eintrittspreises statt.

) **Leipzig**, 18. Juni. Durch einen übermäßig schnell daherfahrenden Bierwagen wurde gestern Nachmittag in der Petersstraße ein Laufdirsche umgerissen und nicht unerheblich am linken Fuße verletzt, ebenso ein Kinderwagen umgeworfen und beschädigt, glücklicherweise ohne weiteres Unheil für das darin befindliche Kind. — In einem kaufmännischen Geschäft in der Königsstraße hatte man wiederholt kleine Geldbeträge aus der Ladencasse vermißt und die Wahrnehmung gemacht, daß das Geld jedesmal nach Weggang eines Mannes fehlte, welcher einen Einkauf daselbst gemacht hatte. Als daher derselbe Käufer gestern Abend wieder in dem Geschäft erschien, gab man auf ihn Achtung und fand bei seinem Weggange, daß abermals 3 ℳ verschwunden waren. Sofort wurde der muthmaßliche Dieb verfolgt, auf dem Grimmaischen Steinwege eingeholt und der Polizei überliefert. Es war ein conditionsloser Markthelfer, welcher in der That bei seiner Anwesenheit in dem Geschäfte einen günstigen Augenblick benutzt und die Geldbeträge gestohlen hatte. Er kam deshalb in Haft. — Heute früh in der vierten Stunde wurde in der Gottschedstraße ein Nest herbergsloser Leute, lauter Naschmarktskunden, polizeilich ausgenommen. Sie waren nächtlicher Weile über eine Planke gestiegen und hatten sich in einem leeren Bretterschuppen häuslich niedergelassen. Natürlich wurden sie sämmtlich dem Naschmarkte wieder zugeführt. — Wegen Führung gefälschter Legitimationspapiere und falschen Namenseintrages ins Fremdenbuch wurde heute Morgen ein fremder Kellner in einer hiesigen Herberge polizeilich festgenommen. — Außerdem fielen ebenfalls heute früh ein von Chemnitz aus zur Strafverbüßung gesuchter Fleischer aus Altenburg, ferner ein Steindrucker aus Kümmerei, den das Landgericht Hamburg wegen Hausfriedensbruchs steckbrieflich verfolgt, unserer Polizei hier in die Hände.

* **Leipzig**, 18. Juni. Von der II. Strafkammer des königl. Landgerichts wurden heute verurtheilt: 1) der Schreiber Friedrich Oswald Berger aus Leipzig wegen schwerer Urkundenfälschung, Betrugs, Unterschlagung und Diebstahls zu 1 Jahr Gefängniß; 2) die 14jährige Dienstmagd Bertha Auguste Göllnitz aus Dahlen wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 1 Jahr Gefängniß; 3) die Mühlknappen-Ehefrau Johanne Eleonore Augustin aus Roda wegen Rückfallsdiebstahls zu 3 Monaten Gefängniß; 4) der Buchhändler Hermann Barsdorf von hier nach §. 184 zu 15 Mark Geldstrafe und Einziehung der Schrift.

* **Reudnitz**, 18. Juni. Nach dem diesjährigen Haushaltplane beträgt der Gesammtbedarf für unsere Gemeinde 356,529 ℳ 79 ₰, wovon auf die Gemeindecasse 140,303 ℳ 16 ₰, auf die Armencasse 33,450 ℳ, auf die Realschulcasse 38,152 ℳ 50 ₰, auf die Volksschulcasse 123,595 ℳ 30 ₰ und auf die Kirchencasse 21,028 ℳ 79 ₰ enthalten. Die Fehlbeträge belaufen sich bei der Gemeindecasse auf 99,240 ℳ 60 ₰, bei der Armencasse auf 9632 ℳ 67 ₰, bei der Realschulcasse auf 4212 ℳ 50 ₰, bei der Volksschulcasse auf 79,260 ℳ 80 ₰ und bei der Kirchencasse auf 14,571 ℳ 62 ₰, insgesammt auf 206,918 ℳ 19 ₰. Dieselben finden ihre Deckung durch die Grundsteuer, welche 26,572 ℳ 50 ₰, und durch die Einkommensteuer, welche 180,045 ℳ 69 ₰ einbringen soll. Obwohl der gesammte Fehlbetrag um 19,161 ℳ 5 ₰ gegen das Vorjahr gestiegen ist, so konnte doch bei der fortschreitenden Entwickelung unseres Ortes auch für dieses Jahr von jeder Steuererhöhung abgesehen werden. Von Interesse ist noch die Notiz, daß sich das Vermögen der politischen, Kirchen- und Schulgemeinde auf 1,379,326 ℳ 37 ₰ an Activen beläuft, denen 909,423 ℳ 65 ₰ an Passiven gegenüberstehen. Sonach verbleibt ein Netto-Vermögensbestand von 469,902 ℳ 72 ₰, was gegen das Vorjahr ein Mehr von 65,299 ℳ 70 ₰ ergiebt. Aus dem ganzen Haushaltplane ist ersichtlich, daß sich die Finanzen unseres Ortes in guten und geordneten Verhältnissen befinden.

* **Chemnitz**, 18. Juni. Der „Verein zu Rath und That", der so ungemein segensreich wirkt, blickt in diesem Jahre auf eine zwanzigjährige schöne Thätigkeit zurück und hat dabei die Genugthuung, zu sehen, wie die allgemeine Theilnahme zugleich mit den an ihn herantretenden Ansprüchen gewachsen ist. Der Vermögensbestand des Vereins beträgt zur Zeit 58,164 ℳ; die Einnahmen des letzten Jahres beliefen sich auf 15,371 ℳ, die Ausgaben auf 13,979 ℳ — Auch andere humanitäre Einrichtungen entfalten sich gedeihlich in unserer Stadt. Die Gemeindediakonie Chemnitz, deren Zweck es ist, arme Kranke durch Diakonissen pflegen zu lassen, hat 818 Jahresbeiträge im vergangenen Jahre erhalten und war in der Lage, 5271 Krankentische (gegen 3675 im Vorjahre) geben zu können. Es wurden von den drei Diakonissen 264 arme Kranke gepflegt (gegen 220 im Vorjahre) und dabei 154 Nachtwachen abgehalten. — Der Frauenverein endlich, welcher jetzt 823 Mitglieder zählt, hatte eine Einnahme von 8169 ℳ und eine Ausgabe von 7585 ℳ. Er gab Monatsunterstützungen an 167 Personen und einmalige Unterstützung in 234 Fällen, bekleidete 23 Confirmanden und veranstaltete eine reichliche Weihnachtsbescherung für die Schülerinnen der Strick- und Nähschule des Vereins. — Die Nothwendigkeit eines öffentlichen Flußbades ist bereits vielfach auch seitens unserer Behörden erörtert worden; die Errichtung eines solchen aber bietet mannigfache Schwierigkeiten, und die Erwerbung einer Grundstücksparcelle in der Nähe von „Sachse's Ruhe" scheiterte an der Forderung des Besitzers. Zur Zeit ist nun eine aus Mitgliedern des Rathes und des Stadtverordneten-Collegiums bestehende Commission für diese Angelegenheit eingesetzt worden. — Die Stadt beabsichtigt über Antrag des betreffenden Ausschusses, bei dem städtischen Krankenhause eine Baracke für chirurgische Kranke zu errichten.

Geringswalde, 17. Juni. Eine seltene Feier vollzog sich heute Nachmittag im landwirthschaftlichen Verein zu Altendorf, zu welcher sich auch zahlreiche Mitglieder und Gäste eingefunden hatten. Herr Lehrer Lindner aus Dittmannsdorf gehört diesem Verein bereits seit circa 28 Jahren als Schriftführer an und wurde demselben deshalb durch den Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Kreisvereins Leipzig, Herrn v. Schönberg, Namens des Ministeriums des Innern die von Sr. Maj. König Albert gestiftete Broncene Medaille „für Verdienste um Landwirthschaft" nebst dem dazu gehörigen Diplom feierlichst überreicht. Hierauf schloß auch der Verein zu Altendorf seinen Dank für die treue, gute und ausdauernde Mühewaltung des Jubilars für den Verein unter Ueberreichung eines Geschenkes. Einige Stunden gemüthlichen Beisammenseins beschlossen die für den Jubilar gewiß unvergeßliche Feier.

— Bei dem heftigen Gewitter, das am ersten Pfingstfeiertag über die Gegend von Hennersdorf bei Schmiedeberg zog, fuhr ein Blitz in die obere Mühle, wodurch zehn Personen, die sich in der Wohnstube befanden, mehr oder weniger betäubt und gelähmt wurden. Einem 14jährigen Mädchen z. B. war der Blitz an einer Seite des Körpers hinabgefahren, außerdem waren dem Mädchen die Haare versengt; ein anderes Mädchen konnte sich nur durch Rutschen auf den Knieen fortbewegen, da ihm die Füße gelähmt waren ꝛc. Glücklicherweise sind dauernde Nachtheile für die Gesundheit der betreffenden Personen nicht eingetreten. Auch brannten auf dem Bodenraume schon verschiedene Gegenstände, welche aber durch schnell hinzukommende Nachbarn gelöscht wurden.

* **Markranstädt**, 18. Juni. Die gesammte Bewohnerschaft unseres Ortes rüstet sich, in diesem Jahre ein außergewöhnlich schönes Fest zu feiern. Es war im Jahre 1861, als unser Turnverein in das Leben gerufen wurde, und dieselbe lebhafte Begeisterung und Liebe zur Turnsache, die in jenem Jahre, da die deutsche Einigung noch im Werden begriffen war, die Turnerschaft unseres Ortes beseelte, ist nicht etwa ins Wanken gekommen, nein, sie ist sich gleich geblieben während des ganzen nunmehr verflossenen Vierteljahrhunderts. Neue Generationen haben die alten abgelöst, Viele sind auch zur „großen Turnerarmee" abberufen worden. Und in Erinnerung alles Dessen wird heute über einen Monat, also am 18. Juli laufenden Jahres, die Feier des 25jährigen Stiftungsfestes unseres Turnvereins eine insbesondere glänzende werden; es haben zahlreiche Leipziger Turner und Genossen des Leipziger Gaus ihr Erscheinen zugesagt, denen ein herzliches Willkommen bereitet werden wird.

† **Dresden**, 18. Juni. Die „evangelisch-lutherische Freikirche von Deutschland" hält im nächsten Monat in Dresden eine Synode ab. — An der Stelle des Elbstromes, wo binnen Kurzem mehrere Schiffe havarirten, wird seit heute früh fleißig geboggert. Die gestern vorgenommene Ablothung der Fahrwasertiefe hatte ergeben, daß kurz vor dem dritten Joche der Augustusbrücke ein mächtiger Sandheger entstanden war, der das Fahrwasser der Lastschiffe erheblich einengte.

† **Dresden**, 18. Juni. In vergangener Nacht erschien ein junger Mann in einer der hiesigen Polizeiwachen, stellte sich als „Student Poben" vor und begehrte Schutz gegen zwei Unbekannte, welche ihn zum Kümmelblättchenspiel verleitet und um 60 ℳ erleichtert hätten. Die Art des Auftretens erweckte Verdacht und veranlaßte zunächst die Feststellung der Person des Anzeigers. Es ergab sich, daß derselbe einen falschen Namen genannt hatte, daß er Schreiber und aus Elsterwerda gebürtig ist, von wo er nach Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder flüchtig geworden war. Die betreffenden Spieler wurden heute früh ermittelt und festgenommen.

Post- und Telegraphenwesen.

* **Leipzig**, 17. Juni. Am 21. Juni d. J. wird in Frankenhausen (Pleiße) in Verbindung mit der Ortspostanstalt eine Reichs-Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

* **Paris**, 17. Juni. Die Deputirtenkammer genehmigte heute in erster Lesung die von der internationalen Telegraphen-Conferenz in Berlin am 17. September 1885 beschlossenen Telegraphen-Tarife.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

† **Leipzig**, 18. Juni. Ueber das Vermögen des Kürschners Friedrich Theodor Pfeiffer, Inhabers des Kürschnergeschäfts Brühl Nr. 8, hier, wurde heute, am 18. Juni 1886, Vormittags 12½ Uhr das Concursverfahren eröffnet und Herr Rechtsanwalt Dr. Deutrich hier zum Verwalter ernannt. Anmeldefrist bis zum 20. Juli 1886 einschließlich; Wahltermin am 7. Juli 1886, Vormittags 11 Uhr; Prüfungstermin am 30. Juli 1886, Vormittags 11 Uhr; Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 17. Juli 1886 einschließlich.

Handelsregister.
Am 16. Juni eingetragen:

Daß Herr Johann August Ludwig Stockmann aus dem Vorstande der „Schwimm-Anstalts-Actien-Gesellschaft zu Leipzig" ausgeschieden und Herr Bankdirector Otto Heller in denselben eingetreten. — Daß die Firma S. Großmann & Sohn in Anger, Zweigniederlassung des in Halle a/S. unter gleicher Firma bestehenden Hauptgeschäftes — Inhaber die Pferdehändler Herren Salomon Großmann in Halle a/S. und Simon Großmann in Leipzig, und der Kaufmann Herr Simon Gerson in Halle a/S. — eine Zweigniederlassung nach Leipzig, Frankfurter Straße Nr. 6, verlegt habe. — Daß die Firma Adler-Droguerie R. Trott gelöscht worden ist. — Die Firma Justus Naumann's Commissionsgeschäft (Königsstraße Nr. 7) und als deren Inhaber Herr Justus Friedrich Naumann.

Landwirthschaftliches.

X **Roßen**, 17. Juni. Die hiesige Gegend hat sich seit etwa 14 Tagen einer ungemein fruchtbaren Witterung zu erfreuen. Erquickender Regen wechselte immer zu rechter Zeit mit warmem Sonnenschein. Infolge dessen ist auch eine sehr üppige Vegetation auf Feldern und Wiesen zu verspüren. Das Gras steht hoch und dicht und verspricht eine vorzügliche Heuernte. Der in den Gärten bereits begonnene erste Grasschnitt fiel recht reichlich aus. Der Roggen hat seit etlichen Tagen verblüht und wird, was vorher allerdings befürchtet wurde, kaum später als wie im vorigen Jahre zur Reife gelangen. Der Weizen ist gut bestockt, hat sich rasch entwickelt und wird reichen Ertrag geben. Gerste, sowie Hafer, deren Aufsatz wegen zu großer Nässe des Erdbodens im Frühjahre etwas spät erfolgen konnte, haben sich rasch gesunden. Die Rapsfelder allein machen inmitten all der feuchtbaren Gefilde eine traurige Ausnahme, sie lohnen dieses Jahr nur sehr gering die Mühe des Landmanns, weil die Blüthe von den späten Frösten zerstört wurde. Die meisten Besitzer von Rapsfeldern haben deshalb auch gleich den Raps umgeackert und andere Früchte darauf angebaut. Der seit einigen Jahren allhier mit gutem Erfolg betriebene Zuckerrübenbau beschäftigt augenblicklich viele Kinderhände, da das Verziehen der Rüben an der Zeit ist. Kraut und Rüben profitiren durch die günstige Witterung viel und prangen im kräftigsten Wuchse. Was endlich die Obsternte anbelangt, so ist mit Ausnahme der Pflaumen wohl sehr wenig Ertrag zu erwarten, indem die herrlichen Blüthen, die Anfangs zu den besten Hoffnungen berechtigten, durch die Nachtfröste fast sämmtlich zu Grunde gingen. Trotzdem muß aber der Landwirth, wenn etwa nicht noch elementare Ereignisse Schaden bringen sollten, das heurige Jahr als ein besonderes günstiges bezeichnen.

*— Ostindischer Weizenstand. Die neuesten Berichte aus den Weizenbezirken Ostindiens lauten durchschnittlich günstig. Der letzte amtliche Bericht stellt fest, daß die Anbaufläche an Weizen in den Nordwestprovinzen und Oude 5,249,381 Acres umfaßt, ungefähr 1 Proc. weniger als voriges Jahr. Das voraussichtliche Ergebniß wird für die beiden Provinzen auf 1,847,406 Tonnen geschätzt.

Vermischtes.

— **Berlin**, 17. Juni. Se. Majestät der Kaiser nahm im Laufe des heutigen Vormittags zunächst den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher, und darauf, im Beisein des Commandanten, Generalmajors v. Derenthall, die persönlichen Meldungen der Obersten von Liebermann und v. Hartrott, des Oberstlieutenants Knappe, der Majors v. Blücher, v. Rosenberg und v. Bause und mehrerer anderer Officiere entgegen und empfing demnächst den Besuch Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm, Höchstwelcher sich vor Antritt seiner Cur- und Badereisen verabschiedete. Mittags conferirte Seine Majestät der Kaiser und König mit dem Kriegsminister, Generallieutenant Bronsart von Schellendorf, und arbeitete längere Zeit mit dem Chef des Militaircabinets, Generallieutenant v. Albedyll. Während der Nachmittagsstunden erledigte Allerhöchstderselbe dann noch verschiedene Regierungsangelegenheiten. — Am gestrigen Nachmittag hatte Se. Majestät der Kaiser auch noch den commandirenden General des 2. Armeecorps, General der Infanterie v. Dannenberg, und den Chef des Stabes der 4. Armee-Inspection, Oberst und Flügeladjutant v. Winterfeld empfangen. Während der Abendstunden verblieb Allerhöchstderselbe gestern in seinem Arbeitszimmer. — Morgen Abend wird Se. Majestät der Kaiser und König mit den Personen seiner Begleitung Berlin verlassen und sich zum Curgebrauch, wie alljährlich, zunächst nach Bad Ems begeben. — Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm werden heute Abend von Potsdam aus ihre Sommercur- und Badereisen antreten, von denen Höchstdieselben erst Mitte August nach Potsdam zurückkehren werden. — Höchstdieselben waren am heutigen Vormittag von Potsdam nach Berlin gekommen, um sich von Sr. Majestät dem Kaiser vor ihrer Abreise zu verabschieden. Mittags kehrten Beide dann wieder nach dem Marmorpalais zurück. — Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Leopold kam heute Vormittag von Schloß Glienicke bei Potsdam nach Berlin, stattete hierselbst mehrere Besuche ab und kehrte hierauf wieder nach Potsdam zurück. Soweit bis jetzt bekannt, gedenkt Höchstderselbe am nächsten Sonntag Abend von hier nach Bonn zurückzukehren.

— **Berlin**, 16. Juni. Eine Hauptprobe für das am 17. d. M. stattfindende große Fest im Park der Jubiläums-Ausstellung zu Berlin fand am Morgen des 15. d. unter Betheiligung der sämmtlichen Kräfte statt, die ihre Mitwirkung zum Gelingen des Planes in Aussicht gestellt haben. Schon gegen sieben Uhr in der Frühe brachten Pferdebahn, Droschken und Privatgefährte die Damen und Herren in großer Zahl nach der kleinen Pforte hart am Stadtbahnbogen, welche den Eintritt zum Paradiese gestattete. Die glänzenden, farbenreichen Costüme waren noch zu Hause gelassen, und man war deshalb außer Stande, von der malerischen Wirkung, die das Fest haben wird, sich eine auch nur einigermaßen zutreffende Vorstellung zu machen. Auch Roß und Wagen waren noch nicht zur Stelle, ebensowenig wie das mancherlei wilde Gethier, das dem Festzuge eingereiht werden soll. Gaben doch die sechzehn Kameele zu allseitigem Ergötzen ihre Anwesenheit nur durch eine von den Gruppenführern getragene Tafel kund, auf welcher unter der Zahl der gemüthlichen Wiederkäuer sich der Name des Künstlers verzeichnet fand, der die Ordnung der betreffenden Gruppe übernommen hatte. Wie das „Fremdenblatt" schreibt, hat der ursprüngliche Festplan zahlreiche Aenderungen erfahren, Streichungen mußten vorgenommen werden, und andererseits erwiesen sich manche Zusätze und Erweiterungen nützlich und angemessen. Bei der vorgestrigen Probe nun wurde, nachdem in den vorhergehenden Wochen die Gruppen vielfach Einzelproben abgehalten hatten, nach dem endgiltig aufgestellten Programm, das in ziemlicher Ausführlichkeit gedruckt und dem Publicum zugänglich gemacht wird, das Ineinandergreifen der verschiedenen Gruppen zur Anschauung gebracht. Der Gesammteindruck der Züge, in denen sich mehr als 1300 Personen zusammenfinden, ist ein gewaltiger und wird sich noch bedeutend erhöhen, wenn der Glanz der Costüme und Ausstattungsstücke der ganzen Handlung hinzutritt. An manchen Stellen herrschte der Humor vor; so waren die gefangenen und dieses Mal noch nicht gefesselten Jungfrauen größtentheils von den Müttern geleitet, die sich erst versichern wollten, wie es bei einer solchen Gefangennahme zugehe, und das Opferlamm war nur an der Tafel kenntlich, die ein Herr an der bestimmten Stelle einhertrug. Nach Beendigung der drei Stunden in Anspruch nehmenden Probe vereinigten sich die Mitwirkenden zu einem Frühstück im Ausstellungsrestaurant.

— **Berlin**, 16. Juni. (Hessische Zeitung.) Der am 11. d. M. publicirte Allerhöchste Erlaß vom 5. Mai 1886, betreffend die Ueberweisung des meteorologischen Instituts zu Berlin aus dem Ressort des Ministeriums des Innern in dasjenige des Ministeriums der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten, ist als der erste Schritt zur Regelung der nun schon seit zehn Jahren schwebenden Frage wegen Umgestaltung dieses Instituts anzusehen. Das meteorologische Institut Preußens wurde am 17. October 1847 als eine Zweiganstalt des dem Ministerium des Innern unterstellten statistischen Bureaus gegründet. Der erste Director des Instituts war Dr. Mahlmann, welchem dann Dove, Arndt und Professor Dr. v. Bezold, der gegenwärtige Leiter der Anstalt, folgten. Bereits vor zehn Jahren kam man an maßgebender Stelle zu der Ueberzeugung, daß der dem Institut zur Verfügung stehende wissenschaftliche Apparat nicht mehr genüge, und daß es sich empfehlen würde, unter Lostösung des Instituts vom statistischen Bureau den gesammten meteorologischen Dienst des preußischen Staates zu reorganisiren und die Aufgaben der neuen Anstalt entsprechend zu erweitern. Da die Ausführung dieses Planes sich von Jahr zu Jahr verzögerte, brachte das Abgeordnetenhaus die Sache wiederholt in Anregung, zuletzt am 17. Februar 1884, indem es den Beschluß faßte: „die königliche Staatsregierung zu ersuchen, sie wolle 1) ein hydraulisches Institut für das Binnenland der Monarchie errichten; 2) die in Vorbereitung befindliche Reorganisation des bisherigen preußischen meteorologischen Instituts so gestalten, daß dasselbe eine in jeder Richtung leistungsfähige Centralanstalt für Meteorologie werde, welche zum Zwecke gemeinsamer Arbeit in organische Verbindung mit dem hydrographischen Institut gebracht werden kann". Nachdem nun jüngst das meteorologische Institut mit einem akademischen Lehrstuhl für Meteorologie an der Berliner Universität verbunden und der Leiter des Instituts zugleich zum Professor an der Universität ernannt worden, entschloß man sich an maßgebender Stelle, 1) das meteorologische Institut unter vollständiger Trennung vom statistischen Bureau in Berlin zu belassen und ihm die eigentliche wissenschaftliche Oberleitung zu übertragen; 2) in Potsdam ein Centralobservatorium zu errichten, welches, als Station erster Ordnung, den meteorologischen, magnetischen und elektrischen Beobachtungen zu dienen bestimmt ist.

— **Berlin**, 17. Juni. Die diesjährigen Stangen'schen Gesellschaftsreisen nach dem skandinavischen Norden werden am 5., 15. Juli und 2. August angetreten. Wie alljährlich, wird die eine dieser Reisen bis zum Nordcap ausgedehnt, während die anderen ihren Zielpunkt in Drontheim resp. Christiania und Stockholm finden. Der Ausdehnung der Touren entsprechend, sind auch die Preise festgesetzt und variiren dieselben zwischen 500 und 1500 ℳ. — Für den Herbst hat das Stangen'sche Reisebureau (Berlin W) wiederum Reisen nach Italien und Spanien auf das Programm gesetzt, sowie eine größere Reise nach dem Orient und nach Ostindien, die von den Söhnen des Unternehmers, Ernst und Louis Stangen, welche beide auf diesen Touren schon bekannt sind, geleitet werden; auch Herr Carl Stangen, der seine 25. Jubiläumsreise nach dem Orient glücklich beendet hat, wird sich an der Führung betheiligen.

— Die merkwürdigen Lichterscheinungen am Abendhimmel, welche im Juni und Juli des vorigen Jahres zuerst gesehen worden sind, zeigen sich seit einigen Abenden wieder. Am 29. Mai, sowie am 5., 6. und 8. Juni sind dieselben, der „Post" zufolge, in Wilhelmshaven, ferner am 8. Juni in Hamburg, Berlin, Steglitz und Kolberg gesehen worden. In der Zeit vom 9. bis 12. Juni war der Himmel Abends in der Umgebung Berlins meist klar, von der Erscheinung wurde indessen nichts bemerkt. Dagegen trat dieselbe wieder am 13. Juni auf; an diesem Abend war jedoch der Himmel ziemlich stark mit Zirrusgewölk bedeckt, in Folge dessen war die Erscheinung nicht besonders glänzend. Sehr schön war das Phänomen am 8. Juni. Das erste Aufleuchten fand statt um 9 Uhr 10 Min., doch blieb die Erscheinung zunächst noch wenig auffallend. Von etwa 10 Uhr Abends an leuchtete dagegen der Nordwest- und Nordhimmel vom Horizont bis zu einer Höhe von etwa 10 Graden in einem überaus schönen silberglänzenden Lichte, welches gegen den Horizont zu in Goldgelb überging. In dieser leuchtenden Fläche waren einzelne Stellen besonders auffallend; dieselben traten durch größeren Glanz mit ziemlich scharfen Grenzlinien gegen die Umgebung mehr oder weniger stark hervor. Das Phänomen verdient das höchste Interesse, weil es durch unbekannte, fremdartige Stoffe hervorgerufen wird, welche von einer außerordentlichen Feinheit sein müssen. Die bisher angestellten Berechnungen ergeben, daß die Stoffe in Höhen bis zu 50 Kilometer sich befinden, also in Höhen, welche das Sechs- bis Siebenfache der höchsten Zirruswolken sind. Die atmosphärische Luft ist in diesen Höhen, nahe an ihrer oberen Grenze, von einer verschwindenden Dichtigkeit. Da sie aber noch im Stande ist, fremdartige Körperchen zu tragen, so müssen diese letzteren von einer fast verschwindenden Feinheit sein. Es hat sich bisher nicht nachweisen lassen, ob ähnliche Erscheinungen schon früher beobachtet worden sind.

— Ein Candidat der Medicin als Urkundenfälscher. Ein mit großem Raffinement durchdachter und ausgeführter Betrug führte den 24jährigen Candidaten der Medicin Joseph Mahle in Berlin vor das Schwurgericht. Mahle ist der Sohn des Postverwalters zu Erwitte, einer kleinen Station in Westfalen. Während der Ferienzeiten pflegte er in dem Postbureau hilfreiche Hand zu leisten und hat hierdurch den ganzen Geschäftsgang, wie er bei Postanweisungen gehandhabt wird, genau gelernt. Schon seit Jahren muß der Angeklagte den Plan, diese Kenntniß und die ihm zu Hause sich bietende Gelegenheit zu einem betrügerischen Coup zu verwerthen, mit sich herumgetragen haben, denn wie er gestand, hat er sich bereits während seines Aufenthaltes auf der Universität zu München falsche Poststempel mit den Ortsnamen „Beverungen" und „Lebberich" anfertigen lassen. Als er sich im Frühjahr des vorigen Jahres wieder im elterlichen Hause befand, schritt er zur Ausführung des Planes. Zunächst reiste er nach Berlin und miethete sich unter falschem Namen eine Chambergarni-Wohnung in der Zimmerstraße und eine zweite in der Leipzigerstraße, die er in den nächsten Tagen zu beziehen versprach. Er gab sich in dem einen Falle für den Referendar Otto Heffert, in dem andern für den Referendar Emil Schreiner aus und ließ auch Visitenkarten mit diesem Namen an die Thüren seiner Wohnung befestigen. Sodann reiste er zurück und fälschte zwei Postanweisungen über resp. 300 und 450 ℳ, indem er die Adressen mit verstellter Hand schrieb, fügte den Annahmevermerk mit dem Namen eines fingirten Postbeamten hinzu und benutzte endlich die aus München mitgebrachten Stempel, indem er das Datum in denselben aus den in jeder Postanstalt vorräthigen Zahlen zusammensetzte. Jetzt galt es, die Postanweisungen zur Expedition zu bringen und auch dies wußte der Angeklagte mit seltenem Raffinement zu bewirken. Er praktizirte die gefälschten Anweisungen unter ein Packet mit Briefen, das in einem Postbeutel dem die Station passirenden ambulanten Postwagen übergeben wurde, und die Anweisungen erreichten richtig ihren Bestimmungsort. Kurz vorher war der Angeklagte in Berlin eingetroffen, hatte die Wohnung in der Zimmerstraße bezogen und wollte nun die Früchte seiner Fälschung ernten. Im ersten Falle glückte es ihm auch, er wurde, als der Briefträger mit der Postanweisung über 300 ℳ an den Referendar Otto Heffert erschien, von den Wirthsleuten als der richtige Adressat recognoscirt und erhielt das Geld ausbezahlt. Sofort begab sich der Angeklagte nach der zweiten von ihm gemietheten Wohnung in der Leipzigerstraße und hatte auch hier nicht lange zu warten, bis der Briefträger sich nach dem Referendar Emil Schreiner erkundigte. Dieser Beamte war aber vorsichtiger, er verlangte bei der Höhe der Summe eine unzweifelhafte Legitimation. Der Angeklagte war auch hierauf vorbereitet, er unterbreitete dem Beamten ein gefälschtes gestempeltes Abgangszeugniß der Universität, auf den Namen des Adressaten lautend. Dem Briefträger war auch dies nicht genügend und so erklärte der Angeklagte, daß er selbst nach dem betreffenden Postamte kommen würde, um sich zu legitimiren. Inzwischen hatte die erste Postanweisung Verdacht erregt, man ließ den Telegraphen spielen und entdeckte, daß hier ein Schwindler sein Wesen getrieben. Es gelang bald, des Fälschers habhaft zu werden, doch machte es große Schwierigkeiten, seine Persönlichkeit festzustellen, denn der Verdächtige gab sich für einen Steindrucker aus und verweigerte jede Auskunft über seine Persönlichkeit, sowie darüber, wie er den Betrug in Scene gesetzt und ob er noch außerhalb einen Complicen besitze, wie die Polizeibehörde den Umständen nach annehmen mußte. Er hatte unter seinen mitgebrachten Sachen alles vernichtet, was über seinen wahren Namen, seine Herkunft ꝛc. Auskunft hätte geben können. Die Behörde griff schließlich zu dem Mittel, seine Photographie nach allen Himmelsrichtungen hin an die Polizeibehörden zu senden, da man einen internationalen Schwindler gefaßt zu haben glaubte. Da fand der Polizeidirector, der die Untersuchung leitete, in dem Notizbuche des Angeklagten dessen Heimathsort verzeichnet, und dies führte zuerst auf die richtige Spur. Der Angeklagte ließ sich endlich zu einem ausmundirenden Geständniß herbei und blieb auch hierbei in der Hauptverhandlung, so daß eine Zeugenvernehmung unnöthig war. Der Vertheidiger bat die Geschworenen, den reuigen und geständigen Angeklagten bei seiner Jugend nicht ins Zuchthaus zu schicken und ihm deshalb mildernde Umstände zu bewilligen. Da die Geschworenen ihr Urtheil im Sinne der Vertheidigung abgaben, so beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnißstrafe von anderthalb Jahren und dreijährigen Ehrenverlust. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete diesem Antrage entsprechend.

M. Zeitz, 18. Juni. Ein seit Mai aus seiner Garnison Riesa fahnenflüchtiger Artillerist vom 12. sächsischen Artillerie-Regiment wurde gestern in einem Restaurant vor der Stadt von einem hiesigen Polizeisergeanten verhaftet und ist derselbe heute nach Riesa transportirt worden. — Die vom landwirthschaftlichen Verein des Kreises Zeitz im benachbarten Gröna abgehaltene Fohlenschau hatte unter der Ungunst der Witterung sehr zu leiden. Von den angemeldeten 90 Fohlen waren nur 48 zur Stelle, allerdings schöne Thiere, welche von der Preisrichter-Commission mit 6 Geldpreisen und mehreren ehrenden Anerkennungen ausgezeichnet wurden.

— **Erfurt**, 16. Juni. Am Dienstag Abend war Bischleben der Schauplatz einer Mordthat. Ein junger Mann von 21 Jahren verließ ohne Hut das Tanzlocal „Zum Deutschen Kaiser". Zehn Minuten darauf fand man ihn als Leiche auf der Straße, welche nach der Gera zu führt. Er war erstochen. Vom Thäter hat man noch keine Spur. Der „Thüringer Zeitung" schreibt man dazu noch aus Bischleben: Gestern Abend in der zwölften Stunde wurde der Zimmergeselle Johann Heinrich Koch aus Erfurt von einem Unbekannten in der Gegend zwischen Bischleben und dem Steigerwald mit einem Messer derartig gestochen, daß er einige Minuten darauf verstarb. Ueber die Veranlassung der unglückseligen That theilt man uns Folgendes mit: Gestern Abend wurde im Gasthofe „Zum Deutschen Kaiser" in Bischleben öffentliche Tanzmusik abgehalten. Dabei sind unter den anwesenden jungen Burschen Streitigkeiten um die Tänzerinnen entstanden. Schon nach kurzer Zeit ist es zu einer Schlägerei gekommen, welche auf der Straße fortgesetzt und ausgefochten worden ist. Während derselben sind der verstorbene Koch und der Unbekannte hart aneinander gerathen. Der Letztere hat wüthend um sich geschlagen und einem Freunde Koch's erhebliche Verletzungen beigebracht. Darüber in Zorn versetzt, verfolgte Koch den in der Richtung nach dem Steigerwalde zu flüchtenden Unbekannten. Nachdem der ihn beinahe eingeholt hatte, hat sich dieser plötzlich gestellt und seinen Verfolger mit einem scharfen und spitzen Messer empfangen. Als Koch ahnungslos auf ihn eindrang, hat er ihm einen tiefen Stich in den Unterleib beigebracht. Koch ist darauf noch wenige Schritte weitergewankt und gleich darauf zusammengebrochen, um noch wenigen Minuten seinen Geist aufzugeben. Seine Kameraden, welche ihm gefolgt waren, fanden ihn schon ziemlich verblutet. Von ihnen wurde der Leichnam nach Bischleben zurückgebracht, wo er heute noch und bis zum Eintreffen einer Gerichtscommission aus Gotha in der Leichenhalle auf dem Friedhofe untergebracht worden ist. Der unbekannte Thäter ist bis zur Stunde noch nicht ermittelt worden. Man vermuthet, daß er ein Erfurter ist, welcher gleich Koch an dem Tanzvergnügen in Bischleben theilnehmen wollte. (H. Z.)

— **Gotha**, 17. Juni. Heute Mittag wurde in der Leichenhalle zu Bischleben die Leiche des erstochenen Zimmermannes Koch unter Zugegensein des Amtsgerichtsraths Thielemann-Gotha secirt. — Der verhaftete Schlegel behauptet, die That in der Nothwehr begangen zu haben.

— Die „Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte" wird ihre diesjährige allgemeine Versammlung in Stettin abhalten und zwar in den Tagen vom 10. bis 12. August. Dabei sind Ausflüge nach Rügen und Stralsund geplant. Die locale Geschäftsführung hat Herr Professor H. Lemcke, Gymnasialdirector in Stettin, übernommen.

— **Hamburg**, 17. Juni. In dem gestern und heute hier tagenden deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wurde ein starkes Wachsthum des Vereins constatirt. Das Referat über die Kaffeeschänken hielt der Geschäftsführer des Vereins Lammers. Der Verein beschloß zu erklären, daß die Kaffeeschänken, um ihren Zweck zu erfüllen, nach voller wirthschaftlicher Selbsterhaltung streben müssen. Dr. Dornblüth referirte über Geheimmittel gegen die Trunksucht, Pastor Porper über die Trinkerheilanstalten, Baron v. Oertzen über ländliche Trinkercolonien, Pastor Kier über die Guttempler-Logen des Nordens, Pastor Zink über das Schweizer „Blaue Kreuz". Die von dem Verein in Augenschein genommenen hiesigen Volks-Kaffeehallen fanden reichen Beifall.

— Ueber die Krankheit des Königs Ludwig, welche in dem amtlichen Bericht als Verrücktheit (Paranoia) bezeichnet ist, spricht sich einer der bedeutendsten lebenden Psychologen, Dr. Ewald Hecker, folgendermaßen aus: Der ganze Krankheitsprocess bewegt sich lediglich auf dem Gebiete der Vorstellungs-, der Verstandesthätigkeit und äußert sich durch das Beherrschtsein von Wahnvorstellungen, sogenannten „fixen Ideen". Die Krankheitsform kommt keineswegs so häufig vor, als die Laien gewöhnlich glauben. Viele Fälle, bei denen sich scheinbar ganz isolirt stehende Wahnideen finden, lassen sich als abgelaufene Geistesstörungen erkennen, die mit Defect geheilt sind und bei denen der vorausgegangene Verlauf sowie

SLUB
Wir führen Wissen.

der nachweisbare Schwachsinn die Diagnose sicher stellt. Die „Verrücktheit“ bezeichnet hier nur einen Symptomencomplex. Die Krankheitsform der Verrücktheit hat kein melancholisches und kein tobsüchtiges Anfangsstadium, ebenso aber geht sie auch nicht in Blödsinn über. Wenn schon der in der Regel immer weitere Gebiete sich erobernde systematisirte Kreis von Wahnideen den Patienten schließlich für das Zusammenleben mit Gesunden völlig unbrauchbar macht, so sind doch seine geistigen Fähigkeiten keineswegs in toto geschwächt. Ich habe beispielsweise augenblicklich einen „Verrückten“ (mit Verfolgungswahn) in Beobachtung, der mit großem Erfolg dem Studium der slawischen Sprachen, die ihm bisher ganz fremd waren, obliegt.

— Tödtung durch Elektricität. Eine eigenthümliche Anwendung der Elektricität macht die Stadt Kimberley in England. Die Stadt hat elektrische Beleuchtung und benutzt den Strom zur schnellen und schmerzlosen Tödtung herrenloser Hunde. Die Einrichtung besteht aus einem Kasten, auf dessen Boden zwei von einander isolirte Kupferplatten festgeschraubt sind und soweit auseinanderstehen, daß ein in den Kasten gestellter Hund mit den Vorderpfoten auf einer, mit den Hinterpfoten auf der andern Platte steht. Die Platten werden nun mit den Elektricitätsmaschinen der Beleuchtungsanlage verbunden. Wird der Stromkreis geschlossen, so circulirt der Strom durch den Körper des Hundes, und letzterer wird augenblicklich und wie leicht erklärlich ohne den geringsten Schmerz getödtet.

— In Texas, dem Lande einer Menge Abenteurer und wirklicher Ansiedler aus den Vereinigten Staaten, ist es nothwendig, die Erlasse des Gouverneurs in vier verschiedenen Sprachen zu drucken, und zwar etwa 30,000 Exemplare in englischer, 10,000 in deutscher und je 5000 in spanischer und böhmischer Sprache. Man ersieht daraus, daß der Kosmopolitismus dort herrliche Blüthen treibt.

Verkehrswesen.

—r Auf den sächsischen Staatseisenbahnen kommen nächsten Sonntag, den 20. dis. Mon., folgende Personenextrazüge zur Einlegung: Abends 8.50 von Gaschwitz nach Groitzsch (Abf. vom hiesigen Bayerischen Bahnhof Abends 8.30), Abends 10.20 von Groitzsch nach Gaschwitz (Ank. auf dem Bayerischen Bahnhof 11.37 Nachts), Nachmittags 2.55 von Greiz nach Berga, Nachts 12.38 von Gößnitz nach Glauchau (Abfahrt Bayerischer Bahnhof 11.0 Abends), Nachts 11.47 von Glauchau nach Gößnitz (Ank. Altenburg 1.15 Nachts, Ank. Leipzig, Bayerischer Bahnhof, 3.53 früh), früh 4.28 von Kirchberg nach Wilkau, Abends 6.35 von Aue nach Chemnitz, Vormittags 6.20 von Chemnitz nach Hainichen, früh 4.20 von Hainichen nach Chemnitz, Nachts 11.2 von Flöha nach Chemnitz, Nachts 11.45 von Chemnitz nach Flöha, Vormittags 8.44 von Pirna nach Schandau (8.5 Vormittags aus Dresden), Mittags 12.45 von Pirna nach Schandau zum Anschluß an den hierselbst 7.50 vom Dresdner Bahnhofe und Mittags 12.5 von Dresden abgehenden Personenzug, Nachmittags 3.10 von Dresden-Altstadt nach Schandau, Abends 10.15 von Meißen nach Dresden-Neustadt, Nachmittags 2.10 von Radebeul nach Moritzburg, (Abf. Dresden-Leipziger Bahnhof 1.55 Nachmittags), Abends 6.45 von Moritzburg nach Radebeul (Ank. Dresden-Leipziger Bahnhof 7.38 Abends), Mittags 12.33 von Klotzsche nach Königsbrück (Abf. Dresden-Schlesischer Bahnhof 12.15 Mittags), Abends 7.35 von Königsbrück nach Klotzsche (Ank. Dresden-Schlesischer Bahnhof Abends 10.3), Abends 9.33 von Reichenberg nach Zittau, Abends 10.50 von Zittau nach Reichenberg, Abends 9.30 von Reichenau nach Zittau, Abends 10.35 von Zittau nach Reichenau. Zu diesen Zügen haben die gewöhnlichen Tour- und Tagesbillets Giltigkeit.

In diesen Tagen ist die neue Auflage der vielen unserer Leser bereits bekannten Eisenbahnrouten- und Badeprofilkarte von Mitteleuropa von C. Winkler, Transportdirector der Sächsischen Staatseisenbahnen, im Verlage von A. Urban, Dresden, Wilsdrufferstraße, erschienen. Die sehr sauber im Buntdruck ausgeführte Karte hat wiederum eine nennenswerthe Bereicherung ihres Inhalts durch Aufnahme der auf den einzelnen Bahnstrecken zulässigen Badeprofile erfahren, welch letztere in sinnreicher Weise durch markante Charaktere ersichtlich gemacht worden sind. Durch die farbige Abgrenzung der einzelnen Bahngebiete und die eigenthümliche Zeichnung in geraden Linien von Kreuzungsstation zu Kreuzungsstation gewährt die Karte ein überraschend klares und übersichtliches Bild der weitverzweigten Eisenbahnlinien Mitteleuropas und erleichtert so das rasche Auffinden der kürzesten Schienenverbindungen und der berührten Bahngebiete ungemein.

Die Karte bietet nunmehr überhaupt im Verein mit den schätzenswerthen Angaben im beigegebenen Verzeichnisse ein so reichhaltiges Studienmaterial für den Fachmann sowohl als auch für den Laien, und besitzt eine so vielseitige Verwendbarkeit, daß deren Anschaffung jedem mit der Eisenbahn irgendwie in Berührung Kommenden nur warm zu empfehlen ist. Namentlich für die Geschäftswelt, für Spediteure, Hotels &c., hat sich die Karte als eine fast unentbehrliche, stets sichere Orientirungsquelle bereits seit Jahren bewährt. Auch zum Unterrichte in der Eisenbahngeographie, deren Kenntniß immer mehr und mehr zur unerläßlichen Nothwendigkeit wird, eignet sich die Karte in vorzüglicher Weise. Denn es existirt factisch keine andere Karte, welche vermöge ihrer Uebersichtlichkeit und Klarheit, vollständiger Zuverlässigkeit, großen deutlichen Drucks und reichen Inhalts dem genannten Zweck in gleicher Weise entsprechen dürfte. Die Karte kann zu dem zeitherigen billigen Preise von 2.50 ℳ durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

Literatur.

„Industrie-Blätter“. Wochenschrift für gemeinnützige Erfindungen und Fortschritte in Gewerbe, Haushalt und Gesundheitspflege. Herausgegeben von Dr. E. Jacobsen (R. Gaertner's Verlag, Berlin SW., Schönebergerstr. 26). Preis vierteljährlich 3 ℳ. Inhalt von Nr. 24, 1886: Die Chinagras- oder Ramiefaser. — Ueber künstliche Beleuchtung und die zum Lesen und Schreiben empfehlenswerthe Lichtmenge. — Chronik der Verfälschung von Lebensmitteln &c. — Ueber den Einfluß starker Lösungen auf das Keimen der Samen und das Wachsen der jungen Pflanzen. — Bereitung des Obstweines durch Diffusion. — Zur Kenntniß des Goldcomp:rs. — Porzellanmehl. — Kohlensaures Ammoniak als Figirmittel. — Die Gefahr der Bleivergiftung durch Fleischhack-Maschinen. — Verwendung von Möbel ohne Sandzusatz bei fiscalischen Bauten in Preußen. — Das Bohnen der Fußböden. — Wärmeentwicklung verschiedener Lichtquellen. — Zum Lackiren von Etiquetten. — Einen Ersatz für Marmorlaugen. — Deutsche Reichs-Patente. — Firniß aus Nitrocellulose. — Ersatz für Glasplatten im Gelatineverfahren. — Petroleumöl. — Mittel gegen Ungeziefer auf Pflanzen. — Einwirkung von Cement auf Metalle. — Stebbing's lichtempfindliche Häute. — Borsäure als Antisepticum.

* * *

Die „Isis“, Zeitschrift für alle naturwissenschaftlichen Liebhabereien, herausgegeben von Dr. Karl Ruß (Magdeburg, Creutz'sche Buch- und Musikalienhandlung, R. & M. Kretschmann), enthält in Nr. 24: Zoologie: Thatkräftiger Thierschutz, insbesondere Vogelschutz, in Amerika. — Die Schwärmerraupen (Fortsetzung). — Seewasser-Aquarien im Zimmer: IV. Das Wasser und seine Behandlung (Fortsetzung). — Botanik: Die Hausgärten in England. — Anleitungen: Neue Durchlüftungsvorrichtungen für Aquarien (mit Abbildungen, Fortsetzung). — Nachrichten aus den Naturanstalten: Hamburg. — Vereine und Ausstellungen: Magdeburg; München. — Jagd und Fischerei. — Mancherlei. — Bücher- und Schriftenschau. — Nachruf.

* * *

Die Nr. 24 der „Gefiederten Welt“, Zeitschrift für Vogelliebhaber, -Züchter und -Händler, herausgegeben von Dr. Karl Ruß (Magdeburg, Creutz'sche Buch- und Musikalienhandlung, R. & M. Kretschmann), enthält: Zum Vogelschutz: In der Schweiz. — Nordamerikanische Vögel im Freileben geschildert: Die Geldwanzara. — Wissenschaftliche und wirthschaftliche Stubenvogelzüchtung (mit Abbildungen, Fortsetzung). — Mancherlei aus dem griechisch-levantinischen Thierleben, vornehmlich der Vogelwelt (Fortsetzung). — Noch einige Bemerkungen zu dem Artikel „Sprosser-Koch“ (Schluß). — Neue und seltene Erscheinungen des Vogelmarkts. — Aus Haus, Hof, Feld und Wald. — Briefliche Mittheilungen. — Aus den Vereinen: Greifswald; Hamburg-Altona. — Anfragen und Auskunft. — Bücher- und Schriftenschau. — Die Beilage enthält: Vom Geflügelhof: Antwort an Herrn Crusius Knauth; Aus den Vereinen: Neu-Ruppin.

* * *

Der praktische Führer für das Nordseebad Borkum erschien soeben in seinem 4. Jahrgang, im Verlag von W. Schwalbe's Buchhandlung in Emden. Dieses übersichtliche, äußerst correcte und elegant ausgestattete Büchlein — Westentaschenformat — empfehlen wir Jedem, der das so sehr in Aufnahme gekommene Nordseebad besuchen will (1885 über 4000 Badegäste), bestens.

(Eingesandt.)

Seebad Coserow.

„Coserow, — wo liegt Coserow?“ wird mancher unserer Leser fragen. Dem Literaturkundigen kommt bei Nennung des Namens eine dunkle Erinnerung. Er besinnt sich, daß einst daselbst Wilhelm Meinhold, der Verfasser der Bernsteinhexe,*) als Pfarrer wirkte und sich durch diesen Roman mit einem Schlage einen gefeierten Namen erwarb. War es doch kein Geringerer als König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, der mit großem Interesse die in der „Christoterpe“ erschienene Dichtung gelesen und 1843 zum Drucke beförderte. Dieser hohe Protector der Literatur, Kunst und Wissenschaft besaß ein besonders scharfes Auge für landschaftliche Schönheit und weilte daher öfters in Coserow. Dann gab es Festgelage und Freudenfeuer auf den Dünen, und die alten Leute des Ortes erinnern sich noch oft und gern des leutseligen hohen Herrn. In dem Romane selbst, der in Coserow spielt, ist über die idyllischen Schönheiten der Umgebung des kleinen Dörfchens nichts berichtet. Manche derselben habe ich in meiner kleinen bereits 1882 in 2. Auflage erschienenen Strandnovelle**) en passant berührt und auch die nachfolgenden Zeilen mögen dazu dienen, auf dieses ebenso reizende wie einsam gelegene Seebad aufmerksam zu machen.

Coserow ist ein kleines Dörfchen auf der Insel Usedom. Es liegt — 2 Meilen von Heringsdorf und 1½ Meile von Wolgast entfernt — auf einer Landzunge zwischen dem 2 Quadratmeilen großen Achterwasser und der Ostsee. Der reichbewaldete Dünengürtel steigt hier zu bedeutender Höhe an und erhebt sich unmittelbar dem Dörfchen gegenüber zu dem etwa 60 Meter hohen steil zum Meere abfallenden Streckelberg, der mit seinem Seebade weithin im Lande sichtbar ist und das Ziel der Touristen und aller Zinnowitzer und Heringsdorfer Badegäste bildet. Der sagenumwobene Streckelberg ist der höchste und prächtigste Aussichtspunkt auf der Insel Usedom. Nach der Seeseite zu verliert sich der Blick im endlosen Meere. Links schimmern die weißen Kreidefelsen der Insel Rügen und drüben in der See liegt die kleine steile Insel Oi (das Auge), auf der sich in scharfen Umrissen der hohe Leuchtthurm gegen den Horizont abhebt. Wendet man sich der Landseite zu, so schweift das Auge von der Höhe herab weit über Haide, Wald, lachende Fruchtfelder, Wiesen, über den gewaltigen Spiegel des Achterwassers und über Städte, Dörfer und Weiler, die jenseits seinen fernen Ufersaum malerisch kränzen. Der Streckelberg erinnert lebhaft an den Königsstuhl auf Rügen. Da die brandende See vom Fuße dieser Riesendüne im Laufe der Zeiten einen Fuß breit Erde nach dem andern weggewaschen, hat man mit großer Mühe ein gewaltiges Bollwerk aus erratischen Blöcken und eingerammten Buchenstämmen, das sogenannte Steinpackwerk, gegen die andonnernden Wellen errichtet. Oberhalb und unterhalb der Düne zieht sich meilenweit ein prachtvoller, zum großen Theil aus Buchen bestehender Wald hin, der namentlich dem Botaniker reiche Ausbeute liefert und nach genommenem Bade zur frischen erquickenden Wanderung in grüner Einsamkeit einladet. Die bequem eingerichteten Herren- und Damenbäder liegen 5—10 Minuten vom Orte selbst entfernt. Der Strand ist flach und fest, nirgends steinig und gestattet meilenweite Wanderungen. Der Wellenschlag ist ein vorzüglicher. Die Temperatur des Wassers beträgt im Mittel 15° R. Wohnungen mit Küche für Familien, sowie einzelne Zimmer miethet man im Preise von 6—30 ℳ pro Woche in den fest gebauten Häusern der Fischer. Frisches Fleisch, Gemüse, Gebäck, Eier, Butter, Süßwasser- und Seefische &c. kauft man billig im Dorfe. Interessant ist für den Badegast besonders das Leben und Treiben der Fischer am Strande, der hier stark betriebene Herings- und Flunderfang &c.

Kleine lohnende Ausflüge sind in das idyllisch gelegene Forsthaus, nach dem 1½ Stunde entfernten Badeorte Zinnowitz, nach dem auf der Landspitze gelegenen Loddin, an den einsamen vom Buchenwalde umrahmten Kölpinsee &c. Ein weiteres, 4 Stunden entferntes Ziel bilden Swinemünde, Ahlbeck, Heringsdorf. Der Weg dorthin — eine neu angelegte Chaussee — führt ununterbrochen durch den prächtigsten Buchenwald. Von Zinnowitz aus kann man auch per Dampfer (Extrafahrt) die lebhaft an Helgoland erinnernde Insel Oi besuchen.

Die Reise nach Coserow ist eine durchaus bequeme. Man löst hier ein Saisonbillet bis Wolgast, und miethet am besten vorher durch den Badebesitzer Herrn Karstädt in Coserow einen Wagen (Preis 6—8 ℳ), der die Gäste mit ihrem Gepäck an dem Bahnhofe in Empfang nimmt und gelangt noch selbigen Tages am Bestimmungsorte an. Herr Karstädt übernimmt auch den Nachweis und die Besorgung von Wohnungen und ertheilt gern Auskunft über die dortigen Verhältnisse. Pension, per Tag 3 ℳ 50 ₰, und kräftigen Mittagstisch erhält man billigst im Gasthaus zur Stadt „Vineta“ bei Herrn Beyer, der, wie ich vernehme, auch eine Trinkhalle auf dem Streckelberg errichtet hat.

Jedem, dem es ein Bedürfniß ist, einige Wochen allein oder im Kreise seiner Familie, fern vom lauten Getriebe der Welt in stiller idyllischer Einsamkeit zu verbringen, um Körper und Geist zu stählen und Herz und Sinn an landschaftlichen Schönheiten zu erquicken, kann ich Coserow auf das Wärmste als Sommerfrische empfehlen.

Franz Woenig.

*) Wilhelm Meinhold: Marie Schweidler, die Bernsteinhexe. Der interessanteste aller bisher bekannten Hexenprocesse; nach einer defecten Handschrift ihres Vaters, des Pfarrers Abraham Schweidler in Coserow auf Usedom. Berlin, Verlag von Duncker und Humblot. Preis 3 ℳ.

Dasselbe Werk unter Nr. 1765 und 1766 der Universal-bibliothek von Ph. Reclam, Leipzig. Preis 40 ₰. Heinrich Laube: Die Bernsteinhexe. Tragödie in 5 Acten. Leipzig, J. J. Weber. Preis 3 ℳ.

**) Franz Woenig: Vöglein vom Walde. Eine einfache Geschichte vom Ostseestrand. 2. Aufl. Leipzig, B. Freyer. 1882. Preis eleg. broch. 75 Pf.

(Eingesandt.)

Als eine namentlich für Familien, Vereine und Gesellschaften sehr geeignete Tagespartie von Leipzig aus können wir auf Grund eigener Erfahrung den in jeder Beziehung lohnenden Ausflug nach Jocketa (Station der sächsisch-bayerischen Eisenbahn), dem Elster- und dem Triebthale empfehlen. Man fährt mit dem ersten Personenzug ab, langt bereits kurz nach 8 Uhr in Jocketa an und steigt auf bequemem Waldwege in ¼ Stunde zur Barthmühle an der imposanten, in kühnen Bogen das Thal in gewaltiger Höhe überbrückenden Elsterthalbrücke hinab. Die Barthmühle darf als einer der schönsten Puncte in der sogenannten Vogtländischen Schweiz gelten und sie bietet, seitdem die Bewirthung daselbst in die Hände des jetzigen Restaurateurs F. A. Eichler, welcher lange Jahre hindurch in Leipzig im Restaurant des Neuen Theaters und im Restaurant Kitzing-Helbig als Oberkellner thätig war, übergegangen ist, dem Publicum den größten Genuß und Comfort dar. Mit dem Restaurant der Barthmühle sind ein Hotel und Pension vereinigt und Familien finden daselbst eine überaus zufriedenstellende Unterkunft für die Sommermonate. Für Gourmands wollen wir verrathen, daß die in der Barthmühle stets früh aus der Triebe zu habenden Forellen von vorzüglicher Beschaffenheit sind. Man kann den eintägigen Aufenthalt in jenem schönen Stück Erde so einrichten, daß man nach eingenommenem Frühstück entweder das Elsterthal abwärts bis zur Rentschmühle und den herrlichen Steinigt besteigt und den Nachmittag dem Besuche des Friedrich-August-Steins, eines entzückenden Aussichtspunctes, und des romantischen Triebthales, welches mit seinen landschaftlichen und pittoresken Schönheiten in unserem Mitteldeutschland nicht viele Nebenbuhler haben dürfte, widmet, oder daß man diese Excursionen, die alle nur wenige Stunden beanspruchen und keiner großen körperlichen Anstrengungen bedürfen, in umgekehrter Reihenfolge unternimmt. Abends in der siebenten Stunde besteigt man in Jocketa wieder den Eisenbahnzug, um in Leipzig gegen 10 Uhr einzutreffen.

(Eingesandt.)

Die Gewölbe-Inhaber der nahe am Brühl gelegenen Theile der Reichsstraße sind durch den unausgesetzten, mit ervenerschütterndem Geräusch verbundenen Wagenverkehr, namentlich der Lastgeschirre in außerordentlicher Weise benachtheiligt. Es ist für sie geradezu unmöglich, ihre Ladenthüren offen zu halten, und selbst wenn diese geschlossen sind, ist ihnen durch das Gerassel der Wagen, das Alles übertönt, der Verkehr mit den Kunden ungemein erschwert. Es fahren da fast alle Wagen vorüber, welche von den 4 Bahnhöfen Personen und Güter in die Stadt und aus derselben herausbefördern, und es wäre zu wünschen, daß sich eine unserer maßgebenden Persönlichkeiten nur einmal eine Stunde lang von der Wahrheit des Gesagten überzeugte. Die beste Abhilfe wäre Asphaltirung der Straße; da dies aber aus technischen Gründen nicht geschehen kann, so dürfte eine Entlastung des Verkehrs dringend geboten sein. Wir würden uns erlauben vorzuschlagen: 1) daß die aus der Stadt fahrenden Lastwagen (natürlich nur der durchgehende Verkehr) ihren Weg durch die Nicolaistraße zu nehmen haben, 2) daß die von außen nach außen, die innere Stadt nur durch durchfahrenden Lastgeschirre, ganz besonders die Kohlen- und Steinwagen um die Ringstraße fahren müssen. Eine Aenderung der jetzigen Verhältnisse thut für die ohnehin schon durch die ungünstige Lage ihrer Läden geschädigten Gewölbebesitzer noth. Möge diese Anregung an entscheidender Stelle wohlwollende Berücksichtigung finden!

M. Z.

Briefkasten.

† Grimma. Soviel uns bekannt, werden gar keine Damen mehr angenommen.

† Dresden, 18. Juni. Auf Allerhöchsten Befehl wird wegen erfolgten Ablebens Sr. Königl. Hoheit des Grafen von Trani, Prinzen beider Sicilien, am Königl. Hofe die Trauer auf 2 Wochen, vom 19. Juni bis mit 2. Juli d. J., in Verbindung mit der bereits angeordneten, getragen. — Seine Majestät der König hat Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Bildhauer und Professor an der Kunstakademie zu Dresden, Dr. Ernst Julius Hähnel daselbst das ihm von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und Könige von Preußen verliehene Comthurkreuz 2. Classe des königlich preußischen Kronenordens annehme und trage. — Ihre Königliche Hoheit die verw. Frau Herzogin von Genua wird morgen Sonnabend Vormittags zu einem Besuche am Königlichen Hofe hier eintreffen. In Allerhöchstderen Begleitung werden sich befinden: Palastdame Gräfin Castelnuovo, Ehrencavalier Graf Gazelli di Rossana und Hofcavalier Marquis d'Oria.

Telegraphische Depeschen.

* Karlsruhe, 17. Juni. Der Großherzog reist heute Nacht zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach München ab.

* München, 17. Juni. Der Herzog von Leuchtenberg ist als Vertreter des Kaisers von Rußland zu den Beisetzungsfeierlichkeiten hier eingetroffen.

* Aachen, 17. Juni. Bei dem heute zu Ehren des Erzbischofs Krementz von der Stadt veranstalteten Festmahl, an welchem die Spitzen der Staatsbehörden und der Geistlichkeit theilnahmen, brachte der Erzbischof einen Toast auf die beiden souverainen Gewalten in Staat und Kirche aus; die heutige Feier sei erhöht durch die Erwartung des vollen Friedens. Er schaue dankbar auf zu der erhabenen Person Sr. Majestät des Kaisers, der Vertrauen in den heiligen Vater gesetzt und ihm die Vermittlerrolle übertragen habe, und gedenke freudig des Besuchs Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen in Rom. Der heilige Vater habe standhaft die Zeit erwartet, wo sein Vertrauen auf die Weisheit, die Gerechtigkeit und das Wohlwollen unseres Kaisers von Erfolg gekrönt werden sollte.

* Wien, 17. Juni. (Abgeordnetenhaus.) In der heutigen Abendsitzung wurden auf den einstimmig gefaßten Antrag des Ausschusses die bereits gemeldeten Anträge von Heilsberg und Kreßig abgelehnt. Nachdem sodann die Tarifclassen Mineralien, Farbstoffe und Gummi ohne Debatte unverändert angenommen waren, begann das Haus die Debatte über den Petroleumzoll, welche morgen fortgesetzt wird. — Der japanische Prinz Fuschumi reist morgen früh von hier nach Berlin ab.

* Haag, 17. Juni. Nach den definitiven Resultaten der Wahlen für die Zweite Kammer sind gewählt worden 46 Liberale einerseits und 16 orthodoxe Protestanten, 17 Katholiken, sowie ein Conservativer andererseits. Sechs Stichwahlen haben stattzufinden zwischen 6 Liberalen einerseits und 4 Protestanten, 2 Katholiken andererseits. Die Liberalen haben demnach die Majorität. Die frühere Kammer war aus 43 Liberalen und 43 Antiliberalen zusammengesetzt. (Wiederh.)

* Mons, 17. Juni. Eine Bande von 600 streikenden Arbeitern mit rothen Fahnen zog von Quaregnon nach Jemappes. Unterwegs warfen dieselben bei verschiedenen Fabriketablissements die in Schuppen aufbewahrten Werkzeuge in den Canal und erstiegen mit Leitern ein Walzwerk, wo sie Arbeiter zwangen, die Arbeit niederzulegen. Als sie denselben Versuch bei verschiedenen anderen Etablissements machten, trat ihnen die Gendarmerie entgegen, vor welcher sie flüchteten. Zwei Bataillone gehen nach Quaregnon, Jemappes und Wasmes ab. (Wiederholt.)

* Paris, 17. Juni. Präsident Grevy übergab heute Morgen den drei neuernannten Cardinälen das Barett. Cardinal Bernadou sagte in seiner Ansprache: Die neue Würde macht uns unsere Pflichten gegen die Kirche und Frankreich nur noch heiliger. Als französische Cardinäle werden wir nicht aufhören, zu Gott für Frankreich zu beten. Unsere Lehre wird sein wie die Christi: Gehorsam gegen göttliche und menschliche Gesetze, Achtung vor den eingesetzten Obrigkeiten. Präsident Grevy dankte für den Ausdruck der Gesinnungen, welche die Interessen der Kirche mit den Interessen Frankreichs versöhnen. — Arbeitsminister Baihaut wird heute den Gesetzentwurf einbringen, welcher die Panamagesellschaft zur Herausgabung einer Prämienanleihe ermächtigt.

* Paris, 17. Juni. In der heutigen Sitzung der Commission des Senats zur Vorberathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Ausweisung der Prinzen, gab Freycinet Erklärungen ab, welche den in der Deputirtenkammer am 11. d. M. abgegebenen analog sind. Beranger wurde zum Berichterstatter ernannt. — Dem „Temps“ zufolge hätte Freycinet ausführliche Mittheilungen über die Organisation der orleanistischen Partei gemacht.

* London, 17. Juni. Gladstone hat sich heute nach Edinburg begeben und wird von da eine Reise nach Midlothian zu Wahlzwecken antreten.

* London, 17. Juni. Gladstone ist in Edinburg eingetroffen, er wurde unterwegs auf allen Stationen, wo der Zug anhielt, mit großer Begeisterung empfangen.

* London, 17. Juni. (Unterhaus.) Unterstaatssecretair Bryce erklärte: Die einzige amtliche Mittheilung, welche der Regierung über ein Massacre von Franzosen auf den Neuen Hebriden zugegangen, sei die Erklärung des Conseilpräsidenten Freycinet vom 10. d. M. an Lord Lyons. Ersterer habe seiner damaligen Erklärung hinzugefügt, es sei möglich, daß ein vorübergehender Posten auf den Neuen Hebriden werde errichtet werden, bis die Ruhe wieder hergestellt sei, aber die getroffenen Maßregeln hätten keine politische Bedeutung; auch sei keine Rede von einer Occupation der Inseln oder von irgend Etwas, welches die Verpflichtungen Frankreichs gegen England verletzen würde. Der französische Ministerpräsident habe am 14. Juni in bestimmtester Weise die Versicherungen wiederholt, daß Frankreich keine Pläne habe, welche den politischen Zustand auf den Neuen Hebriden berühnten, und daß es nicht die Absicht hege, die Inseln zu besetzen. Frankreich halte sich durch den Vertrag gebunden, die Unabhängigkeit der Inseln zu achten, falls Truppen gelandet wären, würden dieselben zurückgezogen werden, sobald der Anlaß beseitigt sei. — Lord Lyons sei jetzt angewiesen worden, über das Gerücht von dem Hissen der französischen Flagge auf den gedachten Inseln Erkundigung einzuziehen. Das Haus möge versichert sein, daß die Regierung den Ernst der Sache erkenne.

* London, 17. Juni. Das Unterhaus nahm die dritte Lesung der Weinzollbill an.

* Rom, 17. Juni. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Venedig 8 Personen erkrankt und 2 Personen gestorben, in Bari 1 Person erkrankt.

* Petersburg, 17. Juni. Das „Journal de St. Pétersbourg“ macht anläßlich der Rede des Fürsten Alexander bei Eröffnung der Kammer in Sofia besonders auf die absolute Ungezwungenheit aufmerksam, mit welcher derselbe über die internationalen Stipulationen bezüglich Bulgariens und Ostrumeliens hinweggegangen sei. Man würde begreifen, daß der Fürst diese Stipulationen, nachdem er sie auf seine Weise interpretirte oder sie vielmehr verdunkelte, überhaupt nicht erwähnt hat, aber er hätte von Serbien doch nicht so reden dürfen, wie er gethan. Bei etwas mehr Weisheit und weniger Selbstgenügsamkeit würde er entweder begriffen haben, daß gewisse Empfindlichkeiten zu schonen waren, sei es auch nur im Interesse guter Nachbarschaft, zu deren Pflege Bulgarien allen Anlaß hat. — Dasselbe Journal dementirt die Nachricht verschiedener Blätter über die Abberufung des Botschafters Baron Mohrenheim aus Paris, weil derselbe angeblich zu lebhafte Sympathien für die Orleans bekundet habe.

* Sydney, 17. Juni. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“.) Aus Numea hier eingetroffene Nachrichten melden die Rückkehr des französischen Transportdampfers „Dives“ von den Neuen Hebriden. Auf Sandwich und Malacola seien Truppen ausgeschifft, französische Flaggen aufgehißt und Militairposten etablirt, hiervon auch allen daselbst wohnenden Fremden ohne Unterschied der Nationalität Kenntniß gegeben. Die Journale von Numea beglückwünschen die französischen Behörden, daß sie die Annexion der Neuen Hebriden trotz England und seiner Colonien vollzogen haben. — Eine Depesche des Consuls in Numea bestätigt die Nachrichten. (Wiederh.)

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Berlin, 18. Juni. Der Kaiser tritt die Reise nach Ems morgen Abend um 10½ Uhr an.

* München, 18. Juni. Der deutsche Kaiser und die Kaiserin ließen durch den preußischen Gesandten Prachtkränze auf den königlichen Sarg niederlegen. Der deutsche Kronprinz legte bald nach seiner Ankunft einen Kranz auf den Sarg des Königs nieder und fuhr sodann mit Prinz Luitpold zu dem Prinzen und der Prinzessin Leopold. Durch eine neuere Bestimmung ist für den Leichenzug ein anderer und längerer, durch die Hauptstraßen führender Weg, als gestern vorgeschrieben, angeordnet worden. — Aus Salzburg gelangte an den Magistrat folgendes Beileids-Telegramm: „Ein unsagbar trauriges Geschick hat unserem Nachbarlande Bayern seinen geliebten König, den Mitkämpfer für Deutschlands Macht und Einheit, entrissen. Unter dem erschütternden Eindrucke der Trauerbotschaft beschloß die Landeshauptstadt Salzburg in einer Volksversammlung am 15. d., der Gemeindevertretung Münchens namens der Bevölkerung Salzburgs den Ausdruck des tiefempfundenen Beileids und aufrichtiger Theilnahme an dem unersetzlichen Verluste kundzugeben. Bürgermeister Scheibel.“

* München, 18. Juni. Die Commission der Reichsräthe beendete heute ihre Arbeiten. Am Montag Nachmittag findet eine öffentliche Plenarsitzung der Reichsrathskammer statt.

* Paris, 18. Juni. Beranger wird den Bericht morgen in der Commission verlesen. Falls der Bericht von der Commission genehmigt wird, soll derselbe im Laufe der morgigen Senatssitzung eingebracht werden. Die Berathung der Vorlage würde sodann am Montag stattfinden.

* London, 18. Juni. (Unterhaus.) Bryce theilt mit, daß Freycinet Lord Lyons erklärt habe, der Gouverneur Neucaledoniens sei angewiesen, falls die Hissung der französischen Flagge auf den Neuen Hebriden stattgefunden habe, dies sofort rückgängig zu machen.

* London, 18. Juni. Das Oberhaus nahm in zweiter Lesung die Medicinalbill an und erledigte die Einzelberathung der internationalen Autorenrechtsbill.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels. Grade.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
17. Juni Ab. 8 U.	744.5	+ 10.9	85	W 2	fast trübe
18. - Mrg. 8 U.	745.7	+ 11.4	83	W 1	trübe
- Nchm. 2 -	745.8	+ 15.6	64	W 2	bewölkt

Maximum der Temperatur = + 14°.4. Minimum = + 8°.0.
Höhe der Niederschläge = 6.9 mm.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 18. Juni 8 Uhr Morgens.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Bodö	764	OSO leicht	wolkenlos	+ 18
Haparanda	763	N leicht	wolkenlos	+ 22
Skudesnäs	759	N mässig	wolkig	+ 20
Stockholm	757	NO mässig	wolkenlos	+ 20
Kopenhagen	756	WNW leicht	bedeckt	+ 15
Memel	755	N leicht	bedeckt	+ 12
Swinemünde	756	OSO leicht	wolkig	+ 13
Skagen	756	NNO leicht	wolkig	+ 15
Sylt	757	ONO leicht	bedeckt	+ 13
Hamburg	757	ONO leicht	heiter	+ 13
Helder	—	—	—	—
Cherbourg	762	NNO mässig	halb bedeckt	+ 11
Brest	764	NNO schwach	Regen	+ 10
Münster	756	WSW leicht	wolkig	+ 11
Berlin	756	SO leicht	bedeckt	+ 11
Kaiserslautern	757	WSW mässig	Regen	+ 9
Bamberg	757	SW leicht	wolkig	+ 10
Altkirch	760	WSW mässig	wolkig	+ 11
München	759	SW mässig	Regen	+ 7
Chemnitz	757	WSW schwach	bedeckt	+ 9
Wien	758	W leicht	wolkig	+ 11
Prag	757	S leicht	bedeckt	+ 12
Krakau	758	W leicht	wolkenlos	+ 11
Lemberg	758	W leicht	wolkenlos	+ 11
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	758	SW leicht	bedeckt	+ 12
Triest	758	ONO leicht	halb bedeckt	+ 18
Clermont	—	—	—	—
Cork	766	NNO schwach	heiter	+ 14
Aberdeen	764	NNW frisch	wolkig	+ 11

Uebersicht der Witterung.

Am Donnerstag lag das Centrum einer Cyklone über Dänemark, über ganz England hatte sich schon wieder hoher Druck ausgebreitet. Ueber Deutschland strömten daher die feuchten Luftmassen der Nordsee hinweg, welche als böige nordwestliche Winde in Sachsen dauernd trübes und regnerisches Wetter verursachten. Erst am Nachmittag konnte die Sonne mehrmals durch das Gewölk blicken, doch folgten diesen kurzen Aufklarungsperioden stets wieder Regenböen. Die Temperatur war noch niedriger als am Mittwoch, ihr Mittel variirte zwischen 5° im Gebirge und 11° im Niederlande. In Plauen wurden am Nachmittage ferne elektrische Erscheinungen beobachtet.

Witterungs-Aussicht

für Sonnabend, den 19. Juni.

Veränderliche Bewölkung mit zeitweisen Regenschauern und wärmerer Temperatur bei mässigen, meist nördlichen Winden. Locale Gewitter wahrscheinlich.

Aus dem Witterungsberichte

von der Seewarte zu Hamburg, am 17. Juni 1886, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	768	WNW mässig	bedeckt	+ 12
Christiansund	757	WSW leicht	halb bedeckt¹)	+ 15
Moskau	752	NO leiser Zug	bedeckt	+ 15
Neufahrwasser	754	SSW leicht	wolkig ²)	+ 16
Karlsruhe	762	SW frisch	wolkig	+ 12
Wiesbaden	760	W schwach	bedeckt ³)	+ 13
Breslau	757	NW schwach	bedeckt ⁴)	+ 10
Nizza	757	still	heiter	+ 19

¹) See sehr ruhig. ²) Trübe, Nachts Regen. ³) Gestern Nachmittag Regen. ⁴) Nachts Gewitter mit Regen.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 170. Sonnabend den 19. Juni 1886. 80. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Vom Tage.

‡ Wir sind nicht mit der Gabe eines Moses versehen, aus einem Stein Wasser zu schlagen. Ja, wenn es Quellenfinder an der Börse gäbe, ihnen ständen die Schätze der Welt offen. Aber die Börse ist programmlos und überläßt sich daher allen Eingebungen des Augenblicks, um doch wenigstens eine Beschäftigung zu haben. So schreibt man vom Donnerstag aus Paris: Die Börse verkehrte auf Befürchtungen über Complicationen mit Bulgarien in matter Haltung. Es fanden Realisationen und Blancoabgaben in Türkenwerthen statt. Auch London war etwas matter. — Die französische Regierung hat jetzt wirklich in der Kammer den Antrag auf Concession einer Lotterieanleihe an die Panama-Gesellschaft eingebracht.

Der Außenhandel Frankreichs stellte sich in den ersten fünf Monaten d. J. verglichen mit v. J. folgend:

Einfuhr	1886:	1885:
Lebensmittel	627,074,000 Frcs.	562,902,000 Frcs.
Rohproducte	826,560,000 "	912,004,000 "
Fabrikate	223,762,000 "	236,324,000 "
Verschiedenes	55,054,000 "	52,238,000 "
	1,737,450,000 Frcs.	1,763,468,000 Frcs.
Ausfuhr		
Lebensmittel	283,017,000 Frcs.	301,950,000 Frcs.
Rohproducte	250,543,000 "	242,565,000 "
Fabrikate	696,544,000 "	653,102,000 "
Verschiedenes	66,848,000 "	60,861,000 "
	1,296,952,000 Frcs.	1,258,478,000 Frcs.

Der Status der englischen Bank zeigt eine Besserung.

In Wien hatten an der Vorbörse schwächere ausländische Schlußcourse eine entsprechende Ermäßigung der Course von Spielpapieren zur Folge, doch beschränkte sich das Geschäft wieder ausschließlich auf Staatsbahn und Karl-Ludwigbahn, in welchen die Speculation wieder stärkere Abgaben machte, die den Cours erheblich drückten. An der Mittagsbörse wirkten mattere Berliner Course, was die Coulisse zu stärkeren Abgaben in Creditactien und Bahnen veranlaßte, wodurch diese Papiere sich abschwächten. Credit 282.

Das Gerücht von dem angeblichen Project der Creditanstalt einer ungarischen Transversalbahn wird dementirt. Desgleichen die Anleihensverhandlungen Serbiens mit der Frankfurter Effecten- und Wechselbank.

Aus Berlin meldete man vom Donnerstag gleichfalls, daß das Geschäft auf keinem Gebiete eine größere Ausdehnung anzunehmen vermochte. Credit und Disconto-Commandit etwas niedriger, andere Banken blieben ganz geschäftslos. Inländische speculative Bahnen waren angeboten und nachgebend, besonders Mecklenburger und Lübecker waren stärker angeboten. Oesterreichische Bahnen in ruhigem Verkehr, auch in Franzosen konnte sich ein lebhafteres Geschäft nicht entwickeln. Gotthard fast umsatzlos, Mittelmeer ziemlich behauptet. Von Bergwerken waren Laura auf die neuesten wenig befriedigenden Berichte aus Oberschlesien niedriger, während Dortmunder und Bochumer sich behaupteten. Ungarische Goldrente und Italiener abgeschwächt, auch Egypter gaben etwas nach. Russische Anleihen mäßig belebt, aber fest. Die Geschäftsstille nahm in der zweiten Stunde noch zu; nur in Elbethal-Actien fanden umfangreiche Käufe zu stark steigenden Coursen statt. Gegen Schluß machten sich Realisationen auf fast allen Gebieten bemerkbar, welche drückend auf die Course wirkten. Renten waren im Anschlusse an Pariser Meldungen nachgebend. Montanwerthe blieben vollständig unbeachtet.

Credit 455 (456¼), Franzosen 379 (377½), Lombarden 187½ (do.), Darmstädter 139⅞ (139¾), Deutsche Bank 159⅞ (159⅞), Disconto 212 (212⅝), Mainzer 97⅞ (97¾), Marienburger 48⅞ (48¾), Ostpreußen 88½ (88⅞), Mecklenburger 176⅞ (177), Galizier 80.75 (do.), Elbethal 281.25 (280), Duxer 139.50 (do.), Gotthard 107⅝ (109⅛), 1880er Russen 88⅞ (do.), Russische Noten 198⅞ (199), Ungarische Goldrente 85⅞ (85⅞), Italiener 99.75 (99.87), Laura 69⅞ (70⅞), Dortmunder 43⅞ (43⅞).

Bericht der Handelskammer zu Leipzig,

den beabsichtigten Erlaß von Vorschriften über Einrichtung und Betrieb der Cigarrenfabriken und die Aufhebung der Hausindustrie betr.,

dem Königl. Ministerium des Innern erstattet unter dem 31. Mai 1886.

Das Königliche hohe Ministerium hat mittels Verordnung vom 4./7. März d. J. Nr. 468. III. A. uns zu einer gutachtlichen Aeußerung über verschiedene, auf den Erlaß von Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der Cigarrenfabriken bezügliche Fragen, sowie ferner über die Frage aufgefordert, ob und welche Bedenken der gänzlichen Beseitigung des Hausindustrie-Betriebs bei der Cigarrenfabrikation entgegenstehen. Nach Berathung mit Betheiligten und Sachverständigen beehren wir uns dieses Gutachten im Folgenden zu erstatten.

Das der Verordnung beigefügte Rundschreiben des Reichsamts des Innern geht von der Annahme aus, daß die Cigarrenfabrikation mit besonderen Gefahren für die Gesundheit und Sittlichkeit der darin beschäftigten Arbeiter verbunden sei. Ob dieser Annahme statistische Angaben zu Grunde liegen, ist uns nicht bekannt. Wenn solche überhaupt vorhanden sind, so dürften sie sich jedenfalls nur auf den Gesundheitszustand der in Cigarrenfabriken beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen erstrecken; dabei ist aber nicht außer Acht zu lassen, daß dieser Arbeitszweig von vorn herein vorzugsweise von Solchen ergriffen wird, welche für einen anderen Beruf zu kränklich oder zu schwächlich sind, so daß ein etwaiger stärkerer Procentsatz von Krankheiten oder Todesfällen noch nicht genügen würde, um eine größere Gesundheitsgefährlichkeit zu erweisen. Von ärztlichen Autoritäten, wie Ludwig Hirt (die Krankheiten der Arbeiter, 2 Theile, Breslau, 1871 und 1873), wird die Cigarrenfabrikation nicht zu den hervorragend gefährlichen Beschäftigungen gerechnet. Ebenso wenig ist dies nach dem Berichte der Königlich Sächsischen Bezirks-Commission für die Tabak-Enquête (S. 50 flg.) anzunehmen.

Weiter drängt sich die Wahrnehmung auf, daß die Anforderungen der Gesundheitspflege in neuerer Zeit, seitdem sich überhaupt die öffentliche Aufmerksamkeit diesem Gebiete zugewendet hat, auch bei der Einrichtung von Cigarrenfabriken in ungleich höherem Grade als früher beachtet werden; insbesondere hat auch der Einfluß der Königlichen Gewerbe-Inspection sehr vortheilhaft in dieser Richtung gewirkt.

Auch in sittlicher Beziehung haben unseres Wissens die Verhältnisse der Cigarrenfabriken unseres Bezirks keinen Anlaß zu irgend welchen besonderen Klagen geboten.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen gehen wir zu den einzelnen in der Vorlage enthaltenen Fragen über.

1. **Ist für die Arbeitsräume der Cigarrenfabriken eine Minimalhöhe und für jede darin beschäftigte Person ein Minimalluftraum vorzuschreiben, und welche Anforderungen sind in dieser Beziehung zu stellen?**

Wollte man eine allgemeine Vorschrift über die Höhe der Arbeitsräume geben, so könnte, um nicht über das Ziel hinauszugehen, keinesfalls hoch gegriffen werden; was unseren Bezirk anlangt, so könnten wohl fast alle Betheiligten einer solchen Maßregel ruhig entgegensehen, da in ihren Fabriken billigen Anforderungen ohnehin genügt ist. Dessen ungeachtet müssen wir uns gegen eine besondere Vorschrift für die Cigarrenfabriken erklären, da für die Bestimmung der Höhe der Arbeitsräume die sonstigen Verhältnisse des einzelnen Falles — die mehr oder weniger freie Lage der Fabrik, die Lage des einzelnen Raumes im Erdgeschoß oder in einem Obergeschoß u. s. w. — in Betracht zu ziehen sein werden.

Was den Luftraum für jeden einzelnen Arbeiter anlangt, so scheint uns bei der Cigarrenfabrikation gerade weniger als vielleicht in manchen anderen Industriezweigen Anlaß vorzuliegen, besondere Bestimmungen darüber zu treffen, und zwar um deswillen, weil einerseits hier schon die Art der Beschäftigung ein allzu enges Zusammensitzen der Arbeiter verbietet, während andererseits eine größere Anstrengung und dadurch bedingte stärkere Ausdünstung nicht stattfindet.

Wir halten also besondere Vorschriften der unter 1. erwähnten Art nicht für erforderlich.

2. **Ist das Lagern und Trocknen von Tabak- und Cigarren-Vorräthen in den Arbeitsräumen zu untersagen?**

Nach den angestellten Erhebungen kommt es in unserem Bezirke kaum noch vor, daß Tabak in den Arbeitsräumen einer Cigarrenfabrik in größeren Mengen gelagert oder gar mittels Hitze getrocknet wird; es verbietet sich dies, wie einer der befragten Sachverständigen hervorhebt, schon aus geschäftlichen Rücksichten. Jedem Arbeiter pflegt auf einmal so viel Tabak zugetheilt zu werden, wie zur Anfertigung von 1000 Stück Cigarren oder für eine gewisse Zahl von Arbeitstagen nothwendig ist, und dagegen wird kaum etwas einzuwenden sein. Das Lagern größerer Partieen und das Trocknen in den Arbeitsräumen mittels Hitze könnte unbedenklich verboten werden, es wird aber eines solchen Verbotes nach dem Obigen nicht bedürfen.

3. **Welche Anforderungen können hinsichtlich der Ventilation der Arbeitsräume gestellt werden?**

Auf Ventilations-Einrichtungen ist bekanntlich in den letzten Jahrzehenden viel Studium und Sorgfalt verwendet worden. Wenn die Ergebnisse bis jetzt wenig befriedigend sind, so liegt der Grund wohl weniger darin, daß etwa die Einrichtungen mangelhaft wären (obwohl das gewiß auch vorkommt), als in der mangelhaften Anwendung derselben; überall giebt es Leute, welche jede Bewegung der Luft im Zimmer scheuen, und aus Rücksicht auf diese wird die Ventilation, auch wo sie vorhanden ist, nicht benutzt. Ganz besonders gilt dies von der Mehrzahl der Arbeiter. Belehrung über den Werth der frischen Luft scheint uns deshalb nothwendiger und nützlicher als Vorschriften über Ventilations-Einrichtungen für die Arbeitsräume, die doch jedenfalls nur ganz allgemein gehalten sein könnten, da überall die Verhältnisse des besonderen Falles beachtet werden müßten.

4. **Kann die Trennung der Geschlechter, beziehungsweise der erwachsenen und der jugendlichen Arbeiter vorgeschrieben oder die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter von der Durchführung solcher Trennung abhängig gemacht werden, oder welche anderweite Vorschriften erscheinen zur Beseitigung der mit der Beschäftigung in Cigarrenfabriken verbundenen Gefahren, namentlich für die jugendlichen Arbeiter als geeignet?**

Unseres Wissens liegen keine Wahrnehmungen vor, welche eine Trennung der Männer von den Frauen gerade bei der Beschäftigung in den Cigarrenfabriken als nothwendig oder besonders wünschenswerth erscheinen ließen; wenigstens enthalten die Berichte der Gewerbe-Inspectoren nichts darüber. Im Gegentheil ist uns von einem erfahrenen und auf das Wohl der Arbeiter bedachten Fabrikanten bei einer früheren Gelegenheit ausdrücklich versichert worden, daß — unter Voraussetzung der nöthigen Aufsicht — Ordnung und Anstand da, wo Männer und Frauen zusammen arbeiten, leichter aufrecht zu erhalten sei, als bei Trennung der Geschlechter — eine Wahrnehmung, die jedenfalls zu denken giebt.

In den meisten Fabriken ist wegen des schon in der Vorlage angedeuteten Umstandes, daß der eigentliche Cigarrenmacher oder Roller eine — meist von ihm selbst gelohnte — Hilfskraft braucht, welche den zur Einlage bestimmten Tabak zu Wickeln formt, und daß die letztere Arbeit, weil leichter, meist von weiblichen Arbeitskräften besorgt wird, daß aber Wickelmacher und Roller einander in die Hände arbeiten müssen, eine Trennung der Geschlechter nicht wohl durchzuführen. Männliche Wickelmacher gehören zu den Ausnahmen. Die Zahl der Frauen, welche das Rollen gelernt haben, ist nicht so gering, doch geben diese meist vor, in ihrer Behausung zu arbeiten. In einzelnen Fabriken ist allerdings die Einrichtung getroffen, daß die Wickelmacher die Wickel an den Fabrikanten oder Werkführer abliefern und von diesem gelohnt werden, während der Roller die fertigen Wickel zugezählt erhält und nur für seine eigene Arbeit gelohnt wird; allein bei feineren Sorten läßt sich eine solche Trennung ohne Schaden für die Güte der Arbeit nicht anwenden. Eine allgemeine Vorschrift der Trennung der Geschlechter würde daher ohne Nachtheile nicht durchführbar sein. Die Trennung der jugendlichen Arbeiter, welche meist mit dem Abrippen des Tabaks und dem Abschneiden der Cigarren beschäftigt sind, von den erwachsenen ist unter dem technischen Gesichtspuncte leichter möglich und in den größeren Fabriken wohl überall durchgeführt. In kleineren Fabriken ist hier und da wegen Mangels an geeigneten Räumen eine solche Trennung kaum ausführbar, hier werden aber auch meist die Verhältnisse so liegen, insbesondere eine wirksame Aufsicht so leicht zu ermöglichen sein, daß eine unbedingte Trennung nicht erforderlich erscheint. Für unseren Bezirk hat übrigens diese Frage wenig Bedeutung. Kinder unter 14 Jahren waren nach der Zählung vom 1. Mai 1885 in Leipzig 13, in Reudnitz 38, jugendliche Arbeiter von 14—16 Jahren in Leipzig 20, in Reudnitz nur 3 in Cigarrenfabriken beschäftigt.

Müssen wir uns hiernach gegen den Erlaß eines allgemeinen Gebots der Trennung der Geschlechter und der jugendlichen Arbeiter von den erwachsenen aussprechen, so wird es sich doch empfehlen, streng auf die Beschaffung getrennter Aborte für beide Geschlechter zu halten. Dies ist aber eine Forderung, welche für die Cigarrenfabrikation allein zu stellen wäre.

Was nun schließlich die Frage der

Beseitigung der Hausindustrie in der Cigarrenfabrikation

anlangt, so müssen wir zunächst die Voraussetzung, von welcher das Reichsamt des Innern ausgeht, daß nämlich strengere Vorschriften für den Fabrikbetrieb wahrscheinlich eine ausgedehnte Ueberführung der Arbeiter, namentlich der jugendlichen, aus den Fabriken in die Hausindustrie zur Folge haben würden, als zutreffend bezeichnen. Denn es sind ohnehin Gründe vorhanden, welche in vielen Fällen den hausindustriellen Betrieb dem Unternehmer sowohl wie dem Arbeiter theils vortheilhafter, theils angenehmer erscheinen lassen. Der erstere erspart das Anlage-Capital für eine Fabrik und die Kosten der Beaufsichtigung der Arbeiter, der letztere kann sich die Arbeitsstunden nach seinem Belieben einrichten, die Frau kann mit arbeiten und doch nebenbei ihre häuslichen Verrichtungen versorgen, die Kinder können unter Aufsicht der Eltern ebenfalls mit beschäftigt werden. Sehr oft kommt es auch vor, daß Wittwen, welche für Kinder, oder Mädchen, welche für sonstige Angehörige zu sorgen haben, die Zeit, welche die häuslichen Geschäfte ihnen übrig lassen, zum Anfertigen von Cigarren verwenden und so sich und die Ihrigen ernähren.

Richtig ist, daß in der Hausindustrie die Anforderungen der Gesundheitspflege meist weit weniger Beachtung finden als in den Fabriken; andererseits ist für das Familienleben die Hausindustrie ungleich günstiger, als wenn Mann und Frau in die Fabrik, vielleicht sogar in verschiedene Fabriken auf Arbeit gehen. Die Verführung, nach der Arbeit mit anderen das Wirthshaus zu besuchen, fällt für den Mann weg. Bei Fleiß und Sparsamkeit kann eine solche Familie wohl vorwärts kommen. Die größere Selbständigkeit ist ebenfalls vom socialpolitischen Standpuncte als ein Vorzug zu betrachten. Auch finden die Lockungen der Socialdemokratie hier weit weniger Boden als in den Fabriken. Keinesfalls läßt sich die Cigarrenfabrikation mit der Verfertigung von Streichhölzchen in dieser Hinsicht irgendwie auf eine Stufe stellen, und wenn hier das Verbot der Hausindustrie geradezu als Nothwendigkeit erkannt und als Wohlthat empfunden wurde, so würde im Gegentheil bei der Cigarrenfabrikation das Verbot der Hausindustrie als ein unerhörter und nicht zu rechtfertigender Eingriff in die persönliche Freiheit der Betheiligten bezeichnet werden müssen.

Unser Gutachten geht hiernach dahin,

a. daß es nach unseren Wahrnehmungen nicht erforderlich erscheint, für die Einrichtung und den Betrieb der Cigarrenfabriken durch Beschluß des Bundesraths auf Grund des §. 120 der Gewerbeordnung gemeinsame Bestimmungen zu erlassen, daß vielmehr die Anordnungen der Gewerbe-Inspectoren für den einzelnen Fall genügen, um vorhandenen Uebelständen abzuhelfen;

b. daß die Beseitigung der Hausindustrie, welche, obwohl in gesundheitlicher Beziehung mit größeren Uebelständen verknüpft, andererseits in sittlicher Hinsicht Vortheile bietet, einen nicht zu rechtfertigenden Eingriff in die persönlichen Verhältnisse der Betheiligten bilden würde.

Vermischtes.

* Leipzig, 18. Juni. Uebersicht über die bei der Güter-Expedition Leipzig I im Monat Mai 1886 ein- und abgegangenen hauptsächlichsten Gütermengen. A. Versandt: Eilgut 292,430 Kilogr., Frachtgut 4,560,125 Kilogr., Sammelladungen 1,650,813 Kilogr., Spiritus 570,259 Kilogr., Eisen 597,667 Kilogr., Hülsenfrüchte 124,796 Kilogr., diverse Ladungen 2,434,285 Kilogr., zusammen 10,229,375 Kilogr. Der Durchgang von Kartoffeln belief sich im Monat Mai c. auf 380,000 Kilogramm. — B. Empfang: Eilgut, Binnen-Verkehr 409,837 Kilogr., desgleichen directer Verkehr 74,084 Kilogr., Frachtgut, Binnen-Verkehr 2,413,230 Kilogr., desgleichen directer Verkehr 402,823 Kilogr., Sammelladungen 976,480 Kilogr., Bier 226,290 Kilogr., Kohlen 21,451,800 Kilogr., Holz (Latten und Breter) 1,112,550 Kilogr., Granit- und Mauersteine 4,452,870 Kilogr., Kalk 795,000 Kilogr., Papier 389,460 Kilogr., Bücher 167,280 Kilogr., Eisen (Stab- und Façoneisen) 373,180 Kilogr., Preßsteine und Briquettes 550,000 Kilogramm, Eisen- und Thonröhren 594,590 Kilogr., diverse Ladungen 1,457,010 Kilogr., zusammen 36,546,484 Kilogr.

*— Nach der soeben erschienenen statistischen Nachweisung der am Schlusse des Jahres 1885 bei den unter königlich sächsischer Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen vorhandenen Transportmittel waren zu dem genannten Zeitpuncte vorhanden: bei den sächsischen Staatseisenbahnen: 750 Stück Locomotiven und zwar 87 Stück Eilzugslocomotiven (11.600 Proc.), 180 Personenzugslocomotiven (24.000 Proc.), 185 Locomotiven für gemischte Züge (24.667 Proc.), 182 Lastzugslocomotiven (24.267 Proc.), 91 Tenderlocomotiven (12.133 Proc.), 3 Dampfwagen, System Thomas (4.00 Proc.) und 22 Locomotiven für Schmalspurbahnen (2.933 Proc.). Von den Locomotiven, einschließlich der Dampfwagen, waren eingerichtet: 313 Stück (41.733 Proc.) zur Dampfheizung der Personenwagen, 151 Stück (20.133 Proc.) mit Dampfläutewerken für den Secundairbetrieb, 56 Stück (7.467 Procent) mit normaler Kuppelung zur directen Wasserhebung und 36 Stück (4.800 Proc.) mit Haspel für die Heberleinbremse. — Die ältesten 3 Locomotiven, welche noch dienstfähig sind (Büffel, Salamander und Vampyr), entstammen dem Jahre 1852. — Das durchschnittliche Gewicht einer normalspurigen Locomotive mit Tender betrug bei mittlerer Füllung mit Wasser und Brennmaterial 49.22 Tonnen, das Gewicht einer Tenderlocomotive 32.26 Tonnen und das Gewicht einer Locomotive für Schmalspurbahnen 15.74 Tonnen. — Die Anschaffungskosten einer Locomotive für Normalspurbahnen schwankten je nach der Construction, dem Stande der Arbeitslöhne und der Eisenpreise von rund 29,000—58,000 ℳ — Eine Locomotive für normalspurige Secundairbahnen stellt sich auf 17,500—20,000 ℳ, eine Schmalspurlocomotive kostet rund 17,000 bis 18,000 ℳ. — Ferner waren vorhanden 555 Stück Tender, von denen 470 Stück (84.685 Proc.) für Personen- und Güterzüge und 85 Stück (15.315 Proc.) für Eilzüge bestimmt sind. Die ältesten 4 Stück Tender wurden im Jahre 1846 erbaut. Der größte Theil der Tender, 328 Stück = 59.099 Proc., wurde in den eigenen Werkstätten der sächsischen Staatseisenbahnen erbaut. — Die Anzahl der Personenwagen betrug für Normalspurbahnen 2038, für Schmalspurbahnen 86 Stück. In den Wagen der Normalspurbahnen waren vorhanden 2262 Plätze I. Classe, 15,155 Plätze II. Classe, 50,617 Plätze III. Classe, 11,325 Plätze IV. Classe, insgesammt 79,359 Plätze. Die Personenwagen der Schmalspurbahnen hatten 322 Plätze II. Classe, 1553 Plätze III. Classe, zusammen 1875 Plätze, die Summe aller Plätze in den Personenwagen bezifferte sich sonach auf 81,234 (2262 I. Classe, 15,477 II. Classe, 52,170 III. Classe und 11,325 IV. Classe). Nach Procenten kamen 2.79 auf die I. Classe, 19.05 auf die II. Classe, 64.22 auf die III. Classe und 13.94 auf die IV. Classe. Von den vorhandenen Personenwagen für normalspurige Bahnen sind eingerichtet: 1125 Wagen mit 41,670 Plätzen für Dampfheizung, 188 Wagen mit 6884 Plätzen für Briquettheizung, 279 Wagen mit 13,854 Plätzen für Ofenheizung, 1016 Wagen mit 39,886 Plätzen für Gasbeleuchtung. In den Personenwagen der Schmalspurbahnen ist die Ofenheizung eingeführt. — Die Zahl der Passagiergepäckwagen betrug 340 und 689 Achsen und einer Tragfähigkeit von 1700 Tonnen. — Die Zahl der bedeckten Güterwagen für Normalspurbahnen stellte sich auf 7071 mit 14,591 Achsen und 58,625 Tonnen Tragfähigkeit, die Zahl der offenen Güterwagen betrug 12,492 mit 25,090 Achsen und 119,189.5 Tonnen Tragfähigkeit. Auf den schmalspurigen Bahnen existiren 65 bedeckte und 320 offene Güterwagen, zusammen 385 Wagen mit 778 Achsen und 1940 Tonnen Tragfähigkeit. Die Summe aller Gepäck- und Güterwagen stellte sich sonach auf 20,288 Wagen mit einer Tragfähigkeit von 176,454.5 Tonnen. Von den mitverwalteten Privateisenbahnen besitzen: die Altenburg-Zeitzer Bahn 8 Locomotiven, 8 Tender, 15 Personenwagen mit 598 Plätzen und 562 Gepäck- und Güterwagen mit 5610 Tonnen Tragfähigkeit, die Gaschwitz-Meuselwitzer Bahn 6 Locomotiven, 12 Personenwagen mit 453 Plätzen, 270 Gepäck- und Güterwagen mit 2800 Tonnen Tragfähigkeit, die Zittau-Reichenberger Bahn 5 Locomotiven, 5 Tender, 13 Personenwagen mit 476 Plätzen und 115 Gepäck- und Güterwagen mit 900 Tonnen Tragfähigkeit.

*— Auf den sächsischen Staatseisenbahnen wurden nach vorläufiger Feststellung im Monat Mai d. J. 2,066,840 Personen (304,205 Personen weniger als im gleichen Monate des Vorjahres) und 1,064,909 Tonnen Güter (90,352 T. mehr) befördert. Die Einnahme betrug im Personen-Verkehr 1,668,764 ℳ (— 321,819 ℳ), im Güterverkehr 3,750,409 ℳ (+ 173,175 ℳ), aus sonstigen Quellen 309,497 ℳ (+ 29,678 ℳ), insgesammt 5,728,670 ℳ (— 118,966 ℳ). Der Ausfall im Personenverkehr erklärt sich dadurch, daß das Pfingstfest im vergangenen Jahre im Monat Mai war, in diesem Jahre aber erst im Juni fiel. Die Gesammteinnahme vom 1. Januar bis Ende Mai cr. belief sich auf 26,643,290 ℳ (— 1,197,149 ℳ gegen die gleiche Periode des Vorjahres). An der Gesammteinnahme participirte der Personenverkehr mit 7,093,244 ℳ (— 285,696 ℳ), der Güterverkehr mit 18,185,497 ℳ (— 894,536 ℳ) und der Verkehr aus sonstigen Quellen mit 1,435,489 ℳ (— 16,917 ℳ).

*— Deutsche Reichsbank. In dem uns heute zugegangenen Status der Deutschen Reichsbank vom 15. d. M. machen sich die Ansprüche, welche die Wollmärkte an den Geldmarkt stellen, bereits bemerkbar, indeß sind die gegen den vorwöchentlichen Ausweis zu Tage getretenen Veränderungen der einzelnen Positionen nicht von Belang. Zur Vorführung mit dem Ausweise vom gleichen Tage im Vorjahre fügen wir die damals stattgefundenen Veränderungen nachstehend den diesmaligen Ziffern in Parenthese bei. Der Metallbestand zeigt eine Zunahme von 6,527,000 ℳ (2,109,000 ℳ), die Reichscassenscheine einen solchen um 316,000 ℳ (301,000 ℳ) und der Bestand der Noten anderer Banken eine Abnahme um 1,138,000 ℳ (Zunahme 2,612,000 ℳ). Das Wechselportefeuille ging um 1,406,000 ℳ (Zunahme 939,000 ℳ) zurück, während die Lombardforderungen sich um 295,000 ℳ (1,819,000 ℳ) erhöhten. Der Effectenbestand stieg um 7,048,000 ℳ (18,293,000 ℳ). Die im Umlauf befindlichen Banknoten weisen eine Zunahme um 1,465,000 ℳ (10,874,000 ℳ) auf, desgleichen erhöhten sich die Giroverbindlichkeiten um 10,589,000 ℳ (15,362,000 ℳ). Die steuerfreie Notenreserve, welche am 7. d. M. sich auf 267.15 Millionen Mark stellte, betrug am 15. d. M. 262.91 Millionen Mark gegen 246.30 Millionen Mark am gleichen Tage des Vorjahres.

*— Wie die „Leipz. Monatsschr. f. Textilindustrie“ berichtet, ist der Plan zur Errichtung eines großen deutschen Baumwollmarktes in Bremen namentlich durch die empfindlichen Verluste, die die meisten deutschen Baumwollspinner in dieser Saison durch den Rückgang der Baumwollpreise, durch zu theuere Einkäufe von Baumwolle auf ihren Baumwollbestand erlitten haben, veranlaßt worden. Der deutsche Spinner ist dadurch gegen seinen englischen Concurrenten im Nachtheil. Der englische Spinner hat in Liverpool einen großen Baumwollmarkt vor der Thür, welcher es ihm gestattet, mit einem nur kleinen Vorrath von Baumwolle einen regelmäßigen Betrieb aufrecht zu erhalten und welcher ihn der Nothwendigkeit überhebt, seinen Bedarf von Baumwolle auf viele Monate im Voraus einzukaufen, wenn und soweit er nicht dazu behufs Deckung von Garnabschlüssen Veranlassung hat. Der deutsche Spinner dagegen ist in Ermangelung eines deutschen großen Baumwollmarktes zum größten Theil auf Einkäufe an fremden Märkten und namentlich auf directen Import angewiesen, was ihn nicht nur zwingt, einen verhältnißmäßig großen Vorrath zur Sicherung eines regelmäßigen Betriebes zu halten, sondern auch, besonders am Ende im Anfange der Saison möglichst die erforderliche Qualität der Baumwolle zu sichern, seinen Bedarf von Baumwolle auf lange Zeit hinaus im Voraus zu decken, auch wenn er nicht gleichzeitig Garne dagegen verkaufen kann. Bei weichenden Preisen von Baumwolle hat der Spinner demgemäß den Verlust auf das gekaufte, nicht durch Garnverkäufe gedeckte Quantum zu tragen. Allerdings gewinnt er bei steigenden Preisen; solche Chancen kann aber der englische Spinner nach Belieben ebenfalls ausnutzen. Der große Unterschied dabei ist der, daß der englische Spinner nicht zu speculiren braucht, wenn er nicht will und sich auf seinen Fabrikationsgewinn beschränken kann, während der deutsche Spinner diese Wahl thatsächlich oft nicht hat und häufig gezwungen ist, durch Einkäufe im Voraus die Chancen der Conjunctur zu laufen, auch wenn er sie lieber gern vermeiden möchte. Aber das ist nicht allein der Nachtheil. Ist der deutsche Spinner unter gegenwärtigen Verhältnissen verurtheilt, ein solch bedeutendes Conjunctur-Risico zu tragen, so muß er außerdem noch bei directem Import das sehr erhebliche Import-Risico übernehmen, von dem der englische Spinner, weil er nur in Liverpool im Markte nur von in England ansässigen, verantwortlichen Häusern zu kaufen braucht, befreit ist. In der deutschen Industrie wird dieser Uebelstand sehr empfunden und ein Spinner, der jemals in der Lage war, seine Baumwolle im Auslande kaufen zu müssen, wird stets über dies Import-Risico zu klagen haben. Verzögerung der Lieferung, der Verfrachtung, Schäden während des Transportes, Mängel in der Beschaffenheit der gelieferten Waare, unrichtiges Gewicht u. dergl. sind bei dem Baumwollimport für den deutschen Spinner die Fehler, die ihn sehr benachtheiligen. Alle diese Uebelstände wären zu beseitigen, wenn in Deutschland ein großer Baumwollmarkt wäre, ähnlich wie es der in Liverpool ist. Die deutsche Spinnerei ist umfangreich genug, um einem solchen Markt die nöthige Berechtigung zu geben und die Lebensfähigkeit ist gar nicht in Zweifel zu stellen. So ist es denn erfreulich, daß der Anstoß dazu gegeben worden ist. Das Verdienst, die Anregung gegeben zu haben, gebührt dem Commerzienrath Haßler in Augsburg, der das Project auf das Eifrigste fördert. So hat am 6. Juni in Frankfurt unter Vorsitz des Herrn Haßler eine Zusammenkunft von Delegirten der deutschen Baumwollspinner mit Delegirten der Bremer Baumwollbörse stattgefunden. Die deutschen Baumwollspinner waren durch Delegirte aus Berlin, Hannover, Chemnitz, Mittweida, Augsburg und dem Elsaß vertreten. Die Verhandlungen verliefen, wie gemeldet wird, äußerst befriedigend. Es wurde beschlossen, daß die bestehenden vier größeren Vereinigungen deutscher Baumwollspinner durch je einen Delegirten dem Comité der Bremer Baumwollbörse beitreten sollen und dann im Juli eine Sitzung des Comités in Augsburg erfolgen soll, um die erforderlichen Aenderungen in den Statuten der Bremer Baumwollbörse zum Zweck der Herausbildung eines großen deutschen Baumwollmarktes in Bremen zu berathen. Es ist dadurch der Plan in das Stadium der Vorbereitung getreten, aus der er hoffentlich in das der Verwirklichung tritt.

*— Die Versicherung gegen Wasserleitungs-Schäden bietet gerade für die gegenwärtige Saison der beginnenden Sommerfrischen und Badereisen Jedermann eine große Beruhigung, der sein Haus oder seine Miethwohnung auf längere Zeit verläßt und deren Ueberwachung fremden Händen anvertrauen muß, welche nicht immer die nöthige Zuverlässigkeit bethätigen. Die Erfahrung lehrt, daß während des Sommers zahlreiche Wasserschäden vorkommen, die wohl meistens auf die Nachlässigkeit des Dienstpersonals zurückzuführen sind. Wie bekannt, versichert die Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft gegen Wasserleitungs-Schäden, am hiesigen Platze vertreten durch die General-Repräsentanz Herrn Ernst Drach, Waldstraße 12, die Hausbesitzer und Miether gegen alle solche Schäden, welche entweder durch eigenes Verschulden oder durch die Mitbewohner oder durch das eigene oder fremde Dienstpersonal oder Röhrenbruch und dergleichen herbeigeführt werden.

†† Muldenthal-Papierfabrik zu Freiberg i. S. Die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres 1885/86 sind keine befriedigenden gewesen und haben es nicht sein können, da das Mißverhältniß zwischen den Herstellungskosten und den weiter weichenden Verkaufspreisen sich mehr und mehr fühlbar machte. Unter der gleichen Calamität haben alle Fabriken, welche — gleich der Muldenthaler — auf Fabrikation gewöhnlicher Druckpapiere angewiesen sind, zu leiden. Die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Situation ist durch die wiederholten Versuche der Fachgenossen, mit vereinten Kräften eine Besserung der Lage anzustreben, genugsam gekennzeichnet. Wenn diese Versuche zu einem greifbaren Resultate bisher noch nicht geführt haben, so ist dies lediglich der großen Zahl der Concurrenzfabriken und der Verschiedenheit der localen Vorbedingungen, wie der persönlichen Interessen zuzuschreiben. Es ist zu beklagen, daß eine so blühende bisher gesunde Industrie ohne Noth und ohne jeden Nutzen für die Gesammtheit lediglich durch eine gänzlich unmotivirte Concurrenzschleuderei so schwer geschädigt wird. Die Production betrug 2,434,538 Kilogr. gegen 2,165,290 Kilogr. im Vorjahre. Die Facturirung bezifferte sich auf 743,184 ℳ gegen 781,185 ℳ im vorigen Jahre. Es ergab sich ein Fabrikationsverlust von 27,372 ℳ. Die vorhandene Unterbilanz erhöht sich hierdurch, sowie infolge Neudotirung des Delcredere-Conto mit 11,000 ℳ, auf nunmehr 71,531 ℳ. Man hofft durch die zu erwartende Preisbesserung, durch größte Sorgfalt und Sparsamkeit im Betriebe, höchstmögliche Ausnutzung der Maschinen und thunlichste Verlegung der Fabrikation auf besser lohnende Sorten die Unterbilanz ehebaldigst begleichen zu können. In das neue Geschäftsjahr ist die Fabrik mit reichlichen Aufträgen versehen eingetreten.

*— Altenburg-Zeitzer Eisenbahn. Im Monat Mai d. J. belief sich der Kohlentransport durch die Altenburg-Zeitzer Eisenbahn aus dem Meuselwitzer Revier auf 6490 oder auf 662 Wagenladungen mehr als im gleichen Monate des Vorjahres. In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres stellte sich die Kohlenverfrachtung aus dem genannten Kohlenbecken auf 26,165 oder auf 713 Wagenladungen à 5000 Kilogr. mehr als in der Parallelperiode des Vorjahres.

*— Weimar-Geraer Eisenbahn. Die Auszahlung der Dividende pro 1885 für die Stamm-Actien der Weimar-Geraer Eisenbahn erfolgt vom 1. Juli d. J. ab. Bekanntlich läuft mit dem 30. Juni c. die Garantie der betheiligten Regierungen für die 4½procentige Verzinsung der Stamm-Actien ab und werden dieselben vom 1. Juli c. ab sowohl an der Berliner als auch an der hiesigen Börse mit 4 Procent laufenden Zinsen gehandelt. Die Auszahlung der bis 30. Juni c. garantirten Zinsen erfolgt vom 1. Juli nächsten Jahres ab.

*— Nordhausen-Erfurter Eisenbahn. Wir machen die Besitzer von Stammactien und Stamm-Prioritäts-Actien der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn bei der Wichtigkeit der Anträge, mit welchen sich die am 26. d. M. stattfindende ordentliche Generalversammlung zu beschäftigen haben wird, darauf aufmerksam, daß die Anmeldung von Actien zur Theilnahme an derselben nur noch heute (19. Juni), und zwar am hiesigen Platze bei dem Bankhause B. Dürkauer, zu erfolgen hat.

*— Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha. Dem 57. Rechenschaftsbericht pro 1885 entnehmen wir Folgendes: Es traten der Bank 3986 neue Theilhaber mit einer Versicherungssumme von 30,168,700 ℳ bei. Außerdem wurden 781 Nachversicherungen über 6,312,200 ℳ auf das Leben bereits versicherter Personen abgeschlossen, so daß der Gesammtzugang an Versicherungssumme 36,500,900 ℳ betrug. Auf jede neu versicherte Person kamen im Durchschnitt 7569 ℳ. Die Summe der Abgänge hielt sich wiederum in mäßigen Grenzen. Der Abgang bei Lebzeiten betrug nur 0.77 Procent des gesammten Versicherungsbestandes. Die Versicherungssummen, welche der Bank durch Todesfälle entzogen wurden, blieben um 1,922,446 ℳ hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurück. Nach Abzug des Abganges wurde ein reiner Zuwachs an Versicherungen von 23,244,800 ℳ gewonnen, welcher zwar etwas geringer ist als die in den Jahren 1883 und 1884 erzielten Beträge, aber den Zuwachs jedes anderen früheren Jahres erheblich übersteigt. Die Bankfonds haben sich durch einen Zuwachs von 7,253,799 ℳ auf 128,930,321 ℳ. Darunter sind 26,723,453 ℳ reine Ueberschüsse enthalten, welche in diesem und in den nächsten 4 Jahren (im Jahre 1886 mit 43 Procent der Prämie) an die Versicherten zur Vertheilung kommen. Nachdem für 1885 alle Ausgaben bestritten, bez. durch Zurückstellungen gedeckt worden sind und sowohl die Prämienreserve (91,497,528 ℳ), als der Prämienübertrag (8,486,629 ℳ) ihre rechnungsmäßige Bestimmung gefunden haben, schließt die Bilanz mit einem reinen Ueberschuß von 6,194,201 ℳ. Es ist dies die höchste Summe, welche die Bank bisher in einem Jahre erübrigte. Dabei betrugen die Verwaltungskosten einschließlich der Agenturprovisionen nur 4.86 Proc. der Jahreseinnahme. Im Vergleich mit 1884 ist die Prämien-Einnahme um 690,359 ℳ, die

Zinsen-Einnahme um 221,319 ℳ, die Gesammt-Einnahme um 1,086,588 ℳ gewachsen. Die Gesammtausgabe der Bank betrug, abgesehen von den Fondsbewegungen 15,710,346 ℳ, wovon auf Verwaltungsaufwand incl. Agentur-Provision 1,115,875 ℳ fallen.

*— Zur Lage des Berliner Confectionsgeschäfts wird der „Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie" aus Berlin unterm 14. Juni geschrieben: Das Eintreffen neuer Einkäufer hält unseren Markt in steter Bewegung. Neben amerikanischen Einkäufern sind bereits englische hier anwesend; die Saison des persönlichen Einkaufs scheint früher als sonst zu beginnen, die vorliegenden Ordres bieten noch für längere Zeit Beschäftigung. Vorläufig haben unsere Confectionaire noch mit dem Stoffmangel zu kämpfen; lange jedoch dürfte dieser Zustand kaum mehr anhalten, denn jetzt sind schon Anzeichen vorhanden, daß in einigen Wochen Waare in Hülle und Fülle vorhanden sein wird. Ueber die gezahlten Preise läßt sich schwer ein Urtheil fällen, hiesige Fabrikanten verlangen wohl mehr, wenn ihnen aber die Mehrforderung nicht bewilligt wird, liefern sie auch zu alten Preisen. Die Fabrikanten profitiren, wie wir das bereits ausgeführt haben, meistens nach von Garnabschlüssen, die aus der billigen Preisperiode datiren. Im Uebrigen wollen wir nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß man sowohl in hiesigen Fabrikanten- als Consumentenkreisen die ganze Hausse für eine Speculation hält, der man, in Bezug auf den Effect, die seiner Zeit mit soviel Eclat ins Leben gerufene Seidenhausse gegenüber stellt. Beide dürften für den Handel ohne nachhaltigen Eindruck sein, obgleich unserem Markte mit einer solchen Anregung nur gedient sein könnte. Schon die Aussicht auf höhere Preise hat die hier anwesenden Käufer zu größeren Ordres veranlaßt, wie überhaupt eine animirte Stimmung erzeugt. Im deutschen Geschäft ist es noch sehr still, dieser und der nächste Monat gehören ausschließlich dem Exportverkehr. In der Jerseybranche sind recht belangreiche englische Ordres eingegangen, die ganze Tricotwaarenfabrikation ist gut beschäftigt, dieselbe weiß auch einen Aufschlag für Rohstoffe zur Durchführung zu bringen. Gestreifte Tricotstoffe werden recht beliebt sein, man verarbeitet sie viel zu Taillen. Die Streifen werden durch schmale Seidenfäden, oft auch in contrastirender Farbe, erzeugt, man beginnt auch Tricotstoffe in carrirt zu mustern. Die Shawl- und Tücherbranche ist für den Herbst noch nicht in dem Maße beschäftigt, wie dieselbe es wünscht; es fehlen ihr hauptsächlich südamerikanische Exportordres. Es wird in Fancy- und seidenen Chenille-Artikeln gemustert, auf diese Genres liegen Ordres vor. Nur dadurch, daß die Shawlfabrikation diese Phantasieartikel aufgenommen hat, gelingt es ihr, ihre Umsätze nach Möglichkeit zu erhalten. In Consum- und Massenartikeln fehlt es gänzlich an Beschäftigung.

*— Vom oberschlesischen Metallmarkt wird der „Schles. Ztg." geschrieben: Mit der Kaltstellung des seit 12 Jahren im Gange gewesenen Hochofens Nr. 8 der Königshütte ist ein weiterer Schritt zur künftigen Entlastung des Roheisenmarktes von Productionsüberschüssen geschehen. Seit Jahr und Tag sind nach und nach 8 Hochöfen gelöscht worden, so daß nunmehr deren nur 28 im Feuer stehen. Die von der Königs-Laurahütte gelöschten Hochöfen repräsentiren einen Rückgang um 750—900 t per Woche. Die derzeitige Ausfuhr von Roheisen ist mäßig und waren auch sonst die Abfuhren vor Mitte des Monats schwächer. Der ruhigere Geschäftsgang war nicht geeignet, Veränderungen in den Preisen, selbst der besseren Sorten zu bewirken. Die Preise bleiben niedrig und gehen für gewöhnliche Puddeleisen unter 4.20 ℳ herab; Gießerei-Roheisen bedang wie bisher 5.00—5.20 ℳ, auch bis 5.40 ℳ. Das Gießerei-Geschäft hatte eher Aussichten, sich zu erleichtern, da die betr. Werke mit Arbeit besser versorgt blieben; stellenweise wurde neuerlich mit Ueberstunden gearbeitet, während früher die Zahl der Abgüsse um 1—2 per Woche geringer war wie gegenwärtig. Die Eintrachthütte, von der es unlängst hieß, dieselbe werde den Betrieb einstellen, ist mit Aufträgen reichlich versehen. An der Aufstellung eiserner Bauwerke für industrielle Anlagen wurde an verschiedenen Stellen flotter gearbeitet. Auch die Kesselschmiede-Werkstätten waren in regerer Thätigkeit. — Für den Betrieb der Walzwerke zeigt der Eisenmarkt im Ganzen im Vergleich zu früheren Tagen zweifellos mehr Lichtseiten; das Absatzfeld konnte nach längerer Zeit, wenngleich mühsam, so doch mit bleibendem Erfolg und selbst gegen den Andrang außerdeutschen Fertigeisens behauptet werden, wozu die Hebung der qualitativen Leistungen der einheimischen Industrie nicht wenig beiträgt. Die Fabrikation von Façoneisen, Blechen ꝛc. geht weiterer Entwickelung entgegen. Der Bedarf an Eisenblechen hat langsam, aber doch wesentlich zugenommen und zur Ueberweisung umfangreicher Aufträge, u. A. in Höhe von 1000 t, geführt. Die Werke waren in Blechen und Fertigeisen theilweise beinahe ausverkauft. Walzeisenpreise: Stabeisen: 9.50—9.75 ℳ, Façoneisen und Qualitätsfabrikat 10.50 bis 11.00 ℳ mit steigenden Aufpreisen, Kesselbleche 13.50—14.50 ℳ, Qualitätsbleche 15.00—15.50 ℳ — Dem Blei- und Zinkgeschäft trugen mannigfache Ergänzungs- und Neubestellungen eine steigende Belebung ein. Auf eine Anzahl Zinkmarken, Blei, Genzerzeugnisse beider Branchen entfielen ansehnliche Versendungen. Zinkbleche gingen bisweilen in Posten bis 100 t in den Markt, nachdem auch der ausländische Bedarf größere Anschaffungen vornahm. Der Betrieb mußte in einzelnen Branchen forcirt werden, da Lagerwaare knapper vorhanden war. Der Aufschwung des Verkehrs brachte in die Preise einzelner Artikel mehr Bewegung hinein, besonders auch in der Bleibranche. — Metallpreise: Gewöhnlicher Rohzink 28.00—28.30 ℳ, Raffinat 29.00 bis 29.40 ℳ, Blockblei 23—24 ℳ, altes Blei 19—20 ℳ, Zinkbleche 34.00—35.50 ℳ, mit Aufpreisen von 1—3 ℳ für schwächere Nummern, Bleibleche 28.00—29.50—30.00 ℳ, Schrot bis 30 ℳ.

*— Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. Laut Geschäftsbericht pro 1885 beförderte dieselbe 224,877 Passagiere (— 14,000 gegen 1884) und 428,947 Tonnen Frachtgut (gegen 408,945 in 1884). Während in der ersten Hälfte des Jahres ein ziemlich erheblicher Verkehrszuwachs aus Rußland stattfand, ist die Zufuhr aus jener Gegend zufolge der Concurrenz der russischen Handelsplätze, namentlich Odessas in der zweiten Hälfte äußerst schwach gewesen. Dagegen besserte sich die Zufuhr aus Polen in dem letzten Viertel des Jahres. Getreide, sowie Spiritus und Zucker wurde insbesondere von Stationen der Weichselbahn in größeren Quantitäten zum Export befördert. Der Personenverkehr brachte 277,985 ℳ, der Güterverkehr 1,524,924 ℳ, die Extraordinarien 182,491 ℳ, zusammen 1,985,401 ℳ. Hierzu Vortrag aus 1884 nach Abzug der bereits geleisteten Ausgaben: 3462 ℳ. Im Ganzen also 1,988,864 ℳ. Dagegen beziffern sich die Betriebsausgaben incl. der zu Restausgaben per 1885 erforderlichen Beträge auf 1,000,348 ℳ, verbleiben 988,516 ℳ. Davon kommen in den Reservefonds bis zu seiner statutenmäßigen Maximalhöhe 4167 ℳ, zur Bildung des Bilanzreservefonds (Gesetz vom 1884) 36,050 ℳ, in den Erneuerungsfonds 185,813 ℳ, in den zweiten Erneuerungsfonds 25,000 ℳ. Verbleiben noch 737,485 ℳ. Davon sollen verwendet werden 642,000 ℳ zu 5% Dividende an die Stammprioritäten, 42,800 ℳ zu 1/2 % Dividende an die Stammactien, 13,696 ℳ zu Tantièmen, 17,559 ℳ zu Eisenbahnsteuer und 21,430 ℳ zum Uebertrag auf 1886. Die Betriebsausgaben auf das äußerst zulässige Maß zu beschränken, ist dauernd das Bestreben der Verwaltung gewesen. Daß trotzdem die Ausgaben in dem abgelaufenen Geschäftsjahr sich in einzelnen Zweigen des Betriebs höher gestellt und im Ganzen 50.30 gegen 48.11 Procent betragen haben, ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, daß im Jahre 1885 eine durchgreifende Verbesserung des Kiesbettes vorgenommen werden mußte, und daß ein größerer Theil der Gebäude und Locomotiven Zwecks guter Erhaltung derselben umfangreicheren Reparaturen unterzogen worden ist. Auch der zu Rest-Ausgaben pro 1884 et retro l. J. reservirte Betrag hat in höherem Maße in Anspruch genommen werden müssen dadurch, daß hierauf der von dem früheren Güter-Expedienten Lange in Marienburg unterschlagene, anderweitig bisher nicht gedeckte Betrag von 13,768 ℳ vorläufig vorbehaltlich etwaiger Inanspruchnahme Dritter — Verrechnung gefunden hat. Der nach Abzug der Betriebsunkosten verbleibende Ueberschuß beträgt — wie vorerwähnt — 988,516 ℳ, mithin gegen den Ueberschuß des Jahres 1884 in Höhe von 958,828 ℳ mehr rund 30,000 ℳ. Hiernach würde der für die Stamm-Actien verbliebene Gewinn ein reichlicherer gewesen sein, wenn nicht nach dem Gesetz vom 18. Juli 1884 — zum ersten Male pro 1885 — weitere Reserven resp. Fonds zu Erneuerungen hätten gebildet werden müssen.

*— Die Nürnberger Lebensversicherungsbank, obwohl erst seit kurzer Zeit bestehend, hatte doch am Ende des Jahres 1885 im Ganzen 1703 Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen über 92,218,902 ℳ Capital in Kraft. An Prämien und Policengebühr wurden 195,073 ℳ und an Zinsen 41,050 ℳ eingenommen. An Prämienreserven wurden 74.64 Procent, nämlich 144,082 ℳ, zurückgestellt. Bilanz: 3,191,814 ℳ.

W-a. **Prag**, 17. Juni. Der Bergwerksbesitzer Rudolf Weber aus Berlin hat den bei Pilsen gelegenen Grubenbesitz der Pilsen-Priesener Bahn, die Johannimassen, bestehend aus drei Grubenmassen und 1 Ueberschaar, käuflich an sich gebracht und errichtet auf denselben eine neue Schachtanlage, den „Fridaschacht", welche mit der Prag-Duxer Bahn verbunden werden soll. Der erwähnte Grubenbesitz stand bei der vormaligen Pilsen-Priesener Bahngesellschaft mit 34,728 fl. zu Buche.

W-a. **Prag**, 18. Juni. Der heute hier abgehaltenen Generalversammlung der Prag-Duxer Bahn wohnten 28 Actionaire bei, welche 13,525 Stück Stamm- und 17,760 Prioritäts-Actien vertraten. Der bekannte Geschäftsbericht wurde genehmigt und dem Verwaltungsrathe einhellig das Absolutorium ertheilt. Der aus den früheren Generalversammlungen bekannte Actionair Neumann, welcher bekanntlich die Fusion zwischen Prag-Dux und Dux-Bodenbach gestützt hatte, übersandte einen brieflichen Protest gegen die Ertheilung der Decharge, der jedoch nicht in Verhandlung gezogen wurde, weil in Gemäßheit der Statuten der Actionair sich nur mit Vollmacht vertreten lassen kann und Herr Neumann seinen Protest brieflich an den Verwaltungsrath gesandt hatte. Der Verwaltungsrath hat diesmal mit Rücksicht auf die schlechten Betriebsergebnisse des Jahres 1885 auf jegliche Tantièmen Verzicht geleistet, was gewiß anerkennenswerth ist. Dafür hatte ein Actionair den sonderbaren Einfall, den Antrag zu stellen, es sei den drei Revisoren eine Entlohnung von 1000 fl. zuzusprechen. Verwaltungsrath Bauer (Director des Wiener Bankvereins) lehnte den Antrag ab unter Hinweis darauf, daß der Verwaltungsrath auf die Tantième verzichtete. Schließlich wurden die ausgeloosten Verwaltungsräthe Consul Eugen Gutmann (Berlin), Bauer und Wirthschaftsrath Priberský wiedergewählt.

W-a. **Prag**, 18. Juni. Vom nordwestböhmischen Braunkohlenmarkte berichtet der „Kohlenint.": Der seit Beginn dieses Monats vorherrschende günstige Wasserstand der Elbe, welcher durch eingetretene größere Niederschläge in den unteren Moldau- und Elbegegenden bis 10. d. sogar die Vollschiffigkeit des Stromes überschritt, brachte in der ersten Hälfte dieses Monats wieder eine derartige Lebhaftigkeit im Kohlengeschäfte zum Ausdruck, daß die Bahnen den an sie gestellten Anforderungen betreffs Wagenbeistellung kaum nachzukommen im Stande waren. Wiewohl der günstige Wasserstand in der zweiten Versandtwoche bereits etwas nachließ, so bewirkten die zu erwartenden Pfingstfeiertage auch noch um jene Zeit eine überaus rege Nachfrage, da einerseits die meisten der in Aussig und Rosawitz vorliegenden Schiffe ihre Heimfahrt noch vor den Feiertagen antreten wollten, andererseits der Consum sich für jene Zeit Vorrath anlegen mußte. Es steht zu erwarten, daß die vorherrschende Marktlage bei halbwegs günstigem Wasserstande auch für die nächsten Wochen bis zu Beginn der Ernte erhalten bleiben wird, da diesjährig sich ein größerer ausländischer Bedarf bemerkbar macht.

*— Dux-Bodenbacher Eisenbahn. Nachdem der Börsenvorstand beschlossen hat, daß die Actien der Dux-Bodenbacher Eisenbahn vom 18. d. M. ab ohne Dividendenschein pro 1885 gehandelt werden, wurde an der heutigen Börse der Coursabschlag auf 6 Proc. festgesetzt. Die heutige Notiz für Stammactien involvirt somit, unter Berücksichtigung dieses Abschlages, gegen den gestrigen Cours eine Erhöhung um 1 1/2 und für die Stammprioritäten um 1 Proc. Die Auszahlung der Dividende erfolgt am hiesigen Platze bei dem Bankhause Becker & Co.

* **Wien**, 17. Juni. Der Congreß für Binnenschifffahrt hat nach lebhafter Debatte die vom Regierungsbaumeister Sympher (Berlin) beantragte Resolution, welche die Anlagen neuer Canäle und eine vortheilhaftere Betriebsorganisation für Wasserstraßen empfiehlt, angenommen, sowie die Resolution des Assessors Stubie (Dresden), betreffend eine sorgfältigere und verläßlichere Statistik des Verkehrs auf den Wasserwegen.

*— Etwas später als in früheren Jahren ist soeben der Semestralausweis der österreichischen Staatsschuld per Ende 1885 veröffentlicht worden. Der Ausweis betrifft die Veränderungen im zweiten Semester 1885, in welchem sich erhebliche Veränderungen nur bei der verloosbaren Staatsschuld ergaben, während alle anderen Schuldkategorien mit den Ziffern von Ende Juni 1885 schließen. Die gesammte consolidirte und schwebende Staatsschuld stellte sich am Schlusse des Jahres 1885 auf 3682 Mill. Gulden und erfuhr einen Zuwachs von 16 Millionen Gulden. Im abgelaufenen Jahre wurden nämlich für Tilgungszwecke 9.9 Millionen Gulden in 4.2procentiger Notenrente und 0.6 Millionen Gulden in 4.2procentiger Silberrente emittirt, ferner die Prioritäten der Pilsen-Priesener Bahn im Betrage von 11.94 Millionen Gulden in die Staatsschuld einbezogen, so daß sich bei der consolidirten Schuld eine Vermehrung von 22.5 Millionen Gulden ergab; dagegen wurde die rückzahlbare Schuld, vornämlich die Lotterieschuld, durch die planmäßigen Verloosungen um 6.4 Mill. Gulden vermindert. Daraus resultirte der obige reine Zuwachs von 16 Mill. Die Vermehrung der Salinenscheine übt auf die Gesammtschuld keinen Einfluß, da die Staatsnoten die entsprechende Verminderung erfuhren. Rechnet man zur consolidirten und schwebenden Staatsschuld die Grundentlastungsschuld, für welche der Staat als Garant haftet und welche mit Ende 1885 sich auf 129.87 Millionen Gulden (— 3.8 Millionen Gulden) belief, so stellt sich die Staatsschuld auf rund 3812 Millionen Gulden. Im Laufe des Jahres 1886 sind, wie man weiß, 5 Millionen Gulden Tilgungsrente und rund 8 Millionen Gulden fünfprocentiger österreichischer Papierrente emittirt worden, die Staatsschuld hat daher jetzt die Höhe von mehr als 3900 Millionen Gulden. Die einjährigen Zinsen des Schuldenstandes vom Ende des Jahres 1885 beziffern sich (ohne Rücksicht auf die Grundentlastungs-Obligationen) mit 137.15 Mill. Gulden, wovon 77.8 Millionen in Papier, 45.6 Millionen Gulden in Silber und 13.6 Millionen Gulden in Gold zu entrichten sind. Die Rentenschuld betrug 2888.5 Millionen Gulden, wovon 1395.3 Millionen Gulden auf die einheitliche Notenrente, 998 Millionen Gulden auf die einheitliche Silberrente, 154.4 Millionen Gulden auf die Goldrente und 340.8 Millionen Gulden auf die fünfprocentige Oesterreichische Papierrente entfallen. Als das Ministerium Taaffe ans Ruder trat, belief sich die Rentenschuld auf 2627.4 Millionen Gulden; bis Ende 1885, d. i. im Verlaufe von 6 Jahren, ergab sich also eine Steigerung von mehr als 261 Millionen Gulden, welche seither einen neuen Zuwachs von 13 Millionen Gulden zu verzeichnen hat.

*— Mährische Grenzbahn. Die Verwaltung der Mährischen Grenzbahn beschloß, den Coupon der Prioritätsobligationen mit 4 Gulden einzulösen.

*— In voriger Woche hat die landespolizeiliche Abnahme der Bahnstrecke Rodingen-Mont St. Martin stattgefunden, durch welche Luxemburg in directe Bahnverbindung mit Frankreich kommt. Die neue Linie soll vom 20. d. M. ab dem Verkehr übergeben werden. Es werden alsdann directe Züge zwischen Luxemburg und Longwy, dem Hauptorte des gleichnamigen wichtigen Industriebeckens, coursiren, wodurch einem lange gefühlten Bedürfniß endlich abgeholfen wird. Für die Westfälisch-Rheinische Montan-Industrie ist, wie die „Rh.-Westf. Ztg." meint, die neue Route insofern von Interesse, als dieselbe nunmehr für die Sendungen nach und via Mont St. Martin und Longwy den Transit durch Belgien vermeidet, so daß die deutschen Bahnen in Verbindung mit der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Bahn bezüglich der Tarifirungen völlig freie Hand haben. Die neue Linie wird zunächst, auf Grundlage des alten Tarifs, eine Frachtermäßigung von 7 Frcs. pro Doppelwagen (Cokes, Kohlen, Erze ꝛc.) mit sich bringen. Dies genügt indeß bei Weitem nicht, die westfälisch-rheinische Cokes-Industrie in den Stand zu setzen, ihren Wettbewerb im Hochofenbezirk von Longwy mit Erfolg aufzunehmen. Es ist zu hoffen, daß in aller Kürze in dieser Beziehung die lange erwartete Unterstützung der betheiligten Bahnverwaltungen eintritt, um so mehr, als die Verhandlungen, soweit es das wichtige Becken von Longwy und das ganze Departement Meurthe und Moselle betrifft, nunmehr unter Ausschluß der belgischen Staatsbahnen stattfinden können.

—z. **Aus Schweden.** Der Verkehr deutscher Handelsreisender hat in Schweden, trotz der Hindernisse, die man in etwas engherziger Weise denselben in den Weg zu legen für gut fand, stetig zugenommen. So sind in neuester Zeit nach Handelsberichten mit zahlreichen deutschen Handelshäusern ersten Ranges in Schweden Geschäftsverbindungen angeknüpft worden. Wirksamer und erfolgreicher haben sich die durch Geschäftsreisende persönlich vermittelten Beziehungen auch hier gestaltet als diejenigen, welche brieflich veranlaßt und unterhalten wurden, und wenn irgendwo, so haben hier die großen Sorten durch werthvolle Bestellungen volle Deckung erlangt. — Für deutsche Handlungsreisende, welche Schweden besuchen, dürfte übrigens die Nachricht von Interesse sein, daß nach den Meldungen dänischer Blätter in Kopenhagen falsche Zehnkronenscheine von Skaraborgs-, Smålands-, Sundsvalls-, Oerebro-, Westerbottens- und Kalmar-Enskilder-Bank coursiren. Erfahrungsgemäß finden falsche Banknoten leicht den Weg zu den Umwechselungsplätzen des Auslandes, und dürfte aus diesem Grunde die Warnung vor der Annahme von schwedischen Banknoten des genannten Betrages gerechtfertigt erscheinen.

London, 14. Juni. Englischer Eisenmarkt. (Wochenbericht.) Die Roheisenmärkte waren in verflossener Woche fester, da die jüngste beträchtliche Einschränkung der Production in Schottland und die Befürchtung, daß der Proceß Fortschritte machen könnte, viel. Baissespeculanten veranlaßte, Deckungskäufe zu machen. Ein ziemliches Geschäft wurde in Glasgower Warrants gemacht, und die meisten der leitenden Fabrikanten haben ihre Preise um 1—2s für die Tonne erhöht. In der Nachfrage ist indeß keine Besserung bemerklich, was indeß kurz vor den Feiertagen nicht überraschen darf. Die Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen ist noch immer 84 gegen 91 zur ähnlichen Zeit im Vorjahre. Der Vorrath im Magazin der Herren Connal hat sich um 2640 Tonnen vermehrt. Der Markt in Middlesbrough hat sich ein wenig verbessert, allein dies ist lediglich eine Bewegung in Uebereinstimmung mit Glasgow. Der Export vom Tees für den Monat war bislang nicht sehr ermuthigend, da er sich bis zum Donnerstag auf nur 26,431 Tonnen bezifferte gegen 29,642 Tonnen während des entsprechenden Theiles vom Juni 1885. Der Hematit-Markt ist still, aber fest. Man glaubt, die Fabrikation von Bessemer Stahl in West-Cumberland werde in Kurzem eingeschränkt werden, falls ein Preisaufschlag nicht bald eintritt.

*— Aus London wird der „B. C." gemeldet, daß die zwischen der englischen Regierung, dem egyptischen Cabinete und der Suezcanal-Gesellschaft wegen Erweiterung des Suezcanals schwebenden Verhandlungen dem Abschlusse nahe sind. Die egyptische Regierung hat ihre ursprüngliche Forderung, daß ihr ein gewisses Procent von den Mehreinnahmen zugestanden werde, fallen gelassen; andererseits erklärte sich die Gesellschaft bereit, den zur Erweiterung des Canals nöthigen Grund und Boden anzukaufen. Eine Differenz besteht nur mehr in Betreff des Ankaufspreises. Während die Gesellschaft einen Einheitspreis für das gesammte Terrain anbietet, beansprucht die egyptische Regierung eine höhere Bewerthung der in der Nähe von Städten gelegenen Grundstücke.

* **Washington**, 16. Juni. Im Senat ist ein Antrag eingebracht worden, durch welchen der Präsident ermächtigt wird, sobald er die Ueberzeugung gewonnen hat, daß amerikanische Schiffe in fremden Häfen in Ausübung ihrer Handelsprivilegien behindert werden, den Eintritt der Provenienzen dieser Länder in amerikanische Häfen und die Ausübung von Handelsprivilegien seitens derselben zu verbieten.

Literatur.

Hartleben's Verlag in Wien, Pest und Leipzig hat wieder einen Band seiner chemisch-technischen Bibliothek hinzugefügt. Derselbe betitelt sich: **Blech und Blechwaaren.** Praktisches Handbuch für die gesammte Blechindustrie, für Hüttenwerke, Constructionswerkstätten, Maschinen- und Metallwaaren-Fabriken, sowie für den Unterricht an technischen und Fachschulen von E. Japing. Mit 125 Abbildungen.

In dem Vorwort heißt es: „Trotz der großen Zahl und Bedeutung der sich mit Darstellung und Verarbeitung von Blech beschäftigenden Gewerbe hat es bisher an einem Handbuch gefehlt, welches das Wesentlichste über alle diese Geschäftszweige in einer zusammenhängenden Darstellung vereinigt. Der Verfasser giebt sich daher gern der Hoffnung hin, daß sein Bemühen, den Interessenten das schwierige und zeitraubende Studium des in zahlreichen Büchern, Zeitschriften und Broschüren verstreuten Materials zu ersparen, dem Buche Freunde erwerben wird." — So mag denn dem circa 400 Seiten starken Buch das Glück lächeln.

Wochenschrift für Spinnerei und Weberei, illustrirtes Fachblatt für die gesammte Textil-Industrie: Wollen-, Baumwollen-, Seiden-, Flachs-, Hanf-, Jute-, Nessel- und Kunstwoll-Industrie ꝛc. Verlag von Ernst Krause in Leipzig. Die am 16. Juni 1886 erschienene Nr. 24 enthält: Besuch der Hanseaten. — Wochenbericht über „Moden" und „Neuheiten auf dem Gebiete der Stofffabrikation". — Ueber das Scheeren der Kette auf der Hand und auf der Maschine. — Ueber Verunglückungen in Spinnereien. — Ueber Conditionir-Anstalten. — Musterzeichnung. — Streckwerk für langfaserige Spinnmaterialien. — Verfahren und Vorrichtung, um durch die Webeart spitzenartig verzierten Geweben das Ansehen geklöppelter Spitzen zu geben. — Aus den Berufsgenossenschaften. — Aus den Fachschulen. — Rundschau: Die Behandlung und Appretur des Sammets und des seidenen und wollenen Plüsche (Plüsch). Chlor-Sauer- und waschechtes schönes Dunkelblau auf Wolle und Halbwolle. — Correspondenzen. — Aus der Fremde. — Winke für den Export. — Vermischtes. — Aus dem Leserkreise. — Patent-Liste. — Submissionskalender. — Fabrikzeichen- und Muster-Register. — Neu eingetragene Firmen. — Concurslisten. — Zur Marktlage. — Vermittler. — Was giebt's Neues? — Coursblatt.

Submissionen im Juni.

24. Segeberg, Gasgesellschaft, Gaskohlen;
26. Danzig, kaiserl. Werft, eiserne Haltepfähle;
30. Werden, Bürgermeisteramt, eiserne Röhren.

Einnahme-Ausweise.

*— Hessische Ludwigsbahn. Im Mai auf den nicht garantirten Linien 1,206,942 ℳ (gegen definitiv — 47,721 ℳ, gegen provisorisch — 22,878 ℳ), seit 1. Januar 5,070,450 ℳ (gegen definitiv — 418,506 ℳ, gegen provisorisch — 333,253 ℳ); auf den garantirten Linien 132,225 ℳ (gegen definitiv — 1292 ℳ, gegen provisorisch + 256 ℳ), seit 1. Januar 674,171 ℳ (gegen definitiv — 12,040 ℳ, gegen provisorisch + 8618 ℳ).

*— Westholsteinische. Mai 34,246 ℳ (— 5468 ℳ), seit 1. April 69,528 ℳ (— 5589 ℳ).

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 15. Juni: Garantirte Linie 3,280,634 fl. (+ 69,838 fl.). — Elbethalbahn 1,922,015 fl. (— 92,160 fl.).

*— Kaiser Ferdinands-Nordbahn. Vom 1. bis 10. Juni 555,978 fl. (— 103,813 fl.), seit 1. Januar 9,680,600 fl. (— 516,988 fl.).

*— Erste ungarisch-galizische. Mai 83,702 fl. (— 831 fl.), seit 1. Januar 377,278 fl. (— 6122 fl.).

* **Luzern**, 17. Juni. (Officiell.) Die Betriebseinnahmen der Gotthardbahn betrugen im Mai für den Personenverkehr 328,000 (im April 366,000 Frcs.), für den Güterverkehr 537,000 (im April 564,000 Frcs.), zusammen 865,000 Frcs. (im April 930,000 Frcs.). Die Betriebsausgaben betrugen im Mai 395,000 Francs (im April 380,000). Demnach Ueberschuß 470,000 Frcs. (im April 550,000). Der Betriebsüberschuß im Mai 1885 betrug 507,259 Frcs.

*— Arth-Rigibahn. 15,031 Frcs. (+ 2346 Frcs.), seit 1. Januar 20,423 (+ 2721 Frcs.).

*— Vitznau-Rigi-Kulm. Mai 25,494 Frcs. (+ 7131 Frcs.).

*— St. Louis-San Francisco. Mai 364,100 Dollars (+ 44,100 Dollars).

Wollmärkte.

Cz. S. **Berliner Wollmarkt**, 17. Juni. (Vorbericht.) Die Einlieferungen auf dem alten Viehhof in der Brunnenstraße, dem Terrain des eigentlichen Wollmarktes, haben mit dem 15. dss. begonnen. An diesem Tage trafen ein: per Ostbahn 14,168 Kilo, Stettiner 4126 Kilo, Niederschlesische 12,653 Kilo; am 16. dss.: per Stettiner Bahn 7087 Kilo, Niederschlesische 10,802 Kilo, Hamburger 1531 Kilo; am 17. dss.: per Ostbahn 155,258 Kilo, Stettiner 7899 Kilo, Niederschlesische 5200 Kilo, Nordbahn 10,000 Kilo, Hamburger 1113 Kilo, Anhalter 2737 Kilo, per Landfuhrwerk 10,000 Kilo, so daß bis zum Schlusse unseres Berichtes insgesammt eingelagert waren 242,539 Kilo = 4850.78 Centner. Angemeldet waren zur Lagerung bis zum 16. dss. Abends 9505 Centner, gegen 10,690 Centner um dieselbe Zeit im Vorjahre. Wie sich schließlich das Gesammtquantum stellen wird, läßt sich noch nicht übersehen, da viele Posten unangemeldet eingehen. — Die amtliche Aufnahme der Lagerbestände, soweit dieselbe bis zum 16. dss. Abends durchgeführt war, ergab einen Bestand von 16,660 Centner inländischen Products und 6700 Centner überseeischer Wollen, mithin zusammen 23,360 Centner, in welchem Quantum die auf dem Bahnhofe für den offenen Markt angefahrenen Wollen nicht enthalten sind. Die Stadtläger werden, an der Hand der gegenwärtigen Einlieferungen, voraussichtlich stärker befahren werden als im Vorjahre, da in den letzten Wochen zahlreiche Abschlüsse im Lande aus erster Hand erfolgt sind und ihren Weg auf die hiesigen Läger nehmen. Die Aussichten für den hiesigen Markt sind insofern günstiger, als die voraufgegangenen Märkte in Neubrandenburg, Stettin, Landsberg ꝛc. geringe Zufuhren ergeben haben und aus London bei starker Concurrenz und vielen Käufern ein Preisaufschlag von 20 Proc. gemeldet wird, nach privaten Mittheilungen soll für Kamm- und Capwollen sogar ein Preisaufschlag von 25 Proc. erfolgt sein. Das „On dit", daß in London sich ein Hausseconsortium gebildet habe, müssen wir als zweckdienliches Gerücht zurückweisen, da die Natur des Londoner Auctionsgeschäfts eine derartige künstliche Stellungnahme fast ausschließt.

Augsburg, 16. Juni. Wollmarkt. Wie jetzt mit Bestimmtheit constatirt werden kann, ist die Zufuhr eine etwas geringere als im Vorjahre. Von 298 Schäfereibesitzern wurden bis gestern Abend 75,494 Schnepper zugeführt. Die Wäsche ist mit wenigen Ausnahmen eine gute zu nennen. Nach unserer Annahme, daß sich schon gestern, als am Eröffnungstage, ein lebhaftes Geschäft entwickeln werde, bestätigt sich; es wurden so zahlreiche Kaufabschlüsse vollzogen, daß auf den heutigen Tag nur verhältnißmäßig wenig Partien Wolle unverkauft übergingen. Als Preise wurden für die bessere Bastardwolle 125—135 ℳ, für geringere Bastardwolle 110—120 ℳ pro Centner erzielt, was einem Preisrückgang von 5—10 ℳ pro Centner gegenüber dem Vorjahre entspricht. Die Zahl der anwesenden Käufer ist eine größere als im vorigen Jahre. Von hochfeiner Wolle wurden nur zwei Partien, und zwar von den Gutsverwaltungen der Herren Baron v. Gumppenberg-Pöttmes und Graf Sandizell zu Sandizell, zu Markt gebracht. Mit größeren Partien guter Bastardwolle wurde der Markt befahren von den Schafhaltern: Posthalter Hirschbauer in Pfaffenhofen, Mil. Fichtner in Pfungdorf, Andr. Mark in Haidhausen, Joh. Schäfer in Prutenried, Rep. Eser in Schwabmünchen, Al. Huber in Hausen, J. Kreger in Türkheim, Joh. Wiedemann im Hollhaus (mit besonders schöner Wäsche) u. A. m. Heute Morgen wurden die gestern unverkauft gebliebenen Partien auch noch verkauft. Bei der so raschen Geschäftsabwickelung bedangen sich erklärlicherweise die Zufuhrungen des Sackes, Wiegens und Fortschaffens der sich zu Bergen aufthürmenden Wollsäcke. Seitens des Wollmarktcommissärs und des ihm zur Verfügung stehenden Personals wird das Möglichste geleistet, um eine möglichst rasche und die Spedition fördernde Abwickelung des Geschäftes auch nach dieser Seite hin zu bethätigen.

Sch. **Warschau**, 16. Juni. Wollmarkt. (Originalbericht.) Der heutige zweite Wollmarktstag hatte bei zunehmender Flaue einen äußerst schleppenden Geschäftsgang. Hochfeine Wollen, die verhältnißmäßig nur wenig am Markte sind, begegneten von Seiten inländischer Fabrikanten größerer Aufmerksamkeit und ließen sich schlank mit einem Preisabschlag von 2—5 Thlr. verkaufen, so daß dieselben vollständig geräumt wurden. In den mittleren Wollen gestaltete sich der Verkauf sehr schwerfällig und war der Umsatz darin am heutigen Tage nur unbedeutend. Der Preisabschlag für diese Gattungen stellt sich auf 6 bis 8 Thlr. gegen Vorjahr. Vorläufig traten nur inländische Fabrikanten und Händler als Käufer auf, während Ausländer sich noch vollständig reservirt im Einkauf halten, indem dieselben erst telegraphische Nachrichten über den Beginn der Londoner Woll-Auction abwarten wollen. Die geringeren Wollen sind total vernachlässigt und bisher noch unverkauft. Der Verkauf des heutigen Tages beträgt 2500 Ctr. = 6250 Pud. Der Gesammtverkauf von gestern und heute beziffert sich auf 10,000 Pud. Die Totalzufuhr beläuft sich bis gegen Abend auf 17,500 Ctr. = 43,750 Pud. Die Zahl der inländischen anwesenden Käufer ist eine große. Auch aus Preußen befinden sich größere Einkäufer am Platze, darunter Großhändler aus Breslau, Posen, Görlitz, Luckenwalde ꝛc. Zu erwähnen ist, daß ein hier eingetroffener Großkäufer Namens James Robbs aus Manchester, der die Absicht hatte, bedeutende Posten von langhaariger Wolle zu kaufen, den Platz heute sofort verließ, da diese Wollgattungen hier nicht zu haben sind. Die heutigen Notirungen lassen sich wie folgt angeben: hochfeine Wolle 112—137 Thlr., feine und mittelfeine 90—108 Thlr., mittel 80—84 Thlr., geringere ohne Handel. Der Thaler berechnet sich à 90 Kopeken (nach heutigem Cours) 1.78 ℳ. Der Centner 132 Pfund russisch = 108 Pfund preußisch. Nach der jetzigen Situation des Marktes zu urtheilen, dürfte ein sehr bedeutendes Quantum der diesjährigen Zufuhr unverkauft bleiben.

* **Warschau**, 17. Juni. (W. T.-B.) Wollmarkt. Die Zufuhren sind auf 51,613 Pud gegen 59,494 Pud im Vorjahre gestiegen. Von gestern bis heute Mittag wurden 14,000 Pud verkauft. Feine Mittelwollen wurden mit einem Abschlag von 30 ℳ gegen das Vorjahr bezahlt. Die Preise stellen sich für feine Secunda auf 270—315, für Mittel-Prima auf 225—264 und für Secunda-Wollen auf 195—219 ℳ. Die Käufer sind zurückhaltend, die Zufuhren dauern fort.

Leipziger Börse am 18. Juni.

An der heutigen Börse war die Stimmung auf den einzelnen Verkehrsfeldern keine einheitliche, sondern eine getheilte; denn während es auf einzelnen Gebieten im Gegensatze zu den Vortagen verhältnißmäßig ziemlich lebendig zuging und sich eine gewisse Festigkeit eingestellt hatte, herrschte in anderen Zweigen des Verkehrs fast vollständige Apathie bei eher nachgebenden Notirungen. Zu den im Vordergrunde gestandenen Werthobjecten zählen insbesondere deutsche Staatspapiere und einige Eisenbahnactien, sowie die Actien verschiedener Bergwerksunternehmungen. Speciell waren es letztere, welche in hervorragender Weise sich größerer Beliebtheit zu erfreuen hatten, indeß nahm das Geschäft größere Dimensionen in dieser Effecten-Gattung nicht an, weil Inhaber trotz der mehrfach erhöhten Preise zur Abgabe von Material nicht geneigt waren. Im Großen und Ganzen konnten die heutigen Ergebnisse des Verkehrs, wenngleich dieselben gerade namhafter Art im Allgemeinen auch nicht waren, doch im Hinblick auf die von den tonangebenden Fondsmärkten vorliegenden Tendenz- und Coursmeldungen, welche eine weitere Abschwächung constatirten, befriedigen. Die schwache Haltung der auswärtigen Plätze, für welche verschiedene Gründe ins Feld geführt werden, dürfte wohl in der Hauptsache auf die große Geschäftsstille, welche bereits an die Saison morte erinnert, zurückzuführen sein. Wenn übrigens als Verstimmungsmotiv das Anziehen des Geldstandes bezeichnet wird, so ist darauf aufmerksam zu machen, daß stets um jetzige Zeit, wo die Wollmärkte größere Ansprüche an den Geldmarkt stellen, Geld sich etwas vertheuert; ein Discont von 2 1/2 Procent, wie derselbe augenblicklich notirt, muß aber doch gewiß noch immer als niedrig bezeichnet werden.

Auf dem Gebiete der deutschen Staatspapiere entwickelte sich, wie bereits Eingangs bemerkt, ein ziemlich lebhaftes und auch umfangreiches Geschäft. Wir haben als in gutem Verkehr sich bewegend hervorzuheben: Deutsche Reichsanleihe und Consols, von welchen sich erstere um 0.25 erhöhten und letztere um 0.15 niedriger stellten. Sächsische Rente zog etwas im Course an und blieb gesucht; 4proc. Sachsen preishaltend.

Von den Eisenbahnactien hatten Buschtiehrader A zu altem und Lit. B zu um 0.40 ermäßigtem Course größere Umsätze zu verzeichnen. Dux-Bodenbach (6 Proc. Abschlag) gingen gleichwie Mainzer (— 0.75) und abgestempelte Nordhausen-Erfurt (— 0.25) mehrfach um. Albethal befestigten sich.

Der Verkehr in Stammprioritäten beschränkte sich hauptsächlich auf Berlin-Dresden, die zu gestriger Notiz noch verlangt blieben, auf Oberlausitzer (— 0.25) und Weimar-Geraer (— 1).

Die Bankactien konnten es zu einer lebhaften Beachtung nicht bringen. Fest waren Leipziger Credit, Leipziger Disconto (+ 0.25) und Weimarische Bank (+ 0.50). Einiges Leben entfaltete sich in Berliner Disconto, welche 0.65 erließen.

Den Industrieactien schenkte die Börse einiges Interesse; insbesondere lenkte sich dasselbe auf Solbrig, die aus dem gestern von uns angeführten Grunde einen weiteren Coursaufschwung von 1.50 Proc. nahmen; ferner waren angenehm: Altenburger Brauerei (+ 1), Immobilien (+ 0.50), Kammgarn (+ 1), Hartmann und Schönherr (+ je 1), Thüringer Gasactien (+ 0.25), Chemnitzer Spinner (+ 2 ℳ) und Laura. Niedriger, aber ziemlich belebt, waren Kette.

Für Kohlenactien entwickelte sich ziemlich viel Kauflust; es sind zu erwähnen: Gersdorfer (+ 4), Gottessegen (+ 10, resp. + 5), Lugau-Niederwürschnitz (+ 5), Bürgergewerkschaft (+ 50 ℳ). Gehandelt wurden Vereinsglück Meuselwitz Prioritäts-Actien 5 ℳ unter gestriger Briefnotiz, Zwickauer Vereinsglück fest.

Auf dem Prioritätenmarkte mangelte es an einer allgemeinen regen Thätigkeit. Im Verkehr traten hauptsächlich Buschtiehrader, Kronprinz, Prag-Duxer, Pilsen-Priesen und Magdeburg-Leipziger.

Ausländische Staatsfonds hatten nur geringes Geschäft aufzuweisen. Einiger Verkehr kam vor in österreichischer Goldrente, Rumäniern und 1884er Russen.

Wechsel im Ganzen nur mäßig belebt; in Pariser kamen ansehnliche Abschlüsse vor; gesucht blieben Wiener Devisen.

Sorten wenig verändert.

Börsen- und Handelsberichte.

Dresden, 17. Juni. Pfandbriefe. 4% Landwirthschaftl. verloosb. 103.40 Br., do. kündbare 101.75 G., do. Creditbriefe 103.40 Br., do. do. (4 1/2 %) 104.25 G.

Berlin, 17. Juni. Anlehensloose. Meininger 4-Thlr.-Loose 25.20 Br., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 156.50 Br., Türkische 400-Frcs.-Loose 33.90 Br.

Frankfurt a. M., 17. Juni. Anlehensloose. Kurhessische 40-Thlr.-Loose 299 bez., Nassauische 25-fl.-Loose 190 bez., Finnländische 10-Thaler-Loose 50.50 bez., Ansbacher 7-fl.-Loose 32.60 bez., Augsburger 7-fl.-Loose 28.20 G., Freiburger 20-Francs-Loose 41.80 bez., Freiburger 15-Francs-Loose 27.40 bez., Mailänder 45-Francs-Loose 44.50 bez., Mailänder 10-Francs-Loose 10.60 bez., Neufchateler 10-Francs-Loose 19 bez., Schwedische 10-Thlr.-Loose 68.40 bez., Venetianer 25.10 G., Pappenheimer 7-fl.-Loose 20 bez.

Frankfurt a. M., 17. Juni. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 73.20—10—20 bez.

Frankfurt a. M., 17. Juni. Deutsche Verlagsanstalt 209 bez.

Frankfurt a. M., 17. Juni. Nachm. 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 226 7/8, Franzosen 188 3/4, Lombarden 93 3/8, Galizier 161, Egypter 73.00, Gotthardbahn 105.20, Disconto-Commandit 212.20. Schwach. — (Schluß.) Creditactien 226 1/8, Franzosen 188 1/4, Lombarden 93 1/2, Galizier 161 1/4, Egypter 72.80, Gotthardbahn 105.50, Disconto-Commandit 212.10, Mecklenburger 177. Träge, Egypter matt.

Frankfurt a. M., 17. Juni. Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse: Creditactien 226 1/8, Franzosen 187 1/2, Galizier 160 7/8, Lombarden 93 1/4, Disconto-Commandit 212.00.

D. **Frankfurt a. M.**, 17. Juni. Verschiedene politische Nachrichten riefen heute Verstimmung und in Verbindung mit matteren Berliner Coursen Abschwächung hervor und dabei war das Geschäft äußerst still, und bewegten sich die Umsätze in den engsten Grenzen. In erster Linie kritisirte ein Artikel der „Köln. Ztg." über die neuesten Ereignisse chauvinistischer Natur in Frankreich. London sandte matte Notirungen, die mit der französischen Besetzung der Hebriden motivirt wurden. Gegen Schluß machte sich wieder eine bessere Haltung geltend. Disconto-Commandit und Staatsbahn hielten sich fest. Wechsel meist billiger. Privatdiscont 2 1/8 Procent.

Breslau, 17. Juni. Vormittags. Schwach. Oesterreichische Banknoten 161.50, russische Banknoten 199.10, 4procent. ungarische Goldrente 85.30, 1880er Russen 88.25, 1884er Russen 100.15, II. Orientanleihe 61.35, Italiener 100.00, Hessische Ludwigsbahn 97.65, Breslauer Discontobank 89.75, Breslauer Wechslerbank 102.00, Creditactien 455.00, Schlesischer Bankverein 104.50, Donnersmarckhütte 31.00, Laurahütte 70.00, Oberschl. Eisenbahn 30.00.

Hamburg, 17. Juni. Still. Preuß. 4proc. Consols 105 1/4, Silberrente 65 1/2, österreichische Goldrente 94, 4procentige ungarische Goldrente 85 1/4, 1860er Loose 118 3/4, Italiener 100, Creditactien 226 1/4, Franzosen 470, Lombarden 232, 1877er Russen 99 1/4, 1880er Russen 86 3/4, 1883er Russen 111 3/4, 1884er Russen 95 1/4.

Leipziger Börsen-Course am 18. Juni 1886.

Bank-Discento.		
Leipzig. Wechsel	3	%
do. Lombarde	4	.
Reichsbank	3	.
do. Lombarde	4	.
Amsterdam	2½	.
Brüssel	3	.
Ital. Plätze	4½	.
Schweizer Plätze	3	.
London	2½	.
Paris	3	.
Petersburg	5	.
Wien	4	.

Umrechnungs-Course.
1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holl. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
100 Lire = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.	
K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel . per Stück	—
20 Francs-Stücke . . . . . do.	16,17 P.
do. do. . . . . per 500 Gramm	—
Kaiserliche Oesterreich. Ducaten . . . per Stück	9,50 G.
Gold pr. Zollpfund fein	—
Zerschnittene Ducaten per 500 Gramm brutto	—
Silber pr. Zollpfund fein	—
Oesterreich. Silbergulden . . . per 100 fl. Ö. W.	—
do. ¼ Gulden . . . do. do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen do. do.	—
do. Silbercoupons von andern Anleihen etc.	—
do. Bank- und Staatsnoten pr. 100 fl. Ö. W.	161,80 G.
Russische do. . . . . pr. 100 Ro.	198,50 P.

Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. Stück	
1/4 1/10	Deutsche Reichs-Anleihe	5000—200 M.	106,40 bz
	do. do.	1000 M.	106,40 bz
	do. do.	500—200 M.	106,40 bz
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

%	Zins-T.	Ausl. Fonds.	pr. Stück	
4	1/4 1/10	Oesterr. Goldrente	[illegible]	94,00 P.
		do. Silberrente		68,50 P.
		do. do.	1000—100 fl.	68,50 P.
		do. Papierrente	100—50 fl.	68 P.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4		Wiener Communalanleihe	1000—200 fl.	108,00 P.

Divid. pro 1884	1885	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	pr. Stück	
		4	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	195,50 P.
		4	do.	Aussig-Teplitz	300 fl. P.	274 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
				Werrabahn	100 T.	81 P.

%	Zins-T.	Bank-u.Cred.-Act.	pr. Stück	
	1/1	Allg.D.C.-A.z.Leipz.	100 T.	160,50 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
		Zwickauer	100 T.	109 G.

Divid. pro	%	Zins-T.	Industrie-Actien, Prior.u.Stamm-Pr.	pr. Stück	
	4	1/10	Altenburg. Brauerei	300 M.	229 G.
		1/7	Bochum. Gussstahl	100 T.	115 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
		1/9	Zuckerr. Halle a. S.	500 M.	109 P.

† Notiz v. 17.108,75G.

Eisenb.-St.-Pr.-A.	pr. Stück	
Altenburg-Zeitz	100 T.	183,10 P.
Berlin-Dresden	300 T.	53,10 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Zins-T.	Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.	pr. Stück	
1/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100 T.	102,75 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1/1 1/7	Werrabahn	500—100 T.	102,40 G.

Div. z. Bezug v. 3½% Consols abgest. Prioritäten		
1/1 1/7 Diverse 3½% bis 1/1 87	versch.	103 G.
1/4 1/10 do. 4% bis 1/4 87	do.	103 G.

%	Zins-T.	Coup.-Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück	
4½	1/1 1/7	Gold	Aussig-Teplitzer	1500,600M.	100 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4½	1/1 1/7	Gold	Niederl. K. Wilh. III.		98,50 P.

* Notiz v.1.r. 98,06 bz

Divid. pro 1884	1885	Div.-Sch. No.	Kohlen Actien und Prioritäten.		Rm. per Stück.
			a. Braunkohlen-Actien.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Wechsel.		
Amsterdam pr. 100 Ct. fl.	k. S. p. 8 T.	168,60 G.
	l. S. p. 2 M.	168,15 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S. p. 8 T.	80,65 G.
	l. S. p. 2 M.	80,15 G.
* Ital. Plätze 100 Lire	k. S. p. 10 T.	80,55 G.
	l. S. p. 2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k. S. p. 10 T.	80,70 P.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p. 8 T.	20,38 G.
	l. S. p. 3 M.	20,39 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	80,70 G.
	l. S. p. 2 M.	80,35 G.
Petersburg pr. 100 Slb.-Rubel	k. S. p. 21 T.	—
	l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Slb.-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S. p. 8 T.	161,15 G.
	l. S. p. 2 M.	160 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, Winterthur, Zürich.

II. Orientanleihe 59⅝, III. Orientanleihe 60⅛, Laurahütte 69, Norddeutsche Bank 149, Commerzbank 126½, Marienburg-Mlawka 63, Ostpreußische Südbahn 87⅝, Lübeck-Büchener 160⅞, Gotthardbahn 104⅞, Discento 2½ Proc., Leipziger Discontobank 100⅞, Deutsche Bank 159⅝, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile 141⅝.

Wien, 17. Juni, Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten. Privatverkehr. Oesterreichische Creditactien 282.00, 4proc. ungarische Goldrente 106.27½. Ruhig.

Amsterdam, 17. Juni. Wiener Wechsel 94.

London, 17. Juni, Nachmitt. Matt. Consols 101⅛, Preuß. 4proc. Consols 105, italienische 5proc. Rente 100⅝, Lombarden 9⅛, 5proc. Russen von 1871 99⅛, do. von 1872 99⅛, do. von 1873 98⅝, convertirte Türken 15, 4proc. fundirte Amerikaner 127⅛, österreichische Silberrente 69, do. Goldrente 94, 4proc. ungar. Goldrente 85⅞, 4proc. Spanier 58⅝, 5proc. priv. Egypter 95⅝, 4proc. unific. Egypter 73, 3proc. garantirte Egypter 99⅝, Ottomanbank 11⅝, Suezactien 84, Canada Pacific 67⅞. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.52, Wien 12.77½, Paris 25.37½, Petersburg 23⅛. — Platzdiscont 1 Procent.

London, 17. Juni, Nachmittags 5 Uhr. Preuß. Consols 105, Consols 101⅛, convert. Türken 15, 1873er Russen 98⅞, Italiener 100⅛, 4 procent. ungarische Goldrente 85⅞, 4procent. unific. Egypter 71⅞, Ottomanbank 11⅝, Silber 44⅛. — In die Bank flossen heute 18,000 Pfd.

Paris, 17. Juni, Nachmittags 3 Uhr. (Schluß-Course.) Träge. 3proc. amortisirbare Rente 85.57½, 3proc. Rente 82.62½, 4½procent. Anleihe 110.25, italienische 5procent. Rente 101.35, Oesterr. Goldrente 94⅛, 4proc. ungar. Goldrente 86⅝, 5proc. Russen von 1877 103.75, Franzosen 478.75, Lombard. Eisenbahn-Actien 232.50, Lombard. Prioritäten 327.00, convert. Türken 15.15, Türkenloose 36.87½, 4proc. Spanier 58⅝, Banque ottomane 536.00, Credit foncier 1378, 4proc. unific. Egypter 363, Suezactien 2172, Banque de Paris 647, Banque d'escompte 475, Wechsel auf London 25.24½, 5proc. priv. türkische Obligationen 372.50, neue 3proc. Rente 82.17½, Panama-Actien 458.00.

Petersburg, 17. Juni, Nachmittags. Wechsel auf London 3 Mt. 23⅛, russische II. Orientanleihe 100⅝, do. III. Orientanleihe 100⅝, do. 6procent. Goldrente 185, do. 5procent. Bodencredit-Pfandbriefe 162⅝, do. Bank für auswärtigen Handel 326, Petersburger Discontobank 753, Warschauer Discontobank 310, Petersburger internationale Bank 484.

New-York, 17. Juni, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Anfangs recht fest, Schluß ruhig. Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4.87, Cable Transfers 4.89⅛, Wechsel auf Paris 5.18⅛, 4procentige fundirte Anleihe von 1877 126⅝, Erie-Bahn-Actien 28⅞, New-York Centralbahn-Actien 106⅛, Chicago-North-Western-Actien 114⅛, Lake-Shore-Actien 85, Central-Pacific-Actien 41⅛, Northern-Pacific-Preferred-Actien 60⅞, Louisville & Nashville-Actien 39⅝, Union Pacific-Actien 55⅛, Chicago Milwaukee & St. Paul-Actien 94⅛, Reading & Philadelphia-Actien 25, Wabash-Preferred-Actien 27, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 66, Illinois-Centralbahn-Actien 138⅝, Erie second Bonds 95⅞. — Geld leicht, für Regierungsbonds 1⅛, für andere Sicherheiten ebenfalls 1⅛ Procent.

Fremde Wechselnotirungen auf London:

Havana, 5. Juni, 20⅝, in Gold. Valparaiso, 15. Juni, 90 T. 23½ d.
B.-Ayres, 31. Mai, 47⅞ d. Bombay, 11. Juni, 4 M. 1s 5⅞ d.
R. Janeiro, 16. Juni, 21⅞ d. p. Milr. Singapore, 11. Juni, 3 M. 3s 4d.
Manila, 14. Juni, 3s 10⅛ d. Hongkong, 11. Juni, 4 M. 3s ⅞ d.
Kalkutta, 8. Juni, 4 Mt. 1s 5⅞ d. Shanghai, 12. Juni, 6 M. 5s ⅞ d.

Bankausweise. Berlin, 18. Juni. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Juni.

Activa.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfd. fein zu 1392 M berechnet	M	720,374,000	Zun.	6,527,000
2) Bestand an Reichscassenscheinen	"	21,263,000	Zun.	316,000
3) do. an Noten and. Banken	"	15,190,000	Abn.	1,148,000
4) do. an Wechseln	"	356,627,000	Abn.	1,406,000
5) do. an Lombardforderungen	"	43,025,000	Zun.	295,000
6) do. an Effecten	"	16,162,000	Zun.	7,648,000
7) do. an sonstigen Activen	"	34,551,000	Abn.	770,000

Passiva.

8) das Grundcapital	M	120,000,000	unverändert	
9) der Reservefonds	"	22,398,000	unverändert	
10) der Betrag der umlaufenden Noten	"	759,308,000	Zun.	1,460,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	"	288,723,000	Zun.	10,589,000
12) die sonstigen Passiven	"	2,553,000	Zun.	2,060,000

London, 17. Juni.

Totalreserve	11,743,000	Zun.	344,000	Pfd.
Notenumlauf	24,549,000	Abn.	75,000	"
Baarvorrath	20,542,000	Zun.	269,000	"
Portefeuille	20,706,000	Abn.	125,000	"
Guthaben der Privaten	23,210,000	Zun.	40,000	"
do. des Staats	6,004,000	Zun.	166,000	"
Notenreserve	10,515,000	Zun.	309,000	"
Regierungssicherheit	14,383,000	unverändert.		

Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 39⅝, gegen 39 Procent in voriger Woche. — Clearinghouse-Umsatz 113 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Abnahme 3 Millionen.

Paris, 17. Juni.

Baarvorrath in Gold	1,387,500,000	unverändert.		
Baarvorrath in Silber	1,128,200,000	Abn.	1,900,000	Frcs.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	668,900,000	Abn.	59,600,000	"
Notenumlauf	2,792,700,000	Abn.	7,000,000	"
Lauf. Rechn. der Privaten	693,500,000	Abn.	63,500,000	"
Guthaben des Staatsschatzes	106,600,000	Zun.	8,800,000	"
Gesammt-Vorschüsse	272,300,000	Abn.	4,300,000	"
Zins- u. Discont-Erträgnisse	14,600,000	Zun.	300,000	"

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 89.84.

Mailand, 16. Juni. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 67 Ballen Gregen, 60 Ballen verarbeitete Seiden, im Gesammtgewicht von 11,955 Kilogramm. Ruhig. Allgemeine Zurückhaltung.

Lyon, 16. Juni. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 89 Ballen Organzin, 38 Ballen Tramen, 127 Ballen Gregen und hat 194 Ballen gewogen im Gesammtgewicht von 29,183 Kilogr. Geschäfte gut. Preise gut gehalten.

London, 17. Juni. (W. T. B.) Wollauction. Stimmung fest, gute Concurrenz.

Bradford, 17. Juni. Wolle fester, beeinflußt durch die Stimmung auf der Londoner Wollauction, Botanywolle beträchtlich theurer, Garne ruhig, aber fest, Stoffe fest.

Shanghai, 12. Juni. Importen: Tendenz für Baumwollstoffe: Geschäftslos. Grey Shirtings 6⅞, Catties 8⅞ pfd. 1 Tael 70 Mores. Exporten: Tendenz für Seide: Fest. Nr. 4 Tsatlee 3.80 Taels. Wechselcours auf London 5s ⅞ d.

Berlin, 16. Juni. Butter per 1 Kilogr. von 2.80—1.80 M. — Eier per 60 Stück von 3.00—2.00 M.

München, 15. Juni. Margarin und Margarinbutter. Die Umsätze von Margarin waren in vergangener Woche nicht bedeutend. Feine Marken wurden mit einer kleinen Preiserhöhung gehandelt, welche aber für die geringeren Qualitäten nicht bewilligt wurde. Eine Hausse ist augenblicklich in keinerlei Hinsicht berechtigt, sondern die Tendenz dürfte sich in den kommenden Wochen verflauen. Naturbutter und Butterine unverändert, bei mäßigen Umsätzen. Heutige Notirungen sind für Margarin: feinste Qualität ca. 100 M, ordinäre Qualität ca. 70 M, premier jus ca. 60 M. Margarinbutter: courante Qualität ca. 75 M, mittlere Qualität ca. 110 M, feinste Mischbutter ca. 120 M. Alles per 100 Kilogr. netto.

Kopenhagen, 17. Juni. Butter. I. Classe 68—73 ₰, II. Classe 64—66 ₰.

Berlin, 17. Juni. Kartoffelmehl für 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Termine matter. Loco 17.30 M Br., für diesen Monat und per Juni-Juli 17.30 M Br., per September-October 17.80 M Br. — Trockene Kartoffelstärke für 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Termine matter. Loco 17.10 M Br., für diesen Monat 17.10 M Br., per Juni-Juli 17.10 M Br., per September-October 17.60 M Br.

Hamburg, 17. Juni. (Original-Wochenbericht.) Baumwolle. Umsätze ohne Belang. Stimmung eher etwas ruhiger. — Cacao ruhig und ohne Aenderung im Preise. — Kaffee. Das Geschäft blieb, beeinflußt durch die Pfingstfeiertage, im Ganzen ruhig, doch zeigte sich anhaltend gute Bedarfsfrage, bei welcher Preise sich behaupten konnten; vorzugsweise Interesse zeigte sich für westindische und centralamerikanische Sorten. Verkauft sind: 5000 Sack Rio und Santos 29—52 ₰, 1600 Sack Guatemala und Costarica u. 38—65 ₰, 3000 Sack Laguayra, 200 Sack Domingo, 500 Sack Ceara. — Farbehölzer. Blauhölzer in guter Frage und fand der Rest Laguna Camp. Blauholz, sowie noch eine Ladung auf Lieferung Nehmer. Gelb- und Rothhölzer bleiben ebenfalls beachtet. Cochenille ruhig bei kleinen Verkäufen. — Farbholz-Extracte ohne Veränderung. Indigo fest, aber ruhig. — Früchte. Aepfel vielfeitig gefragt. Corinthen haben guten Abzug. Rosinen fest. Mandeln fest behauptet. — Gewürze. Cassia lignea matt. Flores ruhig. Vera matt. Canehl im Preise anziehend bei vermehrtem Geschäft. Cardamom ist preiswerth zu haben. Ingber, Bengal und Cochin still. Macis fester. Macisnüsse strammer. Nelken wiederum höher bei lebhaftem Geschäft. Pfeffer anziehend und loco sowohl als auch auf Lieferung viel Geschäft. Piment ruhig. Sternanis still. — Harz ruhig. — Häute unverändert ruhig. — Honig. Preise unverändert. — Wachs unverändert. — Cocosöl bei kleinem Vorrath sehr fest. Bonkla Ceylon ist wieder einige Zufuhr eingetroffen. — Palmöl steigend in Folge der guten englischen Berichte. — Leinöl matter. — Olivenöl unverändert. — Terpentinöl. London ist höher; hier wenig verändert. — Abzug voriger Woche war 490 Barrels; eingetroffen von Amerika 800 Barrels, die transitiren. — Petroleum fester in Folge höherer amerikanischer Notirungen. Wir notiren: loco 6.50 M bez., Aug.-Dec. 6.80 M Br., 6.75 M Gd. — Reis. Das Geschäft war trotz der Feiertage befriedigend. Preise ohne Aenderung. Die von Japan angekommenen zusammen ca. 1100 Tons Reis waren schon schwimmend verkauft. — Sago Perl- fest. — Schmalz. Markt ruhig. Bei fester Order ist etwas unter Notirung zu kaufen. — Talg fest bei kleinem Vorrath. — Tapioca Perl- stramm. — Terra Catechu unverändert; neu zugeführt wurden direct ca. 1600 Kisten diverser Marken. — Terra Japonica in loco unverändert, auf Lieferung eher höher, zugeführte 1800 Packen waren bereits auf Lieferung verkauft und sind sämmtlich disponirt. — Thee. Das Geschäft in vergangener Woche verlief äußerst ruhig und schleppend. Größere Umsätze haben nicht stattgefunden. — Thran ruhig. Dampf-Medicinal- besser und wird höher gehalten. — Vanille. Befriedigender Abzug. — Raff. Zucker ruhig und wenig Geschäft.

Hamburg, 17. Juni. Kartoffelfabrikate fest. Notirungen per 100 Kilogr. Kartoffelmehl. Prima-Waare 17½—18½ M. Kartoffelstärke. Prima-Waare 17½—17⅞ M. Capillair-Stärkesyrup matter. Prima in Export-Gebinden 41—42 Bé 20—21 M, 43—44 Bé 21—21⅞ M mit 1½ Proc. Decort. — Traubenzucker ruhig. Prima gegossen in Kisten 20½—20⅞ M, geraspelt in Säcken loco 21—21⅞ M mit 1½ Proc. Decort. — Dextrin matter. Prima in Doppelsäcken 25½—25⅞ M. — Kaffee. Für die an den Markt kommenden verschiedenen westindischen Sorten erhält sich andauernd gute Frage und fanden zu bestehenden Preisen heute ca. 3500 Sack Diverse, hauptsächlich aus den genannten Sorten bestehend, Nehmer. — Schmalz unverändert. Schmalz in Drittel-Tonnen von hiesigen Raffinerien 33—35 M, Wilcox 31½ M, Fairbanks 30½ M, Armour 30⅞ M, div. Marken 30 M, Steam 30⅞ M. Von anderer Seite wird gemeldet: Sonnen-Marke, neue Drittel, loco 33⅞ M, Squire Schmalz in Tierces à 33 M, Royal 39⅛ M, Hammonia 38 M incl. Zoll.

Bremen, 17. Juni. Tabak. Umsatz 106 Faß Kentucky, 6221 Packen St. Felix. — Baumwolle still. Juni 47⅞ ₰, Juli 47⅞ ₰, August 48 ₰, September 48⅞ ₰, October 47⅞ ₰, November 47⅞ ₰. — Schmalz, Wilcox 31⅞ ₰. — Wolle. Umsatz 133 Bll. Natal, 31 Bll. Cap.

Antwerpen, 17. Juni. Kaffee ruhig, Santos gute Durchschnittswaare zu 21½—24½ c., Verkäufe 377 Ballen Santos alter gewichen zu 27½ c., unverzollt. — Umsatz von Häuten 1497 Stück, von Wolle 88 Ballen. — Terpentinöl ruhig, ameri-

kanisches 15⅞, Juli 14⅞, September-December 15, Januar-April 16, französisches 14⅞ fl. — Hopfen ruhig, vorräthig 29—30, Alostor October-November 1886 37 Frcs. — Salpeter unverändert. — Wechsel: Deutsche Bankplätze kurz 123.50, auf London kurz 25.22—25⅛.

Havre, 17. Juni. 10 Uhr 50 Min. Kaffee. Tendenz: Behauptet. Eröffnungscourse für Santos good average per Juni 49.25, per Juli 49.25, per August 49.50, per September 49.75, per October 49.75, per November 50.00, per December 50.25 Frcs. — 2 Uhr 10 Min. December 50.25 Frcs. — Gestrige Zufuhren in Rio 11,000 Sack, in Santos 2000 Sack.

† Rio de Janeiro, 18. Juni. Kaffee.

	5. Juni	18. Juni
Wöchentliche Zufuhr in Rio	37,000 Sack.	33,000 Sack.
Vorrath in Rio	270,000 „	240,000 „
Neue Abladungen nach Verein. Staaten	10,000 „	5,000 „
do. „ Canal und Elbe	2,000 „	7,000 „
do. „ dem übrigen Europa	5,000 „	10,000 „
Verkäufe seit letzter Depesche	7,000 „	63,000 „
Preis von good first	4.400 Rs.	4.430 Rs.
Wechselcours auf London	21¾ d.	21[illegible] d.
Wochenzufuhr in Santos	13,000 Sack.	9,000 Sack.
Vorrath in Santos	260,000 „	250,000 „
Abladung nach Canal und Elbe	1,000 „	4,000 „
do. „ dem übrigen Europa	6,000 „	3,000 „
Verkäufe in Santos	23,000 „	9,000 „
Preis eines guten Durchschnittsloses	3,900 Rs.	3,900 Rs.

Tendenz in Rio sehr fest, in Santos ruhig, aber fest.

* Halle a. S., 18. Juni. (Telegramm.) Rohzucker. Das Geschäft bewegte sich in dieser durch die Pfingstfeiertage unterbrochenen Woche bei sehr mäßigem Angebot in den engsten Grenzen und wurden zu ungefähr vorwöchentlichen Preisen nur wenige Tausend Sack gehandelt. — Raffinirter Zucker. Zu den bestehenden billigen Preisen trat namentlich in den letzten Tagen eine ziemlich lebhafte Bedarfsfrage auf, so daß der zu Beginn der Woche eingetretene kleine Preisrückgang wieder ganz eingeholt wurde. — Heutige Notirungen: Rohzucker per 100 Kilogr. Kornzucker 96 Proc. 40.00—40.40 ℳ — Nachproducte 75 Proc. Rend. 33.00 bis 34.00 ℳ, Rendement 88 Proc. 38.00—38.40 ℳ — Raffinirter Zucker per 100 Kilogr. Raffinade f. 52.00 ℳ, Melis ff. 51.50 ℳ, Gem. Raffinade I. 52.00—51.00 ℳ, do. do. II. 50.00 ℳ, do. Melis I. 47.00—47.50 ℳ, Melasse zur Entzuckerung 7.80—9.00 ℳ

Magdeburg, 18. Juni. Rohzucker. Nachdem die in unserem letzten Berichte geschilderte lustlose Marktstimmung auch in den ersten Tagen dieser Woche noch ungeschwächt dominirt hatte, kam endlich am Mittwoch ein besserer Ton zur Geltung. Die Berichte vom Auslande lauten von da ab vertrauensvoller bei kleinen Preissteigerungen und diesen sowohl seitens des Exports als auch der heimischen Raffinerien etwas regere Frage hervor; die Producenten verhielten sich dem gegenüber bis jetzt größtentheils abwartend, das Angebot blieb sehr klein und die meisten, selbst verhältnißmäßig aufgebesserten Gebote wurden abgelehnt. Unter diesen Verhältnissen wurden nur 58.000 Ctr. umgesetzt. — Raffinirte Zucker. Für diese war der Verlauf des Geschäftes in der ersten Hälfte der Woche wie bisher recht ruhig; dagegen stellte sich in den letzten Tagen für gemahlene Zucker zu heute notirten Preisen mehr Frage ein. — Melasse: Bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. ohne Tonne 3.80—4.50 ℳ Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1.4118 spec. Gew.). Ab Stationen: Kornzucker, excl., von 96 Proc. 20.00—20.20 ℳ, do. excl. 88° Rendement 19.00 bis 19.30 ℳ, Nachproducte, excl. 75° Rendement 16.50—17.00 ℳ per 50 Kilogramm. — Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, fein ohne Faß 27.00 ℳ, do. fein, ohne Faß 26.50 ℳ, Melis, fein ohne Faß 26.00 ℳ, Würfelzucker II. mit Kiste 25.50—26.00 ℳ, Gem. Raffinade II. mit Faß 24.50—25.50 ℳ, Gem. Melis I. mit Faß 23.50 ℳ, Farin mit Faß 20.75—22.75 ℳ per 50 Kilogramm.

Prag, 17. Juni. Zucker. Hiesige Rohzuckerpreise haben seit gestrigem Berichte eine bedeutende Steigerung erfahren, welche in erster Linie durch Deckungskäufe von Junilieferung hervorgerufen wurde. Russig incl. Sack für Juni erreichte heute Vormittag die Notiz von 22.75, ab Prag incl. Sack wurde zu 22.60 umgesetzt. Basis 88 Procent. Exportfracht Prag-Hamburg 22.20—21.85 fl., do. Elbestation 22.80—22.60 fl., do. Inlandstation 21.90—21.80 fl.

Paris, 17. Juni. Rohzucker 88° fest, loco 31.50—31.75. — Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juni 34.60, per Juli 35.00, per Juli-August 35.10, per October-Januar 36.30.

London, 17. Juni. Zucker ruhig. Havanna Nr. 12 12 nom., Java-Ladungen (92.30 Proc.) 12s 6d, Rüben-Rohzucker 10⅞, fest. — Kaffee, Costarica, Guatemala und ostindischer ruhig und 1s niedriger. — Thee gedrückt; grüne Sorten niedriger. — Reis still und unverändert. — Jute ruhig. — Leinöl 21s 1½d. — Terpentinöl 24s 10½d. — Rüböl 21s 9d. — Baumwollöl 18s 3d. — Silberbarren 44⅞. — Blei, englisches 13 Lstrl. 7s 6d, spanisches 12 Lstrl. 17s 6d. — Zink, gewöhnliche Marken 13 Lstrl. 15s, besondere 14 Lstrl.

Singapore, 16. Juni. (Telegr. von Butlandes, Rheiner & Co.) Kost und Fracht nach Hamburg (Alles per Dampfer): Gambier 12s 6d, Perlsago 10s 4½d, Sagomehl (Sarawak) 9s 4½d, do. Borneo 9s, Perltapioca, fein 15s 10½d, do. Saat 15s 3½d, Flocken-, mittel 15s 6d, Pfeffer, schwarzer 8⅞d, weißer 11⅞d (eff. landend), Zinn 10s, Copra 15s 10½d, mit 3 Procent Gewichtsgarantie. — Cours auf London, 3 Mt. Sicht 3s 4½d.

London, 15. Juni. (Original-Bericht über den Londoner Saaten-Handel von Braschkauer & Co.) Der Handel in Canariensaat hat inzwischen recht ansehnliche Proportionen angenommen und scheint der Bedarf in allen Theilen des Inlandes sowohl als auf dem Festlande, bedeutend größer zu sein, als man voraussah. Zufuhren sind neuerdings nicht eingetroffen, aber einige der hauptsächlichsten Lager-Inhaber begegneten der Frage durch Herausgabe ansehnlicher Quantitäten, sodaß das Geschäft ohne Werthserhöhung seinen Fortgang nahm. Unsere Lager sind nun stark reducirt und werden wir jedenfalls mit fast leerer Hand in die neue Campagne übergehen. Wir notiren feine türkische Saat 48 a 51 s, gewöhnliche 47 a 48 s 6 d per 464 Pfd. ab Speicher. Morocco 54 s, spanische Saat 63 a 68 s. In Holland bleiben Werthe immer noch stark über den Unsrigen und ohne Interesse für unseren Markt. In Sicilien ist der Preis für feine Saat 60 s. — In Hanfsaat war in letzter Zeit die Frage etwas beschränkter, indessen genügte der laufende Bedarf, unsere Bestände ferner zu reduciren. Von der Ostsee trafen einige 100 Curs. Saat ein, die zu hoher Forderung wegen nur schwer Käufer fanden. Von südlichen Abladehäfen sind etwa 1000 Curs. unterwegs. Locopreis bleibt noch unverändert auf 25 s a 25 s 6 d per 336 Pfd., während eif. circa 6 d a 1 s billiger angekommen ist. — Der dringende Bedarf für weiße Hirse hält an, und nur ungenügende Partien kommen zur Hand. Von Frankreich werden die Aussichten für die neue Ernte, in Folge der großen Nässe, als unbefriedigend berichtet. Beste weiße Qualität 48 s a 52 s, halbweiße 40 s a 42 s per 434 Pfd. ab Speicher. — Futterhirse etwas besser gefragt; 16 s 6 d per 480 Pfd. Donau-Qualität, 21 s Morocco. — Feiner Saatraps bleibt in gutem Begehr und macht sich englische Waare sehr knapp; man zahlt dafür bis 50 s. Französische Sorte 46 s a 46 s 6 d per 424 Pfd. ab Speicher, feine schwarze neue Saat verdient Beachtung. Geringere Sorten ziehen im Werthe an. — Rübsen, in Folge Offerten von neuer Saat, etwas billiger erhältlich. — Leinsaat behauptet eine feste Haltung und haben Preise für Bombay sich bis auf 41 s, Calcutta bis auf 40 s 6 d per 416 Pfd. erhöht. Holländische Saat ist jetzt stärker offerirt, Preise unverändert. Sicilische Saat neuer Ernte 50 s bis 51 s per 424 Pfd. — Senfsaat ist ungewöhnlich knapp und muß der Werth guter Qualität um circa 40 Proc. höher als in voriger Campagne angesehen werden, obwohl seit Tage nur hier und da Offerten zu haben sind. Beinahe neue englische Saat auf Lieferung soll schon zu dem hohen Preise von 15 s per Bushel gehandelt worden sein. Braunsenf ohne Aenderung. Neuer Bombay 5 s 6 d per Bushel. — Mohnsaat bleibt fest und gut begehrt; beste Sorte erzielt bis 23 s per Cwt. ab Speicher. Weiße Mohnsaat notirt etwas fester. — Coriander wird wieder stärker offerirt und bleibt auf 12 s bis 13 s per Cwt. für europäische und 9 s bis 10 s per Cwt. für indische Saat. — Der Handel in Kümmelsaat wurde hauptsächlich aus Partien früherer Einfuhr unterhalten, die in Folge der niedrigen Notirungen neuer Lieferung von fast gänzlich zum Verkaufe kommen. Die Frage ist bei gegenwärtigen Preisen eine recht gute, da Niemand Lager hält und man von Tag zu Tag im Markte zu bleiben gezwungen ist. — Anissaat bleibt ruhig, aber fest. Russische Saat loco 28—29 s, Levante 40—48 s per Cwt. ab Speicher. — Für Fenchelsaat fängt sich an mehr Frage zu bilden. — Foenum graecum gut nach, Preise besser. — Kleesaat und Wicken geschäftslos. — Weiße Bohnen bei fast geräumten Lagern und schwacher Einfuhr in mäßig gutem Begehr. Preise bleiben unverändert. Ungarische Bohnen loco 40—43 s per 504 Pfund, Mittelmeer 46 s, allerfeinste 54 s. Weiße Nierenbohnen in guter Haltung. — Grüne Erbsen schwächer; feine Sorten finden indessen noch Käufer. — Linsen in fortgesetzt guter Frage; beste Qualität 10—12 s per Bushel. Feine ägyptische geschälte Perllinsen 13 s per 100 Pfund.

Magdeburg, 17. Juni. Kartoffelspiritus für 10,000 Liter-Procent loco ohne Faß 37.60—38.10 ℳ

Magdeburg, 18. Juni. Kartoffelspiritus fest. Loco ohne Faß 38.00—38.50 ℳ ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde 39.00 ℳ G.

Breslau, 17. Juni. Spiritus per 100 Liter 100 Procent per Juni-Juli 35.50, per August-September 36.50, per September-October 37.00.

Stettin, 17. Juni. Spiritus fest, loco 36.50, per Juni-Juli 36.40, per August-September 37.30, per September-October 38.00.

Posen, 17. Juni. Spiritus loco ohne Faß 34.70, per Juni 35.00, per Juli 35.60, per August 36.50, per September 36.90. — Gekündigt 10,000 Liter. Behauptet.

Hamburg, 17. Juni. Spiritus still, per Juni 22⅞ Br., per Juli-August 22⅞ Br., per August-September 23⅞ Br., per September-October 24 Br.

Paris, 17. Juni. Spiritus fest, per Juni 45.25, per Juli 45.25, per Juli-August 45.25, per September-December 44.00.

Stettin, 17. Juni. Petroleum versteuert, loco Usance 1⅞ Procent Tara 10.75.

Hamburg, 17. Juni. Petroleum ruhig. Standard white loco 6.50 Br., 6.40 Gd., per August-December 6.70 Gd.

Bremen, 17. Juni. Petroleum ruhig. Standard white loco 6.40 Br.

Bremen, 18. Juni. (Telegramm.) Petroleum. Geschäftslos. Standard white loco 6.40.

Antwerpen, 17. Juni. Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅞ bez. u. Br., per Juli 16 Br., per September 16⅞ Br., per September-December 16⅞ Br. — Ruhig.

Bremen, 17. Juni. Fässertabak.

	Ohio	Serubs	Maryl.	Virg.	Kent.	Stengel
Lager am 10. Juni	—	168	454	1209	2378	1780	3441
Zufuhr	—	—	—	83	849	74	9
	—	168	454	1292	2728	1854	3450
Ablieferung	—	—	—	83	277	175	181
Lager am 17. Juni	—	168	454	1209	2451	1679	3269

Breslau, 17. Juni. Zink ruhig. 13.90 Br.

London, 16. Juni. Quecksilber unverändert fest.

Rotterdam, 18. Juni. Nachmittag. (Tel. der Hrn. W. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 63, Billiton 62⅞ fl.

Glasgow, 17. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 39s.

Glasgow, 18. Juni. Roheisen. Mixed numbers warrants 38s 11d.

* Altona, 17. Juni. Fischmarkt. Am St. Pauli-Markt lagen heute Morgen 4 große Ewer mit Schollen, Schellfischen, Steinbutt, Zungen und Kleißen. In der Markthalle lagen 50 Störe. Am Altonaer Markt lagen 13 große Ewer mit Schollen, Schellfischen, Steinbutt und Kleißen, ferner 15 Jollen mit Butt und Granen. Per Eisenbahn Zufuhr an Schollen, Schellfischen, Aalen, Kleißen und Makrelen. Preise en gros: Schollen 3—15 ℳ, Schellfische 2—4 ℳ, Steinbutt 1.80—6 ℳ, Stören 80 ₰ bis 1.50 ℳ per Stieg, Steinbutt 50—60 ₰, Zungen 60—70 ₰, Kleiße 30—35 ₰, Aal 60 ₰ bis 2 ℳ per Pfund, Makrelen 35—45 ₰ per Stück. Es fand ein lebhafter Handel statt.

Viehmärkte. London, 17. Juni. Islington-Viehmarkt. An den Markt gebracht waren: Hornvieh 700 Stück, Schafe 8000 Stück, Kälber 1700 Stück. Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfd. für Hornvieh 3s 2d bis 5s 2d, Schafe 4s bis 5s 4d, Kälber 3s 4d bis 5s, Schweine 2s 6d bis 4s 4d.

-r- Schweinfurt, 17. Juni. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt war von über 800 Rindern, darunter viele große Ochsen, betrieben. Die Geschäfte gingen weit besser als zum letzten Male, da die norddeutschen Händler sehr starke Einkäufe machten. Diese erstreckten sich jedoch nur auf starke Ochsen, wovon das Paar 980 bis 1120 ℳ kostete. In Mittelwaare, welche zum Preise von 840 bis 900 ℳ abgingen, wurden besonders von den fränkischen Händlern größere Einkäufe gemacht. Es wurden, nachdem der Futtermangel gehoben ist, auch wieder viele Kühe mit 175—300 ℳ pro Stück gehandelt. Der Schweinemarkt wies gleichfalls einen starken Betrieb auf. Läufer kosteten 36—48 ℳ das Stück, während das Paar Langschweine zu 22—35 ℳ leicht Abnehmer fand. Der nächste Viehmarkt soll am 23. Juni abgehalten werden.

Breslau, 17. Juni. Weizen in sehr ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 15.60—15.70—16.00 ℳ, gelber 15.20—15.40—15.70 ℳ, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen bei stärkerem Angebot unverändert, per Juni-Juli 134.00, per Juli-August 134.00, per September-October 134.50. — Rüböl per Juni 44.50, per September-October 44.50. — Wetter: Unbeständig.

Köln, 17. Juni. Weizen loco hiesiger 17.25, fremder 17.50, per Juli 16.70, per November 16.65. — Roggen loco hiesiger 14.50, per Juli 13.30, per November 13.55. — Hafer loco 15.00. — Rüböl loco 23.50, per October 23.40.

Stettin, 17. Juni. Weizen still, loco 144.00—151.00, per Juni-Juli 151.00, per September-October 151.50. — Roggen matt, loco 123.00—126.00, per Juni-Juli 126.00, per September-October 127.50. — Rüböl ruhig, per Juni-Juli 43.20, per September-October 43.00.

Hamburg, 17. Juni. Weizen loco matt, holsteinischer loco 152.00—158.00. — Roggen loco matt, mecklenburgischer loco 136.00—143.00, russischer loco ruhig, 105.00—115.00. — Hafer ruhig. — Gerste weichend. — Rüböl ruhig, loco 41.00. — Wetter: Regenschauer.

Wien, 17. Juni. Weizen per Mai-Juni 7.78 Gd., 7.83 Br., per Herbst 7.79 Gd., 7.84 Br. — Roggen per Mai-Juni 6.00 Gd., 6.05 Br., per Herbst 6.57 Gd., 6.62 Br. — Mais per Mai-Juni 5.50 Gd., 5.55 Br., per Juli-August 5.53 Gd., 5.58 Br. — Hafer per Mai-Juni 6.58 Gd., 6.63 Br., per Herbst 6.46 Gd., 6.51 Br.

Pest, 17. Juni. Weizen loco fest, per Herbst 7.54 Gd., 7.56 Br. — Hafer per Herbst 6.02 Gd., 6.04 Br. — Mais per Juni 5.17 Gd., 5.19 Br., per Juli-August 5.23 Gd., 5.25 Br. — Kohlraps per August-September 10⅞—10⅞. — Wetter: Kühl.

Amsterdam, 17. Juni. Weizen per November 210. — Roggen per October 130—129.

Antwerpen, 17. Juni. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer nachgebend. — Gerste träge.

London, 17. Juni. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 17. Juni. Weizen fest, per Juni 20.90, per Juli 21.25, per Juli-August 21.40, per September-December 22.25. — Mehl 12 Marques fest, per Juni 46.40, per Juli 46.60, per Juli-August 47.10, per September-December 48.25. — Rüböl fest, per Juni 54.00, per Juli 54.25, per Juli-August 54.50, per September-December 56.25.

New-York, 17. Juni. Baumwolle in New-York 9⅞, do. in New-Orleans 8⅞. — Raffin. Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York 7⅛ Gd., do. in Philadelphia 7⅛ Gd., rohes Petroleum in New-York 6, do. Pipe line Certificates — D. 67⅞ C. — Mehl 3 D. 30 C. — Rother Winterweizen loco — D. 88 C., per Juni — D. 88⅞ C., per Juli — D. 83 C., per August — D. 83⅞ C. — Mais (New) 44. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞. — Kaffee (Fair Rio) 9⅞. — Schmalz (Wilcox) 6.60, do. Fairbanks 6.55, do. Rohe und Brothers 6.50. — Speck 6⅞. — Getreidefracht 4⅞.

Leipziger Productenbörse vom 18. Juni 1886.
Witterung: Aufklärend und frisch.
Spiritus loco: 37 ℳ Geld, fester.

Stiehl, Börsenvereins.

* Berlin, 17. Juni. (Producten-Bericht von [illegible].) Wind: SW. Thermometer früh + [illegible]. Barometer: [illegible]. Wetter: Veränderlich. Die Stimmung an unserem heutigen Markte war anfänglich, trotz ungünstiger Berichte aus England und Amerika, eine festere; [illegible] — Hafer loco hat sich behauptet, Termine waren abermals matter. — Roggenmehl war neuerdings niedriger. Rüböl dagegen fester; ebenso zeigte Spiritus etwas festere Haltung und hat sich eine Kleinigkeit im Werthe gehoben.
Weizen per 1000 Kilo loco 145—162 M. nach Qual., per Juni-Juli [illegible] bez., per Juli-August [illegible], per September-October [illegible] bez., per October-November [illegible] bis [illegible] bez., per November-December [illegible] bez. Gek. 5000 Ctr. Kündigungspreis [illegible] M.
Roggen per 1000 Kilo loco 127—135 M. nach Qualität gef., per Juni-Juli [illegible] bez., per Juli-August [illegible], per September-October [illegible] bez., per October-November [illegible] bez., per November-December [illegible] bez. Gek. 13,000 Ctr. Kündigungspreis [illegible] M.
Gerste per 1000 Kilo loco 115—180 M. nach Qualität gef.
Hafer per 1000 Kilo loco [illegible] M. nach Qualität gef., westpreuß. [illegible] ab Bahn bez., [illegible] bez., per Juni-Juli [illegible] bez., per Juli-August [illegible] M. bez., per September-October [illegible] bez.
Mais per 1000 Kilo loco 107—112 M. nach Qualität gef., per Juni-Juli [illegible] M., per Juli-August [illegible] M., per September-October [illegible] M., per October-November [illegible] M., per November-December 111 M.
Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 155—200 M. nach Qualität gef., Futterwaare 130—148 M. nach Qualität gef.
Mehl per 100 Kilo Weizenmehl loco 0 [illegible] M., do. 0 [illegible] M. Brutto incl. Sack. Roggenmehl loco 0 [illegible], do. 0 und 1 [illegible] M. Brutto incl. Sack, per Juni 17.90—17.95 M. bez., per Juni-Juli 17.90—17.95 M. bez., per Juli-August 17.95—18.00 M. bez., per September-October 18.05—18.10 M. bez.
Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Faß 43.4 M., incl. Faß per Juni 43.7 M., per Juni-Juli 43.7 M., per September-October 44.1 M., per October-November 44 M., per November-December 44.3 M.
Spiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 37 M. bez., mit Faß [illegible], per Juni [illegible] M. bez., per Juni-Juli [illegible] M. bez., per Juli-August [illegible] M. bez., per August-September [illegible] M. bez., per September-October [illegible] M. bez., per October-November [illegible] M. bez., per November-December [illegible] M. bez. Gek. 60,000 Liter. Kündigungspreis 36.7 M.
Kartoffelstärke trockene per 100 Kilo Brutto incl. Sack loco 17.50 M. Br., per Juni 17.50 M. Br., per Juni-Juli 17.50 M. Br., per September-October 17.60 M. Br.
Kartoffelmehl per 100 Kilo Brutto incl. Sack loco 17.50 M. Br., per Juni 17.50 M. Br., per Juni-Juli 17.50 M. Br., per September-October 17.60 M. Br.

* Frankfurt a. M., 17. Juni. (Original-Productenbericht, mitgetheilt von Joseph Strauss, Agent.) Das schon seit Wochen der Entwickelung der Vegetation günstige Wetter hat im Getreidehandel eine Periode der Entmuthigung hervorgerufen, wie sie kaum jemals dagewesen, und trotz des ohnehin schon niedrigen Preisniveaus haben wir erneute Rückgänge zu verzeichnen. Die Course nehmen jetzt einen Standpunkt ein, auf dem sie allgemein empfindlich sind, und da kaum anzunehmen ist, daß bis zur Einbringung der Ernte eine ununterbrochene Reihe schöner Tage stattfinden wird, so dürfte die leiseste Anregung zur Besserung überraschende Resultate zeitigen. Amerika ist wieder flauer geworden, infolge dass unter den dortigen Theilhabern eines Hausseconsortiums eine Spaltung eingetreten ist; übrigens soll sich nach der neuesten Depesche ein neuer Ring gebildet haben. London meldet träge, Weizen weichend, angesichts der grossen Abladeungen von Amerika und Indien. Frankreich bleibt matt trotz regnerischem Wetter. Belgien und Holland konnten ihren Inlandsbedarf langsam zu weichenden Coursen decken. Oesterreich-Ungarn nahm ebenfalls an der allgemeinen Rückwärtsbewegung Theil, der sich die norddeutschen Provinzialmärkte auch nicht entziehen konnten. Auch Nordrussland fühlt sich veranlasst, mit stärkeren Offerten hervorzutreten. Die Festtage haben wohl am hiesigen Platze eine Unterbrechung der Thätigkeit gebracht, aber in keiner Weise modificirend auf die Grundanschauung eingewirkt. Course bleiben: Hiesiges Weizenmehl No. 0 [illegible] M., No. 1 [illegible] M., No. 2 [illegible] M. und Brodmehl im Verband [illegible] M., norddeutsche und westfälische Weizenmehle No. 00 [illegible] M., Roggenmehl No. 0 [illegible] M., No. 01 [illegible] M., No. 1 [illegible] M., No. 2 17 M. Weizen, ab hier, Ungarisch [illegible] M. frei hier [illegible] M. fremder nach Qualität [illegible] bis [illegible] M. Roggen, hiesiger [illegible] M. Königsberger [illegible] M. russischer [illegible] M. Gerste, Brauerwaare [illegible] M. Makarweizen [illegible] M. Hafer, stark bewegt, mit Geruch 12 M. mittel [illegible] M. prima [illegible] M. Raps [illegible] M. Mais, bunter (mixed) [illegible] M. geschrotener feiner Pferdefutter 12 M. Heu per Centner [illegible] bis [illegible] M. Stroh per Centner [illegible] M. Erbsen 16 M. Wicken [illegible] bis 15 M. Roggenkleie [illegible] M. Weizenkleie 4.50 M. per Centner (bei Abnahme von 400 Centnern [illegible]). Malzkeime [illegible] M. per Centner, Mostertrebern, prima 1.80 M., Speisekartoffeln 1.80 M. Rüböl im Detail 50 M.

Telegraphische Coursberichte.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Börse vom 18. Juni 1886.

	Letzte Dividende	Zinstermin	Zinsfuss	Courznotiz
4% Hallesche Stadt-Oblig. 1886	—	[illegible]	4	102.75 G.
3½% do. do. 1886	—	[illegible]	3½	99.— G.
4% do. do. 1884	—	[illegible]	[illegible]	99.— G.
4% Pfandbr. der Prov. Sachsen	—	do.	4	102.— G.
4% Sächs. Provinzial-Obligat.	—	[illegible]	4	102.— G.
[illegible] Regul. Obligationen	—	do.	[illegible]	101.— G.
[illegible] Hyp.-Anl. d. Zuckerf. Körbisd.	—	do.	[illegible]	[illegible]
[illegible] Hyp.-Anl. d. Cröllw. Act.-P.-F.	—	[illegible]	[illegible]	101.50 G.
Hallesche Bankvereins-Actien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	108.50 G.
Körbisdorf. Zuckerfabrik-Actien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	156.—
Glauzig. Zuckerfabrik-Actien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zuckerraffinerie Halle-Actien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. junge	[illegible]	[illegible]	[illegible]	106.— B.
Sächs.-Thür. Braunk. St.-Act.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sächs.-Thür. Braunk. St.-Pr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] G.
Werschen-Weissenf. Braunk.-A.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] G.
Conw. Eisleben-Rattm. Brk. L.-A.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] bz. G.
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Naumburger Braunkohlen-Act.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. S.-Th. Paraff. u. Solaröl-St.-P.-A.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hallesche Br.-St.-Act. (Michael.)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	112.— G.
Hallesche Br.-St.-Pr. (Michael.)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	112.— G.
Cröllwitzer Papier-Fabrik-Act.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] G.
Zeitzer Maschinenb.-A. (Schädel)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hallesche Maschinen-Fabr.-Act.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hallesche Brauereien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oelmühle, Malzfabrik-Actien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	131.— G.
Landsberger Malzfabrik-Actien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Eilenburger Cattun-Manuf.-Act.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mansf. Gewerksch.-Mansf. Bergb.-V.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	60.— G.
do. der consol. Pfännerschaft	[illegible]	fco.	fco.	[illegible]
Packhof-Actien	—	fco.	fco.	171.— G.
	—	fco.	fco.	261.— G.

Berlin, 18. Juni. Eröffnungscourse, 12 Uhr 5 Min.

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	Russische Anleihe von 1880	87.75
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	[illegible]	Russische Anleihe von 1884	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	[illegible]	Russische Banknoten	[illegible]
Galiz. Carl-Ludw.-Eisenb.-Act.	[illegible]	II. Orient-Anleihe	[illegible]
Disconto-Command.-Antheile	[illegible]	Dortmunder Union St.-Prior.	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
4% ungarische Goldrente	[illegible]	Italiener	[illegible]

Tendenz: Schwach auf Auslandscourse.

Berlin, 18. Juni. 12 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	Buschtiehrader E.-A. Lit. B	[illegible]
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	[illegible]	Dux-Bodenb. E.-A. [illegible]	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	[illegible]	Disconto-Commandit	[illegible]
Dortmund-Gronau	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Galizier	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Meckl. Friedrich-Fr.	[illegible]	5% Russen von 1884	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen E.-A.	[illegible]	Italiener	[illegible]
Gotthardbahn	[illegible]	4% preussische Consols	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	3½ procentige Consols	[illegible]
Ostpreuss. Südbahn E.-A.	[illegible]	Oesterr. Goldrente	[illegible]
Elbethalbahn	[illegible]	Oesterr. Loosbahn	[illegible]

Tendenz: Schwach.

Berlin, 18. Juni. 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	Berliner Disconto-Gesellsch.	[illegible]
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Buschtiehrader B.	[illegible]	Dortmunder Union St.-Pr.	[illegible]
Galiz. Carl-Ludwigs-E.-A.	[illegible]	Russen von 1884	[illegible]
Marienburg-Mlawka E.-A.	[illegible]	Russische Noten	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	II. Orient	[illegible]
Mecklenburg	[illegible]	Oesterr. Silberrente	[illegible]

Tendenz: Schwach.

Berlin, 18 Juni. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds.		Saalbahn	
Deutsche Reichsanleihe	106.40	Weimar-Gera	[illegible]
Preuss. 4proc. Consols	[illegible]	Eisenb.-Prior.-Obligat.	
3½% Consols	[illegible]	Pilsen-Priesen	74.90
Sächs. 3proc. Rente	[illegible]	Mährisch-Schlesische	[illegible]
Ausländische Fonds.		Bankactien.	
Italienische 5proc. Rente	[illegible]	Berliner Handelsgesellschaft	141.40
Oesterr. 1860er Loose	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Oesterr. Goldrente	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Oesterr. Silberrente	[illegible]	Disconto-Comm.-Anth.	[illegible]
Papierrente	[illegible]	Dresdener Bank	[illegible]
Rumänische 6proc. Rente	[illegible]	Geraer Bank	[illegible]
Russen von 1877	[illegible]	Gothaer Privatbank	[illegible]
Russen von 1880	[illegible]	Leipziger Credit	[illegible]
Russen v. 1884, grosse Stücke	[illegible]	Leipziger Disc.-Gesellschaft	[illegible]
Russen v. 1884, kleine Stücke	[illegible]	Mitteldeutscher Credit	[illegible]
Russische 6% Goldrente	[illegible]	Oesterr. Creditanstalt	[illegible]
Russ. II. Orient-Anleihe	[illegible]	Russische Bank f. ausw. Hdl.	[illegible]
Russ. III. Orient-Anleihe	[illegible]	Sächsische Bank	[illegible]
Serbische Staatsrente	[illegible]		
Ungarische Goldrente	[illegible]	Industrieactien.	
Eisenb.-Stamm-Actien.		Bochumer Gussstahl	124.75
Altenburg-Zeitz	[illegible]	Chemn. Werkz. (Zimmermann)	[illegible]
Berlin-Dresdener	[illegible]	Dortmunder Union St.-Pr.	[illegible]
Dortmund-Gronau-Enschede	[illegible]	Glauziger Zuckerfabrik	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	Kette	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
Mecklenburg Fr.-Franz	[illegible]	Kerbsdorfer	[illegible]
Nordhausen-Erfurter abgest.	[illegible]	Sächs. Maschinenf. Hartmann	[illegible]
Ostpreussische Südbahn	[illegible]	Sächs. Webstuhlf. Schönherr	[illegible]
Werrabahn	[illegible]	Wechsel.	
Weimar-Gera	[illegible]	Amsterdam kurz	[illegible]
Aussig-Teplitzer	[illegible]	do. lang	[illegible]
Böhmische Nordbahn	[illegible]	Brüssel kurz	[illegible]
Böhmische Westbahn	[illegible]	do. lang	[illegible]
Buschtiehrader Lit. B	[illegible]	London kurz	[illegible]
Dux-Bodenbacher (Abschl.)	[illegible]	do. lang	[illegible]
Galizische (Karl-Ludwigsb.)	[illegible]	Paris kurz	[illegible]
Gotthardbahn	[illegible]	do. lang	[illegible]
Graz-Köflach	[illegible]	Wien kurz	[illegible]
Oesterr. Nordw. B. (Elbeth.)	[illegible]	do. lang	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombard.)	[illegible]	Petersburg kurz	[illegible]
Oesterr.-ungar. Staatsbahn	[illegible]	do. lang	[illegible]
Oesterr. Localbahn	[illegible]	Warschau kurz	[illegible]
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.		Sorten.	
Berlin-Dresden	[illegible]	Napoleonsd'or	[illegible]
Oberlausitzer	[illegible]	Oesterr. Banknoten	[illegible]
4% Lombarden-Prioritäten	[illegible]	Russische Banknoten	[illegible]

Tendenz: Schwach. Niedrigere ausländische Course, sowie der bevorstehende Ultimo verstimmten. Realisirungen. Schluss behauptet. Privatdiscont 2% Proc.

Nachbörse:

Oesterr. Credit	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Oesterr. Staatsbahn	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Galizier	[illegible]	Disconto-Comm.	[illegible]
Lombarden	[illegible]	Laurahütte	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen E.-A.	[illegible]	Dortmunder Union St.-Pr.	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	Russische Noten	[illegible]
Ostpreuss. Südbahn	[illegible]	Russen von 1884	[illegible]

Frankfurt a. M., 18. Juni. (Schlusscourse.)

London kurz Sicht	[illegible]	Oesterr. Staatsbahn	[illegible]
Paris do.	[illegible]	Oesterr. Südbahn	[illegible]
Wien do.	[illegible]	Oesterr. Graz-Köflacher	[illegible]
Ungar. 4% Goldrente	[illegible]	Oesterr. Nordwestb. Lit. B	[illegible]
Böhmische Nordbahn	[illegible]	Hessische Ludwigsbahn	[illegible]
Buschtiehrader Lit. B	[illegible]	Oesterr. Credit	[illegible]
Galizische Carl-Ludwig	[illegible]	Berliner Disconto-Comm.	[illegible]

Tendenz: Schwach.

London, 18. Juni, 11 Uhr 30 Min. Consols 101⅞. Russen von 1873 [illegible].

Paris, 18. Juni, 1 Uhr. Anleihe von 1872 110.25. Staatsbahn 476.25. Lombarden 222.50.

Wien, 18. Juni, 12 Uhr 30 Min.

Ungar. Creditactien	[illegible]	Oesterr. Papierrente	[illegible]
Oesterr. Creditactien	[illegible]	Oesterr. Goldrente	[illegible]
Franzosen	[illegible]	Ungar. Papierrente	[illegible]
Lombarden	[illegible]	Ungar. 4% Goldrente	[illegible]
Galizier	[illegible]	Marknoten	[illegible]
Nordwestbahn	[illegible]	Napoleons	[illegible]
Elbethal	[illegible]	Länderbank	[illegible]

Tendenz: Matt.

Wien, 18. Juni. (Schlusscourse.)

Goldrente	[illegible]	Galizier	[illegible]
Ungarische Goldrente	[illegible]	Elbethalbahn	[illegible]
Lombarden	[illegible]	London	[illegible]
Credit-Actien	[illegible]	Napoleonsd'or	[illegible]
Staatsbahn	[illegible]	Deutsche Reichsbanknoten	[illegible]

Tendenz: Behauptet.

London, 18. Juni. 11 Uhr 30 Min.

Consols	[illegible]	Preuss. Consols	[illegible]
1873er Russen	[illegible]	4% unific. Egypter	[illegible]
Italiener	[illegible]	5% garant. Egypter	[illegible]
Lombarden	[illegible]	privil. Egypter	[illegible]
Convertirte Türken	[illegible]	Ottomanbank	[illegible]
4% fundirte Amerikaner	[illegible]	Suezactien	[illegible]
4% ungar. Goldrente	[illegible]	Canada Pacific	[illegible]
Oesterr. Goldrente	[illegible]		

Tendenz: Schwach. Wetter: Kalt.

Dresden, 18. Juni.
Sächsische Staatspapiere.

3% Rente a 3000 Mk.	[illegible]	v. 1867 a 100 Thlr. abgest.	[illegible]	[illegible]
do. a 1500	[illegible]	Leipzig-Dresd. Pr. von 1866	[illegible]	[illegible]
do. a 300	[illegible]	Actien der Sächs.-Schles.		
do. a 150	[illegible]	Eisenb.-Ges. a 100 Thlr.	[illegible]	[illegible]
von 1855 a 100 Thlr.	[illegible]	Actien d. Löb.-Zitt. Eisenbahn a 100 Thlr.	[illegible]	[illegible]
von 1847 a 100 Thlr.	[illegible]	Actien a 25 Thlr.	[illegible]	[illegible]
von 1852—1868 a 100 Thlr.	[illegible]	S. 3. Landrenten-Briefe a 1000, 500 und 100 Thlr.	[illegible]	[illegible]
von 1852—1868 a 100 Thlr.	[illegible]	Landesculturr. - Rentensch.	[illegible]	[illegible]
von 1869 a 100 Thlr.	[illegible]	do. (kl.)	[illegible]	[illegible]
von 1869 a 100 Thlr.	[illegible]			
von 1870 a 100 Thlr.	[illegible]			
v. 1867 a 100 Thlr. abgest.	[illegible]			

Bank- u. Credit-Actien		Schlesw.-Chem. Act.-Lagerh.	[illegible]
Allg. D. Credit-Anst. Leipzig	[illegible]	Bodenbacher-Brauerei	[illegible]
Chemnitzer Bankverein	[illegible]	Continental-Pferdebahn	[illegible]
Dresdner Credit	[illegible]	„Kette" Dtsch. Schleppschiff.-G.	[illegible]
Dresdner Bank	[illegible]	Sächsisch-Böhm. Dampfschiff.	[illegible]
Geraer Bank	[illegible]	Chemnitzer Papierfabrik	[illegible]
do. Handels- u. Credits.	[illegible]	Dresdner Papierfabrik	[illegible]
Leipziger Bank	[illegible]	Niederschlesischer Holzstoff	[illegible]
Oberlausitzer Bank	[illegible]	Penig. Patent-Papierfabrik	[illegible]
Sächsische Bank	[illegible]	Sebnitzer Papierfabrik	[illegible]
Sächsische Bankgesellschaft	[illegible]	Thode'sche Papierfabrik	[illegible]
		Ver. Bautzner Papierfabrik	[illegible]
Eisenbahn-Prioritäten.		Weissenborner Papierfabrik	[illegible]
Aussig-Teplitz 4½%	[illegible]	Chemnitzer Werkzeug-masch.-F. (Zimmermann)	[illegible]
Böhmische Nordbahn 4% Gold	[illegible]	do. Werkz.-M.-Fbr. Vulkan	[illegible]
Buschtiehrader I. Em.	[illegible]	Dampf-u. Sp.-Masch.-F. (Wiede)	[illegible]
do. II. Em.	[illegible]	D. Werkz.-M.-F. (Voragauer)	[illegible]
do. III. Em.	[illegible]	Germania (vorm. Schwalbe)	[illegible]
do. 4½% Gold	[illegible]	Gressenh. Webst.- u. M.-F.	[illegible]
Dux-Bodenbacher	[illegible]	Lauchhammer	[illegible]
do. do. 1891	[illegible]	do. convertirte	[illegible]
do. do. 1891 Gold	[illegible]	Lausitzer M.-F. (Petzold)	[illegible]
Galiz. Carl-Ludwigsb. 4½%	[illegible]	Maschinen-Bau-Anst. Golzern	[illegible]
Kaschau-Oderberg	[illegible]	Meissen. Eisenz. u. Masch.-B.-A.	[illegible]
Kronprinz-Rudolfsbahn	[illegible]	Saxonia-Radeberg-Fr.-St.	[illegible]
do. Salzkammerg. 4% Gold	[illegible]	Sächs. Dampfsch.- u. M.-A. conv.	[illegible]
Lemberger gek.	[illegible]	Sächs. Gussstahlfabr. z. Döhlen	[illegible]
do. steuerpfl.	[illegible]	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartm.)	[illegible]
do. steuerfrei	[illegible]	do. Stickmasch. (Kappel)	[illegible]
Mährische Grenzbahn	[illegible]	do. Webst.-Fabr. (Schönherr)	[illegible]
do. Schles. Centralbahn	[illegible]	Werkz.-M.-Fabr. Union (Diehl)	[illegible]
Oesterr. Nordwestbahn	[illegible]	Zittauer Masch.-F. (Kiessler & Co.)	[illegible]
do. do. Lit. B.	[illegible]	Zwick. M.-F. (Hrad & Stessing)	[illegible]
Pilsen-Priesen 4% Gold	[illegible]	Hantsch, Pozzi & Kamm (Mombit)	[illegible]
Prag-Dux 4% Gold	[illegible]	Chemnitzer Actienspinnerei	[illegible]
do. 5% Gold	[illegible]	Chem. Act.-Farb. (Körner)	[illegible]
Industrie-Actien.		Dresdner Lederfabr. (Bierling)	[illegible]
Bautzener Brauerei u. Mälzerei	[illegible]	Dresdn. Nähmasch.-Zwirnfabr.	[illegible]
Bayerisches Brauhaus	[illegible]	do. Presshf.- Kornsp.-Fabr.	[illegible]
do. Stamm-Prior.	[illegible]	Hotel Bellevue	[illegible]
Braunschweiger Nat.-Brauerei	[illegible]	Leder-Milit.-Effect.-F. (Thiele)	[illegible]
Brauner Brauerei	[illegible]	Leim. M.-A.-G. (A. Uhlmann)	[illegible]
Erste Culmbacher Exportbr.	[illegible]	Mech. Kratzenfabr. Mittweida	[illegible]
Feldschlössch.-Brauerei	[illegible]	Ofen- u. Cham.-Fabr.	[illegible]
Consol. Feldschl.-St.-Pr.-A.	[illegible]	Pirnaer Malzfabrik	[illegible]
do. B.	[illegible]	Sächs. Holzindustrie Rabenau	[illegible]
Gambrinus-Brauerei	[illegible]	do. Kammg.-Spinn. (Solbrig)	[illegible]
Geraer Bierbrauerei	[illegible]	do. Lederindustrie (Beck)	[illegible]
Hofbrauhaus	[illegible]	do. do. (Gerstenh.)	[illegible]
do. St.-Prior.-Act.	[illegible]	do. Nähfaden-F. (Hartmann)	[illegible]
do. Vorz.-Act. I.	[illegible]	do. Ofen- u. Ch.-F. (E. Teichert)	[illegible]
do. do. II.	[illegible]	Schles. Cement (Groschowitz)	[illegible]
Lichtenhain Bayer. Bierbrauer	[illegible]	Verein. Radeberg. Glashütten	[illegible]
Meissner Felsenkellerbrauerei	[illegible]	do. Dresdner Strohhut-F.	[illegible]
Mönchshof.-Culmb. Exportbr.	[illegible]	Weissthaler Actien-Spinnerei	[illegible]
Nürnberger Brauerei	[illegible]	Bergbau-Actien.	
Plauen'scher Lagerkeller	[illegible]	Hänichen. Steinkohlenb.-V.	[illegible]
Schlowitzer Brauerei	[illegible]		

Zwickau, 18. Juni. (Cours-Bericht der „Zwickauer Bank".)

Steinkohlen-Act. u. Prior.-Act.		Gr. Agnesia Kriessbach	[illegible]
Bock.-Holzel. Verein	110 B	do. Prior.-Act.	[illegible]
do. Prior.-Act.	[illegible]	Gr. Ernst. Altpoderach	[illegible]
Concordia	[illegible]	do. Prior.-Act.	[illegible]
do. Inter.-Scheine	[illegible]	Marienglück Mosselw.	[illegible]
Deutschland	[illegible]	do. Prior.-Act.	[illegible]
do. Prior.-Act. Ser. I.	[illegible]	Frohlitzer Braunk.-Ges.	[illegible]
do. do. Ser. II.	[illegible]	do. Prior.-Act.	[illegible]
do. Vorzugs-Act.	[illegible]	Zug. Union Kriebitzsch	[illegible]
Erzgeb. Steinkohlen-Act.-V.	[illegible]	E. Fortschr. in Meuselw.	[illegible]
do. Neue	[illegible]	do. Prior.-Act.	[illegible]
Gersdorf	[illegible]	Industrie-Actien.	
do. Prior.-A. Ser. I.	[illegible]	Bockwaer Eisenbahn	[illegible]
do. do. Ser. II.	[illegible]	Oberhl.-Heinel.-E.-Eisenb.	[illegible]
Gottes Segen zu Lugau	[illegible]	Pöhlitzer Actien-Brauer.	[illegible]
do. Prior.-Act.	[illegible]	Zwickauer Gasbel.-Ver.	[illegible]
Hohndorf b. Lichtenst.	[illegible]	Zwickauer Maschinenf.	[illegible]
do. Prior.-Act.	[illegible]	Schles.-Holzst.-u. Papierf.	[illegible]
Kaisergrube	[illegible]	Anleihen.	
do. Prior.-Act. Ser. I.	[illegible]	Bockwa-Hohndorf Ver.	[illegible]
do. do. Ser. II.	[illegible]	Concordia	[illegible]
Lugauer Steinkohlb.-Ver.	[illegible]	Deutschland	[illegible]
do. Prior.-Act.	[illegible]	Erzgebirgischer Ver.	[illegible]
Lugau-Niederwürschn.	[illegible]	do. Präm.-Anl. v. 1880	[illegible]
Oberhohndorf. Forst	[illegible]	Gersdorf	[illegible]
do. Schader	[illegible]	Gottes Segen zu Lug.	[illegible]
Oelsn. Bergb. Gwksch.	[illegible]	Hohndorf Lichtenst.	[illegible]
Voll-Kuxe	[illegible]	Kaisergrube	[illegible]
Oelsnitzer Vereinsglück	[illegible]	Lug. Stkhlb. V. v. 1873	[illegible]
do. Prior.-Act. Ser. I.	[illegible]	do. v. 1878	[illegible]
do. Int.-Sch. Ser. II.	[illegible]	do. v. 1880	[illegible]
Zwick. Bürgergewerk.	[illegible]	Gew. Rhenan. i. Lug.	[illegible]
do. Brückenb. Ser. I.	[illegible]	Lug.-Niedrw. Em. I.	[illegible]
do. do. Ser. II.	[illegible]	do. Em. II.	[illegible]
do. do. Ser. III.	[illegible]	do. Em. III.	[illegible]
do. do. Int.-Sch. Ser. IV.	[illegible]	Oelsnitzer Bergb.-G.	[illegible]
do. do. Vorzug	[illegible]	do.	[illegible]
do. do. Zubusssch.	[illegible]	Zwick. Bürgergew.	[illegible]
Zwickau-Oberhohndorf	[illegible]	do. Brückenb. v. 1869	[illegible]
Zw. Stkhlbv. (Vereinig.)	[illegible]	do. do. v. 1879	[illegible]
Braunkohlen-Act. u. Prior.-Act.		Zwick. Oberhohndf.	[illegible]
Zusammeng. Friedensg.		Zw. Stkhlbv. Vereinigt	[illegible]
Actien	140 G	Zwickau. Stadt-Obl.	[illegible]

Zwickauer Bank 100 G

Abschlags-Dividenden pro 1886.
Zwick. Gasbeleucht.-Verein 40 M. auf Divid.-Sch. No. 48 oder 21.

Berliner Productenbörse, 18. Juni. Weizen loco 141 bis 163.— ℳ, per Juni-Juli 144.— ℳ, per Juli-August 144.50 ℳ, per Sept.-Oct. 148.— ℳ — Roggen loco 130.— ℳ, per Juni-Juli 129 — ℳ, per Juli-August 129.— ℳ, per Sept.-Oct. 130.25 ℳ. Kündigung: 12. Stimmung: Besser. — Spiritus loco 36.70 ℳ, per Juni-Juli 37.— ℳ, per August-September 37.80 ℳ, per Sept.-Oct. 38.50 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Fester. — Rüböl loco 44.— ℳ, per Juni 43.70 ℳ, per Sept.-Oct. 43.70 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Ruhig. — Hafer loco per Juni-Juli 128.75 ℳ, per Sept.-Oct. 123.— ℳ

Liverpool, 17. Juni. Baumwolle. Officielle Notirungen. Upland good ordinary 4⅞, do. low middl. 4[illegible], do. middl. 5⅛, Orleans good ordin. 4[illegible], do. low middl. 5, do. middl. 5⅛, do. middl. fair 5[illegible], Ceara fair 5⅞, do. good fair 5[illegible]. Pernam fair 5[illegible], do. good fair 5[illegible]. Bahia fair 5⅞, Maceio fair 5⅞, Maranham fair 5⅞, Egyptian brown fair 6[illegible], do. do. good fair 7⅛, do. do. good 7[illegible], do. white fair 5⅞, do. do. good fair 6⅞, do. do. good 6⅞, M. G. Broach good 4⅞, do. do. fine 4⅞. Dhollerah fair 3⅞, do. good fair 3⅞, do. good 4[illegible], do. fine 4⅞. Oomra fair 3⅞, do. good fair 3[illegible], do. good 4[illegible], do. fine 4⅞. Scinde good fair 3⅞. Bengal good fair 3⅞, do. good 3⅞, do. fine 4⅞. Tinnevelly good fair 4⅞. Western good fair 3⅞, do. good 4[illegible]. Peru rough fair 5[illegible], do. do. good fair 5[illegible], do. do. good 6⅞, do. smooth fair 5⅞, do. do. good fair 5⅞, do. moder. rough fair 5⅞, do. do. do. good fair 5[illegible], do. good 5⅞.

Liverpool, 18. Juni. Baumwollenmarkt. (Erstes Telegramm.) Muthmaasslicher Umsatz 10,000 Ballen. Stimmung: Stetig. Heutiger Import 9000 Ballen.

Liverpool, 18. Juni. (Zweites Telegramm.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen verkauft. Der Markt schloss stetig.

Schifffahrt.

Wasserstände am 18. Juni.

Dresden: — 0.57. (Der Strom steigt infolge heftiger Gewitterregen im Gebiet der Moldau und Oberelbe.) Magdeburg: + 1.52. Kolzau: + 1.28. Halle (Unterh.) + 2.10. Trotha + 1.84.

Eingetroffen: in Lissabon (16/6) der Hamburg-südamerikanische Postdampfer „Corrientes" von Brasilien nach Hamburg; in Triest (17/6) der österreichische Lloyd-Dampfer „Polluz" von Konstantinopel; in Southampton (17/6) der norddeutsche Lloyd-Dampfer „Fulda" von New-York; in New-York (16/6) der State-Line-Dampfer „State of Georgia". (17/6) der Hamburg-amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft Postdampfer „Suevia" von Hamburg, (16/6) der Rother-Dampfer „Andaria" von Liverpool, (16/6) der Red-Star-Line-Dampfer „Westernland" von Antwerpen.

Passirt: Dover (17/6) der norddeutsche Lloyd-Postdampfer „Werra" von Bremen.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.